Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 173. Mittwoch, 12. April 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Zur Taktik der Konservativen bei den nächsten Wahlen.

Die Taktik der Konservativen für die nächsten Reichstagswahlen geht jetzt, nachdem auch die Reden der Herren v. Puttkamer und v. Wedel-Piesdorf im Herrenhause darüber keinen Zweifel gelassen haben, offensichtlich dahin, durch Einschüchterung der Liberalen für sich noch möglichst gute Stichwahlchancen herauszuschlagen. Sie sagen: als überzeugte Gegner der Sozialdemokraten wollen wir euch Liberale bei allen Stichwahlen unterstützen, bei denen ihr mit den Sozialdemokraten im Kampfe liegt; wir verlangen aber, daß ihr uns dafür auch in allen den Stichwahlen wählt, die wir mit den Sozialdemokraten auszufechten haben. Wenn ihr das nicht wollt, so werden wir unseren Wählern wohl oder übel Stimmenthaltung empfehlen müssen. Die Konservativen, die diese Taktik vorhaben, vergessen dabei nur eins: daß die Waffe, die sie hier gegen den Liberalismus zu schwingen glauben, ein sehr zweischneidiges Schwert ist. Sie würden damit zwar vielleicht in einer Reihe von Wahlkreisen den Liberalismus schädigen, aber sich bei einer Unzahl ihrer eigenen Wähler selbst den Nimbus nehmen, daß sie die einzig wahren und konsequenten Bekämpfer der Sozialdemokratie seien und daß sie kein lebhafteres politisches Ziel hätten, als die Vernichtung des „Umsturzes", der „Partei der Revolution". Nun wird zwar die konservative Parteileitung im gegebenen Falle sagen: die Liberalen sind den Sozialdemokraten gleich zu achten, weil sie uns nicht in der Stichwahl unterstützen wollen; aber der konservative Durchschnittswähler, der auch die lebhaften Gegensätze zwischen den Sozialdemokraten und den Liberalen in seinem Wahlkreise kennen gelernt hat, wird darauf antworten, daß man den Liberalen und den Sozialdemokraten vernünftigerweise doch nicht in einen Topf werfen kann, und gerade aus seiner naiven Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie heraus wird er sich sagen, daß seine Parteileitung es mit dem Kampf gegen den Umsturz doch nicht so ernst meinen könnte, wenn sie aus irgend einer politischtaktischen Erwägung heraus der Sozialdemokratie zu Mandatserfolgen verhilft. Für das Prinzip: Auge um Auge, Zahn um Zahn, hat wohl der fanatisierte Bündler, der eingefuchste konservative und antisemitische Parteimann Sinn, aber nicht der schlichte Wähler, der es nicht begreifen wird und der unsicher an seiner Partei werden muß, wenn diese in ihren Reden zwar die Sozialdemokratie als den Feind der bürgerlichen Gesellschaft und des Staatswesens bis aufs Messer bekämpft, ihr dann aber Mandate zuschanzt, weil eine andere Partei sich angeblich gegen die Konservativen nicht nett benommen hat. Wo bleibt da der Patriotismus, wo bleibt die Königstreue, so wird man in konservativen Kreisen fragen, wenn nun mit einemmal die Kampfesfahne gegen den Umsturz zusammengerollt werden soll! Und in welche komische Situation würden all die königlichen und kaiserlichen Beamten kommen, denen bisher stets die bedingungslose Niederstimmung der Sozialdemokratie — vom liberalen Standpunkt aus zu unrecht — zur Beamten- und Staatsbürgerpflicht gemacht wurde! Wir haben es ja dutzende von Malen erlebt, daß Beamte gemaßregelt wurden, weil sie von ihrem Staatsbürgerrecht Gebrauch gemacht hatten, sich der Stimme zu — enthalten. Soll denn diesen Beamten diese früher verpönte Stimmenthaltung nunmehr zur Beamten- und Staatsbürgerpflicht gemacht werden? Und wer wird es übernehmen, die abhängigen Leute jetzt dahin zu instruieren, daß es nunmehr „patriotisch" ist, sich der Stimme zu enthalten und bei einer liberal-sozialdemokratischen Stichwahl gar nicht etwa für den bürgerlichen Kandidaten einzutreten? Es leuchtet ohne weiteres ein, daß gerade die zahlreiche Beamtenschaft in der konservativen Partei der jetzt in Aussicht genommenen Taktik der konservativen Parteileitung mit den gemischten Gefühlen gegenüberstehen muß, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Durchführung jener Stichwahlparole, wenn sie erst einmal praktisch werden würde, in der konservativen Partei selbst wie Sprengpulver wirken müßte. Denn wenn auch unverkennbar die Agrardemagogie in der konservativen Partei die Führung an sich gerissen hat, so sind in derselben doch immer noch so viel altkonservative, rein royalistisch-antisozialistische Elemente vorhanden, daß die Durchführung jener nackten Vergeltungs- und Verrungenierungstaktik zweifellos auf sehr lebhaften Widerstand in den eigenen Reihen stoßen würde. Die Wähler sind eben keine Maschinen, die sich bei den Stichwahlen willenlos hin und her schieben lassen; sie haben sehr oft für die „feineren" taktischen Erwägungen ihrer Führer wenig Verständnis. Das dürften die Konservativen wohl auch gewahr werden, wenn sie, entgegen ihren politischen Worten und Taten, eine Politik der mindestens indirekten Unterstützung der Sozialdemokratie treiben wollen. Die Liberalen können daher der Entwickelung der Dinge ohne Nervosität entgegensehen und sie werden sich in der politischen Taktik, die sie einzuschlagen haben, nur von den politischen Notwendigkeiten, aber nicht von irgendwelchen Drohungen beeinflussen lassen.

Das Legionskomitee.

Von Erwin Rosen-Hamburg.

Das Jahr 1911 hat der uralten Frage der Fremdenlegion eine Entwicklung gebracht, die geradezu überraschend erscheinen muß. Seit vielen Jahren war es Gepflogenheit gewesen — die Gepflogenheit hoher amtlicher Stellen wie eines nicht geringen Teils der deutschen Öffentlichkeit — das Legionsproblem als ein Blümlein Rührmichnichtan zu betrachten; mehr noch: Man stand auf dem Standpunkt, die deutschen Fremdenlegionäre einfach als Fahnenflüchtige im wirklichen wie im moralischen Sinne zu betrachten, mit einer Art Achselzucken, es sei nicht schade drum . . . Um die Psychologie der verschiedenen Motive, die diese jungen deutschen Menschen in die Legion führten und die sie bei näherer Betrachtung sehr häufig als brave und brauchbare Menschen erscheinen lassen, kümmerte man sich gar nicht.

Die jüngsten Erklärungen des deutschen Kriegsministers und anderer deutscher Minister nun zeigten, daß ein entschiedener Umschwung in der amtlichen deutschen Auffassung eingetreten ist. Die Erklärungen erkannten im allgemeinen die Notwendigkeit der Aufklärung über die Fremdenlegion an und gipfelten in der Hoffnung, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo durch Abmachungen zwischen den Regierungen Deutschlands und Frankreichs der Eintritt in die Fremdenlegion für Deutsche unmöglich würde.

Schon vorher hatten der preußische Minister des Innern und die Kultusminister von Sachsen, Württemberg und Hessen in amtlichen Erlassen angeordnet, daß in den Schulen durch Aufnahme von Lesestoff in die Schullesebücher und mündliche Vorträge für die Aufklärung der Jugend über die Fremdenlegion gesorgt würde an Hand eines geeigneten Buches, dessen Verfasser zu meiner großen Freude ich bin.*)

Es ist bekannt, daß die sehr vorsichtige und nichts weniger als weitgehende Erklärung des deutschen Kriegsministers im Reichstag einen Sturm der Entrüstung in Frankreich auslöste und die vielleicht kurze Zeit später erfolgende Erklärung des französischen Kriegsministers mitverursachte, daß Frankreich in Anbetracht der niedrigen

*) „In der Fremdenlegion. Erinnerungen und Eindrücke". Von Erwin Rosen. Verlag von Robert Lutz in Stuttgart.

Feuilleton.

Der April im Staudengarten.

Von Karl Foerster.*)

Das Lustgebräu wird reicher, der Amselsang jauchzender, das Wolkenweben gewaltiger. Baum- und Strauchwelt blicken noch herb und ungläubig drein, bis auf einige unternehmende Frühlingserscheinungen und manch wunderliches, schon im ersten Vorfrühling beginnendes Blühen in fast herbstlichen Farben und Düften, gleichsam das erste noch zahnlose Lächeln des jungen Jahres.

Die zarten, bunten Blumen der Stauden gehen mutig voran. In vollen Flor treten jetzt mancherlei Gewächse, die in manchen Jahren oder Gegenden schon die letzten Märztage schmücken.

Schlüsselblumen und Leberblümchen leuchten als blaugelbe Farbenbänder durch leichte Schnee- oder Hageldecken, Krokus, von Märzbechern überragt, öffnen breite, zitternde Schalen den ersten Bienen oder schließen sie den letzten Flocken; schon beim Aufsteigen dunkler Wolken hüllen sich die Krokusblumen spitz zusammen, auch wenn der Himmel oben noch heiter ist und die Bienen brummen.

Die lange Zeit der Schneeglöckchen, an deren ersten Blüten oft noch die letzten Schlittschuläufer vorbeischweben, scheint jetzt schon weit zurückzuliegen!

Da das Nebeneinander und Nacheinander der Blütezeiten in der Strauch- und Staudenwelt in jedem Jahre wechselt, so muß man, um manche Farbenakkorde recht sicher und lange zu gewinnen, frühe und späte Gattungen mancher Stande zusammenpflanzen, also den rosafarbenen Seidelbaststrauch mit Schneeglöckchen und Märzbechern umgeben, den gefüllten Mandelstrauch und das „Frauenherz" mit den frühen und späteren Zwergschwertlilien und der frühen einfachen und späteren gefüllten Arabis.

Der kahle, strauchbepflanzte Zaun hat sich in eine goldene Wand über blauem Grunde verwandelt: Forsythien-Blütenmassen über blauem Scillateppich. Tage- und wochenlang fällt gelegentlich unser Blick aus den Fenstern der Wohnung auf solche Farben, die das heitere Wappen ganzer Zeiten und Stimmungen bilden, während in den Nachbargärten oft noch alle bunten Farben schlummern. Die unverwüstlichen Scillatrupps mit ihrem kindlichen quellenden Blau sind oft älter als der sinnende Beschauer!

Noch leuchten die Farben der Blüten weithin durch die Gärten, bald beginnt das Laub die frühlingshaften Land- und Himmelsfernen zu verschleiern, die großen Kuppeln und Wölbungen, Schirme und Gänge zu füllen, vergessenes, unerschöpfliches Raumglück bereitend.

Bilder aller Jahreszeiten fluten durcheinander: dicht neben braunem Laube bringt junger Blütenschein der weißen Waldanemone hervor, auf Krokuswiesen liegen Schattennetze kahler, grell besonnter Baumriesen, zu denen man erwartungsfroh aufblickt wie zu den Masten eines reichbeladenen Schiffes, das nun bald alle Segel setzen wird. Weiter hallt der letzte Donner eines abziehenden Frühlingsgewitters, während die Veilchenpolster schon wieder von Zitronenfaltern und Bienen umflogen sind.

Man atmet Veilchenduft und blickt zu den blendenden Schlachten ungeheurer Wolkengestalten auf, deren Walten auch in idyllische Landschafts- und Gartenbilder einen großen heroischen Zug trägt.

An Stelle ungeduldiger Frühlingserwartung tritt nun bald der Wunsch, das stürmende Werden zu dämpfen. Der Frühling ist ein Feuerwerk, das nie im richtigen Tempo abgebrannt wird.

Rätselhaft ist dem Naturunkundigen in Park und Wildnis das zauberhaft schnelle üppige Erstehen des wilden Bienensaugs und so mancher Wegrandkräuter und -pflanzen, deren ganzen Aufbau er dem neuen Frühling zuschreibt, ohne zu wissen, daß sie zu den unterirdisch langausdauernden Stauden gehören.

Im Beet am Bienenhause bilden Primeln dichte rote, gelbe und blaue Blumenkuppeln. Immer neue, halbvergessene Blumengesichter erschließen sich. Wie das in der Seele und unterm Schnee schlummerte und sich nun „süß verschlafen" begrüßt!

April und Mai sind Primelmonate. Es folgen einander niedere bunte Primeln, lila und weiße Himalayaprimeln, rosenrote Primeln der feuchten Himalayawiesen, hohe Samtprimeln und Samtaurikeln. — Die Farbenskala der Aurikel, dieser vornehmen Alpenprimelart, erinnert an alte persische Teppiche in Blaßlila, Samtlila, Rosa, Goldbraun, Samtschwarz und Kaltgelb. Sie duften wie Rokokoriechfläschchen aus Mozarts Tagen, während die Gartenprimeln ihren zarten Duft aus Aprikosen und gelben Rosen mischen. Aurikeln halten bis in den hohen Norden ohne Decke im Freien aus, wie ja elegante und zarte Leute oft heroische Eigenschaften in sich tragen.

Zuletzt erblühen die japanischen Primula Sieboldii, in ihren kühlen Farben und zarten Düften wie aus anderen Welten, obwohl sie sich in der unseren leicht und sicher einbürgern. Auf einem Beete stehen hier winterharte Blumengewächse aus dem Orient, Sibirien, Japan, Zentralasien, Kanada, Kleinasien und Europa im besten Befinden und Einvernehmen beieinander. Immer mehr Pflanzen und Menschen verschiedener Weltgegenden finden sich heute in dem gleichen Lande zusammen, neue Eigenschaften dort offenbarend und erwerbend.

Das höchste Blühen im Garten und in der Geisteskultur beruht auf Kreuzung ferner Verschiedenheiten.

Schneeglöckchen, Primeln, Märzbecher, Veilchen, Trompetennarzissen sind die ersten Schnittblumen aus dem Freien. Es hat etwas Bewegendes, diese ersten, aus feuchter, urweltlicher Frühlingsfrische emporquellenden Schätze im strahlenden Lampenlicht und Kristallglase vor sich zu haben.

Die stärkste Wachstumbildung des April ist die meterhoch wachsende Kaiserkrone. Ihre geheimnisvollen Blüten bergen silberne Spiegel; sie verbreiten einen Geruch wie Raubtierkäfige. Das Staudenreich enthält manche solcher Gebilde grotesken, seltsam vorweltlichen Charakters.

Neben Silberspiralen der Farne breitet die Sockelblume rote, orchideenhafte Blütenschleier über die schneeweißen Sterne der kanadischen Blutwurz, die als schönster Frühlingsanemonenersatz unverwüstlich auch an Stellen aushält, an denen Anemonen nicht gedeihen. Verletzt man

*) Unser Zeitalter, das so viele Fortschritte auf allen Gebieten des Lebens aufweist, hat auch der Natur neue Wunder und Geheimnisse des pflanzlichen Wachsens und Blühens abgerungen: die Zauberhand des Gärtners und Züchters hat Blumenwesen von nie gesehener Schönheit und Eigenart hervorgelockt, die uns nun in vielgestaltig bunter Fülle entgegenblicken. Besonders in der Welt der Stauden, diesem farbenprächtigen, anmutsvollen Zwischenreich zwischen Baum, Strauch und rasch vergänglicher Sommerblume, sind überraschende Offenbarungen erschlossen worden. In dieses liebliche Paradies der Gartenfreunde und Gärtner führt uns ein soeben im Verlage von J. J. Weber erscheinendes Werk „Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit" von Karl Foerster ein. Fesselnd weiß der Verfasser seinen Stoff nicht nur mit der Fachkenntnis des erfahrenen Gärtners, sondern auch mit dem warmen Ausdruck seiner geistigen und Gemütsbeziehungen zur Blumen- und Staudenwelt darzustellen. Wir geben im folgenden den Abschnitt wieder, der den Staudengarten im April behandelt. Die Red.

Ziffer seines Bevölkerungszuwachses besonderes Gewicht auf die Rekrutierung der Fremdenlegion legen müsse.

Schon daraus geht hervor, daß diese Frage gefährlichen Zündstoff in sich birgt, dem man sich nicht gerne mit offenem Licht nähert. Man weiß in Frankreich sehr wenig über die Fremdenlegion; man weiß nur von ihren Siegen und ihrer Glorie und ihrer glänzenden militärischen Tüchtigkeit. Man hat keine Ahnung von den sozialen Sünden, die sich unter dieser Glorie verbergen; von den vier Pfennig Löhnung im Tag, von den sanitären Mißständen, von dem rücksichtslosen Verschwenden von Menschenleben. Jedenfalls bleibt das System der Fremdenlegion dem französischen Chauvinisten und vielleicht auch dem größten Teile des französischen Publikums eine interne und indiskutable Frage.

Erst nach langen diplomatischen Verhandlungen und vieler Geduld und klugem langsamen Vorrücken wird es der deutschen Regierung gelingen, vielleicht gelingen, den Zustand herbeizuführen, von der Minister erhofft; daß Deutsche nicht mehr in die Fremdenlegion aufgenommen werden.

Unterdessen kann jedoch **private Fürsorge** in dieser Frage Großes und Gutes leisten. Viktor Neven hat in seiner ausgezeichneten Broschüre „Die Fremdenlegion, eine sozialpolitische, völkerrechtliche und weltpolitische Untersuchung" (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart), die kürzlich erschienen ist, auf einen ausgezeichneten Weg hingewiesen, der nun verwirklicht werden soll. Die Idee ist eminent praktisch und scheint mir, da ich die Fremdenlegion genau kenne, sehr aussichtsreich.

Es soll ein Komitee gegründet werden und ist nunmehr in der Bildung begriffen, das den Zweck verfolgt:

Zu versuchen — junge Fremdenlegionäre in geeigneten Fällen und falls sie selbst die Legion zu verlassen wünschen, vom Legionsdienst freizubekommen; durch Anfechtung des beim Eintritt unterschriebenen Vertragsformulars, sei es wegen Minderjährigkeit im Augenblick der Unterschrift, sei es wegen sonstiger Geschäftsunfähigkeit (Ausschluß der freien Willens- und Entschlußfähigkeit im gegebenen Moment), sei es wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen seitens der Werber oder des Werbebureaus, resp. wegen Unkenntnis der wirklich eingegangenen Verpflichtung seitens des Legionärs, sei es wegen Verstoßes der Bestimmungen gegen die gute Sitte. Zum mindesten wird dadurch eine Klärung der Rechtslage herbeigeführt werden.

Es soll weiterhin den früheren Legionären, resp. deren Familien Rechtsbeirat und Prozeßhilfe gewährt werden bei Entschädigungsklagen, wenn der Legionär z. B. im Zusammenhang mit seinem Legionsdienst erwerbsunfähig geworden oder in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt worden oder gar den Strapazen erlegen ist.

Es soll alles Material gesammelt werden, das notwendig ist, den Zweck der Aufklärung zu verfolgen und bei einer etwa wieder vorkommenden völkerrechtlichen Verhandlung, wie seinerzeit bei der Casablanca-Affäre, wo das Prinzipielle der Frage gar nicht berührt wurde, für diese Verhandlung das Material vorzubreiten.

Im allgemeinen soll Aufklärung über das sozialpolitisch wie juristisch skandalöse Institut der französischen Fremdenlegion sowohl in Deutschland, Österreich, der Schweiz (mindestens 45 Prozent aller Fremdenlegionäre sind Reichsdeutsche, gegen 70 Prozent deutscher Sprache), wie auch in Frankreich selbst zu verbreiten. Diese Aufklärung soll sich fernhalten von Verschärfung der nationalen Gegensätze. Sollte sie unwillkürlich doch dazu beitragen, so kann bei den Leiden so vieler Unglücklicher und bei der sozialpolitischen Ungeheuerlichkeit der Institution das zunächst nicht berücksichtigt werden. Dieselbe Waffe, die die Wunde schlägt, wird sie auch wieder heilen.

Die Leitung der Vorbereitungen liegt in den Händen des Verlagsbuchhändlers Robert Lutz, Stuttgart, Hölderlinstraße 32. Das Komitee wird sich in kurzer Zeit konstituieren.

Es ist wohl kaum nötig, daß ich im besonderen darauf hinweise, welch eine hohe und große Aufgabe im deutschen wie im allgemein menschlichen Sinne den Männern dieses Komitees beschieden sein wird. Im Interesse einer guten Sache möchte ich Menschenfreunde bitten, diesem Komitee beizutreten und Herrn Robert Lutz in Stuttgart von ihrer Bereitwilligkeit zum Beitritt zu benachrichtigen. Natürlich ist auch Geld erforderlich, da die Kosten für die Prozesse erheblich sein werden (einige Fälle sind bereits in Vorbereitung). Es wird jedoch gebeten, vor Konstituierung des Komitees noch keine Zahlungen zu leisten.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß das Komitee seine Zwecke nur mit ausgesprochen **juristischen** Mitteln verfolgen wird und daß Beihilfe zur Desertion oder ähnliche derartige Einflüsse selbstverständlich **absolut ausgeschlossen** sein werden.

Politische Übersicht.

Zur Heimkehr des Kronprinzen.

Der Rückkehr des Kronprinzen und der Kronprinzessin nach Deutschland widmet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", wie wir in der letzten Abend-Ausgabe mitteilten, einen kleinen Begrüßungsartikel, der sich von ähnlichen offiziösen Preßerzeugnissen dieser Art angenehm dadurch unterscheidet, daß er recht schlicht und einfach gehalten ist und sich von Überschwenglichkeiten fernhält. Es ist sicher zutreffend, wenn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ausführt, der Kronprinz bringe von seiner Reise Erfahrungen und Eindrücke heim, die von dauerndem Werte für ihn sein werden. Für das Deutsche Reich wird es nun wünschenswert sein, daß diese Erfahrungen und Eindrücke auch von dauerndem Werte für die Heimat werden. Es ist jedenfalls sehr wichtig, daß der dermaleinstige Herrscher des Deutschen Reiches mit den Landsleuten in der Fremde und mit den Vertretern anderer Nationen in vielfache Beziehungen tritt, wie es dem Kronprinzen vergönnt war. Der junge Fürst hat zweifellos Gelegenheit gehabt, seinen Blick zu weiten und die Welt mit etwas anderen Augen anzuschauen, als sie unter dem Einfluß des militärischen Drills und des höfischen Zeremoniells in der Heimat ihm erscheinen mochte. Darüber hinaus konstatiert das halbamtliche Blatt mit Recht, daß der Kronprinz überall auf seiner Reise mit Sympathie aufgenommen worden ist und daß das Urteil des Auslandes über seine Person und sein Auftreten einmütig anerkennend gelautet hat. Ohne einer solchen Studienfahrt übertriebene Bedeutung beimessen zu wollen, wird man doch gern anerkennen dürfen, daß das sympathische Auftreten des Kronprinzen für unser Land ein guter moralischer und in den Folgewirkungen vielleicht auch politischer Gewinn gewesen ist. Auch wir begrüßen den Prinzen bei seiner Heimkehr und geben der Hoffnung Ausdruck, daß seine Fahrt ihm und dem Lande zum Nutzen gereichen möge.

Die bevorstehenden österreichischen Wahlen.

n. Wien, 9. April.

Vor 8 Tagen ist die erste österreichische Kammer durch kaiserliches Dekret aufgelöst worden, und da die Neuwahlen erst am 13. Juni dieses Jahres stattfinden, wird das Reich zwei Monate ohne Parlament sein, — Zeit genug, um über die Bedeutung der letzten Kammer und über die Wahlaussichten nachzudenken. Dem aufgelösten Hause weint man hier keine Träne nach. Es wurden seinerzeit auf diese Kammer, die erste, die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen ist, ganz besondere Erwartungen gesetzt, die freilich dann nicht in Erfüllung gegangen sind. Von dem ungeheuren Arbeitsprogramm, das diesem Parlament vorgelegen hatte, ist nur ein ganz kleiner Teil verwirklicht worden. Alle großen Reformen sind vertagt, dafür hat man auch in der neuen Kammer auf alte schlechte Gewohnheiten zurückgegriffen, wie die vielen antiministeriellen Intrigen bewiesen. Wie die Wahlen ausfallen werden, ist natürlich unmöglich vorauszusagen. Immerhin scheinen innerhalb der nationalen Gruppen, die im Reichsrate vertreten sind, die radikalen Tendenzen vorzuwiegen. Einzelne Parteien dürften erhebliche Einbußen erleiden, so die Christlichsozialen, die sich mitten im Zustande der Reorganisation befinden. Von den Sozialdemokraten nimmt man an, daß sie im wesentlichen ihre Positionen behaupten werden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber **kaum** anzunehmen, daß im einen oder im anderen Fall ein **neuer Geist** in das österreichische Parlament einziehen werde.

Deutsches Reich.

+ **Ein Urteil über den Modernisteneid aus dem Jahre — 1784.** Zu den Stimmen, die in der Gegenwart den Modernisteneid verurteilen, gesellt sich die Stimme eines längst Verstorbenen, des großen Königsberger Weisen Immanuel **Kant**. In seiner im Jahre 1784 erschienenen Schrift „Was ist Aufklärung?" läßt er sich nämlich folgendermaßen vernehmen: „Sollte nicht eine Gesellschaft von Geistlichen, etwa eine Kirchenversammlung oder eine ehrwürdige Classis (wie sie sich unter den Holländern selbst nennt) berechtigt sein, sich eidlich auf ein gewisses unveränderliches Symbol zu verpflichten, um so eine unaufhörliche Obervormundschaft über jedes ihrer Glieder und vermittelst ihrer über das Volk zu führen und diese sogar zu verweigern? Ich sage: das ist ganz unmöglich. Ein solcher Kontrakt, der auf immer alle weitere Aufklärung vom Menschengeschlecht abzuhalten geschlossen würde, ist schlechterdings null und nichtig, und sollte er auch durch die oberste Gewalt, durch Reichstäge und die feierlichsten Friedensschlüsse, bestätigt sein. Ein Zeitalter kann sich nicht verbünden und darauf verschwören, das folgende in einen Zustand zu versetzen, darin es ihm unmöglich werden muß, seine . . . Erkenntnisse zu erweitern, von Irrtümern zu reinigen und überhaupt in der Aufklärung weiter zu schreiten. Das wäre ein Verbrechen wider die menschliche Natur, deren ursprüngliche Bestimmung gerade in diesem Fortschreiten besteht; und die Nachkommen sind also vollkommen dazu berechtigt, jene Beschlüsse, als unbefugter und frevelhafter Weise genommen, zu verwerfen." Man könnte glauben, daß Kant noch zu Lebzeiten Friedrichs des Großen den heutigen Modernisteneid vorausgeahnt hätte, als er seine Worte niederschrieb. Schärfer und entschiedener, als er es getan hat, kann auch heute der die freie Forschung knebelnde Eid nicht verurteilt werden. Dieses Urteil Kants sollte gar manchem, der den Eid lediglich als eine innere kirchliche Angelegenheit angesehen wissen will, stutzig machen. Doch Kant war ja bloß Philosoph und kein Politiker, und darum kann für gewisse Leute seine Meinung nicht weiter ins Gewicht fallen. brg.

* **Eine interessante Berliner Klubgründung.** Eine Anzahl von bekannten Berliner Persönlichkeiten der verschiedenen Gesellschaftskreise, des Beamtentums, der Diplomatie, der Finanzen, Männer aus dem Offizierkorps, aus

---

den Wurzelstock, so blutet er rot. Abends benutzt die kleine Schöne ein großes blaugrünes Blatt als Umschlagetuch.

Verwilderte Hyazinthen treiben seit Jahren an gleicher Stelle ihre kleinen chinesischen Glockentürme. Als Eigenschaft einer dauernden Gartenpflanze erscheint uns ihr Duft noch wunderbarer als im Treibhaus. Die frühen, duftenden, weißen Narzissen erblühen gegen Ende des Monats; ihr Fehlen in einem Garten sollte gesetzlich bestraft werden.

Man hat diese Narzissen mit Tazetten gekreuzt und eine neue Rasse mit vielen Blumen auf einem ganz hohen Stiel gewonnen. Ich brauchte einige Jahre, um festzustellen, daß sie im Gegensatz zur alten Narzisse auf die Dauer nur in sonniger Lage blühen.

Auch neue, unbeschreiblich feine Düfte werden durch manche Kreuzungen dem Reiche der willigen, leichtwachsenden Gartenblütengewächse hinzuerobert.

Stauden brauen einige der schönsten Düfte der Erde: selbst dem Blattwerk vieler Arten entströmt erfrischende, aromatische Würze, die von „musikalischen Nasen" oft ganz besonders geschätzt wird.

Mit unserm Alterwerden werden wir für Wohlgerüche immer empfänglicher und empfindlicher, so daß uns auch Wald und Flur immer düftereicher vorkommen. Düfte erscheinen uns immer kostbarere, geistigere Gaben der Natur.

Im Gartenrasen blüht nach dem Krokus (der in lockerem Rasen bei Schonung seiner Blätter gut ausdauert, aber in festem Rasen öfter erneuert werden muß) eine zierliche Staude, die sich schnell dort vermehrt, ohne je lästig zu fallen: das Wiesenschaumkraut (Cardamine pratensis), eine liebliche und charakteristische Note der Frühlingswiesen. Wer einigermaßen feuchten Rasen besitzt, pflanze auch die gefüllte Form. Merkwürdig, daß etwas so Lebenskräftiges und Reizendes so wenig gekannt ist. Wir Menschen sind von ungeheuerlicher Undankbarkeit gegen die Natur, gegen ihre Willigkeiten. Schön wirkt das gefüllte Wiesenschaumkraut auch am Teichufer neben der veredelten Sumpfdotterblume (Caltha palustris fl. pl. monstrosa), deren wilde Stammform jetzt die Wasserläufe an blütenstäubenden Erlen und Haseln mit Gold umrändert. Ihre leuchtenden warmgelben Kugelbüsche, üppige hellgrüne Trichter der Taglilien, Riesenhuflattigblüten, Rosenprimeln und Riesensteinbrech (Primula rosea und Megasea) gehören zu den ersten Frühlingsfarben der Uferblütenstauden. Wie ein Anblick aus „Tausendundeiner Nacht" traf mich jüngst ein Teichelindruck: eine dichte Goldfischherde an einem blauen Scilla-Uferhang vorüberschwimmend.

Wenn wir die Maxime: „Keiner Lage im Leben zu verstatten, dürftiger zu werden, als sie unbedingt sein muß", auf die Ausgestaltung unseres Gartens oder Gärtchens anwenden wollen, so werden wir in den Stauden ein dienstbereites Mittel finden, Dürftigkeit in Poesie und wechselnde Schönheit zu verwandeln, womit aber nicht der Verwendung der Staude als Lückenbüßer das Wort geredet werden soll.

Bei richtigem Standort leisten sie Unglaubliches, auch an Plätzen, wo sonst kaum Unkräuter aufkommen. Welche Fülle entfaltet sich in dem einfachen Steingärtchen, das wir an einer trockenen Böschung des Gartens angelegt!

Der Reigen wird eröffnet durch „Winterstrumhut", Hungerblümchen und frühe kleine Steinbrech- und Krokusarten. Dann blüht das rosafarbene immergrüne Frühlingsheidekraut, welches schon den ganzen Winter hindurch mit rötlichen Knospen wartete. Es gehört zu den Pflanzen, von denen man nur mit einer Art dankbarer Rührung redet, bezaubert jeden Menschen, am tiefsten den, welcher ihre Bedeutung im Vorfrühling der Voralpen kennt. Es folgen weiter die gelben Sterne des Adonisröschens und der frühen Gemswurz. Dann blühen frühe, weiße Arabis blendend und duftend neben den hellblauen Zwergschwertlilien, welche ganz die Farbe blauer Augen besitzen. Nachdem diese ermüdet, reichen sich die spätere gefüllte blühende Arabis und die späteren großblumigen Zwergschwertlilien die Hand zur Fortsetzung des Arabis- und Irisfestes. Die Farben leuchten weithin durch die frühlingssauberen, singenden Gärten. Nichtkenner halten sie aus der Ferne leicht für knospende Enziane und Levkoien.

Durch keine Pflanze zaubert sich der graue Frühlingsboden so unvermittelt eine farbige Samtdecke hervor, wie durch edle Zwergschwertlilien. Diese Iris sind erst durch Offiziere des Krimfeldzuges recht in Westeuropa eingebürgert worden. Unablässig wird jetzt an ihrer Vervollkommnung gearbeitet. Ihren hellblauen, dunkellila, goldgelben, Perlmutter- und Elfenbeinfarben wird wohl bald der ganze Reichtum der großen Iris germanica durch Kreuzung mehrfacher Grade hinzugewonnen werden.

Hierbei haben sie schon mit ihrem ungeduldig frühen Blühen ein paar große hohe späte Iris „angesteckt".

Aber auch sonst haben sie den Iris germanica und Iris florentina etwas zu geben, wie die neue starke Rasse „Interregna Iris" beweist. „Geheimnisvolle Hilfe kommt vom Schwachen oft dem Stärkeren zugute." (Goethe.)

Die blaue Felsenkresse (Aubrietia), der gelbe gefüllte Steinrich, die bunte, große Wolfsmilch und Schneekissen, der Iberis füllen die Zeit bis zum Erblühen der Teppich-Phlox und vieler Steinbrecharten.

Wenig ist in dieser frühen Jahreszeit mit der exotisch üppigen Frühlingsfrische der Staudenwolfsmilch zu vergleichen, die ihren grüngoldenen, tropfenfunkelnden Kugelbusch an trockenster, selbst der Winterfeuchte trotzender Stelle treibt und recht die saftvollsten Lebenskräfte der Stauden verkörpert; sie stellt eine wahre Idealisierung unseres einheimischen Wolfsmilchkräutleins dar, wie denn die Staudenwelt reich ist an wundersamen Erfüllungen kaum bewußter Wünsche und Phantasien, die sich durch den Verkehr der Kindesseele mit Wildniskräutern und Feldblumenkelchen spinnen.

In dem kühlen Lila der Aubrietia-Blütenkissen ruht das Auge wohltuend vom Reiz aller heiteren Farben. Der „klingende" Farbenschmelz dieser mannigfaltigen Lilatöne, das Auseinanderweichen der namenlosen Verschiedenheiten entzieht sich in seinem eigentlichen Reize der Schilderung.

Ich liebe den Grundbaß des Gesteins zur hellen Augenmusik des Blütenlebens. Felsennähe belebt unerschöpflich den Sinn für das Wunder des Lebendigen. Diese kleinen Pflanzen mit ihrer Treue und unbegreiflichen Anspruchslosigkeit, ihrer süßen, üppigen Blütenfülle an ungünstiger, oft unglaublicher Stelle ohne besondere Pflege scheinen ein fast geistiges Dasein zu führen, unser Gefühl vom Verhältnis des „Unbelebten" zum „Leben" wundersam berührend.

In kurzen Zeiträumen sieht man hier Steinumspinnungen, Pflanzenfiege, Bestockungen, Polsterbildungen, für welche man lange Zeiten nötig hielt. Der vorspringende edle Stein, dort von zarten Blüten umwachsen wie eine Stirn von Locken, scheint jahrelang an seinem Platze, obgleich hier vor einem Jahre noch sandiges Unland war. Die Steinbrechrosetten, die ich in den Alpen aus feuchtem Felsgerölle im Widerscheine roter Firnen grub, haben sich mit der größten Energie im märkischen Sande häuslich eingerichtet und werden bald ihre Elfenbeinblütenrispen wie damals entfalten. Zierliche Blütengewächse aus Kamtschatka, Kaukasien, vom Berge Athos und Olymp, vom Pik von Teneriffa tun ganz als wenn sie zu Hause wären und verwandeln kleine Böschungsplätzchen aus märkischem Scheuersand, altverrottetem Straßenkehricht und Findlingssteinen in fremdartige lebende Bilder.

Die Freude am stillen Blühen im Garten und in den Blumenvasen der Wohnung gehört zum tiefsten Hort innerer Sammlung und Ernte, zum äußersten Gegenpol bewegten Zivilisationslebens.

der Künstler- und Schriftstellerwelt haben sich zur Gründung eines Klubs vereinigt, der den Namen „Internationaler Klub — Travellers Club" erhalten soll. Dieser Klub beabsichtigt, wie das „B. T." erfährt, nach dem Vorbild ähnlicher Klubs in England und Nordamerika, besonders den sich ständig oder vorübergehend in Berlin aufhaltenden Ausländern der guten Gesellschaftskreise Gelegenheit zum Zusammentreffen mit ihren Berliner Bekannten zu bieten. Es ist hierbei nicht in letzter Linie auch an die in Berlin ansässigen zahlreichen Diplomaten und Zeitungskorrespondenten gedacht.

* Ein vortrefflicher „deutscher" Reichstagsabgeordneter ist das in der Ersatzwahl für Schrimm-Schroda gewählte Mitglied der Polenfraktion v. Niegolewski. Der trug sich, wie der „Deutschen Tagesztg." aus Sorrent geschrieben wird, in einem dortigen Hotel folgendermaßen in das Fremdenbuch ein: „Dr. de Niegolewski, député au Landtag, médecin, avec femme Hélène, Pologne (Prussienne) Posen." Die deutschen Gäste unterstrichen diese Anmeldung und versahen sie mit einem Frage- und Ausrufungszeichen.

* Der Hamburger Elbetunnel, der durch zwei 400 Meter lange und 6 Meter hohe Schächte die beiden Elbeufer verbinden soll, geht seiner Vollendung entgegen. Nach den bisher getroffenen Dispositionen soll er in den Tagen zwischen dem 17. und 20. Juni d. J. in Anwesenheit des Kaisers, der um diese Zeit aus Anlaß der Unterelbe-Regatta und des Horner Rennens in Hamburg weilen wird, feierlich eröffnet werden. Die Kosten des Baues, mit dem im Juli 1907 begonnen wurde, belaufen sich insgesamt auf etwa 11 Millionen Mark.

* Für die Opfer des Antimodernisteneides hat der württembergische Kammerherr Frhr. Fritz v. Gemmingen-Hornberg 500 M. gespendet. Die Sammlung, die fortgeführt wird, beträgt jetzt über 16 000 M.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Linde-Suden, Gen. der Inf., à l. s. der Armee und Präsident des Reichs-Militärgerichts, von diesem Dienstverhältnis enthoben und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung à l. s. des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. * Graf v. Kirchbach, Gen. der Inf. und kommandierender General des 5. Armeekorps, unter Belassung à l. s. des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, zu den Offizieren à l. s. der Armee versetzt und zum Präsidenten des Reichs-Militärgerichts ernannt. * v. Strantz, Gen.-Leut. und Kommandeur der Großherzogl. Hess. (25.) Div., unter Ernennung zum kommandierenden General des 5. Armeekorps. * Sixt v. Armin, Gen.-Leut., beauftragt mit der Führung des 4. Armeekorps, unter Ernennung zum kommandierenden General desselben, zu Generalen der Inf. befördert. * Frhr. v. Manteuffel, Gen.-Leut. und Direktor der Kriegsakademie, * Frhr. v. Medem, Gen.-Leut. und Chef der Landgendarmerie, der Charakter als Generale der Inf. verliehen. * v. Pritzelwitz, Gen.-Leut., beauftragt mit der Führung des 6. Armeekorps, zum kommandierenden General dieses Armeekorps, * v. Westernhagen, Gen.-Leut. und Kommandeur der 37. Div., zum Gouverneur von Cöln. * Bahrfeldt, Gen.-Leut. und Kommandeur der 3. Inf.-Brig., zum Kommandeur der 37. Div. ernannt. * Chelius, Oberst und Kommandeur des 7. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 158, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt und zum Kommandanten des Truppen-Übungsplatzes Ohrdruf, * Brunnquell, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zum Kommandeur des 7. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 158 ernannt. * Bansi, Oberst und Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zum 2. Westpreuß. Fuß-Art.-Regt. Nr. 17 versetzt. * Richter, Oberstleut. und Erster Art.-Offizier vom Platz in Straßburg i. E., zum Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2 ernannt. * Frhr. v. Lynker, Gen.-Leut., bisher Inspekteur der Verkehrstruppen, zum Gen.-Inspekteur des Militär-Verkehrswesen ernannt. * Schulze, Zeugfeldwebel beim Art.-Depot in Spandau, unter Versetzung zum Art.-Depot in Mainz zum Zeug-Leut. befördert. * Rackebrandt, Feuerwerks-Leut. beim Art.-Depot in Mainz, unter Versetzung zum Fußart.-Regt. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2, zum Feuerwerks-Oberleut. befördert. * Salzwedel, Oberfeuerwerker beim Art.-Depot in Spandau, unter Versetzung zum Art.-Depot in Mainz zum Feuerwerks-Leut. befördert. * Prinz Heinrich zu Schaumburg-Lippe, Durchlaucht, fünfter (1894 geboren) Sohn des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, zum Leut. à l. s. des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7 ernannt.

Deutsche Kolonien.

Samoanischer Setzerstreik. Wie die „Samoanische Ztg." mitteilt, ist ein Teil ihrer farbigen Setzer am 1. Februar in den Ausstand getreten, um erhöhte Lohnforderungen durchzusetzen. Das Blatt erklärt, es könne diese Wünsche nicht erfüllen und hat infolgedessen seinen Umfang etwas eingeschränkt. Zu der Angelegenheit selber macht die „Samoanische Ztg." folgende Bemerkung: Es dürfte in der Geschichte Samoas wohl der erste Fall sein, daß Eingeborene von dem modernen Kampfmittel des Streiks Gebrauch machen, und wir glauben im Interesse aller Arbeitgeber zu handeln, wenn wir den gestellten Forderungen nicht nachgeben, hierzu benötigen wir aber der Nachsicht unserer Leser. Es ist uns nicht unbekannt, wem wir im Grunde diesen Zwischenfall zu verdanken haben und möchten dabei den Wunsch aussprechen, daß, wenn die Eingeborenen über ihre Menschenrechte aufgeklärt werden, ihnen auch ihre Pflichten erläutert würden.

Ausland.

Portugal.

Das Problem der Ordensgüter in Portugal. Die portugiesische Gesandtschaft in Berlin teilt dem „B. T." zu der fortgesetzt eifrig diskutierten Frage der Ordensgüter in Portugal folgendes mit: „Die historische Entwicklung Portugals hat sich durch harte Kämpfe gegen die Reaktion, besonders gegen die klerikale Reaktion, vollzogen, die seit Gründung der Nationalität bekämpft wurde; je nachdem ein Sieg oder eine Niederlage erfolgte, gedieh das Land oder kam es in Verfall, und es ist ein Beweis des fundamentalen Widerstandes der portugiesischen Gesellschaft, daß die Überlegenheit der bürgerlichen Macht über den Klerikalismus Gesetze diktiert hat, die unter dem alten Regime zwar mehrere Male verletzt oder sophistisch ausgelegt wurden, aber die doch niemals die der Reaktion ergebensten Machthaber abzuändern oder endgültig abzuschaffen wagten. Auf Grund dieser Gesetzesverletzungen und der sophistischen Interpellation derselben verbreitete sich im Mutterstaat sowohl als auch in den Kolonien ein Netz von klerikalen Kongregationen über das Land. Da wurde die Republik proklamiert. Die gewissenhafte provisorische Regierung hat, wie ihr dies ihre Pflicht dringend auferlegte, diese Kongregationen mit einem Schlage aufgelöst, indem sie gültige Gesetze anwendete, die, wie sie feststellte, alle Kongregationen ohne jede Ausnahme verletzt hatten. Keine hatte eine rechtliche Existenz. Und der deutliche Beweis, daß sie sich alle den Einrichtungen entzogen hatten, die ihren Nutzen bedingen, und daß sie nichts weiter waren als ein pathologischer Auswuchs in dem Organismus der Nation, ist, daß die Auflösung sich ohne die geringste soziale Erschütterung vollzogen hat. Im Gegenteil, der öffentliche Friede, dessen sich Portugal erfreut, war nur auf diese Weise möglich. Der portugiesische Staat achtet jeden Glauben, unterdrückt aber jeden leidenschaftlichen Exzeß. Wenn mußte man nun nach Auflösung der klerikalen Kongregationen die Güter übergeben, die diese besaßen? Wem gehören sie? Dem Staat? Privatleuten? Die provisorische Regierung durfte nicht die Verantwortung, dies zu beurteilen, auf sich allein übernehmen und nicht allein entscheiden, indem sie durch einen Schiedsspruch die Güter dem einen zuerkannte und dem anderen verweigerte, denn jeder Schiedsspruch, mit wie rechtlichen Gesinnungen er auch gefällt worden wäre, hätte, obgleich mit Unrecht, wie ein Willkürakt angesehen werden können. Deshalb hat sie, indem sie sich entschloß, diese Besitzungen als Titularbesitzer zu behalten, die Entscheidung mit der größten Sorgfalt den Staatsanwälten bei den ordentlichen Gerichten anvertraut und den interessierten Parteien das Recht gegeben, Rekurs zu nehmen an die Gerichte, indem sie verordnete, daß diese Prozesse gratis „ex officio" seitens der Gerichtsbehörde geführt wurden und indem sie allen Reklamationen den Beistand der Gerichte zubilligte. Könnte man eine ehrlichere Prozedur adoptieren, eine, die entgegenkommender war? Wer wirklich überzeugt ist, daß seine Reklamation gerechtfertigt ist, kann ruhig sein. Hat er Beweise, sie zu begründen? So präsentiere er sie, damit sie ohne Verzug geprüft werden, aufmerksam und unparteiisch durch die kompetenten Behörden, denn alle diejenigen, die ihr Anrecht nachweisen werden, werden von der Regierung sofort die Restituierung ihrer Güter erhalten."

Marokko.

Eine Europareise Abd ul Asis? Wie gemeldet wird, ist der frühere Sultan von Marokko, Abd ul Asis, der sich zurzeit in Tanger aufhält, entschlossen, im Juni eine Studienfahrt durch mehrere europäische Länder zu unternehmen. Und zwar wird er in erster Linie nach Holland fahren, für das er eine besondere Vorliebe hat. Abd ul Asis wird im Anschluß daran auch Deutschland besuchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kinder und Straße zur Nachtzeit.*)

Kind und Nacht sind eigentlich Feinde. Das Kind liebt den Tag mit seinem lichten Glanz, seinem Farbenreichtum und seiner natürlichen Sicherheit. Die Nacht erfüllt es mit einem unbestimmten Angstgefühl. Das Auge, sein treuester Führer, ist hier zur Machtlosigkeit verdammt. Darum fühlt es sich unter natürlichen Verhältnissen zur Nachtzeit am wohlsten im Hause, und sein bester Freund ist dann der Schlaf.

Unter natürlichen Verhältnissen! Deren erfreuen wir uns aber leider nicht mehr, wenigstens nicht mehr in größeren Städten. Da geht die Welt noch lange nicht nach Sonnenuntergang zur Ruhe, da flammen mit dem Kommen des Abenddunkels Tausende von Lichtern auf in Straßen und in Läden; da entfalten viele Schaufenster erst ihren vollen, blendenden Glanz; da hat die Nacht auch für Kinder ihre Schrecken verloren. Ich habe in Wiesbaden im Verein mit einem früheren Schüler, Herrn Walter Bodenbach, an einer Reihe von Abenden Zählungen von Kindern vorgenommen, die nach 8 Uhr noch auf der Straße zu finden waren. Von dieser Stunde an sind hier die Läden geschlossen. Man darf also annehmen, daß die Kinder, die sich dann noch auf der Straße herumtreiben, dies in den wenigsten Fällen gezwungen tun. Am 18. Oktober 1909 fand ich in einem Straßenzug von etwa 5 Kilometer Länge noch 208 Kinder vor. Was das besagen will, das wird erst völlig klar, wenn man weiß, daß die Gesamtlänge der Wiesbadener Straßen 86 Kilometer, also das Siebzehnfache der von mir durchwanderten Strecke beträgt. Es waren jedenfalls um diese Zeit weit mehr Kinder auf der Straße, als ich feststellen konnte. Herr Bodenbach traf bald darauf auf einer kleineren Strecke zwischen 9 und 10 Uhr noch 97 Kinder an. Am Sonntag, den 17. Oktober, stellten wir zwischen 9 und 10¼ Uhr noch 160 Kinder außer dem Hause fest, und zwar 94 auf der Straße, 25 im Zentraltheater (einem Kinematographen) und 41 in verschiedenen Wirtshäusern. An verschiedenen Wintersonntagen fanden wir (auch zwischen 9 und 10 Uhr abends) am Bahnhof 47, 62, 81, 97, 135, 216 und einmal im März 1910 gar 296 Kinder, die mit den Zügen kamen und gingen.

Im Sommer schnellten naturgemäß diese Zahlen noch erheblich empor. Am 7. Juni 1910 traf ich auf der schon am 18. Oktober des Vorjahres durchwanderten Strecke zwischen 8 und 9 Uhr 361, am 15. Juni zwischen 9 und 10 Uhr noch 187 Kinder. Allerdings konnten wir auch an manchen Abenden eine erheblich geringere Kinderzahl feststellen; die Frequenz schwankte, wie ja schon aus den am Bahnhof ermittelten Zahlen hervorgeht. Nicht immer, aber häufig ließ sich das Wetter als Ursache geringeren Straßenbesuchs nachweisen. Besonders der Regen treibt die Kinder abends ins Haus. Am Mittwoch, den 6. Juli 1910, fand ich auf der schon mehrfach erwähnten Fünfkilometerstrecke zwischen 8 und 9 Uhr nur 29 Unerwachsene vor. Es regnete allerdings zu dieser Zeit ununterbrochen.

Wenn man sich mit derartigen statistischen Erhebungen nur auf eine Stadt beschränken wollte, so täte man ihr leicht unrecht. Sie stünde mit wenig erfreulichen Zahlen allein am Pranger, während anderswo vielleicht die Verhältnisse noch schlimmer sind. Deshalb müßten unsere Berufserzieher solche Feststellungen auch für andere deutsche Städte unternehmen. Soweit es mir möglich war, habe ich auf Reisen die Gelegenheit zu derartigen Zählungen wahrgenommen. Am 6. Oktober 1909 zählte ich in Hamburg auf einem Gang vom Hauptbahnhof durch die Steinstraße zwischen 8 und 8¼ Uhr, also in einer Viertelstunde, 98 Kinder, am folgenden Tag auf dem Weg vom Rathaus bis zum Hauptbahnhof um 10¼ Uhr etwa noch 42, am dritten Tag auf derselben Strecke zwischen 7½ und 8 Uhr freilich nur 21, aber um diese Zeit ging auch auch ein starker, von heftigem Wind begleiteter Regen nieder.

In Remscheid zählte ich am 9. Oktober 1909 zwischen 10 und 11 Uhr abends auf einer etwa 1½ Kilometer langen Strecke noch 23 Kinder, am folgenden Tag, einem Sonntag, stellte ich zusammen mit einem Verwandten zwischen 11¼ und 12¼ Uhr nachts noch 18 Kinder, teils auf der Straße, teils in Wirtshäusern, fest. Um 12½ Uhr verließ noch ein Elternpaar mit einem einjährigen Kind die rauchige Kneipe. Am 12. desselben Monats fand ich auf einer Wegstrecke von etwa 2½ Kilometer Länge zwischen 8 und 8½ Uhr 161 Kinder, zwischen 8¾ Uhr und 9¼ Uhr auf derselben Strecke 67 Kinder vor. Zur Kontrolle verfolgte ich am nächsten Tage den gleichen Weg zwischen 3¼ und 3¾ Uhr nachmittags; ich zählte in dieser halben Stunde 244 Unerwachsene, also am hellen Tag nur ein Drittel mehr als zur abendlichen Stunde.

Mainz und Frankfurt habe ich je zweimal statistischer Erhebungen wegen aufgesucht. In der rheinischen Nachbarstadt traf ich am 20. Mai 1910 auf einer Strecke von wieder etwa 5 Kilometer Länge zwischen 8 und 9 Uhr 323, am 10. Juli (Sonntags) in denselben Straßen in der halben Stunde zwischen 8¾ und 9¼ Uhr 338. In Frankfurt zählte ich am 3. Juli 1910 zwischen 9 und 10 Uhr abends am Bahnhof etwa 500 Kinder, die mit den Zügen kamen und gingen. Dabei ist mir nach meiner Überzeugung wegen der riesigen Ausdehnung des Bahnhofs und der raschen Aufeinanderfolge einlaufender und abfahrender Züge noch eine ganze Reihe der jugendlichen Fahrgäste entgangen. Am 13. Oktober befanden sich in den Straßen der Stadt zwischen 8 und 9 Uhr 286 und zwischen 9 und 9½ Uhr auf derselben Strecke noch 69 Kinder.

Diese Erhebungen sind zwar noch zu wenig umfangreich, um ein allgemeines Urteil über den Straßenverkehr der Kinder zur Nachtzeit zuzulassen. Aber erfreulich kann man die dabei gewonnenen Zahlen gewiß nicht nennen. Kinder gehören zur Nachtzeit nicht mehr auf die Straße, weder in der Kleinstadt noch in der Großstadt. Wenn sich das Dunkel des Abends auf die Erde niedergesenkt hat, sollten sie zu Hause gehalten werden. Sie können da draußen kaum noch etwas lernen, das ihnen nützt; sie können aber mit vielem bekannt werden, wovor vernünftige Eltern sie möglichst lange bewahrt wissen möchten. Auch das Spielen der Kinder zur Abendzeit ist teils aus hygienischen, teils aus sittlichen Gründen zu verwerfen.

Wie man jedoch aus den oben angeführten Zahlenangaben ersieht, scheinen sich viele Eltern der Gefährlichkeit des nächtlichen Straßenlebens nicht bewußt zu sein. Deshalb wäre es Pflicht der Stadtverwaltungen und der Polizei, Kindern ohne Begleitung Erwachsener den Aufenthalt auf Straßen und öffentlichen Plätzen nach Eintritt der Dunkelheit zu verbieten, eine Praxis, die im Ausland zum Teil bereits geübt wird. So brachten noch im Herbst 1909 verschiedene Zeitungen die Nachricht, daß in Bergen in Norwegen eine Polizeistunde für Kinder eingeführt worden sei. „Die Kirchenglocken", hieß es, „werden zu einer bestimmten Stunde, die je nach der Jahreszeit wechselt, den Kindern das Signal zur Heimkehr in das Elternhaus geben. Die Eltern derjenigen Kinder, die eine halbe Stunde nach dem Signal noch (wohl allein? Die Red.) auf der Straße gefunden werden, haben Ordnungsstrafen zu zahlen."

Jedenfalls wirkt ein solches polizeiliches Verbot viel nachhaltiger als ähnliche Bestimmungen von seiten der Schulverwaltung. Da man Lehrern keine Polizeidienste zumuten kann, und da ihnen überdies nur das Aufsichtsrecht über die Kinder der eigenen Schule zusteht, die sie gar nicht alle kennen, so sind, in Großstädten wenigstens, solche Schulverbote fast zur Wirkungslosigkeit verdammt.

Eins aber könnte die Schule tun, um das Herumtreiben der Kinder auf der Straße zur Nachtzeit einzudämmen. Sie müßte den Nachmittagsunterricht aufgeben, um den Kindern die Möglichkeit ausgiebiger Erholung am Tag zu bieten. Solange aber, besonders in höheren Schulen, die Schüler bis 5 und 6 Uhr nachmittags hinter den Anstaltsmauern festgehalten werden, so lange haben wir kein moralisches Recht, ihnen den Aufenthalt in frischer Luft, auch zur Abendzeit, zu verbieten.

*) Aus dem soeben erschienenen Buche „Haus und Leben als Erziehungsmächte". Kritische Betrachtungen von Dr. Hermann Weimer. (C. H. Becks Verlag, München 1911.), das, wie schon diese Inhaltsprobe ergibt, beste Empfehlung verdient.

— Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden sind zst. Wirkl. Geheimer Rat Eduard v. Magdeburg, Chefpräsident der Oberrechnungskammer, früher Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, aus alt-nassauischer Familie stammend, seit 20. Januar 1899, Kammerherr Graf Georg v. Hülsen-Häseler, Generalintendant der Königl. Schauspiele in Berlin, der frühere Intendant des hiesigen Hoftheaters, seit 11. April 1902, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Fritz Kalle zu Wiesbaden, seit 18. Dezember 1903, und Geheimer Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenstecher, unser langjähriger Stadtverordnetenvorsteher, seit 6. Dezember 1907.

— Der Magistrat unserer Stadt besteht zurzeit aus folgenden Herren: Oberbürgermeister Dr. Karl v. Ibell, Bürgermeister Geheimer Oberfinanzrat Karl Gläßing, Beigeordneter Theodor Körner, Beigeordneter Fritz Travers und Beigeordneter Regierungs- und Baurat Karl Petri (besoldete Mitglieder), sowie ferner aus den Herren Rentner Wilhelm Arntz, Rentner Friedrich Bickel (Stadtältester), Baumeister Heinrich Blume, Konsul a. D. Hermann Burandt, Rentner Emil Hees, Rentner Wilhelm Kimmel, Kapitänleutnant a. D. Heinrich Klett, Rentner Wilhelm Kraft, Oberstleutnant a. D. Arthur v. Oidtman (Stadtältester) und Rentner Hermann Weidmann (unbesoldete Mitglieder). Fünf dieser Herren sind geborene Wiesbadener. Magistratsassessor ist Herr Hanns Boramann; er ist das jüngste Magistratsmitglied.

— **Die Verwaltungsdeputationen unserer Stadt** sind die folgenden: 1. Akzisedeputation (Vorsitzender: Beigeordneter Travers, Stellvertreter: Stadtrat Kraft); 2. Armendeputation (Vorsitzender: Stadtrat Kimmel, Stellvertreter: Stadtrat Weidmann); 3. Deputation für die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke (Vorsitzender: Stadtrat Arntz, Stellvertreter: Beigeordneter Travers); 4. Hochbaudeputation (Vorsitzender: Stadtrat Blume, Stellvertreter: Stadtrat Hees); 5. Tiefbaudeputation (Vorsitzender: Stadtrat Klett; Stellvertreter: Stadtrat Kimmel); 6. Feuerwehrdeputation (Vorsitzender: Stadtrat Klett, Stellvertreter: Stadtrat Hees); 7. Finanzdeputation (Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stellvertreter: Bürgermeister Gläßing); 8. Friedhofs- und Parkdeputation (Vorsitzender: Beigeordneter Körner, Stellvertreter: Stadtrat Kraft); 9. Fluchtlinienkommission (Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stellvertreter: Beigeordneter Petri); 10. Grundstücksdeputation (Vorsitzender: Beigeordneter Körner, Stellvertreter: Stadtrat Bickel); 11. Krankenhausdeputation (Vorsitzender: Stadtrat v. Oidtman 1. Stellvertreter: Beigeordneter Travers, 2. Stellvertreter: Stadtrat Klett); 12. Kurdeputation (Vorsitzender: Bürgermeister Gläßing, Stellvertreter: Stadtrat v. Oidtman); 13. Leihhausdeputation (Vorsitzender: Stadtrat Kimmel, Stellvertreter: Stadtrat Kraft); 14. Museumsdeputation (Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Stellvertreter: Stadtrat Arntz); 15. Ökonomiedeputation (Vorsitzender: Stadtrat Kimmel, Stellvertreter: Stadtrat Kraft); 16. Schlachthofdeputation (Vorsitzender: Stadtrat Hees, Stellvertreter: Stadtrat Weidmann); 17. Sozialpolitische Deputation Vorsitzender: Beigeordneter Travers, Stellvertreter: Stadtrat Bickel); 18. Verkehrsdeputation (Vorsitzender: Beigeordneter Petri, Stellvertreter: Stadtrat Blume).

— **Todesfall.** Nach langem Leiden starb der Königl. Major a. D. Viktor v. Stoltzenberg, Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Leiche wird in Mainz eingeäschert.

— **Direktor Klifferath †.** Kurz vor Redaktionsschluß geht uns die traurige Nachricht zu, daß der Direktor der Wiesbadener Straßenbahnen, Herr Klifferath, gestern nachmittag gestorben ist. Diese ganz unerwartete Mitteilung wird bei allen, die den beliebten und hochgeachteten Mann kannten, aufrichtige Teilnahme erwecken.

— **Osterei und Osterhase** bilden eben den Mittelpunkt vieler Auslagen unserer Geschäftswelt. Nicht nur die Konditoren, deren ureigene Domäne diese österlichen Sinnbilder von jeher gewesen, zeigen sie in den mannigfachsten Erzeugnissen ihrer „süßen" Industrie, sondern wir finden jene freundliche Symbolik in den allerverschiedensten Richtungen im Dienst des Geschäfts. Überall lugen die Osterhasen aus den Schaufenstern heraus und locken die Ostereier aus weichem Moos oder anderem frischen Grün die großen und kleinen Käufer heran. Die Dekorationskunst, heute ausgebildet und erfinderisch wie kaum je zuvor, weiß eben immer „Aktuelles" zu bieten, und so hat sie auch dem Osterei und dem Osterhasen seit Jahren schon ihr Interesse zugewandt, und versteht es dabei, mitunter allerliebste „Stilleben" zu schaffen. Hauptsächlich auch in der Papier- und Postkartenindustrie wird dem Motiv des Ostereis und des Osterhasen in tausendfachen Abwechselungen gehuldigt, und die „Ostergrüße" sind längst zu einer beliebten Gewohnheit geworden, Freunden und Bekannten am Fest der Auferstehung in aufmerksamer Weise zu gedenken. Auch die Blumengeschäfte verwerten in geschmackvoller und anziehender Art die Form des Eis zu ihren gerade zu den Festtagen so vielbegehrten Produkten gärtnerischer Kunst. Überhaupt ist die Galanteriewarenbranche überreich an Verkaufsgegenständen, die durch ihre Form dem Ostergedanken Rechnung tragen, und sie entwickelt dabei oft einen so feinen, auserlesenen Geschmack, daß die Wahl für den Käufer oft eine Qual sein mag.

— **Das Schlußfest der „Studentischen Volksunterrichtskurse"** am Sonntag nahm einen schönen und anregenden Verlauf. Etwa 200 Personen, Hörer und Studenten aus Wiesbaden und Bierbich, hatten sich eingefunden, um nach fünfwöchiger gemeinsamer Arbeit nun einmal Frohsinn und Humor zu ihrem Recht kommen zu lassen. Nach den Begrüßungsansprachen des Festleiters und des Vertreters der Biebricher Kurse begann sich bald bei gemeinsamer Kaffeetafel und bei allerlei jugendlichen Spielen im Garten der „Neuen Adolfshöhe" eine recht gemütliche Stimmung zu verbreiten, die sich noch steigerte, als ein heiteres Theaterstück und eine Reihe wohlgelungener Vorträge angenehme Abwechselung brachten. Eine kleine Verlosung von allerhand nützlichen und scherzhaften Dingen wurde mit Beifall aufgenommen. Auch die Hörer beteiligten sich mit ihren Darbietungen lebhaft an der Unterhaltung der Gesellschaft, und einer von ihnen brachte in herzlichen Worten den Dank der Kursteilnehmer für die von den Studenten geleistete Arbeit zum Ausdruck. Erst spät trennte man sich von dem schönen Fest, das hoffentlich dazu beigetragen hat, das gute Verhältnis zwischen Lehrenden und Hörern sowohl wie die Beliebtheit der Volksunterrichtskurse in weiten Kreisen zu befestigen und zu steigern.

— **Die Steuerbenachrichtigungen** werden eben durch besondere Boten gegen Empfangsbestätigung ausgegeben. Der Empfänger erhält damit von der Einkommensteuer-Veranlagungskommission die Nachricht, wie hoch er für das neue Steuerjahr zur Staatssteuer herangezogen worden ist. Der demnächst folgende Steuerzettel dagegen zeigt ihm das vollständige Bild seiner steuerlichen Verpflichtungen gegen Staat und Stadt. Für diejenigen, welche Grund zum Einspruch gegen die Veranlagung zur Staatssteuer zu haben glauben, empfiehlt es sich, die in solchem Fall maßgebende Frist genau einzuhalten, da sonst die Reklamationen ohne weiteres zurückgewiesen werden müssen. Die Steuerbenachrichtigung enthält darüber das Nähere. Nur in ganz besonderen begründeten Fällen kann die Wiederherstellung des ersten Standes zugegeben werden.

— **Konkurrenzklausel.** Eine nicht uninteressante Rechtsfrage lag Dienstag dem Kaufmannsgericht vor. Die Firma B. betreibt am Platz ein Warenhaus, sie führt also Artikel fast aller Branchen. In den Verträgen, welche sie mit ihren Verkäuferinnen abschließt, verpflichtet sie diese durch eine Konventionalstrafe in Höhe von 200 M., weder bei einem jetzt bestehenden oder später noch zu begründenden Warenhaus noch bei einem Spezialgeschäft in Wiesbaden Stellung anzunehmen — und als vor einiger Zeit, angeblich zum drittenmal, eines der jungen Mädchen von einer Seidenfirma W. engagiert wurde, strengte sie Klage an auf Auszahlung der 200 M. Es war ihr — wie ihr geglaubt werden kann —, weniger darum zu tun, das Mädchen, welches seine Mutter unterstützt, zu schädigen, als ein grundsätzliches Anerkenntnis zu erhalten, daß das Verhalten vertragswidrig sei. Sie reduzierte denn auch vor dem Kaufmannsgericht gleich ihren Anspruch auf 40 M., welche irgend einer wohltätigen Anstalt zuzuführen seien, und ging im weiteren dabei von der Voraussetzung aus, daß nicht die Verkäuferin, sondern die Firma W. die Konventionalstrafe bezahle, weil sie den Hauptvorteil von dem Übertritt gehabt habe. Die Beklagte war der Ansicht, daß einmal die Seidenfirma auch nach ihrer Kundschaft, nicht als Konkurrenz des Warenhauses anzusehen sei, daß ferner ein Vertrag, der ihr die Möglichkeit raube, überhaupt am Platz noch ein Engagement zu finden, eine unzulässige Überspannung der Konkurrenzklausel bedeute, und das Kaufmannsgericht beschloß, ein Gutachten der Handelskammer darüber einzufordern, ob in der Tat die Firma W. als eine Konkurrenz der Firma B. anzusehen sei, mit dem Anheimgeben, Vertreter beider Parteien vorher zu hören.

— **Die erste Schwalbe** wurde gestern morgen in der Nähe des Archivs an der Mainzer Straße beobachtet. Hoffentlich trifft hier das Sprichwort: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer" nicht zu und folgt den kalten Tagen der letzten Zeit bald andauerndes wärmeres Wetter, was in Anbetracht des herannahenden Osterfestes doppelt zu wünschen wäre.

— **Die Frauenhüte.** Sehr erfreulich ist es, daß heute der Frauenhut viel seltener mit Federn geschmückt ist als früher. Ein wieviel schönerer, würdigerer Hutschmuck sind doch Blumengewinde, zierliche Gräser, Früchte u. a. Dem feinsten Geschmack bietet sich da reichste Betätigung und Abwechselung. Mit Ausnahme der Straußenfeder, deren Gewinnung fast allein keinen Vogelmord bedeutet, erinnert der Federschmuck nur an die zahllosen, grausam geopferten armen Vögel und die dadurch bewirkte Verödung der Natur in Heimat und Fremde. Mögen die Bemühungen edel gesinnter Frauen, den Rest dieser häßlichen Mode für immer zu beseitigen, von Erfolg sein. Dagegen ist aus oben erwähntem Grund gegen das Tragen der Straußenfeder durchaus nichts einzuwenden.

— **Unfall.** Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag nach dem Hoftheater gerufen, wo sich der Schreiner Willy Krämer, Westendstraße 15, bei der Arbeit mit dem Meißel die linke Pulsader durchschnitten hatte. Er wurde nach dem St. Josephs-Hospital übergeführt.

— Das Wiesbadener Dilettanten-Orchester hielt am Montagabend in seinem Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab. Der von dem 1. Vorsitzenden Herrn F. Alexi bekannt gegebene Jahresbericht zeigte, ein welch gutes und an Erfolgen reiches Jahr gerade das verflossene war. Die Kapelle besteht jetzt aus 37 Aktiven und einer Anzahl unterstützender Mitglieder. Die Kassenverhältnisse sind sehr gut, trotz großer Neuanschaffungen. Dem Vorstand, hauptsächlich dem 1. Präsidenten und dem Dirigenten, wurde für die gewissenhafte und fürsorgliche Leitung der Dank der Mitglieder ausgesprochen. Der Vorstand setzt sich nach der Neuwahl nunmehr zusammen aus den Herren: Korrektor K. L. Himmler, 1. Vorsitzender, Uhrmacher E. Gerstenberg, 2. Vorsitzender, Kaufmann A. Walter, Schriftführer, Expedient E. Heinze, Kassierer, Bücherrevisor A. Kaufmann, 1. Beisitzer, Landesbankbuchhalter J. Martin, 2. Beisitzer und aus dem Dirigenten Herrn Königl. Kammermusiker W. Schulze.

— **Botanischer Ausflug.** Heute Mittwoch, den 12. April, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Nassauischen Vereins für Naturkunde" einen Ausflug nach dem Nellerskopf. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Min. vom Endpunkt der elektrischen Bahn in Sonnenberg.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Festgottesdienst in der Hauptsynagoge: Passachfest: Vorabend: Mittwoch, den 12. April, 7 Uhr, Donnerstag, den 13. April, morgens 9 Uhr, Predigt 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr. Freitag, den 14. April, morgens 9 Uhr, abends 7 Uhr. Samstag, den 15. April, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, Ausgang 8.10 Uhr. Festwoche: morgens 7 Uhr, nachmittags 7 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Jomtob: morgens 6¾ Uhr, morgend 7¾ Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 8 Uhr. Freitag: abends 6¾ Uhr, Sabbat: morgens 7¾ Uhr, Predigt 9½ Uhr, nachmittags 3½ Uhr, abends 8.05 Uhr. Chol Hamoed: morgens 6¾ Uhr, nachmittags 6¼ Uhr, abends 8.05 Uhr.

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Nerostraße 16, Hof. Mittwoch, den 12 April, Erev. Pesach: morgens 6.45. Chomez-Verbot 9, Pesach-Eingang 7, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Mincha 4, 2. Nacht 8.05. Jrud tavschilin: Sabbat-Eingang 7.05, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Mincha 4, Ausgang 8.10. Chol-Hamoed: morgens 7, Mincha 1.15, Maarif 8.10. Dienstag, den 18. April: Schevii schel Pesach: Eingang 7.10, morgens 8.30, Mussaf 9.15, Mincha 4, 2. Nacht und Ausgang 8.20.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Mit dem F-Moll-Präludium von Bach für Orgel leitete Herr Friedr. Petersen das Konzert am letzten Mittwoch wirksam ein. Frau Hedwig Fahr-Moraczek, die Gattin des bekannten Herrn Kammersängers Fahr, hatte den Vortrag einiger wertvoller Gesangsnummern (für das verhinderte Fräulein Fey aus Darmstadt) freundlichst übernommen. Frau Fahr verriet in den mannigfaltigen Schubertschen Gesängen eine sehr vornehme Schulung und feines Stilgefühl, wir hoffen, die Künstlerin nicht zum letztenmal an dieser Stelle gehört zu haben. Herr B. Daniel, Mitglied des städtischen Kurorchesters, erfreute die Hörer mit Violinvirtuosen, die er mit Verve und Innigkeit vortrug. — Im heutigen Konzert, welches mit seinem Stimmungsgehalt auf die Karwoche Bezug nimmt, wird Fräulein Lina Schlichter mit ihrem voluminösen Alt ein besonders schönes Programm zu Gehör bringen. Herr Eberhard Vormbaum, der bekanntlich in weiteren Kreisen wegen seines schönen Cellospiels sehr geschätzt wird, hat sich bereit erklärt, das Programm mit zwei interessanten alt-französischen Kompositionen zu bereichern. Die Orgelsolo und Begleitungen auf unserer herrlichen Marktkirchenorgel liegen wie immer in den Händen des Herrn Friedr. Petersen. Das Konzert findet um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programme mit Text sind für 10 Pf. an der Kirchentür erhältlich.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt, 10. April. Am Samstagnachmittag wurde im hiesigen Rathaus mit der Stadtgemeinde Wiesbaden über den Einspruch der Stadt gegen die beabsichtigte Festlegung der Fluchtlinie für die Rathausstraße von der Langgasse bis zur Sandbachstraße verhandelt und auch eine Einigung erzielt. Hiernach erhält die Straßenstrecke eine Breite von 11 Metern, so daß für den Bedarfsfall der Bahnkörper unserer Elektrischen auch der zweigleisig durchgeführt werden kann. Die Stadt war durch Herrn Vermessungsinspektor Klein vertreten. — In der im Anschluß hieran abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats wurde einer Polizeiverordnung über den Betrieb von Plakatsäulen in hiesigem Gemeindebezirk die Zustimmung erteilt. Auf Antrag des Wilh. Frechenhäuser soll der Gemeindevertretung die Aufstellung einer Laterne im neuen Bauquartier an der Moritzstraße und die Rückerstattung einer Vorlage für einen Feuerhahn in Vorschlag gebracht werden. — Das im Rohbau befindliche Wohnhaus des Bauunternehmers Wilh. Frechenhäuser an der Moritzstraße hier ging zum Preise von 8000 M. in den Besitz der Herren Kassenbote Peter Diemert und Lackierer Wilhelm Fraund über.

(!) **Dotzheim**, 10. April. Die hiesige Fortbildungsschule hat das neue Schuljahr wieder angefangen. Dieselbe wird von ca. 140 Schülern besucht, die im Sachunterricht in 4 Klassen, im Zeichenunterricht in drei Klassen eingeteilt sind; außerdem besteht auch noch eine Vorschule im Zeichnen. An der Schule wirken 6 Lehrer und 2 Architekten. Der Unterricht findet für die Zeichenklassen Sonntags morgens, im übrigen an zwei Wochentagen von 5 bis 8 Uhr statt. Bei Schluß des Wintersemesters wurden sechs Schüler des obersten Jahrgangs für gute Leistungen und gutes Betragen durch Überreichung von Diplomen ausgezeichnet. — Der im vorigen Jahre hier angestellte Vikar Heckenroth ist an seinem jetzigen Wirkungsorte, der Anstalt für Fürsorgezöglinge in Betschau bei Berlin, ganz plötzlich infolge von Herzlähmung im Alter von 28 Jahren gestorben und in Betschau beerdigt worden.

= **Frauenstein**, 10. April. Während man im vorigen Jahre wegen Platzmangels nicht alle schulpflichtigen Kinder hatte aufnehmen können, wurden in diesem Jahre sämtliche bis 1. Oktober geborenen und auch die Restanten vom vorigen Jahre angenommen. Dies konnte aber nur möglich gemacht werden durch eine andere Einteilung der Klassen. Während seither die Kinder nach den Geschlechtern getrennt waren, hat man sie jetzt wieder vereinigt, wodurch allerdings die Schülerzahl in den einzelnen Klassen eine recht hohe (70 bis 80) wurde, was sicher kein idealer Zustand genannt werden kann. Doch wurde vor der Hand von der Errichtung einer neuen Stelle und dem dadurch bedingten Schulneubau abgesehen, da nach den angestellten Ermittelungen sich die Schülerzahl in den nächsten Jahren voraussichtlich verringern wird.

Nassauische Nachrichten.

ch. **Brombach** (Taunus), 10. April. Bei Niederroßbach wurde das Sandfuhrwerk des Gemeinderechners Groth vom Güterzug erfaßt, der Wagen zertrümmert und das Vieh getötet.

FC. **Marxheim**, 10. April. Der 19 Jahre alte Maurer Walch von hier, der auf einem Neubau in Höchst a. M. in den dortigen Farbwerken beschäftigt war, stürzte aus einer Höhe von neun Meter ab und zog sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß er kurz darauf verschied.

pp. **Dausenau**, 10. April. Dieser Tage erschoß sich hier aus Liebeskummer der 23jährige Fritz Fischer von hier. Seit Jahren unterhielt er ein Verhältnis mit der von hier gebürtigen Kellnerin J. St. in Frankfurt a. M. Trotz ihres nicht ganz einwandfreien Lebenswandels wollte er diese heiraten. Inzwischen verlobte sie sich mit einem anderen. Vorgestern abend nun erschien Fischer hier in einer Wirtschaft, klagte dem Wirt, daß er schmählich hinters Licht geführt worden, schrieb noch zwei Briefe und als der Wirt ihn trösten wollte, brach er wiederholt in Weinen aus. Dann verabschiedete er sich und erschoß sich vor dem Hause seines früheren Vormundes. Fischer galt als ein sehr solider Mensch.

pp. **Frickhofen**, 10. April. Infolge des hier dieser Tage ausgebrochenen Großfeuers sind 37 Personen obdachlos geworden. Das Feuer brach in einer Scheune des Landwirts Johann Schardt 8r aus, andererseits behauptet man auch, es sei im Hause Bardemeier ausgebrochen. Wie man hört, sollen die Häuser, die in nächster Nähe des Kriegerdenkmals gestanden haben, nicht wieder aufgebaut werden, da man beabsichtigt, an diesem Platze eine Straße durchzulegen. Der angerichtete Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Besonders die Witwe Brötz soll durch den Schaden schwer getroffen sein, da ihr Eigentum nicht versichert war.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Das bestohlene Verhältnis.** Der Arbeiter Emil Robert Triesch aus Wiesbaden hat mit einer Stickerin ein Kind. Bei Gelegenheit stahl er ihr einen goldenen Ring, und zwar zu keinem anderen Zweck, als eine andere Geliebte damit zu beschenken. Das Schöffengericht verurteilte den Burschen, welcher zurzeit eine wegen Diebstahls und Unterschlagung über ihn verhängte dreimonatige Gefängnisstrafe verbüßt, zu einem Monat Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Fahrlässige Tötung durch einen Automobilisten.

S. & H. **Cassel**, 10. April. Ein Automobilunfall, dem im Februar d. J. die Ehefrau des Schlossers Hauk zum Opfer gefallen war, beschäftigte nunmehr die hiesige Strafkammer, vor der sich der Tuchfabrikant Günter Katz wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten ziemlich ungünstig. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er als toller Fahrer bekannt sei und an dem Unglückstage eine Art Wettrennen in der Umgegend veranstaltet hatte. Auch bei der Rückfahrt in die Stadt soll das Tempo der Fahrt ein übermäßig schnelles gewesen sein. Weiter wurde festgestellt, daß die Schutzscheibe am vorderen Teile des Wagens infolge des Regens stark beschlagen war, so daß der Angeklagte sich, um überhaupt etwas sehen zu können, links und rechts aus dem Wagen herauslehnen mußte. Der Gerichtshof kam zu der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis.

= **Ein Anarchistenprozeß** beschäftigte die 7. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin. Wegen Vergehens gegen den § 110 StrGB. (Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze) hatte sich der Redakteur der anarchistischen Wochenschrift „Der freie Arbeiter", Johann Nay, zu verantworten. In der Nummer 3 des „Freien Arbeiters" erschien ein Artikel, der sich mit den Moabiter Krawallen befaßte und schwere Ausfälle gegen die Polizei enthielt. In dem Artikel wurde auch für den freien Sozialismus und die „direkte Aktion" Propaganda gemacht, und zwar in einer Weise, die eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze darstellte. Der Staatsanwalt beantragte nur eine Geldstrafe von 500 M., das Gericht ging jedoch, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, mit Rücksicht auf den stark aufreizenden und verhetzenden und deshalb gemeingefährlichen Inhalt des inkriminierten Artikels weit über diesen Antrag hinaus und erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Die Vorberatung der 4. Hauptwanderung Lorch-St. Goarshausen findet am kommenden Donnerstag, den 13. April, im Klublokal statt.

* **Fußball.** Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Sportklubs Wiesbaden 1908 gegen die gleiche des Biebricher Jünglingsvereins in Biebrich und endigte

dasselbe 4:4. Stand bei Halbzeit 3:1 zugunsten des ersteren. Am 1. Osterfeiertag spielt die 1. Mannschaft des Sportklubs gegen die 1. Mannschaft des Verbandsvereins Frankfurt-Oberrad auf dem hiesigen Exerzierplatz.

* Der Rad-Tourenklub Wiesbaden unternimmt am Karfreitag eine kleine Wanderfahrt in das staub- und autofreie Scheidertal. Die Fahrt geht über Eiserne Hand, Hahn, Wingsbach, Strinzmargaretha, Hennethal, Michelbach. Einkehr daselbst und Rückfahrt über Burg Hohenstein, Schwalbach usw. Abfahrt mittags 1¾ Uhr ab Faulbrunnenplatz. Anschluß gerne gestattet. Ankunft in Wiesbaden 7½ bis 8 Uhr.

sr. **Fußball-Länderwettkampf Italien - Frankreich.** In Paris kam Sonntag ein Fußball - Länderwettkampf Italien-Frankreich zum Austrag, der das unentschiedene Resultat von 2:2 zeitigte. In der ersten Hälfte war Frankreich etwas überlegen und konnte auch mit 2:1 zu seinen Gunsten die Seiten wechseln. Nach der Pause zog Italien bald gleich, so daß das Spiel 2:2 entschieden endete.

Letzte Nachrichten.

Die Rückkehr des Kronprinzenpaares.

Potsdam, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Kronprinzenpaar ist heute vormittag 11,56 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe hatten sich eingefunden die Prinzenpaare Eitel Friedrich, August Wilhelm und Friedrich Leopold. Ferner die Prinzen Joachim und Sigismund und die Prinzessinnen Viktoria und Margarete. Nach herzlicher Begrüßung begab sich das Kronprinzenpaar im Automobil in das Marmorpalais. Potsdam ist mit Fahnen reichlich geschmückt. Das spalierbildende Publikum bereitete dem Kronprinzenpaar auf dem Wege nach dem Schlosse herzlichste Ovationen. Während der Ankunft kreuzten der Siemens-Schuckert- und der neue Militärballon über Potsdam. Letzterer längere Zeit über dem Marmorpalais.

Berlin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Militärluftschiff „M. 4" unternahm heute vormittag 11,40 Uhr mit dem Generalinspekteur des Militärverkehrswesens Freiherrn v. Lyncker und dem neuernannten Inspekteur des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens Oberst Messing unter Führung von Major Groß vom Tegeler Schießplatz aus eine Begrüßungsfahrt nach Potsdam.

Die Landung des Luftkreuzers „Deutschland" in Düsseldorf.

Düsseldorf, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die, wie gemeldet, um 2 Uhr 10 Min. erfolgte Landung des Luftschiffs „Deutschland" war keine vollständige, da die Haltetaue infolge des starken Nordwestwindes rissen und das Luftschiff von neuem aufsteigen mußte. Es trieb bis nach Neuß und kehrte darauf zu dem Landungsplatz wieder zurück, wo die Landung um 3 Uhr 5 Min. vor der Halle glatt erfolgte.

Spionage.

hd. **Straßburg i. E.**, 11. April. Einer Meldung der „Neuen Zeitung" zufolge ist in der reitenden Abteilung des in Saarbrücken garnisonierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 8 Spionage entdeckt worden. Genaueres darüber war noch nicht zu erfahren.

Montenegros Haltung zum Malissorenaufstand.

Cettinje, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Meldung, daß Montenegro mobilisiere, wird für falsch erklärt. Die Regierung verstärke nur zur strikten Wahrung ihrer Neutralität die Grenzwachen und entsende Offiziere an die Grenze, damit die Montenegriner sie nicht überschritten. Die hiesigen leitenden Kreise sind durch die Konstantinopeler Beschuldigungen, daß Montenegro nicht neutral sei, sehr peinlich berührt. Der König und die Regierung wünschen aufrichtig, daß der Frieden gewahrt bleibt, und handeln loyal.

Ein schweres Duell.

hd. **Danzig**, 11. April. Ein schweres Pistolenduell mit blutigem Ausgang hat im Walde bei Oliva zwischen einem hiesigen jungen Zahnarzt und einem im gleichen Alter stehenden Landmesser stattgefunden, wobei der letztere beim dritten Kugelwechsel einen Schuß in den Unterleib erhielt. Der Schwerverletzte wurde ins städtische Lazarett gebracht, wo es zwar gelang, die Kugel zu entfernen, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Die Ursache des Duells ist ein Streit in einem öffentlichen Lokal, der in Tätlichkeiten ausartete. Obwohl beide Duellanten Reserve-Offiziere sind, wurde doch ohne Anrufung des Ehrenrats das Duell sofort für den folgenden Tag verabredet und unter den schwersten Bedingungen ausgefochten.

Verzweiflung im Gefängnis.

** **Petersburg**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Im hiesigen Gefängnis brachten sich eine Anzahl Verbrecher schwere Verletzungen bei. Einige schnitten sich direkt den Leib auf. Die Schwerverletzten wiesen jede ärztliche Hilfe zurück. Die Ursache zu dieser Verzweiflungstat ist in der Handhabung der Gefängnisbestimmungen zu suchen.

Konstantinopel, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Es verlautet, daß in der Angelegenheit der in Frankreich aufzunehmenden großen Anleihe und der damit verbundenen Eisenbahnbauten einige Schwierigkeiten entstanden sind, welche den Abschluß als nicht mehr nahe bevorstehend erscheinen lassen. Die hierauf bezüglichen Konventionen, welche die Regierung in dieser Kammersession vorzulegen hoffte, würden erst in der nächsten Session vorgelegt werden.

Charbin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Der russische Konsul protestiert gegen die von den chinesischen Behörden erlassenen Bestimmung, wonach er die von den chinesischen Behörden gestatteten Kreditgeschäfte zwischen Chinesen und Ausländern gesetzlich nicht anerkennt, weil sie im Widerspruch mit dem Vertrag von 1881 ständen.

*

wb. **Berlin**, 11. April. Die Polizei beschlagnahmte bei einem Versandbuchhändler in der Bülowstraße tausende von Aktstudien, die einen größeren künstlerischen Wert besitzen, aber ohne Rücksicht auf das künstlerische Interesse an jedermann von ihm verkauft wurden.

wb. **Stuttgart**, 11. April. Der Professor für Augenheilkunde an der Tierärztlichen und der Technischen Hochschule Geh. Hofrat Dr. Königshöfer ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

** **Posen**, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die vierköpfige Familie des Arbeiters Nowak in Piaskowo erstickte nachts im Schlafe infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas.

Marseille, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) In einem nahegelegenen Dorf erstach ein Italiener namens Joseph Rosa die dreizehnjährige Tochter eines Landmannes mit dem Küchenmesser und betrank sich dann sinnlos.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei Eröffnung des Verkehrs ließ sich die Börse beeinflussen durch Gerüchte von größeren Schienen- und Drahtbestellungen. Infolgedessen wurde die Tendenz fester und es kam eine unternehmungslustigere Haltung zum Durchbruch, die sich zunächst auf fast allen Gebieten konstatieren ließ. Vornehmlich waren es Montanwerte, die von der besseren Haltung profitierten. Kohlenaktien, die anfangs geschäftslos lagen, zeigten im weiteren Verlaufe gleichfalls bessere Tendenz. Von Amerikanern wurden Ohio fester, ebenso lagen Kanadaaktien fest. Für Elektrizitätswerte ließ das Interesse, das sich in den letzten Tagen zeigte, nach und die Werte schwächten sich ab. Auf dem Bankaktienmarkte wurden Berliner Handelsgesellschaft zu besseren Kursen aus dem Markte genommen. Industriewerte lagen fest. Von inländischen Staatsanleihen wurden die dreiprozentigen etwas fester. Tägliches Geld bedang 3½ Prozent. Privatdiskont 2⅞ Prozent.

*

w. **Königsberg i. Pr.**, 11. April. Der Börsenvorstand lehnte in der gestrigen Sitzung den Antrag der Einführung des Zeitgeschäfts an der Königsberger Getreidebörse mit überwiegender Mehrheit ab.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der Postscheck und die öffentlichen Kassen. Mit Interesse habe ich den Bericht über den Vortrag des Postdirektors O. Zott über „Scheckgesetz, Postverkehr und deren wirtschaftliche Bedeutung" gelesen; ich mußte bedauern, ihm nicht haben anwohnen zu können. Wenn ich am Abend des Vortrags allerdings schon so erfahrungsbereichert gewesen wäre, wie ich 2 Tage nachher war, hätte ich schon nicht verfehlt, um in der Diskussion diese meine Erfahrungen verlauten zu lassen. Als moderner Mensch bin ich Bank- und Postscheckkontoinhaber, um mir, meinen Gläubigern und Schuldnern die Zahlungen so angenehm und einfach wie möglich zu gestalten; daneben bin ich praktizierender — nicht nur theoretischer — Gleichzahler und selbst die Kleingewerbetreibenden, die für mich arbeiten und liefern, habe ich als Freunde meines Systems, alle irgendwie erheblichen Zahlungen — und was ist bei einem Kleinkapitalisten und Kleinhandwerker nicht alles erheblich — durch Postscheck oder Bankscheck zu begleichen, gewonnen. Anders ist es leider mit den öffentlichen Kassen, mit denen ich aus Lieferungen an Staat, Reich und Gemeinde in Zahlverkehr komme. Hier begegne ich vielfach — besonders bezüglich des Postscheckverkehrs — befremdendem Unverständnis, bureaukratischem, rückständigem Festhalten an veralteten Zahlungsweisen und -gebräuchen und hartnäckiger Verneinung der Anordnung moderner Einrichtungen, trotzdem man tagtäglich beinahe in den Zeitungen Erlassen der obersten Behörden begegnet, die ihren Zahlkassen aufgeben, sich den modernen Geldverkehrsformen und dahingehenden Wünschen des zahlenden und Zahlungen empfangenden Publikums anzubequemen. Der heilige Bureaukratius hat aber eben noch die meisten Anbeter! Mehrere Beispiele für eines: Meinen Rechnungen füge ich stets Zahlkarten für die für sie ganz kostenlose Einzahlung des Betrages auf mein Postscheckkonto bei; eine und die andere Kasse weiß offenbar in ihrer Weltfremdheit gar nicht, was mit solcher Zahlkarte anfangen; sie bewirkte die Zahlung trotzdem mit Postanweisung unter Einbehaltung des Portos; die andere zahlt auf Zahlkarte zwar ein, kürzt aber gleichwohl die Summe um das Postanweisungsporto; sie sendet, als sie (zu ihrem Erstaunen!) erfährt, daß die Überweisung mit Zahlkarte sie nichts kostet, die einbehaltenen 20 Pf. in Briefmarken ein. Hier an die Stadtgemeinde hatte ich eine kleine Forderung; vor Fälligwerden der Summe sende ich der Stadthauptkasse — weil mir bei einer vorhergegangenen Zahlung schon ihr Betrag durch Boten ins Haus gesandt worden war — eine Zahlkarte zu mit der Bitte, mittels ihrer mir den Rechnungsbetrag auf mein Postscheckkonto zu überweisen; einige Tage später wird er mir gleichwohl durch Boten in der Wohnung vergeblich zu zahlen versucht; da ich nicht zu Hause war und meine mich seit 27 Jahren schon betreuende Ehehälfte nicht würdig ist, über den unter einer Krone zurückbleibenden Mammon rechtsgültig zu quittieren (die Post läßt diese Stellvertretung unbedenklich zu!), so nimmt der Bote den Betrag wieder mit unter Zurücklassung einer Bestellung, die mich zwingt, zur persönlichen Empfangnahme des Bagatellbetrags mich nach einer Filialstadtkasse zu zeitlich genau begrenzter und auf den Vormittag beschränkter Kassenzeit zu begeben, die reichlich 1½ Kilometer von meiner Wohnung entfernt ist. So werde ich mit reichlich einer Stunde Verlust meiner kostbaren Zeit bestraft, weil diese Filialkasse sich nicht zum Gebrauch meiner Zahlkarte, die friedlich mit der formellen Rechnung, auf die ich mein Namenszeichen setzen durfte, vereinigt war, bequemen mochte! Auf meine bescheidene Frage, warum meinem Wunsch nach Überweisung auf mein Postscheckkonto nicht genügt werden konnte, erhielt ich nur ein undeutliches Murmeln zur Antwort. Das sind nun Kassen, die von Staats- und Berufs wegen an einen gewissen Formelkram gewöhnt sind. Aber was sagen Sie nun dazu, wenn Bankgeschäfte, die berufen wären, den Bargeldverkehr einzuschränken, ähnlichen zopfigen Anschauungen huldigen? Also, ich begebe mich in ein Bankinstitut, um die Mitgliedschaft zu erwerben; einen bis auf die Summe der Einzahlung ausgefüllten Postscheck nehme ich dahin mit, wegen der mir unbekannten Nebenkosten wollte ich diese Ausfüllung im Bankkontor selbst vornehmen. Als ich mit gezücktem Scheck und desgl. Feder den mich abfertigenden Beamten darüber befrage, sagt der mir zu meinem größten Erstaunen, mit einem Blick auf meinen Postscheck: „Ja! das dürfen Sie nicht, mit Scheck zahlen; Sie müssen es in Bar einzahlen!" — bis dahin war ich der unzutreffenden Meinung gewesen, ein Scheck sei ein Ersatz für Bargeld und sah mich nun in dieser vorgefaßten Annahme betrogen! Es blieb mir nichts übrig, als meinen schönen und überhaupt unbrauchbar gewordenen Postscheck in den tiefsten Taschen meines Überziehers zu bergen und einen glücklicherweise zur Hand habenden Geschäftsfreund um die mindestens benötigten 3550 M. anzupumpen! Und nun einmal im Zuge, die rückständigen Einrichtungen einzelner öffentlicher Kassen zu geißeln, möchte ich einen ganz und gar unmodernen, um nicht zu sagen allen geschäftlichen Verkehrsformen ins Gesicht schlagenden Mißbrauch berühren und bin sicher, damit den Dank aller Geschäftsleute zu verdienen, die mit solchen Kassen zu tun haben. Erhielt ich von einer solchen eine portopflichtige (sic!) Postkarte mit der Nachricht, daß für mich ein Betrag — genannt ist seine Höhe nicht — bei der Kasse angewiesen sei und ich hiermit aufgefordert werde, ihn abzuholen, widrigenfalls er mir nach einer Frist von 14 Tagen durch Postanweisung unter Einbehaltung des Portos für diese zugesandt werden würde; fehlt nur noch die Strafandrohung! Ich frage nun und mit mir wohl viele andere Leidtragende: „Wer gibt dieser Kasse das Recht, mir diese zunächst mehr sie, als mich interessierende Mitteilung unter Portobelastung zu machen und wer das Recht, von dem mir zukommenden Betrag bei völlig usancenmäßiger Begleichung durch Postanweisung mir das Porto zu kürzen? Im Verkehr von Kaufmann zu Kaufmann ist es längst üblich oder überhaupt immer üblich gewesen, daß jede Partei das Porto selbst trägt und kein echter und rechter Geschäftsmann läßt sich heute noch das Postanweisungsporto einbehalten. Der Betrag jener Rechnung, den mir die Staatskasse zu zahlen hat, ist eine Bringschuld, wie jede andere; sie ist mir also — ohne Überbürdung etwaiger Überweisungskosten — zu zahlen. Wer zweifelt daran? Eine Reform in dieser Hinsicht wäre im Interesse der Geschäftswelt sehr zu erhoffen. Die angeführten Beispiele über Nichtgebrauch der Postscheckeinrichtung sind eine grelle Illustration zu dem Ausspruch des Herrn Postdirektors Zott, daß es im Interesse unserer ganzen Volkswirtschaft liegt, den Scheckverkehr auszudehnen, weil er eine Ermäßigung des Diskonts und damit eine wirtschaftliche Besserung nach sich ziehen würde. Z. S.

* Die in letzter Zeit sich häufenden und in Ihrer geschätzten Zeitung fast täglich wiederkehrenden Mitteilungen über Unglücksfälle, welche von Automobilen und Fahrrädern veranlaßt werden, verdienen doch die Aufmerksamkeit und polizeiliche Berücksichtigung mehr, als es der Fall ist. Soviel der Schreiber dieses zu beobachten Gelegenheit hatte, geschieht das Sausen und Galoppieren beider Verkehrsmittel hierorts in einer geradezu unverantwortlichen Weise, und wenn man sieht, wie hier Wegeunfertige, Kranke und Personen in Rollwagen geradezu oft gefährdet sind, mindestens aber in Angst und Schrecken gesetzt werden, ohne daß der Schutzmann auch nur eine Notiz von der Ungehörigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen die Passanten nimmt, so verdient die hier stattfindende Gleichgültigkeit ernstlich gerügt und die Straßenpolizei zu größerer Berücksichtigung der eintretenden Gefahren angewiesen zu werden. Es ist geradezu empörend, wie die Boten auf dem Fahrrad die steilen Straßen von der Parkstraße herab auf die Paulinenstraße oder die Vierstadter, Garten-, Gustav-Freytag-Straße auf die Kreuzstraßen herab sausen. Da kann sich der Passant nicht retten und kann nicht ausweichen. So geht's auch mit dem rasenden Automobil bei der Kreuzung der Straßen, wo der Passant nicht weiß, ob das Fahrzeug gerade aus oder rechts oder links sausend einlenken wird, ohne seinen Lauf zu mäßigen. Wir bitten die Straßenpolizei dringend, mehr Maßregeln eintreten zu lassen, um den Unarten und Rücksichtslosigkeiten, die so viele Gefahren mit sich bringen, mindestens aber das passierende Publikum in Erregung, Angst und Schrecken versetzen, Einhalt zu tun. Solche Maßnahmen halten wir für die Weltkurstadt für notwendig und würden dadurch zu ermöglichen sein, daß die Verkehrsmittel bei jeder Straßenkreuzung einen langsamen Gang einzuschlagen hätten, daß ferner die Zweirad fahrenden Boten die steilen Straßen herab einen langsamen Lauf einhalten. Das muß das passierende Publikum dringend verlangen, das ist die Straßenpolizei, welche also Sanitätspolizei sein muß, den Fremden, den Wegeunfertigen und dem Publikum überhaupt dringend schuldig, und wir werden es dankbar begrüßen, wenn unsere Behörden dahin einschlagende Mittel und Wege finden würden. Bei dem Aufstieg in die Bergstraßen heißt es: Schonet die Zugtiere! Oben sollte es heißen: Schonet die Menschen!

Im Namen vieler Fremden: Ein Arzt.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1½ Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Aufgebote:

Gerichtsassessor Dr. jur. Walther Groß in Dresden mit der Fabrikbesitzerin Marie Eckstein, geb. Nauen, Witwe, in Dresden.

Sterbefälle:

8. April Elise, geb. Klös, Ehefrau des Invaliden Peter Wenzel, 38 J.
8. „ Rentner Dr. phil. Anton Carbach, 62 J.
8. „ Privatier Georg Dingeldein, 72 J.
9. „ Wwe. Johanna Hunrath, geb. Beck, 74 J.
9. „ Karl, S. des Taglöhners Heinrich Falbel, 1 J.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten:

26. März dem Kunstglaser Johannes Bartholomäus, gen. Franz Bacher, in Sonnenberg e. S., Adolf Robert.
29. „ dem Tapezierermeister Gustav Adolf Dietrich in Sonnenberg e. S., Adolf Karl.
29. „ dem Schmiedemeister Karl Merget in Sonnenberg e. T., Lusie.
5. April dem Maurer Otto Emil Eh in Sonnenberg e. S., Otto Karl Wilhelm.
6. „ dem Schreiner Karl Christian Wagner in Sonnenberg e. T., Emilie Elise.
7. „ dem Schlosser Reinhard Jekel in Sonnenberg e. T., Ottilde Elisabethe.

Aufgebote:

Gärtner Karl Cramer in Bierstadt mit Dorothea Bach in Sonnenberg.

Eheschließungen:

Techniker Heinrich Karl Seelgen in Sonnenberg mit Luise Karoline Philippine Wagner daselbst.
Kaufmann Karl Wilhelm Eifert in Wiesbaden mit Karoline Christiane Johanna Wagner in Sonnenberg.

Sterbefälle:

27. März Margarete Philippine Schneider, geb. Weh, in Sonnenberg, Witwe, 59 J.
29. „ Kaufm. Gottschalk Gutmann in Sonnenberg, 80 J.
9. April Schuhmachermeister Albert Eduard Meno Ueberhagen in Sonnenberg, 43 J.

Geschäftliches.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kindermehl Kufeke Krankenkost Nahrung für sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder. F 64

Gegen das Altern F 550
Dr. Hommel's Haematogen
WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Aachener Tuchindustrie Wilkes & Cie., Hoflieferanten, Aachen 3, bei. F 186

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: T. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für den Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 11. April 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ¤ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.20
4..	D. R.-Schatz-Anw. »	100.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.30
3..	» » »	84.10
4..	Pr. Cons. unk. ».18 »	102.00
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.80
3½	Preuss. Consols »	92.30
3..	» » »	84.20
4..	Bad. Anleihe 08 »	100.60
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	101.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	94.20
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	91.70
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.90
3..	» » » v. 1896 »	83.50
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.90
4..	» E.-B.-A. uk. b. 09 ℳ	101.20
4..	» » » » » » 15 »	101.50
3½	» E.-B. u. A. A.	91.80
3..	» E.-B.-Anleihe	—
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.60
3..	Elsass-Lothr. Rente »	81.50
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.80
3½	» St.-Rente »	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3..	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4..	Gr. Hess. 1899 »	101.70
4..	» » 1906 »	100.60
4..	» » 1908, 1909 »	101.
3½	» » » (abg.) »	91.20
3½	» » » »	91.70
3..	» » » »	80.60
3..	Sächsische Rente »	—
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	102.
4..	Württemb. unk. 1915 »	95.
3½	» v. 1875-80, abg. »	91.50
3½	» » 1881-83 » »	91.80
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.90
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.40
3½	» » 1903 »	91.40
3..	» » 1896 »	84.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4..	Belgische Rente Fr.	92.50
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4..	» u. Herzegowina »	91.60
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.80
3..	Französ. Rente Fr.	97.60
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	95.30
4..	» Propination » ö. fl.	92.50
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.60
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	—
3..	Holländ. Anl. v. 90 h. fl.	88.50
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.30
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	10000/20000 Le	101.50
2¾	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	98.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.35
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.10
4..	» » » 1.5./11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	—
4..	» » » 20,000r »	93.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	82.50
3..	do. unif. 1902 S. 1410 »	64.
3..	do. » » S. III »	66.80
3..	do. » S. III (Spec.) »	12.
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.80
4..	» Conv.	92.80
4..	» » v. 1890 »	95.70
4..	» » » 1891 »	92.30
4..	» Inn. Rte. (½ 89) »	—
4..	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	92.50
4..	» » » » 1896 »	—
4..	» » » » 1898 »	92.10
4..	» » » » 1905 »	92.10
4..	» » » » 1908 »	92.10
4..	» » » » 1910 »	92.10
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.40
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	97.
4..	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4..	do. Gold-A. Em II v. 90 »	97.50
4..	do. » » III v. 90 »	93.
4..	do. » » IV v. 90 »	92.50
4..	do. » » VI v. 94 »	94.
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	97.
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	92.10
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	80.
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.80
3..	» » » 96 » »	79.80
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	93.20
3½	» » 1886 »	93.20
3½	» » 1890 »	95.25
3..	» »	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	94.75
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	92.
4..	» amort. v. 1895 »	86.60
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	85.
4..	» (Administr.) 1903 »	87.50
4..	» (Bagdad) S. I »	—
4..	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	93.70
4..	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4..	» » » 1908 »	86.40
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	93.90
	» » 1012,50r »	94.30
4..	» Staats-Rente Kr.	91.65
3½	» » 10,000r »	—
3..	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.30
4..	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.85
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes	—
5..	» » » abgest. »	102.
5..	» 1907 unk. 1912 »	101.70
5..	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.70
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.50
4½	» innere von 1888 ℳ	100.30
4..	» äuss. G.-Anl. 1888 £	89.
4½	» » v. 1897 ℳ	90.65
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » v. 06 »	92.80
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	102.70
4½	» » v. 1898 »	99.50
5..	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.40
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4..	Egypt. unificierte Fr.	102.
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3..	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.60
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	91.80
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.75
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	100.
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.30
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.40
5..	San Paulo v. 08 i. G. £	100.70
5..	do. E.-S. in Gold ℳ	100.30

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.10
3½	do. 22 u. 23 »	96.30
3½	do. 30 »	95.
3½	do. 10, 12-18, 19, 24-27, 29 »	91.40
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.80
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	92.
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4..	Frkf. a. M. v. 05 u. 14 »	101.
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	101.20
4..	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.20
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.50
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	97.60
3½	do. » U » 93, 99 »	97.60
3½	do. » V » 1896 »	97.60
3½	do. W v. 98 u. 08 »	97.60
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.
3½	do. » » A. II, III »	93
3½	do. » 1906 A. I, II »	92.60
3½	do. » 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	96.25
3½	Berlin von 1886/92 »	94.
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	91.
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	89.75
3½	do. » 1895 »	—
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	99.90
4..	» v. 09 u. 16 »	100.10
3½	do. abg. v. 79 »	91.90
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.90
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.50
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.
4..	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1890 »	90.70
3½	do. v. 1893 »	90.80
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	90.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.60
4..	Hanau von 1909 u. 20 »	100.10
4..	Heidelberg von 1901 »	99.60
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	90.60
3½	do. » 1894 »	90.60
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3½	Cassel (abg.) »	91.50
4..	Cöln von 1900 »	100.50
4..	do. » 1906 »	100.50
4..	do. » 1908 uk. 09 »	100.50
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4..	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.25
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.50
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.50
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.50
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.50
3½	do. von 1894 »	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.50
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4..	do. » 1906 uk. 11 »	—
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	90.60
4½	Offenbach von 1877 »	—
3½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1906 »	99.80
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	91.30
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.50
4..	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
3½	do. » 1906 u. 13 »	101.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.40
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.40
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	94.
3½	do. » 1899 »	94.30
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.10
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.10
4..	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4..	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.60
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.10
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 06, 98, 02 »	86.75
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.50
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
4..	do. 1909 uk. 1914 »	90.50
3½	do. » 1887/89 »	92.
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.50
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.50
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	93.25
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	99.30
4½	do. » 1895 4050r »	98.70
4½	do. » 1898 »	—
4..	Christiania von 1894 »	99.50
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	86.70
3..	do. » 1895 »	81.
4..	Lissabon » 1886 ℳ	80.20
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅗	Neapel st. gar. Lire	100.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5..	Wien Com. (Gold) »	103.25
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	98.50
4..	do. v. 1898 u. 08 Kr.	98.
4..	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.70
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.60
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.80
4½	do. v. 88 i. G. £	96.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.80
5¼	6½	Badische Bank R.	133.50
3..	3..	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	202.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	72.
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	125.
8..	8..	» Handelsbank s. fl.	161.
13..	13..	» Hyp. u. Wechs. »	287.20
7½	6½	Barmer Bank-V. »	125.45
6..	6..	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	121.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.
9..	9..	Berl. Handelsg. »	169.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	127.50
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	109.60
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	117.40
6..	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	131.75
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	128.50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	262.
8½	8..	» Asiat. B. Taels	145.25
5..	5½	» Eff. u. W. Thl.	117.50

Vorl.	Lzt.		In %
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.
9..	9..	» Überseebank »	175.50
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	127.75
9½	10..	Diskonto-Ges. »	192.85
8½	8½	Dresdener Bank »	159.25
8..	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	173.
9..	9..	Frankfurter Bank »	203.
9½	9½	do. H.-Bk. »	216.
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	165.80
8..	9..	GothaerG.-C.-B. Thl.	175.
5¾	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	108.
6..	6½	do. Cr.-Bank »	121.25
6½	7..	Natibk. f. Dtschl. »	128.50
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	238.
5⅚	6⅚	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	138.80
6½	7..	Oest. Länderb. »	133.
10..	10..	do. Cred.-A. ö. fl.	205.85
5..	5..	Pfälz. Bank ℳ	106.50
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	198.
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5¾	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	125.30
5⅞	6⅞	Reichsbank »	142.90
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	133.90
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	204.50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	128.30
7..	7½	Schaaffh. Bankver. »	139.70
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	118.80
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	173.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.35
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	146.40
		do. Landesbank »	—
5..	6..	do. Notenb. s. ℳ	118.
7..	7..	do. Vereinsbk. B.	140.40

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	141.30

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
11..	10..	Otaviminen Fr.	137.80
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5..	7½	South West Afr. C. »	152

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
18..	12..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	260.
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
8..	8..	» Masch.-Pap. »	142.75
10½	10⅞	Bad. Zckf. Wagh. fl.	185.
5..	3..	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	89.
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	298.40
9..	9..	Brauerei Binding »	184.40
8..	9..	» Duisburger »	220.
6..	6..	» Eichbaum »	115.50
17..	12	» Eiche, Kiel »	193.
7..	7..	» Henninger Frkf. »	135.
7..	7..	» » Pr.-Akt »	139.
9..	9..	» Herkules Cassel »	172.
1..	3..	» Hofbr. Nicol. »	81.50
6..	6..	» Kempff »	—
3..	0..	» Löwenbr. Sin. »	60.
9..	9..	» Mainzer A.-B. »	202.
8..	8..	» Mannh. Act. »	138.
9..	9..	» Nürnberg »	179.50
5..	5..	» Parkbrauereien »	96.
6..	6..	» Rettenmayer »	114.
6..	0..	» Rhein. (M.) Vz. »	38.20
0..	0..	» Stamm-A. »	—
0..	0..	» Schöfferhof »	104.85
5..	5..	» Sonne, Speier. »	—
10..	10..	» Stern, Oberrad »	199.
2..	3..	» Storch, Speier »	72.80
14..	14..	» Tucher »	254.
6½	6½	» Union (Trier) »	111.
4..	3..	» Werger »	74.
		» Worms, Oertge »	
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	137.
12..	10..	Cem. Heidelb. »	162.
12..	8..	» F. Karlst. »	130
9..	0..	» Lothr. Metz »	127.70
8..	8..	Cham. u. Th.-W.-A. »	156.30
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	117.75
22..	24..	» Bad. A. u. Sodaf. »	490.50
0..	0..	» Blei, Silb. Braub. »	132.10
33..	36..	» D. Gold-, Si.-Sch. »	620.50
12..	12..	» Fabr. Goldbg. »	216.50
14..	14..	» » Griesh. El. »	274.75
27..	27..	» Farbw. Höchst »	513.50
0..	0..	» » Mühlheim »	68.75
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	238.50
7..	12..	» Weiler-ter-Meer »	227.
32..	32..	» Werke Albert »	500.
10..	11..	» Holzverkohlgs. »	327.
10..	10..	» Ult.-Fabr. Ver. »	195.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9½	10..	» Deut. Uebersee »	184.75
13..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	276.75
18..	18..	» Bergm.-Werke »	233.75
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
6..	5..	» Lahmeyer »	118.30
7..	7..	» Licht u. Kraft »	142.60
10..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	195.
6..	7..	» Schuckert »	171.60
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	247.35
6..	6½	» Siemens, Betr. »	133.75
7..	7..	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.50
8..	8..	Feinmechanik (J.) »	157.
10..	11..	Filzfabrik Fulda »	156.
10..	10..	Gasges. Frankfurt »	208.
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	144.50
7..	7..	Heddernh. Kupf. »	123.50
0..	0..	Gelsk. Gussst. »	—
9..	10..	Kalk Rh. Westf. »	192.50
10..	8..	Kunstseidef., Frkf. »	123.25
12..	11..	Lederf. N. Sp. »	200.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.30
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	164.
25..	30..	Masch. A., Kleyer »	534.90
6..	4..	» Armat. Hilpert »	88.75
12..	12..	» Badenia, Wh. »	218.
23..	28..	» Bielefeld D. »	477
7..	7..	» Faber u. Schl. »	150.50
5..	7½	» Gasm. Deutz »	144.90
14..	16..	» Gritzn., Durl. »	279.75
14..	10..	» Karlsruher »	188.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	226.
19..	24..	» Moenus »	354.75
3..	4..	» Mot. Oberurs. »	108.
12..	12..	» Schn. Frankenth. »	252.50
25..	16..	» Witten. St. »	274.50
0..	4..	Mehl- u. Br. Haus. »	112.50
10..	11..	MetallGeb. Bing. N. »	208.
8..	8½	Oltab. Ver. D. »	160.10
0..	3½	Prz. Stg. Wessel »	89.50
10..	10..	Pressh., Spirit. abg. »	—
8..	8..	Pulverf., Pf., St. L. »	135.50
10..	10..	Schuhf. Vr. Fränk. »	—
9..	11..	Schuhf. V. Fulda »	159.50
7..	7..	do. Frankf., Herz »	119.
7..	7½	Seilind. (Wolff) »	139.80
26..	15..	Glasind. Siemens »	254.
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	131.60
8..	8..	» Wessd. Jute »	130.50
5..	4..	D. Verlags-Anst. »	148.40
12..	12..	Waggon Fuchs »	191.40
25..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	264.10

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
12..	12..	Boch. Bb. u. G. ℳ	239.
6..	5..	Buderus Eisenw. »	119.25
10..	6..	Conc. Bergb.-G. »	197.75
10..	11..	Deutsch-Luxemb. ℳ	182.75
6..	8..	Eschweiler Bergw. »	185.
3..	3..	Friedrichsh. Brgb. »	144.
9..	10..	Gelsenkirchen » »	209.50
8..	7..	Harpener Bergb. »	189.50
10..	8..	Hibernia Bergw. »	220.50
10..	9..	Kaliw. Aschersl. »	172.
10..	10..	do. Westereg. »	214.
4½	4½	do. do. P.-A. »	104.50
5½	6..	Massener Bergbau »	90.40
1½	0..	Oberschl. Eis.-In. »	91.40
9..	15..	Phönix Bergbau »	258.20
12..	12..	Riebeck. Montan »	201.
4..	4..	V. Köln.-u. L.-H Thlr.	175.50
20..	18..	Östr. Alp. M. ö. fl.	161.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	14.850

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
8..	8..	Lübeck-Büchen ℳ	—
5½	6..	Allg. D. Kleinb. »	135.70
8..	8..	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.75
8¼	8½	Berlinergr. Str.-B. »	162.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.75
5..	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.75
4½	6..	Schant. E.-B.-Akt. »	132.90
5½	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	126.50
6..	8..	Hamb.-Am. Pack. »	139.20
0..	0..	Nordd. Lloyd »	102.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	118.
5..	5..	do. St.-A. »	—
12⅞	7½	Buschtehr. Lit. A. »	156.25
10½	10½	do. Lit. B. »	19.50
1⅞	1⅞	Czakath-Agram »	23.10
5..	5..	do. Pr.-A. (I. G.) »	103.
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	159.75
6⅝	6⅝	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	159.67
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	19.85
4..	4..	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5..	5..	do. St.-Act. »	97.40
0..	¼	RaabÖd.-Ebenfurt »	25.60
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	109.75
7..	6½	Gotthardbahn Fr	126.50
5..	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G	—
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	106.25
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	124.
6..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	113.60
4½	5½	Prince Henri Fr.	144.
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	192.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	97.60
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.60
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.50
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	102.
4..	do. Serie I u. III »	99.60
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.90
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	98.30
4..	do. do. » in G. ℳ	95.50
4..	do. do. von 1895 Kr.	95.20
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.60
4..	do. do. 86 » i. G. »	—
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4..	do. stfr. in Gold »	—
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	95.10
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	94.50
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4..	do. do. stfr. i. S. »	93.50
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.80
4..	do. Schles. Centr. »	94.20
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4..	do. do. stfr. i. G. »	96.60
5..	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	103.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.90
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.20
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	83.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	84.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.
5..	do. Süd (Lmb.) st. i. G. ℳ	100.
4..	do. do. »	82.20
2⅗	do. do. Fr.	58.50
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	100.20
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.90
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	80.60
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	79.60
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	79.40
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.20
4..	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	48.75
3..	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.60
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.90
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	67.90
4..	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	95.20
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.90
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	72.30
4..	do. Mitteim. stf. i. G. »	74.40
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.60
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Südd.-Ital. S. A.-H. »	72.25
4..	Toscanische Central »	114.50
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5..	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	92.60
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	102.
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	99.30
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	92.50
4..	do. Chark. 89 » » »	90.70
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.70
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	99.
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.70
4..	do. do v. 98 stfr. »	90.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	98.25
4½	do. do. Serie II »	—
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	90.50
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.20
4..	do. Südwest stfr. g. »	90.60
4..	Ryäsan-Uralsk st. g. »	—
4..	do. do. v. 97 stfr. »	90.50
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	92.90
4..	Wladikawkas stfr. g. »	100.80
4..	do. v. 1909 uk. 09 »	—
5..	Anatolische I. G. »	100.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	93.
3..	Saloniki-Monastir »	67.40
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	92.40
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.80
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.
4..	do. Hyp.-u. W.-Bk. »	100.60
4..	do. do. (unverl.) »	100.60
3½	do. do. »	93.90
3½	do. do. (unverl.) »	92.80
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	94.90
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.90
4..	do. do. S. 22, 23 »	94.90
3½	do. do. S. 1, 3-8, 20, 21 »	87.
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4..	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4..	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.70
4..	Berl. Hypb. abg. 50% »	96.10
3½	» do. » 50% »	90.80
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4..	do. Ser. 7 »	99.20
4..	do. » 9 u. 9a »	99.20
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4..	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	102.10
4..	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4..	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4..	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4..	do. S. 18 u. 19 untlgb. 19 »	99.70
4..	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.60
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.80
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	99.70
4..	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 13-19 »	98.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4..	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4..	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	90.50
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4..	do. 471/540 » 1916 »	100.
4..	do. 541-610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 5 u. 7 »	99.
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.30
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	99.30
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	99.60
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	99.60
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	99.70
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	90.70
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1905 »	92.
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do. »	91.70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.25
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4..	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.70
4..	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	99.90
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	93.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.30
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.50
4..	do. do. v. 1899 u. 61 »	99.60
4..	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.80
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	100.
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	100.20
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	100.50
3½	do. do. v. 1886 »	90.40
3½	do. do. v. 1889 »	90.30
3½	do. do. v. 1894 »	92.50
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.40
4..	do. do. Com. 11 kd. 13 »	—
4..	do. do. do. 0 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	90.30
3½	do. do. do. 96 uk. 26 »	90.40
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3⅗	do. do. do. »	87.30
4½	do. do. Sr. 125 auf 100% »	97.70
4.	do. do. 100% »	96.90
3½	do. do. abg. »	89.50
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4..	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.80
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. F. 18 u. 19 »	99.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.30
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	99.50
4..	do. do. E. 27 » » 15 »	99.80
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	100.
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	100.10
4..	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	93.10
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	92.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	93.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.20
4..	do. uk. b. 1907 »	99.30
4..	do. » » 1912 »	99.50
4..	do. » » 1917 »	98.90
4..	do. » » 1919 »	100.40
3½	do. »	99.80
3½	do. » » 1914 »	90.

Zf.		In %
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 ℳ	99.
4..	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	99.
4..	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.30
4..	do. » 10 uk. 1915 »	99.40
4..	do. » 11 » 1918 »	100.90
4..	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.60
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 32 »	92.
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
3½	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	94.40

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4..	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4..	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.80
3½	do. » 3—5, verl. »	91.40
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.40
4..	do. Com. Ser. 3—6 »	100.70
4..	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4..	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do. do. » 1—3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.90
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.
4..	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.30
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3..	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	96.30
3½	do. »	91.20
5..	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.20
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	100.50
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. 1 M.	102.50
4*	South. Pac. S. B. 1 M.	95.25

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	95.80
4..	Bank für industr. U. »	98.
4..	Brauerei Binding H. »	99.50
4..	do. Frkf. Essigh. »	82.50
4..	do. Nicolay Han. »	91.
4..	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	98.30
4½	do. do. (Mainz) »	72.
4½	do. Storch Speyer »	102.50
4..	do. Werger »	95.
4..	do. Oertge Worms »	92.75
5..	BrüxerKohlenbgb. H. »	103.
4..	Buderus Eisenwerk »	98.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	100.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	103.90
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.25
4½	Fabr. Griesheim El. »	105.
4½	Farbwerke Höchst »	101.10
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	97.50
5..	Dortmunder Union »	—
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	98.
4..	do. Serie I-IV »	104.60
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.80
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.30
4..	do. do. do. »	101.60
4..	Frankfurter HofHypt. »	99.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4..	HarpenerBergb.-Hyp. »	99.90
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.60
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	—
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	157.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	118.50
3..	Hamburger von 1866 »	160.
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.90
3½	Köln-Mindener Thlr.	137.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.75
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	174.
3..	Oldenburger Thlr.	—
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.40

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Augsburger fl. 7	37.40
—	Braunschweiger Thlr. 20	205.80
—	Finländisch. Thlr. 10	480.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.40
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	541.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	460.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	96.70
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	179.60
—	Türkische Fr. 400	179.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	388.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	74.20	72.20
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	169.25
Ital. Noten p. 100 Le.	80.90	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.95	80.80

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.45	4%	Paris Fr. 100	80.85	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.65	5%	Schweiz Fr. 100	80.85	4%
Italien Lire 100	80.45	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.43	4½%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.20	5%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Echte Perser-Teppiche

Echte Perser-Teppiche

Bekanntmachung!

Die alte, weltbekannte Engros-Firma:

Ludwig Ganz

Mainz — Constantinopel — Smyrna,

beehrt sich ihrem p. t. Kundenkreis mitzuteilen, daß sie in

Wiesbaden, Kirchgasse 43 (Storchnest)

eine Niederlage errichtet hat.

Sie offeriert die von ihr in großem Maßstabe geführten Artikel:

Perser Teppiche

Deutsche und Französische Teppiche — Möbelstoffe und Dekorationen

zu

Engros-Preisen.

ORIENT-Teppiche

ORIENT-Teppiche

Einkaufshäuser:
Constantinopel
Smyrna.

Telegr.-Adr.:
Teppichluganz.
6410 Telephon 6410.

Verkaufshäuser:
Mainz — Wiesbaden
Frankfurt a. M. — Straßburg i. E.

Kinder-

schwarze Stiefel u. braune

18—21 | 1.25 / 1.50 — 22—26 | 2.50 / 2.95 — 27—30 | 3.50 / 4.25 — 31—35 | 4.00 / 4.75

sowie auch in eleganter Ausführung zu sehr billigen Preisen in den bekannt guten Qualitäten 519

nur

Schönfeld's Schuh-Bazar,

Neben der Hirsch-Apotheke. **25 Marktstraße 25,** Nahe Ecke Langgasse.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27.

Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034. 150

Pflanzen-Kübel,

billigste Bezugsquelle. 506

Gottfr. Kroel,

Haushaltungs-Geschäft,

Ellenbogengasse 5. Telephon 2526.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Seit 30 Jahren größtes Lager am Platze.

Neuheiten
in
Weißen Oberhemden
Farbigen Zephirhemden
Krawatten.
Reiche Auswahl.

G. H. Lugenbühl
19 Marktstraße 19,
Ecke Grabenstraße 1.

528

Speise- u. Saat-Kartoffeln
offeriert in Waggonladungen
L. Landsberger. Berlin O. 17, Fruchtstraße 2. F 116

Luft- u. Sonnenbäder

sind von morgens 7 bis abends 8 Uhr wieder geöffnet.

Erholungsheim Siegfried, Bierstadter Höhe.

Amerikan. Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Erstklass. in- u. ausländische Fabrikate.

NEMO — **self Reducing Corset** — nimmt größte Rücksicht auf Hygiene. Zahllose Damen verdanken der genialen Konstruktion dieses überaus dauerhaften und schiken Korsetts ihre jugendl. schlanke und elegante Erscheinung.

Anfertigung nach Mass.

Fachkundige Bedienung. — Anprobier-Zimmer.
Auswahlsendungen. — Reparaturen.

Konfirmanden-Korsetts.

Ganz umsonst

ist jede marktschreiende Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Durch Ersparnis der hohen Badenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe offeriere ich zirka

700 elegante Herren-Anzüge und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Roßhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Helle Verkaufsräume.

Schwalbacher Str. 44, 1. Stock (Alleeseite), früher Langgasse 5.

Das Renommee

eines Geschäftes resultiert stets aus seinen Leistungen. Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung meiner grossen Ausstellung, dass 30

Preiswürdigkeit, Güte und Formenschönheit

von keiner Seite übertroffen werden.

Langjährige Garantie. Frachtfreie Lieferung.

Möbel Dekoration

Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.
WIESBADEN.
Taunusstrasse 38.
Tel. 151. Gegr. 1871.

Aussergewöhnlich preiswerte Angebote.

Nach erfolgtem
Umbau und Neueinrichtung
unserer
großen Spezial-Abteilungen

Damen-, Mädchen- und Kinder-
Konfektion

ist
unsere stadtbekannte Leistungsfähigkeit in bezug auf

Riesen-Auswahl
prima Verarbeitung
enorm billige Preise

in noch weit höherem Maße gesteigert.

Kostüme

aus marine Cheviot- und Kammgarnstoffen, größte Auswahl, nur neueste Fassons . . . . . . von 24.00 bis 90.00 M.

aus engl. Fantasiestoffen, schicke, kurze, sehr kleidsame Fassons, in großer Auswahl . . . . von 24.00 bis 45.00 M.

aus Original englischen u. feinen grauen Kammgarnstoffen in hochaparten neuen Fassons, größte Auswahl . . . . von 50.00 bis 120.00 M.

Paletots

aus engl. Phantasiestoffen, 125 bis 135 cm lang, apart aufgemacht, größte Auswahl . . . . . . von 9.00 bis 48.00 M.

schwarz und farbig Tuch u. Seide mit modern. farbigen Garnierung., große Auswahl . . . . von 27.00 bis 65.00 M.

in Kammgarn, Tuch, Seide, Etamine, Passementrie, Riesenauswahl, nur erstklass. Fabrikate, in allen Weiten und Längen . . . . von 16.50 bis 98.00 M.

Blusen

Kimono-Bluse aus solidem Wollstoff verarbeitet . . . . . 3.90 M.

Kimono-Bluse aus modernen, schwarz-weiß gestr. Stoffen 4.90 M.

Kimono-Bluse reinwoll. Popeline m. hübsch. Goldtüll-Passe 8.50 M.

Kimono-Bluse aus farb. Voile mit farb. Seidenfutter . . . 10.75 M.

Kirchgasse 31. **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.

K 50

Was schenkt man Damen zum Osterfest??

Eine moderne Handtasche!!

Diese macht Freude und ist gleichzeitig
ein **praktisches Geschenk!**

Die elegantesten Pariser und Wiener Modelle für die Strasse, Besuche, Gesellschaften, Theater etc. sind eingetroffen.

Enorme Auswahl! * *Billigster Verkauf!*

Besonders vorteilhafte, schöne Sorten *im Preis von* Mk. 5.50, 8.50, 10.50, 12.50 im Alleinverkauf.

Neu! *Taschen mit Cordeliéren. Taschen aus Autoleder.* ***Neu!***

Man beachte die Ausstellungen.

Für Konfirmanden hübsche Sorten in billigen Preislagen.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Gr. Burgstraße 10, Parterre u. 1. Etage.

K 87

78

526

Vertreter in Wiesbaden: B. von dem Knesebeck, Wilhelmstr. 12.

Husten, Heiserkeit

und Keuchhusten vorzugb. empf. sich „Bonussin"-Extr. (thymi. c. Menth.) rechtzeitig zu nehmen! à Mk. 1.75. Taunus- u. Adler-Apotheke. 6030

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 361
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Schul-Ranzen für Knaben | Beste Sattler-Arbeit. | Schul-Taschen für Mädchen

zu **2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.—** Mk. etc.
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von **6.—**, bezw. **7.—** Mk. an empfiehlt als besonders preiswert K 87

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstr. 10.
Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie Zechenkoks

für Zentralheizungen,
Anthrazitkohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts,
Buchen- u. Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten,
kiefernes Anzündeholz per Zentr. Mk. 2.20,
grobgespaltenes Abfallholz per Zentner Mk. 1.20
liefert prompt frei Haus 151

W. Gail Ww.

Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernspr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

Nr. 173.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. April 1911.
59. Jahrgang.

Extra-Angebote für Ostern

Unterröcke.

Unterrock aus gestreiftem Waschstoff mit angesetztem Volant . . . Mk. **1.45**

Unterrock aus Lustre mit hohem Plissee-Volant . . . . . Mk. **3.50**

Unterrock aus Ia Lustre mit breitem Liberty-Volant . . . . Mk. **7.50**

Unterrock aus bestem Lustre, Rumpf mit breitem reinseidenem Taffet-Volant . . . . . Mk. **9.00**

Unterrock mit Trikot-Rumpf u. breitem Moiré-Volant . . . . . Mk. **8.25**

Unterrock aus Woll-Trikot mit hohem plissiertem Liberty-Volant Mk. **12.75**

Unterrock aus reinseidenem Taffet, vornehm abgearbeitet, alle Farben Mk. **12.75**

Unterrock Rumpf aus schwerem Damassé, schwarz, mit breitem Seiden-Volant . . . . Extrapreis **16.50**

Blusen u. Kostüm-Röcke

Bluse aus gestreiftem Popeline, Kimono-Form . Mk. **2.95**

Bluse Handfasson mit Tupfen-Mull, vornehmer Geschmack, im Fenster ausgestellt . . . Mk. **5.50**

Bluse aus Woll-Musseline, ganz gefütt., neue Machart, im Fenster ausgestellt, Mk. **5.75, 5.50**

Bluse aus Foulard-Seide, apart gearbeitet, im Fenster ausgestellt . . . . . Mk. **11.25**

Bluse aus Wasch-Voile, in weiss, rosa, hellblau, mit Spitzen-Einsätzen . . . . . Mk. **6.50**

Kostüm-Rock, marine und schwarz, reinwollener Cheviot mit neuester Quergarnierung . . . . . Mk. **8.75**

Kostüm-Rock, grau, Geraer Kammgarn, allerneueste Form, alle Weiten . . . . . Mk. **11.50**

Kostüm-Rock in englischem Geschmack, hochapart ausgeführt, alle Weiten . . . . . Mk. **13.50**

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3. Modernes Spezialgeschäft für Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe. (Scharfes Eck.)

K 58

Zum Osterfest!

Herrlich blühende **Azaleen** von 95 Pf. an, sehr schöne **Topfrosen** von Mk. 1.50 an, prachtvolle **Zimmer-Palmen** von 75 Pf. an, sowie alle Sorten **Schnittblumen** stets **frisch** und **billig**, ferner sämtl. Pflanzen für die bevorstehende Beetbepflanzung **billig, billig.**

Henri Arend, Stand auf d. Blumenmarkt,
Laden und Lager **Albrechtstr. 11,** nächst der Nikolasstr.

Balkon-Blumenkasten

werden in jeder Größe angefertigt sowie nach Wunsch mit jeder Farbe gestrichen, starkes Holz, gut gearb. u. billiger wie in jedem Warenhaus. Besonders billige Preise für Gärtner u. größere Abnehmer. B 7686

Kistenschreinerei m. Maschinenbetr., Westenbstraße 20. Tel. 2245.

Weisse Trikothemden

mit modernen Einsätzen

erfreuen sich stets wachsender Beliebtheit.

Vorrätig in glatten und porösen Trikot-Stoffen.

Reichhaltigste Auswahl,
:: niedrige Preise. ::

Trikotagen-Spezialhaus

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13.

K 84

Als

Konfirmanden-Geschenke

besonders willkommen sind

feine Lederwaren.

Viele Neuheiten für Mädchen und Knaben,
speziell für diesen Zweck
in passenden Preislagen.
Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

Führers Lederwaren- u. Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,
10 Gr. Burgstr. 10, Parf. u. 1. Etage.
Telephon 726.

K 87

Vegetarisches Kur-Restaurant

nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,
Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! ☐ Machen Sie einen Versuch!

Fort mit all dem sogenannten „Essig".

Prinzen-Essige D. R. W. 55604

sind garantiert gesunde Naturprodukte.
Alf. Fabr. Martin Prinz, Schierstein. Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 58

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche gewandte flotte Verkäuferin aus guter Familie per sofort; aus der Kolonialw.-Branche bevorzugt. Off. unter F. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Ordentliches junges Nähmädchen und Lehrmädchen sofort gef. Scharnhorststraße 17, 2 links. B7580

Junge Zuarbeiterin für sofort gef. Bismarckring 40, 2, Schneiden.

Tüchtige Näherinnen gesucht. Mebes, Rheinstraße 115. 2. Auch Lehrmädchen werden angen. 6159

Lehrmädchen für Damen-Konfektion gesucht. A. Herrchen, Goldgasse 10.

Lehrmädchen für Schneiderei gef. Behrens-Diefenbach, Raustr. 27, 1 l.

Lehrmädchen für Weißnäherei gesucht Herderstraße 11, 2 l.

Perfekte Maschinenkopierin f. Wiesb. Stopfanst., Oranienstr. 8.

Lehrmädch. f. Wiesb. Stopfanstalt, Oranienstraße 8.

Perfekte Büglerinnen finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Off. an Herrn Wergien, Betriebs-Leiter, Dampfwäscherei „Edelweiß", Metz.

Eine perfekte Büglerin sofort gesucht. Wäscherei Riehlstr. 23.

Junges Mädchen zu einem Kinde von 9 Jahren gesucht. Vorzustellen zwischen 11 und 12 Uhr Palast-Hotel.

Jg. Mädchen zu 2 Kindern v. 3 u. 8 J. z. Spazierengeh. u. Schlafzim. beaufs. sof. Gerichtsstr. 1, P.

Suche Köchinnen f. hier u. ausw., Servierfräul., Zimmermädch., Haus- u. Alleinmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2363.

Feinbürg. zuverl. saub. Köchin gesucht, die Hausarbeit mit übernimmt. Vorstellung v. 5½—6½ Uhr nachm. Kaiser-Friedrich-Ring 37.

Tücht. bess. Alleinmädchen m. g. Z., w. gutbürg. kochen u. dem Haushalt selbständig vorstehen kann, in klein. Haushalt bei gutem Lohn p. 1. Mai, event. früher, gesucht Schwalbacher Straße 86, Part., Alleeseite.

Jüngeres braves Mädchen gesucht Zimmermannstraße 10, P.

Alleinmädchen, in feinbürgerl. Küche u. aller Hausarbeit bewandert, zum 1. Mai zu einzelner Dame gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Fl

Aelteres Alleinmädchen mit guten Zeugn. gesucht z. 15. April Meld. vorm. bis 11 Uhr nachm. 3—5 Uhr Friedrichstraße 7, 1. Etage.

Einfaches Mädchen gesucht. Schachtstraße 17, Metzgerei.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Zuverl. anständ. Kindermädchen sucht Möller, Langgasse 31, 1.

Mädchen für Küche u. Haus zum 15. April gef. Hainerweg 3.

Braves Alleinmädchen, w. selbst. koch. k. u. Hausarb. verst., in kl. Haush. zum 15. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, 1. Stock. Vorzustellen von 10—12 u. 4—6 Uhr.

Junges sauberes Mädchen per sofort gesucht Adlerstraße 39, P.

Zum sofortigen Antritt oder später wird in ein f. Haus zu 2 Personen ein anständiges Alleinmädchen gesucht mit g. Zeugn., d. gewandt in Küche und Hausarbeit ist. Meld. bis 4 Uhr nachm. und abends Schiersteiner Straße 8, 2.

Tücht. bess. Alleinmädchen, das selbständig gutbürg. kochen kann, für kinderlosen Haushalt geg. hohen Lohn per 1. Mai, event. früher ges. Vorstellung mit Zeugn. von 11 Uhr vorm. ab. Frau A. Lapp, Rentner, Walluser Straße 10, 1.

Ordentliches Alleinmädchen, das kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht Gerichtsstraße 1, P.

Alleinmädchen, zuverl. u. tüchtig, mit gut. Zeugn. wird für 1. Mai gesucht. Lohn 25—30 Mk. Neudorfer Straße 9, Part.

Küchenmädchen u. Zimmermädchen gesucht Nerostraße 7.

Tücht. Mädchen, im Kochen bew., bei gut. Lohn auf 15. April gesucht Körnerstraße 5, 1. Stock.

Ein saub. Zimmermädchen gesucht Walkmühlstraße 61.

Junges Mädchen für alle Arbeiten gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Str. 52.

Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Ges. z. 1. Mai ein t. Hausmädch. Friedrichstraße 27, 2.

Mädchen gesucht Oranienstraße 12, 2 St.

Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, auf gleich gesucht Walkmühlstraße 47, 1. B7726

Saub. Alleinmädchen zu 2 Pers. gesucht Bahnhofstraße 6, 3 r.

Mädchen für kleine Familie gesucht Michelsberg 1, P.

Ein ordentl. brav. Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, v. kl. Fam. geg. guten Lohn ges. Näh. Wilhelminenstraße 4, 2, zu melden v. 10—5 Uhr.

Alleinmädchen, w. bürg. kochen kann, gesucht Putzgeschäft, Webergasse 7.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, zu sofort. Dienstantritt gesucht. Tadellose Zeugnisse Bedingung. Vorstellen 1 bis 5 Uhr Schenkendorfstraße 7, Molly.

Mädchen mit gr. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gesucht Biebricher Straße 32, Hoffmann.

Einf. braves Alleinmädchen zu 2 Pers. zum 1. Mai gef. Lohn 28 Mk. Off. u. P. 376 Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. Alleinmädchen sof. gef. Näh. Friedrichstraße 46 3.

Tücht. braves Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit verst., gesucht Rheinstraße 50, 1.

Junges sauberes Mädchen, w. Hausarbeit versteht u. zu Hause schlafen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 86, Part. r. Meldungen vorm. von 8—12 Uhr.

Aushilfsmädchen ab 18. April für 3—4 Wochen gesucht Querfeldstraße 3/0.

Junges Mädchen tagsüber gef. Eckernfördestr. 5, 1 l.

Jg. kräft. Mädchen tagsüber gesucht Webergasse 45/47, 1.

Monatsfrau od. Monatsmädchen für vormittags 1½ Std. u. nachmittags 1 Stunde auf sofort gesucht Rüdesheimer Straße 21, 1 rechts.

Monatsfrau gesucht Kleiststraße 14, Part.

Monatsfrau für vorm. 8—11 Uhr gesucht Rheinstraße 34, G. 1 l.

Tücht. Monatsmädchen v. 9—5 Uhr gesucht Röderstraße 26, Seitengeb. r.

Monatsfrau von 8—10 Uhr morgens gesucht Kirchgasse 17, 1.

Monatsmädchen oder -Frau 2½ Std. gef. Biebricher Str. 10, 2.

Monatsmädchen zum 15. April gesucht Karlstraße 4, 2. B7580

Ein Waschmädchen für sofort gesucht Frankenstraße 3, 1. B7717

Laufmädchen per sofort gesucht. Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

Druckerei-Arbeiterin sofort gesucht Marktstraße 27.

Jg. Mädchen ges. (a. Sonnenberg oder Bierstadt bevorz.). Gärtnerei Weber, Parkstr. 45 u. Wilhelmstr. 6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Tagschneider, Hosenschneider u. Rockschneider f. Fr. Vollmer. 6126

Wochenschneider gesucht Eltviller Straße 7, Part. r.

Groß- u. Kleinstückm., a. d. H. ges. (2. Lohnkl.). Schwalb. Str. 12, 1.

Gärtnergehilfe gl. od. 1. Mai ges. Gärtnerei Cretz, Schierst. Str. 46.

Tücht. Rockschneider, ev. auf Werkstätte, auch solche, welche wöchentlich noch 1 Stück mitliefern können, sofort gesucht. B. Marxheimer, Wilhelmstraße 32. 6161

Friseur-Gehilfe per sofort gesucht. Lange, Taunusstraße 22.

Ein braver Junge f. das Schneiderhandw. ev. bei Aug. Heimann, Bierstadt, Neugasse 14.

Braver Junge kann in die Lehre treten Albrechtstraße 37, Bäckerei.

Gärtner-Lehrlingsstelle frei, eine Frau für leichte Gartenarbeit gesucht. Schrenck, Lessingstraße 1.

Abfüller f. Mineralwasser-Betrieb gesucht. Schriftl. Off., Zeugnisabschr. u. Lohnansprüche unter O. 106 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Privat-Boy zur Bedienung eines Herrn u. zur Uebernahme leichter Arbeiten, Post u. Botengänge usw., gesucht. Rheinstraße 47, 3 l. Zu meld. v. 9—11 Uhr.

Hausbursche gesucht. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Ein jüngerer Hausbursche mit guten Zeugn., der Rad fahren kann, gesucht. Lehmann Strauß, Webergasse 5.

Ein Hausbursche gesucht Bahnhofstraße 22.

Junger stadtkund. Hausbursche w. Rad fahren kann, ges. Konditorei Eschenauer, Albrechtstraße 23.

Saub. Kutscher f. Geschäftswagen gesucht Adolfsallee 40, Keben.

Ein tücht. Fuhrknecht gesucht Mainzer Straße 41a. 6147

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jg. Mädchen sucht Stellung als Expedientin. Offerten unter S. 106 an den Tagbl.-Verlag. B7746

Tüchtige junge Geschäftsdame sucht tagsüber Beschäftigung, gleichviel welche, auch zur Aushilfe. Off. u. J. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräulein sucht bis zum 15. April Stelle als Näherin oder Stütze im Hotel. Off. unter E. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Aerztl. gepr. Masseuse u. Bademeisterin, die im Sanator. tätig w., sucht Stell., ev. auch zu einz. Dame. Off. u. S. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse nimmt noch Kunden an (ganz früh). Kleiststraße 4, Part. l.

Köchin sucht Stellung in Pension. Näheres Villa Hertha, Dambachtal 24.

Perf. umf. Herrsch.-Köch., pr. Zg., f. St. od. Ausb. Dotzh. Str. 31, Bdh.

Wo findet ein Mädchen Gelegenheit das Kochen nach Ostern zu erlernen? Jordanstraße 18, Part. B7766

Ein besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze oder Hausmädchen. Zu erfr. Kellerstraße 9, 1.

18jähr. Hausmädchen sucht Stelle für 15. April od. 1. Mai. Off. u. B. 376 an d. Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus Rauenthaler Straße 16, 2 lks.

Bess. Mädchen, perfekt im Nähen, sucht Stelle in bess. Hause, geht auch zu größ. Kindern. Hellmundstr. 30, 3.

Zweitmädchen, Alleinmädchen, bess., v. ausw., evgl., m. gut. Zeugn., f. sof. Stelle in Priv.-Haush. Off. unter B. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, gesetzten Alters, sucht Stellung zu einz. Herrn od. ält. Ehepaar. Off. an M. A., Albrechtstraße 20, Part.

Tücht. solides Zimmermädchen sucht bis 1. Mai Saisonstelle, hier od. auswärts. Gefl. Offerten unter O. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. bess. alleinstehende Witwe sucht halbe u. ganze Tage Beschäft., führt auch den Haushalt eines Herrn oder Dame. Offerten unter W. 106 an den Tagbl.-Verl. B7749

Bessere Frau sucht für die Nachmittags- oder Abendstunden Beschäftigung. Ist auch am Büfett und im Servieren bewandert. Offerten unt. K. 7 postlagernd Schützenhof.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Walramstraße 4, Vdh. 1 l. B7736

Alleinst. Frau f. n. Ostern Beschäft. als Monatsfrau v. morg. 8—4 Uhr. Näh. Hellmundstr. 41, H. Schneider.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Selbständ. Tapezierergehilfe sucht dauernde Stellung. Off. unt. M. M. 100 postlag. Schützenhofstraße.

Gärtner sucht Gartenarbeit, p. Tag. 3.30 Mk. Moritzstr. 38, Lad.

Diener, 30 Jahre, sucht wegen Todesfall anderweitig Stellung zum 1. Mai 1911. Off. u. F. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Br. Junge f. Stell. als Ausläufer, Adlerstraße 63, Stb. 1 St.

Braver fleißiger Junge, 15½ J., sucht Stellung als Lift. Off. unt. M. 377 an den Tagbl.-V.

Ordentlicher braver Junge sucht Stellung als Lift. Offert. unt. H. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen m. schöner Handschr. u. g. Zeugn., engl. u. franz. Sprachk., f. Anfangsstelle auf Bureau. Offerten unter M. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferinnen, durchaus branchekundig, gegen hoh. Gehalt engagiert **Fleischmann N.**

Durchaus tüchtige **Verkäuferin** für Schweinemetzgerei z. 1. Mai ges. Näheres Kirchgasse 51, 1.

Zu sofortigem Antritt **erste Verkäuferin zur Aushilfe** gegen gute Entlohnung, evtl. auch jüngere verheiratete Frau, die früh. Verkäuferin gewesen, gesucht. Carl F. Müller, Schokoladenhaus, Langgasse 8.

Eine tüchtige Verkäuferin, sowie zwei **Lehrmädchen** finden sofort Stellung bei **Karl Kußing,** Großschlächterei u. Wurstfabrik, Mainz, 5 Fischen.

Lehrmädchen sucht **Konditorei Berger,** Bärenstr. 2.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht **Taunusstraße 9, 1 rechts.**

C. Ries-Uebereck, Wilhelmstr. 2, 1, sucht selbständ. **Rock-, Taillen- u. Zuarbeiterinnen.** 6119

Für mein Putzatelier suche ich **flotte Garniererinnen** aushilfsweise bis Pfingsten. **Modehaus M. Schneider,** Kirchgasse 35/37.

Verein für Hausbeamtinnen, Jahnstraße 11, 2, **sucht und empf. Erzieherin, Hausd., Haushält., Stütz., Kinderfrl., Kind.-Gärtnerin, 1. u. 2. Kl., Sprechstd. Montags, Mittw. u. Freit. v. 4—6.**

Gesucht wird für 1. Mai zu ält. Ehepaar, von dem der Herr leidend ist, eine **Pflegerin,** welche auch im Haushalt mit zur Hand geht. Angebote unter P. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Büfettfräulein für Hotel-Restaurants u. für verschiedene Bahnhofs-Restaurants, erfahrenes tücht. Fräulein als Stütze für ausw. Hotel, jüngere anständige nette Serviermädchen, Köchinnen für Hotel, Restaurants und Herrschaften, perf. Herrschaftsköchin für auswärts (60 Mk. Salär), fein bürgerl. Köchinnen, Stubenmädchen, Hotelzimmermädchen für feine ausw. **Stellen,** Kindergärtnerinnen, Hausmädchen, Küchenmädchen gesucht d. **Carl Grünberg,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, P., Telefon 434.

Gesucht per 1. Mai **erfahrene Stütze,** selbst. im Kochen, Bügeln u. Nähen, hat 2 schulpflichtige Kinder zu beaufsichtigen, Dienstmädchen wird gehalten. Zu melden schriftl. od. mündl. bei Frau **Rob. Horn, Mainz,** Schusterstr. 21, 2. St. Eing. Alte Universitätsstr. F38

Nettes Servierfräulein, einf. u. bessere Haus- und Alleinmädchen gesucht. **Fr. Elise Meyer,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Rathausstraße 45, **Biebrich a. Rh.**

Ein zuverläss. nicht zu junges **Mädchen,** welches kochen k. u. Hausarb. übern., wird für sofort ges. Lessingstr. 12, P.

Tüchtiges Mädchen, welches **feinbürgerl. kochen** kann u. Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn in kl. herrschaftl. Haushalt z. 15. April oder 1. Mai gesucht Schenkendorfstr. 1, 3.

Zuverl. Hausmädchen, welches etwas nähen u. servieren kann, gesucht Kapellenstraße 34.

Tüchtiges Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt bei hohem Lohn gesucht Adolfsallee 45, 2. B7688

Gesucht kräft. Mädchen zu kinderl. Ehepaar (Sommer 3—4 Mon. im Hotel auf dem Lande, wo Gelegenheit, die feine Küche zu erl.), übrige Zeit in Wiesbaden. Zu meld. von 8—7 Uhr Taunusstraße 31, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut kochen k., f. Fremdenheim u. Hausarb. per 15. gesucht. Hilfe vorhanden. B. Alzen, Webergasse 21.

Ein besseres Mädchen in kleinen Haushalt gesucht Rüdesheimer Straße 16, Part.

Zwei bessere Mädchen, beide im Kochen u. Nähen geübt, ev., Alter 20—25 Jahre, für Privathaus (Nähe Wiesbadens) z. 15. April ges. Vorstellungsreise hin u. zurück wird vergütet, nur bei gut. Zeugn. aus besserem Hause u. bei Alter nur bis 25 Jahre. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Schriftliches wird nicht berücksichtigt. Dv

Tücht. Einlegerin findet Stellung in Buchdruckerei **Carl Ritter, G. m. b. H.**

Austrägerin sof. gesucht. **Buchhandlung, Rheinstraße 27 (a. d. Hauptpost).** F196

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bautechniker, flotter Zeichner, für Bureau u. Baustelle zum bald. Eintritt von einem Baugeschäft im Rheingau ges. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter A. 382 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Energ. Magaziner, nicht unter 24 J., gel. **Eisenwarenhändler, zur Unterstützung des Magazin-Verw.** gesucht. Angeb. mit Ref. und Gehaltsanspr. an **Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.**

Geg. hohe Vergüt. stellen w. überall **Agent.** an z. Verk. v. **Cigarr.** a. Wirte ꝛc. F115 **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg 22.

Lehrling für Drogen- u. Kolonialwarengesch. ges. **Jacob Minor,** Ecke Schwalbacher- u. Mauritiusstr.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen mehrere **tüchtige ältere Maschinenschlosser und Eisendreher** für dauernde Beschäftigung. **Rossel, Schwarz & Co.,** Mainzer Straße 160. 6160

Zwei tücht. zuverl. Walzer für Kapselwerke bei hohem Lohn u. dauernd. Beschäftigung gesucht. Anmeld. u. A. 372 an d. Tagbl.-Verlag.

Stadtkundiger Kutscher gesucht Adelheidstr. 19.

Intelligenter junger Mann, der Talent zum Zeichnen hat, kann als Lehrling eintreten. Joh. Kühn, Goldschmiedemeister, Marktstr. 27.

Metalldreherlehrling gesucht. **L. Konrad,** Schwalbacher Straße 44.

Braver Junge aus anst. Familie kann die Damenschneiderei erlernen. Krauter-Dörr, Kirchgasse 2.

Bäckerlehrling gesucht gegen sofortige Vergütung. Bäckerei Hennerich, Oranienstr. 51.

Jüngerer Packer gesucht. **Nassauische Leinen-Industrie, J. M. Baum, Kirchgasse 36.**

Herrschaftsdiener sofort gesucht. Nur gute Zeugnisse, ledig, evangel., ohne Bart. Meldungen 9—10, 3—4 Uhr Parkstraße 33.

Suche einen jungen **Stallmann** von 18 Jahren, zugleich als Bockdiener. Bitte Zeugn.-Abschr. und Photogr. einf. u. E. 377 Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 23 J., von guter Figur sucht per sof. o. später Stelle als Empfangsdame, Verkäuferin ꝛc. Off. u. K. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Besseres Fräulein, 18 Jahre, w. 1 Jahr Haush.-Pensionat besucht hat, sucht Stell. als Stütze, um sich im Haush. w. auszubilden. Taschengeld u. Familienanschluß wird erwünscht. Offerten unter E. W. 25 **postlagernd Bad Homburg.**

Pflegerin
mit guten Zeugnissen sucht Pflege, übern. auch Nachtwachen. Jahnstraße 4, 1. Telephon Nr. 2461.

Tücht. geb. Krankenpflegerin
sucht Privatpflege, ev. a. dauernde Stellung in Klinik od. Sanatorium. Off. G. T. 300 hauptpostl. Heidelberg.

Geb. jüd. Dame,
welche in ersten Familien als Hausdame tätig war und über erste Referenzen verfügt, sucht per 1. Mai Stellung, am liebsten zu mutterlosen Kindern. Off. u. B. 106 an den Tagbl.-Verl. B7710

Geb. junge Witwe,
24 Jahre alt, sucht Stell. zu Herrn oder Dame als Haushälterin. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ft

Geb. Fräulein, 28 J.,
bew. in Küche u. Haus, sucht pass. Wirkungskr. z. 1. Mai, auch zu Kind. u. Reisebegl. Verein für Haus-Beamtinnen, Jahnstraße 11.

Gebild. Fräulein,
28 J. s. Stell. als Kinderfräul. od. zur Erzieh. mutterl. Kinder u. Führ. des Haush., bürg. Küche, Langjähr. Zeugn. z. Erziehung. Offerten an **E. Engelke, Sobernheim** (Nahe).

Hochgeb. jüng. Dame aus sehr guter Familie sucht Stellung als Gesellschaft., Hausdame, Reisebegleiterin u. dergl. Ia Referenzen. Gefl. Off. u. **M. 685** an **D. Frenz, Mainz.** (Nr. 685) F 33

Fräulein
sucht zum 1. Mai Stell. als Stütze der Hausfr. u. zur Gelern. der feint. Küche, mit Familienanschl., ohne gegenj. Verg., a. Gehält. Bez. Wiesb. Off. u. A. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. Fräulein
perf. im Kochen u. all. häusl. Arb., auch im Nähen u. Anfertigen von Handarbeiten bewandert, sucht bald Stelle in bess. kinderl. Haush. Off. u. A. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuch.
Ein Mädchen aus guter Fam. sucht auf 1. Mai in e. Herrschaftshaus Stelle als bess. Zimmermädchen. Such. ist im Nähen u. Bügeln bew. (Am liebsten nach Wiesbaden.) Off. an Frl. Therese Werner, in Baden-Baden, Gunzenbachstraße 46.

Jungfer,
best. empfohlen, sucht Stellung. Off. u. L. 106 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Empf. **Köchin., Jungfer,** Kinderfrl., bess. Haus- u. Alleinmdch. m. g. Zeugn. Fr. **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Teleph. 2363.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Herrschaftskutscher, verh., sehr solide, mit pr. Zeugn., sucht anderwärts Stell. Näh. b. **Marquart,** Sedanstr. 14 (12—2 Uhr).

Chauffeur,
verh., sehr solid u. zuverl., sicherer Fahrer, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, anderwärts Stellung. Näh. durch **Marquart,** Sedanstraße 14 (12—2 Uhr).

Älteres kinderloses Ehepaar,
in den 40er Jahr., sucht Stellung b. einer Herrschaft, auch würden vork. Gartenarbeiten mit übern. Es wird jedoch auf dauernde Stell. reflektiert. Gefl. Off. u. A. 380 an Tagbl.-Verl.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 17 Dachstube u. Küche.
Stiftstr. 29 1 Zim. u. K., Hth., mal. 15 Mk., per 1. Juli. R. W. 1. 1445

2 Zimmer.

Loreley-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. Näh. W. r., b. Weck. 1191
Eine fdl. 2-Z.-W. für 270 Mk. zu verm. R. Friedrichstr. 27, Stb. 3.

Läden und Geschäftsräume.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schreinerei mit Sarglager zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 24, 2, gut möbl. Zim.
Adlerstraße 62, D., einf. m. Z. mit Kaffee, 3.20 Mk. p. W. B7674
Albrechtstraße 27 schön möbl. Mans. zu verm. Zu erfragen Part.
Albrechtstr. 30, 2 r., 2 g. m. Z., 15. 4.
Albrechtstraße 32, P., gut mbl. Zim.
Bahnhofstraße 3, 1 gut möbl. Zim.
Bertramstraße 2, 3 r., mbl. Z., 3.50.
Bertramstr. 13, 1 l., fdl. m. Z., Sj.
Bertramstr. 15, 1 l., fdl. m. Z. b.
Bleichstr. 17, P. 2 l., g. möbl. Zim., prob. Sonnenj., an b. anst. H. sof.
Bleichstraße 28, 2 r., sch. möbl. Zim., separ. Eingang, ab 1. Mai zu vm.
Blücherstr. 9, 3 l., sch. m. Zim. sofort.
Blücherstr. 9, H. 1 l., Z., 2 M., 2.30.
Blücherstraße 10, 2 r., sch. möbl. Z.
Dotzh. Str. 18, 2 l., m. Z., Schreibt.
Friedrichstr. 12, H. 1 r., g. m. Z., sep.
Friedrichstraße 18, 2 r., möbl. Zim.
Gneisenaustr. 12, H. 3 l., g. Schl.
Gustav-Adolf-Str. 6, 2 r., sch. möbl. Balkonzimmer billig zu verm.
Hallgarter Str. 8, H. 2 r., m. Z., 3.50
Helenenstr. 17, P., unmöb. Zim. z. v.
Hellmundstr. 12, 3, Ecke Bertramstr., sep. ger. schön mbl. Z., Sonnenj.
Hochstättenstr. 10, 2 l., g. m. sep. Z.
Karlstraße 4, 2, sch. möbl. Zim. frei.
Karlstraße 30, 1 l., schön möbl. Zim.
Karlstraße 37, 1 l., sch. möbl. Mf. b.
Kellerstraße 7 mbl. Wohn- u. Schlafzim., mit u. ohne Küche, im Part.
Kirchgasse 50, 2, sch. möbl. Z. zu v.
Mauergasse 8, 3, bei Hirth, gut mbl. separ. Zimmer zu verm.
Mauergasse 14, 1 r., S. m. Kost, bill.
Mauritiusstr. 12, 2, sch. m. Z. zu v.
Metzgerg. 14, H., m. Z., 2 M., à 2.50.
Moritzstraße 10, 2, bei Müller, schön möbl. Wohn- u. Schlafz., e. einz.
Moritzstr. 14, 2, 2 schön m. Zim., mit oder ohne Pension, zu vermieten.
Moritzstr. 52, P., m. Zim., m. Pens.
Moritzstr. 64, 2 r., gut möbl. Zim. sof. od. später Näh. Post. Laden.
Neugasse 3, 2, möbl. Zim. sof. z. vm.
Neugasse 3, 2, mbl. Mans. mit zwei Betten sofort zu vermieten.
Philippsbergstr. 27, 3, gut möbl. gr. fdl. Zim. an bess. Herr od. Dame.
Rheinstraße 67, 2, schön möbl. Zim.
Riehlstraße 25, 3 r., gr., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch.
Röderstraße 40, 1, gut möbl. Zim.
Roonstraße 3, 1, Et. links, gr. sep. eleg. möbl. Zimmer.
Schachtstr. 4, 1, Schlafstelle sof. frei.
Schulberg 25, P., gut möbl. sep. Zim.
Schwalbacher Str. 10, 1, 2 möbl. Z., 1 sep., sehr geeign. für Bür. 6063
Schwalbacher Straße 42, Gth. 2 lks., schön möbl. Zim., mit 1 od. 2 B.
Sedanplatz 5, 2, schön möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten.
Walramstr. 8, 1, m. Z., 1-2 B., ev. P.
Walramstr. 25 sch. möbl. ungen. Z.
Wellritzstraße 19, 3, g. möbl. Zimmer.
Wellritzstraße 9, 2, ein m. Zim. zu v.
Wörthstr. 14, 2, sch. m. Z. m. u. o. P.
Wörthstraße 22, P., separ. mbl. Zim.
2 Zim., gut mbl., ungen., per sofort. Näh. Michelsberg 10, 2. St. rechts.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Gr. Burgstraße 6, 1. 2 leere Zimmer, 1. Et., für Arzt od. Bureau geeig., zum 1. Mai od. später zu verm.
Friedrichstr. 27 gr. gerade M. l. 6148
Luxemburgstr. 7, 2 l., gr. Frtp.-Z.

Mietgesuche

Kleine ruhige Familie
sucht zum 1. Juni 2—3-Zim.-Wohn. Angebote mit Preisangabe unter G. 376 an den Tagbl.-Verlag.

2—3-Zimmer-Wohnung
sucht Dame in nur gutem Hause. Off. u. Z. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober
zu mieten gesucht: Wohnung von 8 bis 9 Zimmern, mit Zentralheizung und elektr. Licht, in guter, ruhiger Lage. Offerten unter M. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Ehepaar mit Kind v. 4 J.
sucht Wohnung gegen Hausbesorgung. Näh. im Tagbl.-Verl. Du

Lehrerin
sucht für sofort möbl. Zimmer mit Pension. Nähe Dotzheimer Straße. Off. mit Preisangabe unter B. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. Zimmer
auf dauernd zu mieten. Off. unter S. 106 an den Tagbl.-Verlag. B7716

Jungen. möbliertes Zimmer
per sofort gesucht. Off. u. N. 108 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Jungeniertes leeres Zimmer,
mögl. mit separ. Eingang, gesucht. Off. u. R. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort leeres Zimmer im Wellritztal od. Klarenthal. Off. unter R. S. hauptpostlagernd.

Eine od. zwei ineinandergeh. Mf. mit Wasser u. Herd, sof. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter D. B. 61 postlag. Bismarckring.

Vermietungen

3 Zimmer.

Röderallee, Ecke Weilstraße, Neubau, herrschaftl. 3- u. 4-Zim.-Wohn., sowie Frontspitze, 2 Zim., Küche, Balkon, Gas, elektrisches Licht, Zentralheizung u. Warmwasserversorg., z. 1. Okt. zu vm. Näh. A. Haberkorn, Taunusstr. 55, 3.

5 Zimmer.

Dotzheimerstr. 19 (Kurh.), Hochp. 5 bis 6 gr. Z., Bad, Veranda, reichl. Zubeh., elektr. Licht. Anzus. 12—2 Uhr. 8 66

6 Zimmer.

Wegzugshalber
ist eine der Neubau eptivr. 6-Zim.-Wohn., Balk., Bad, Küche, Speisek., 1 Fremdenzim., Mans., 2 Keller u. Gartenben., Gas u. Elektr., vorh., mit bedeutender Preisermäßigung sofort od. 1. Juli zu verm. Nur Schlichterstraße 14, Part.

7 Zimmer.

Sonnenberger Str. 72
Hochpart. 7 Zim., 1. St. 5-Zim.-Woh. sof. od. spät. zu verm. Näh. 2 Stock.

Läden und Geschäftsräume.

Laden Moritzstr. 4,
50 qm, zu vm. Näh. Friedr. Becker, Moritzstraße 2, Laden. 1322

Kirchgasse 51
Laden mit Wohnung z. 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst 1. Et. 1512

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21,
sind große Läden mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Für Arzt, Bureau oder Etagengeschäft, Taunusstraße 18, 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, auch get. zu vm. Näh. Laden oder Müllerstraße 4, P.

Laden
zu vermieten Untere Webergasse 25. Beste Kurlage. 1209

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 37 abgeschl. eleg. möbl. 3- bis 4-Zim.-Wohn. u. Küche. Näh. 1 lks.

Villen und Häuser.

In vornehmster Kurlage
ist eine **hochherrschaftliche Villa, eleg. möbl.** od. **unmöbl.,** sofort zu verm., event. zu verk. 17 z. T. sehr g. ohe Zim. (5 Mans., 3 Bäd.), Terrassen, Balk., Zentralheiz., elektr. Licht, **großer Garten,** 3 Min. v. Kurhaus (ev. Auto-Garage). Parkseite. **Sonnenberger Straße 9.**

Taunusstr. 28, ganzes Haus,
— mit Ausnahme des Erdgeschosses — 16 ineinandergehende Frontzimmer, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bäder, Küche, 8 Mansarden etc., zu vermieten. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. Sehr geeignet für **Aerzte** oder den Betrieb einer **Fremdenpension.** 1265

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dambachtal 8, 1, drei gut möbl. Zimmer, auch einzeln abzugeben.
Hermannstr. 18, 1. St., gut möbl. Zimmer billig zu verm. B7729
Karlstraße 37, 1 l., eleg. möbl. Zim., Schreibt., 1—2 Bett, preisw. zu vm.
Rheingauerstr. 7, Hochp. links, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Bei alleinstehender Dame
schön möbl. Zimmer für kürz. od. läng. Aufenth. zu v. Albrechtstr. 11, 1. Et.

Zwei möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafz., billig Drudenstr. 4, 1.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Friedrichstraße 29, 2,
2 große neu herger. leere Zim. sof. zu verm. Auf Wunsch Pension.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller,
ca. 450 Qmtr.,
mit Aufzug, Pack- und Hofraum, sowie Kontor sofort zu vermieten. **Nicodemus,** Adolfstr. 8. 1309

Auswärtige Wohnungen.

Dotzheim, Mühlgasse 8, s. Schuhmacher 2-Zim.-W. mit. Mk. 15.—, 2-Z.-Werkstätte Mk. 10.—. Näh. bei Weltzau, Wiesb., Gneisenaustr. 14, 3.

Mietgesuche

Gesucht z. 1. Oktober von kinderl. Ehepaar geräumige 6150
6-Zimmerwohnung
m. reichl. Zub. in gut. Lage. Elektr. Licht, Bad, Balkon, Bed. 3. Etage ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter M. 99 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Raum gesucht
z. Unterstellen eines Privat-Autos: Sonnenberger, Marktstr. 2c. besorg. Gefl. Off. mit Angabe des Mietpr. pro Jahr u. H. 376 Tagbl.-Verlag.

Gesucht
eine fein möbl. 3—4-Zimmer-Wohn., Part. od. 1. St. für 3 erwachs. Pers. Muß in schöner Lage sein. Offerten unter R. 375 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung per 1. Mai zu mieten gesucht. **Ausführliche** Off. unter **W. O. C. 352** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 118

Fremden-Pensions

Villa Küster,
Hainerweg 4. Tel. 4656.
Kur- u. Fremden-Pension 1. Ranges.
Ruhige vornehme Lage, unmittelbar am Kurhaus, Theater usw. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder. Kunstgerechte Küche. Inhab. Frau B. Küster, geb. **von Wallersbrunn.**

Junges gebild. Fräulein sucht für 6 Wochen gute bürgerliche F 196
Pension
in Wiesbaden in nur anständ. Hause. Dasselbe würde auch ein. Kinde od. Dame bis mittags Gesellschaft leisten. Off. mit Preisang. unt. G. 464 an **Louis F. Lange,** Ann.-Exp., **Gotha.**

Vorzügliche Pension
in vorn. Priv.-Villa, Höh. u. Wald-Lage, f. Kurlage, 20 Min. v. Homb. Off. u. Postlagerkarte 12 Berl. Hof.

Schülerpension
Dr. phil. **Franz Reimann,** Jahnstr. 29, 1, unmittelb. a. Kaiser-Friedrich-Ring.

Bad Kreuznach.
Erholungsaufenthalt f. Kinder. Frau André, Sal. 105.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

12,000 Mk. auf g. 2. Hypoth. sof. auszuleihen. **Otto Vogel,** Adolfstraße 3, 1. 6163

12—20,000 Mark
auf 2. St. Wiesbaden zu 5%, sofort zu vergeben. Hch. Port, Friedrichstraße 30, 1.

Hypotheken-Kapital
zu zeitgemäß. günst. Bedingungen u. Beleihung bis 60% der Sachverständigentaxe od. 66⅔% d. Ortsgerichtstaxe auszuleih. Ratenweise Auszahl. während d. Bauzeit bei Neubauten. Off. v. Selbstreflekt. unt. L. 363 an d. Tagbl.-Verlag.

Hypothek oder **Restkauf** suche mit Nachlaß zu kaufen. Off. u. **H. 365** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Ca. **40,000 Mk.** habe ich i. Auftrag einer Kommandit-Gesellschaft von 10 M. ab auszuleihen. **W. Urtz,** Zivil-Ingenieur, **Mainz,** Wallaustraße 48, 1.

Auszuleihen auf 2. Hypoth.
sind **70,000 Mk.** in beliebig. Beträgen. Briefe bitte zu richten unter H. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Hypothek bis zu 30,000 Mk. mit bl. Nachlaß zu kaufen ges. Off. unter S. 111 postlagernd

Kapitalien-Gesuche.

Mk. 3000 bis 5000
Darl. a. k. Zeit zu leihen ges. Hypoth. und sonst. Sicherheit vorhanden. Off. erbeten u. **F. K. 28** hauptpostlagernd.

1. Hypothek,
60% der feldgerichtl. Taxe, im Betrage von 22,000 Mk. ges. Vermittl. verb. Off. u. M. 376 Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk., 2. Hyp., auf pr. Objekt mit Nachlaß abzutreten gesucht. Off. unter R. 212 postlagernd.

Mk. 6—7000
auf neuerbautes Haus an 2. Stelle nach Höchst a. M., gute Stadtlage (nahe d. neuen Bahnhofsproj.) ges. Kapitalist. erf. Näh. unter M. 363 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. von pünktl. Zinszahler per sofort od. später gesucht. 2. Hyp. Offerten unter T. 374 an den Tagbl.-Verl. Vermittler verbeten.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Hochherrsch. Villa, neu erbaut, der Neuzeit entsprech. vornehm ausgest., zu verk. oder zu verm. Näh. das. Martinstraße 16.

Villa Nerotal, Südseite, gegenüber Park, mit gr. Obstgarten sehr preisw. zu verkaufen. Off. u. F. 377 an d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Villa im Südviertel mit 12 teils recht großen Zimmern und sonstigen Nebenräumen für 100,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter E. 365 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villen zu verkaufen. Einige schöne Villen, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter C. 368 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Villa-Gelegenheitskauf. Schöne komfort. Villa in feiner Lage wegzugshalber weit unter Taxe ohne Agent zu verk. Off. u. R. 377 a. d. Tagbl.-Verlag.

Tausche meine kl. Villa in Schierstein mit 6 Zimmern gegen Rentenhaus, nur Vorderhaus, hier. Off. u. U. 106 an den Tagbl.-Verl. B 7727

Gelegenheitskauf! Einfamilienhaus mit Garten, angenehme Höhenlage, Nerotal, ist 20,000 M. unt. Wert zu verkaufen. — Kurzentschlossene Reflektant. erf. Näh. unt. N. 363 durch den Tagbl.-Verlag.

F. Handw. od. Geschäftsleute. Haus im Südviertel mit Torfahrt, 2 Höfen, Werkstatt u. Stallung bedeutend unter Taxe zu verkaufen. Offert. unter D. 365 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Für Wirt oder Metzger. Verkaufe meine im Vorort von Mainz geleg. Liegensch. m. Wirtsch. u. Metzgerei auf Gr. e. 6 % Rente. Gute Restkaufschilling w. in Zahl. gen. Off. u. 533 an Charl. L. Harris, Ann.-Exped., Frankfurt a. M. F196

Einträgl. Herrschaftsgut, 152 Morgen, arrond., 900 Obstb., Milchwirtsch., herrl. Bodensee (Baden) u. Krankheitsh. zu verk. Imand, Weilstr. 2.

Baumstück im Aukamm, für Garten sehr geeignet, billig zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter U. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Schönes, gut rentierendes Haus mit 3- oder 4-Zimmer-Wohnungen, im Südviertel, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an **Postlagerkarte 17,** Wiesbaden 5. B 7751

Hochherrsch. Villa mit großem Garten, bis 250,000 Mk. geg. Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. schriftl. Offerten eventl. mit Zeichnungen umgehend erbeten. 6164 Sensal **Meyer Sulzberger,** Adelheidstr. 10. 524 Telephon 524.

Kl. Haus mit Garten im Kurviertel gesucht. Off. mit näh. Ang. u. O. 98 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 8. 6065

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Butter-, Eier-, Käse-Geschäft umständehalber billig zu verk. Gefl. Off. u. D. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes kräftiges Arbeitspferd, auch für Landwirt geeignet, zu verk. Näh. zu erfr. Dotzheimer Str. 120, 3.

Schön. Bernhardiner-Mantelrüde, 2jähr., billig zu verk. Luxemburgstraße 1, Part., von 9—12 Uhr.

Dackel, stichelh., bildsch., sehr bill. zu verk. Hellmundstraße 37, Mtb. P.

Junger Polizeihund (Hündin), rasserein, sehr schönes Tier, umständehalber zu verkaufen. Näheres Herderstraße 24, Wirtschaft.

Rehpinscher, mittelgroß, 1 Jahr, billig abzugeben Michelsberg 2, 1.

Junge leb. Osterhasen zu verk. Sonnenberg, Goldsteinbach 8.

Kanarienvögel, St. Seifert, Aquarien-Fische, Vogelfutter zu verk. Phil. Beise, Michelsberg 18.

Gut erh. Kleider, Blusen u. Kostüme, ebenso Herrenkleider bill. abzugeben Nerotal 16.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Sch. neue Mädchenkleider, 9—10 J., sehr bill. Oranienstraße 47, Hth. 2 l.

Eleg. f. neue Backfisch- u. Kinderkl. bill. zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Gut erhalt. Herren-Anzug, ein schw. eleg. Chiffon-Sonnenschirm zu verk. Dreiweidenstraße 8, P. l., morgens 9—12 Uhr. B 7719

3 Frack-Anzüge, 2 Gehröcke u. 2 Fracks zu verk. Michelsberg 1, 2.

Für Oberkellner, eleg. Frack u. Weste, fast neu, Gr. 50, bill. zu verk. Philippsbergstr. 9, 1.

Fast neuer schw. Gehrock-Anz., mittl. Fig., Aquar., schw. D.-Jackenkleid zu verk. Rauenthaler Str. 18, 2.

Gehrock-Anzug, in gut erh. Zustand, billig abzugeben Albrechtstraße 14, 2.

Schwarzer Gehrock u. Weste, Seidenfutter, in tadell. Zustand, gr. schl. Fig., sehr Preis 25 Mk. Franz-Abt-Straße 5, 2, vorm. 9—11 Uhr.

Mod. Jackett-Anzug, Größe 48, bill. zu verk. Bismarckring 17, 3 l.

Portieren u. Lambrequins, Tuch u. Plüsche, wenig gebr., sehr billig zu verk. Goebenstraße 9, 3 l.

Pianino in Nußb., vorz. Tonhalt., zu verk. Karlstraße 21, 1 l.

Gut erh. schw. Klavier, doppelseitig, billig zu verk. Helenenstraße 24, P.

Gut erh. Grammophon mit Mess.-Tr. billig zu verk. Römerberg 3, 2 lks.

Aus freier Hand bill. zu verk.: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

1 Bett, 1- u. 2-tür. Kleiderschrank, Tische, Waschkom., Anrichte u. Gard. bill. zu verk. Jahnstr. 44, Hth. Part.

Hochm. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz Eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem, dreitürig. Spiegelschrank 360 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 5254

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Versch. Möbel bill. zu verk., als: 2 hochfeine egale Betten 140, Vertiko 25 Mk., Sofa-Garnitur 35, 1 hochh. vollst. Bett 35, Kom. 12, kl. Sofa 8, Kücheneinr. 25, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. 18 Mk. Oranienstr. 27, Vdh. 1.

Pol. Muschelbett, Sofa-Garnitur, 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Waschkom., Tisch sof. Bertramstr. 20, M. P. r.

Bett, Kleiderschr., Waschkommode, Nachttisch bill. Bleichstr. 16, H. P. l.

Kpl. Bett, 1—2t. Kldschr., Waschk., Nachttisch, Küchenschr., Tische, Stühle bill. Göbenstr. 10, Sout., Lorenz.

Ein 2schläf. Bett für 10 Mk. zu verk. Bleichstraße 46, 1. B 7748

Ein kleines Kinderbett zu verk. Hellmundstraße 27, 3.

Zwei moderne Sofas, neu, bill. zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1.

N. Diwan, Ottomane (Moquettbez.) billig Hellmundstraße 51, Vdh. Part.

Büfett u. ein Aktenschränkchen, Nat.-Eichen, 1 Bücherschr., Nußb., Alles sehr gut erh., Veränd. halb. zu verk. Stiftstraße 6, 1.

Büfett, nußb.-poliert u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verglasung 145 Mk., Kleiderschr., nußb.-pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spiegel 45 Mk., Trumeau-Spiegel m. schönen Säulen 38 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B5262

Schwere Eichen-Bücherschränke, Mah.- u. Kirschb.-Möbel, Glasschr., schöne alte Krüge u. Vasen, Kleiderschränke, Lüster mit Gasbeh., Sofas u. Sessel, Betten, Waschk., Nachtt., Tische usw. zu verk. Adolfsallee 6.

Nußb.-Bücherschrank, Sekretär bill. zu verk. Bleichstraße 16, H. P. l.

2tür. lack. Kleiderschr. bill. zu verk. Scharnhorststraße 18, Müller.

2tür. Kleiderschrank bill. zu verk. Schwalbacher Str. 48, Mtb. r. 1 r.

Ein Posten Kleiderschränke bill. z. vk. Minor, Bismarckring 4.

Ein 1tür. Kleiderschrank u. ein Kinderbettchen billig zu verk. Lessingstraße 1, Part.

Gr. 2tür. Kleiderschr., do. 1tür., neuer Diw. (grün), einf. Waschkom., Stühle u. B. Villa Walkmühlstr. 3 P.

Selt. Gelegenheit! 6 mod. Küchen-Einricht. wegen Platzmang. spottbill. zu verk. Taunusstr. 36, Schreinerw.

Neue mod. Küchen-Einricht. prw. zu verk. Niederwaldstraße 8, Werkst.

Gr. Herren-Schreibtisch (Eichen) billig zu verk. Roonstraße 12, Part.

Tonnen-Garnitur u. Figurenständer billig zu verk. Taunusstraße 6, Hausmeister, bis 6 Uhr abends.

Singer-Nähmaschine, noch neu, garant. gut nähend, sof. bill. zu verk. Villa Walkmühlstraße 3, P. B 7771

Gut erh. Weißzeug-Nähmaschine bill. zu verk. Yorkstraße 7, Hth. 2.

Nähmaschine, Fußbetr., für 25 Mk. zu verk. Bertramstraße 12, Part. r.

Nähmaschine, ½ Jahr im Gebr., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. P. r.

Teigteilmaschine billig zu verk. Bülowstraße 4, Werkstatt.

3 Markis., sch. Aquarium, gut. Herd, Gasherd, best u. bill. Betten, Küchenschr., Stühle, Kom., Sofas, Spiegel, alte Teppiche w. Räumung bill. Dotzheimer Straße 17, Gth. 1.

Zweispänn.-Geschirr, silber-plattiert für 100 Mk. zu vk. Adolfsallee 40, Weber.

Neue Kinderwagen, pr. Fabrikat, weg. Raummangel billig abzugeben. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Kinderwagen, Kind.-Badewanne, zusammenklappb. Stühlchen, Soxhlet-Apparat billig zu verkaufen Langgasse 23, 2.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verk. Bülowstraße 7, Gth. 3 l.

Sitz- u. Liegewagen, Nickelgestell, u. Gasherd bill. zu verk. Lothringer Str. 30, Hth., Gerhardt, nachmittags.

Ein gut erh. Kinderwagen sehr bill. zu verk. Rauenthaler Str. 9, Hth. P.

Fast neuer Kinderwagen bill. zu verk. Weißenburgstraße 3, 2 r.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Stiftstraße 12, G. P.

Gut erh. Kinderwagen bill. zu verk. Gneisenaustraße 13, H. 3 l. B 7725

Kinder-Liegwagen bill. zu verk. Roonstraße 6, 2 l. B 7726

Eleganter weißer Sportwagen bill. zu vk. Gneisenaustraße 33, H. 2.

Sportwagen zu verk. Hirschgraben 7, 1 links.

Gut erh. bl. Kasten-Sport-Liegew. bill. zu verk. Hirschgraben 18, P. l.

Zusammenlegbarer Sportwagen zu verk. Yorkstraße 6, Hth. 3 r.

Weilrad-Torpedo m. Gebirgsmäntel, fast neu, billig zu verk. Sedanstraße 5, Hth. Part. r. B 7763

Gut erhalt. Fahrrad mit Freil. billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacher Straße 43, Mtb. r. 2 St. lks.

Gut erh. Fahrrad billig zu verk. Näh. Marktstraße 26, Restaurant.

Gut erh. Fahrrad zu verk. Taunusstr. 6, Hausmeister, bis 6 Uhr abends.

6 Herde in allen Größen v. 15 Mk an, Gasherd mit Bratofen, neu 380, billig. Rüdesh. Str. 20, Ofens. Kaus.

2flam. Gassparkocher, fast neu, zu verk. Hochstätterstraße 18, Laden.

Gasbadeofen u. Wanne, emaill., weiß, gebrauchte Sitz- u. Liegewannen zu verk. u. verl. Wellritzstraße 20, H. P. Tel. 3975.

Gasbadeofen, Gaskocher billig zu verkaufen Moritzstr. 8, Laden.

Kupf. Badeofen mit Zinkwanne billig Adelheidstraße 14.

Flämischer Messinglüster mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Emaillierte Badewannen, Zink- und Nickelwannen, Badeöfen, für Gas u. Kohlen, Gaskocher, Gas- u. elektr. Bügeleisen, Klosetts, Guß- u. Porzellanbecken. Nur allerbilligste Preise. Luisenstraße 24.

Sehr großer Käfig 10 Mk., Petrol.-Ofen 8 Mk. Marktplatz 5, 3.

Waschkessel billig zu verk. Moritzstr. 41, Laden.

Mehrere Halbstück-Fässer, geeig. zu Wasserfässern u. Gartenbütten bill. abz. durch Phil. Post jr., Küfermeister, Wellritzstraße 56.

Kaufgesuche

Moderne eleg. Kostüme, Gr. 42—44, zu kaufen gef. Off. u. B. 107 an den Tagbl.-Verl. B 7762

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 7285

Aelteres Büfett od. ähnliches Möbelstück für Küche gesucht Lothringer Straße 25, P. l.

Möbel u. Nachlässe kauft Groß, Yorkstraße 7. B 7767

Ein gr. 2tür. Eisschrank zu kaufen gesucht. Offerten an Christians, Rheinstraße 62, 1.

Singer-Nähmaschine, gut erhalten, gegen Kasse preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. J. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderklappwagen zu kaufen gef. Off. u. K. 367 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Herren-Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Off. unter R. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Ständ. Ankauf von Flaschen, alt. Eisen, Metalle, Möbel, Kleider u. ausrang. Gegenständ. Dotzheimer Straße 17, Gth. 1.

Zwei Efeuwände, gut erhaltene emaill. Badewanne zu kaufen gef. Zietenring 3, 1.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags 12—1 Uhr.

In schwierigen Fällen wende man sich in Bezug auf energ. Gymnasial- und Real-Unterricht — Nachhilfe, Vorber. a. Examina — unt. K. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Wer lehrt Spanisch u. Englisch praktisch? Off. mit Preisangabe u. T. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt einer Dame Unterricht zum Selbstfrisieren? Off. mit Preisangabe unter W. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Gold. Kettchen m. Anhänger verl. Dem ehrl. Finder gute Belohnung. Abzug. Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 20.

Verloren eine Manschette mit gold. Knopf. Gegen Belohnung abzug. Goldener Brunnen.

Geschäftliche Empfehlungen

Tapezierer-Arb. w. billig angef. Gg. Ding, Tapezierermeister, Nettelbeckstraße 14. Seerobenstraße 16.

Hüte w. in u. auß. d. H. schick u. billig garniert. Vorm. zu sprech. Siegler, Webergasse 45.

Gardinen werden bill. gespannt Bleichstraße 17, B. 2 l.

Wäsche w. tadell. gew. u. gebüg. Gardinen. Moritzstraße 23, Hth. P.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. stets angen. Tadellose Bedien., bill. Preise. Gardinensp. Dotzheimer Straße 72, Mtb. 3. Postk. w. vergüt.

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. F115

300 Mk. werd. v. solid. Geschäftsm. gegen Sicherheit zu 6 % auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. unter 13461 postlagernd Bismarckring. B 7705

Neue Betten u. Möbel zu verk. Ellenbogengasse 9.

Vereinssälchen abzugeben. Stadt Kolberg, Yorkstraße 33. B7616

Mädchen, die ihrer Niederk. entgegens. finden g. häusl. Arb. unentgeltliche Aufn. Näh. Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. Dw

Kinderlose Eheleute suchen von best. Herkunft ein Kind, am liebsten Mädchen, gegen eine einmalige Abfindungssumme zu adoptieren. Offerten unter B. 106 an den Tagbl.-Verlag. B 7744

Bess. j. Mann w. zw. Radtouren gleichen Anschluß. Off. u. D. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Aufr. All. statt. Herr, M. 40er, freid., Inh. e. Kaffee- u. Schokol.-Gesch., m. g. Eink. u. 5000 M. Barv., w. Heirat. Verm. Wwe. o. b. Dienstmädch. m. Kind n. ausgeschl. Ausf. Off. u. N. 368 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein Witwer, in den 40er Jahren, ohne Kinder, Geschäftsmann, in Lebensstell., solid. Charakter, sucht die Bekanntschaft eines braven äb. häusl. gesinnten Dienstmädchens, zw. bald. Heirat. Diskr. Ehrensache. Anonym zweckl. Off. u. O. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Off. u. C. M. 300 hauptpostlagernd. B 7741

Verkäufe

Frauenerwerb. Gutgehendes Aufschnittgeschäft veränderungshalber für 500 Mk. sof. zu verk. Off. u. U. 376 a. d. Tagbl.-Verl.

Airedale (Hund), 2½-jähr., schön. Exempl., Preis 150 Mk., **Biebrich,** Schillerstraße 8. 6158

Hühnerhund, 2 Jahre alt, treues Tier, zu verk. Näheres bei Hölzel, Zietenring 10. Probeweises Vorführen. B7704

Günstige Gelegenheit. Herren- u. Damen-Brillantringe billig zu verkaufen Nerotal 16.

Pianos. Gelegenheitskäufe. Neu hergerichtete Instrumente: 2 kleine **Stutzflügel, Pianinos** von Bechstein, Blüthner, Römhildt, Nagel, Knacke u. v. a. zu sehr mäßigen Preisen. 5680 **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16.

Gelegenheitskauf. Folgende zurückgebliebene u. teils gebrauchte Möbel, als 2 engl. Spiegelschr., nußb. u. Satin, 1 eint. Spiegelschr., eine eichene Waschtoilette, 6 Flurtoiletten, 1 Trümeau, 1 Sofatisch, versch. einzel. Betten, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, Büfett x. gebe zu j. annehmb. Gebote ab. **Ph. Seibel.** Möbellager, Bleichstr. 11.

Brautleute kaufen:
Schw. fl. Speisezimmer für 1450 Mk.
„ „ Herrenzimmer „ 1000 „
Nuß. Herren- und Speisezimmer von 270—1000 „
Schlafzimmer von 260—1000 „
Gedieg. Salons mit Sofa u. Sessel von 750—1500 „
Kompl. Küchen-Einrichtungen von 65—300 „
Einzelne Büfetts, Ledermöbel, Perser Teppiche und Dekorationen billigst im B 6561
Möbelhaus Bismarckring 19. Telephon 1412. Uebernahme sämtlicher Tapezierarbeiten.

Fahrstuhl, wenig gebr., bill. abzugeben. Anzusehen zw. 9 u. 3 Uhr Kaiser-Friedr.-Ring 25, 2.

Kaufgesuche

Gebisse kauft Zotz, Plomb., Zähne p. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Dublee, ganze Schmucks., Brillanten, alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtung., Werkzeuge aus Kupf., Messing, Zink, Blei x. Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap. Schmelzanstalt, Friedrichstr. 48, Hth. II r.

Affenpinscher, kleine Rasse, zu kaufen gesucht Faulbrunnenstr. 5, H. 1. Stock.

Grammophon billig zu kaufen gesucht, eventuell mit Platten. Offerten unt. N. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski, Biebrich,** Rathausstr. 70. Auf Bestellung komme zu jed. gew. Zeit. Christl. Händl. 5950

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

N. Schiffer, Metzgerg. 21, Tel. 3697, zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse und ganze Nachlässe. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten, Zahngeb. Auf Best. k. ins H.

Neu eröffnet!

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 15, Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen.

Guterhaltene (Ins.-Nr. 8396) F 83

Verschluß-Möbelwagen

aller Größen gegen Kasse zu kaufen gef. Off. u. P. 377 an den Tagbl.-Verl.

Altes Kupfer, Messing, Zinn nehme in Tausch und Zahlung.
Kupferschmiederei P. J. Fliegen, Metzgergasse 37. Telephon 52. Verzinnerei: Helenenstr. 14.

Pachtgesuche

Kleiner Garten

in Nähe Adolfsallee zu mieten gesucht. Offert. unt. N. 376 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Wiesbadener Pädagogium,

staatl. conc. höh. Privatschule.

Gründl. Vorbereitung für alle Schul- u. Militär-Examina.

Arbeit- u. Nachhilfestunden für Schüler höh. Lehranstalten.

Wiederholt haben infolge Besuchs der Anstalt **nicht versetzte Schüler das verlorene Jahr wiedergewonnen, sitzengebliebene Obertertianer** nach 4- bis 6-monatl., **sitzengebliebene Untertertianer** nach 1-jährig. Vorbereitung **mit Erfolg die Einj.-Prüfung abgelegt.**

Kleine Klassen, daher streng indiv. Behandlung und **ausgezeichnete Erfolge.**

Aufnahme der Schüler vom 9. Lebensjahre an.

Direktor **Dr. E. Loewenberg,** jetzt **Rheinbahnstr. 5,** gegenüber d. früh. Rheinbahnhof, in der Nähe der Hauptpost.

Parisienne institutrice donne leçons gram. conversation Geisbergstr. 14

Berlitz School
Sprachlehrinstitut 5248
Luisenstrasse 7.

Private Höhere Mädchenschule,

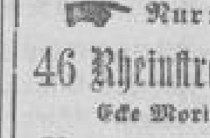
Oberlehrerin **Luise Spies,**
Rheinstraße 36.

Das Sommersemester 1911 beginnt **Donnerstag, den 20. April.** Von Ostern ab hat die Schule **Parallelklassen,** in welchen **Rechenunterricht** an Stelle des **Mathematikunterrichts** tritt. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12–1 und 4–6 Uhr

Die Vorsteherin.

Erfolgreiche
Nachhilfe
erteilt
Plarre, Friedrichstrasse 29, I.

R W H



Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
Institut 1. Ranges für **Damen** und **Herren**
(Inhaber: Emil Straus).
Telephon 6610.
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.
Nächste Woche:
Beginn der
Oster-Kurse.
Prospekte frei.

Gymnastik,
speziell für Damen, zur Reduzierung des Körpergewichtes und für Schwache und Blutarme durch **erfahrene Turnlehrerin** zu jeder Zeit, auch im Hause der Herrs haften.
Privat-Turnschule,
33 Adelheidstrasse 33.

Handelsschule Biebrich
Wiesbad. Allee 30, Villa Wilhelmj.
Dr. C. Grimm.
Beginn des Sommersemesters: Montag, 24. April cr., vorm. 8½ Uhr. Erstkl. Erfolge. Gewissenh. Unterricht. Beaufsichtigung sämtl. Schularbeiten. Kleine Klassen. Ruhige, abgeschlossene Lage. Sorgsame Verpfleg. im Internat. Sports: Schwimmen, Rudern, Tennis. Anmeldungen tägl. v. 11–12 u. 3–4 Uhr.

Privat-Turn-Unterricht
für Kinder u. Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Anwendung der **schwedischen Heilgymnastik** bei **leichten Fällen der Skoliose (Rückgratsverkrümmungen) u. zur Verbesserung von Haltungsfehlern.** Den Unterricht erteile ich persönlich, sowohl in als auch außer dem Hause. — Eintritt jederzeit. Großer gesunder Turnsaal. Anmeldungen an **Willy Krumm,** st. gepr. Turnlehrer, Waterloostr. 6, Part. B 6291

Am **Mittwoch, den 19. April,** beginnt ein neuer
Abend-Tanzkursus,
sowie ein
Privat-Kindertanzzirkel
Aufnahm. können jederzeit erfolgen.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
33 Adelheidstr. 33.

Verloren Gefunden

Entlaufen kleiner Rehpinscher
(Rehb), schwarz und gelb. Gegen gute Belohnung abzugeben Scharnhorststraße 4, 1 l. B 7679

Großer gelber Jagdhund
entlaufen. Wiederbringer Belohnung Parkstraße 24.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorzüglicher Privat-Mittagstisch Schulgasse 6, 1.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Wiesbaden, Moritzstr. 26.
Telephon 4641.
Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Massagen von ½10 bis 8 Uhr. **Emma Brock.** Sedanstr. 7, P.

Masseuse Paula Buschner von 10–8 Uhr **Nerostraße 12, 2 r.,** am Kochbrunnen.

Neu! **Für Damen!** Neu!
Elasto-Massage nach Dr. Ad. Schnée, Thermo- und Elektro-Massagen. Mad. **Helene Beumelburg, Langgasse 10, 2,** tägl. zu spr. m. Ausn. d. St. 11-12 u. 5-6

Masseuse empfiehlt sich. **Charlotte Fiene,** Riehlstraße 11, Mittelbau 2 St.

Massage. Hall Kassel, Saalgasse 16, 1. Auch Sonntags zu sprechen.

Masseuse, B 7703
ärztl. geprüft, empfiehlt sich den geehrten Damen in Hand- und elektr. Vibrations-Massage in und außer dem Hause.
Anna Dörr, Dreiweidenstraße 1, Parterre.

Massage — Manikure
Langgasse 54, 2. Ottilie Kassberger.

Massagen, Manikure.
Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Kosmetische Gesichtsmassage
u. Dampfbäder, Ganz- u. Teilmassagen, Manikure, Pedikure.
Frl. **Wesp,** Webergasse 38, 1.
Sprechst. von 10–1 und 3–8 abends.

Institut für engl. Schönheits- und Körperpflege.
Rheumat. u. Gichtbehandl. F 117
Frankfurt a. M., Blücherstraße 11, 1.
Mrs. Hyke.

!! Phrenologin !!
Fr. **Elise Fassbender,** Schwalbacher Straße 33, Vorderhaus 2 St.

Erstklassige Phrenologin
Frau **Susanna Grünewald,** Bleichstraße 36, 1, früher Nerostraße 12.

Phrenologin Marie Kern, wohnt **Nerostraße 42, 3. St.**

Phrenologin
Zimmermannstr. 5, Hth. 3 St. B 7701
Frau Johanna Klepper.

Phrenologin
Goldgasse 16, 1. Frau **Ida Schlegel.**

Berühmte Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, d. erste am Platze.
Elise Wolf, Hirschgraben 10, 2.

Verschiedenes

Kräftiger Privatmittagstisch
gesucht. Off. mit Preis u. J. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehmer adliger Herr,
vermögender Hoteldirektor, 27 Jahre alt, sucht gebildete Dame von 20 bis 34 Jahre, als stille oder tätige Teilhaberin für allererste Wiesbadener Hotelpension, beabsichtigt evt. spät. oder baldige Heirat. Offerten unt. N. 377 an den Tagbl.-Verlag.

Kredit sofort bei Solv. an jedermann, sow. Diskr. v. Wechseln durch Beitritt als Mitglied z. **Kredit-Verein, Reichelsdorf i. B.** (Sept. 654) F 118

Geld von 100 Mk. an
besorgt **schnell u. diskret o. Ratenzahlung.** Postlagerkarte 12 Postamt 5.

Studiengeld gesucht
von jungem Mann. Bürgsch. Pünktl. Rückzahl. Offerten unter **Z. 374** an den Tagbl.-Verlag

Meine Sprechstunden finden jetzt
Museumstrasse 5, 1
(früher Hotel St. Petersburg)
wochentags von 3–5 Uhr statt.
Dr. Göring,
Augenarzt.
Neue Telephon-Nummer **6446.**

Fast neue Einrichtung,
3-Z.-Wohn., bill. zu übern., a. Wohn., Sonnenb., mit Aussicht auf Biebrich u. Mainz. Dotzheim, Luisenstr. 4.

Hochmusikalische Dame
übern. Klavierbegl. zu Gesang und Instr., bes. bew. in Brahms-Literat., auch Trio-, Quart.- u. Vierh.-Spiel. Off. u. N. 370 an d. Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Dame,
30 Jahre, Witwe, sucht passenden gleichen Anschluß (betr. Ausflüge) für die Osterfeiertage. Offerten u. S. 376 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffsjungen für 1., 2. u. 3. Kl. Segelschiffe erh. sorgemäße Ausrüst. u. Ausk. Prosp. gratis. **M. Grohne,** Altona a. E., Breitestr. 46, 3. F 66

Damen finden frd. Aufnahme bei ein. **Hebamme.** Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. **Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.** F 115

Besserer Herr
wünscht mit gleicher alt. Dame, auch Witwe mit Kind., ehrenv. Bekanntschaft zu machen. zw. bald. Heirat. Gew. Verm. verb. Peinl. Diskret. Ehrens. Gefl. Antw. unter **W. 376** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirat.
Routinierter Hotelfachmann, 30 J. alt, mit angenehmem Aeußern, sucht auf diesem Wege direkte Verbindung mit vermög. Lebensgefährtin. Bedingung guter Charakter m. liebenswürdigen Umgangsformen. Off. u. **L. 377** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Witwer, lebens- und reiselustig, aus vornehmem Adelsgeschlecht, evg., 60-jährig, alleinsteh., sucht heitere Lebensgefährtin aus der guten Gesellsch., mit größ. Vermög. Strengste Diskretion Ehrensache. Offerten unter **N. 99** an die Tagbl.-H.-Agent., **Wilhelmstraße 8.** 6151

Seppel.
Brief zu spät erhalten. Bitte um nochmalige Nachricht u. bekannter Chiffre hauptpostlagernd.
Heinz.

Wenn wir uns Sonntag sehen können, mein Schatz, weiß schon wo, schreibe ich, — — mit Adresse, ich halte immer, was ich verspreche. Aber erst muß ich mich überzeugen, ob mir die braunen Augen wirklich noch gut sind, sonst geht das nicht. Herzl. Grüße.

Remsthal-Sprudel
hervorragendes, stark moussierendes
Mineral-Tafelwasser
zur Mischung mit Wein etc. besonders geeignet.
Vertreter: **Karl Dillenberger,** Flaschenbierhandlung, Wiesbaden, Blücherstrasse 18. — Telephon 2697. F 66

Seifix
Dr. Thompsons selbsttätiges
Bleichmittel
gibt durch einmaliges Kochen
blendend weisse Wäsche
Preis **15 Pfg.**

(Df. 74g). F 115a

Nur für Damen.
Bei all. Massagen wende man sich an Fr. Marg. Berk, Schulgasse 7, 2 l.

Holzschneiden
mit fahrb. Masch., Bandsäge, wird bill. übern. **Otto Fühler,** Wohnung Biebricher Straße 8, 1 St. B 6285

Aus freier Hand billig zu verkaufen:
Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Geschmackvolle Salon-Garnitur
in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

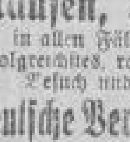
Erstes u. ältestes Institut am Platze für
Gesichtspflege.
Falten, welke Haut
Gesichtshaare
werden entfernt unter Garantie.
Frau **E. Gronau,**
Kirchgasse 17, 1. Stock.

Haut-, Harn- und **Blasenleiden** (Geschlechtsl.), auch alte Fälle, Quecksilbersiechtum. Vorzügl. Erfolge. Diskr. Behandlung v. **Nervenschwäche** d. Männer, Pollutionen usw.
Robert Dressler,
Kuranstalt f. naturgem. Heilweise,
Wörthstr. 17, a. d. Rheinstr., 9–12 u. 3–8.

Groß-Dampf-Wäscherei „Tip-Top" B 7480
Telephon 2939. Wiesbaden.
Spezialität: Naßwäsche p. Pfd. 10 Pf. Trockenwäsche p. Pfd. 14 Pf.

Massagen,
auch Thure Brandt. **Elisabeth Linke,** Michelsberg 32, 1.

Sofort Laden,
Langgasse,
beste Kurlage, auf sechs Monate zu vermieten. Offerten unter T. 376 an den Tagbl.-Verlag.



Gratis!
übernimmt die Vertilgung von
Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten *ic.*
in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Kath. Leibel, Mainz,** Frauenlobstraße 2.
Vertr. **Wiesbaden: J. Kreher,** Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Jeder kann 1 Pfund **Fleisch** für **20 Pfennige** essen!
Ia Schweinekleinfleisch, gar. inländ. tierärztl. unters., saub. Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an per Pfd. 20 Pf.; Postkolli, enthalt. 9 Pfd., 2.20 Mk., Ia gef. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) per Pfd. 52 Pf., Ia gef. Köpfe mit voller Fettbacke per Pfd. 35 Pf., knochenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konserviert, p. Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens, Altona a. Elbe, Eimsbüttlerstr. 63.** (Ho 2348) F 65

Oeffentliche Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich bekannt zu geben, daß ich Herrn

Wilh. Wittrock zu Wiesbaden

eine

Niederlage meiner Fabrikate

für Wiesbaden mit dem Rechte der Führung meiner Firma mit dem Zusatz „Niederlage" übertragen habe.

Herr Wittrock hat die Verpflichtung, meine Waren zu Orig.-Fabrikpreisen zu verkaufen, und gebe ich mich der Hoffnung hin, daß meine Fabrikate bald bei der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens ebenso beliebt werden wie bei der Berliner Bevölkerung.

Berlin, *im April 1911.*

Konfitürenfabrik L. Fassbender
Hoflieferant.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf nebenstehende Anzeige ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage

24 Langgasse 24,

hierselbst, eine Niederlage *der*

Konfitürenfabrik **L. Fassbender**, *Hoflieferant,* **Berlin,**

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch peinlichste Sauberkeit und sachgemäße Behandlung der seit dem Jahre 1863 rühmlichst bekannten Fassbender-Konfitüren ihr Vertrauen zu gewinnen.

Außer den Fassbender-Fabrikaten *führe ich auch in* Schokoladen, Kakao, Bonbons und Kakes *die Erzeugnisse der bekanntesten Fabriken des In- und Auslandes.*

Hochachtungsvoll

Wilh. Wittrock.

Wiesbaden, *Ostern 1911.*

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V.

Unsere

erste ordentliche Mitglieder-Versammlung

findet **Samstag, den 15. April,** abends 8½ Uhr, im Gartensaal des **„Friedrichshofes"** statt und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen. F 363

Die **Tagesordnung** ist bereits im Jahresbericht bekannt gegeben.

Mit Schützengruß! Der Vorstand.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Der Vorstand besteht für das Geschäftsjahr 1911/12 aus folgenden Herren:

Major z. D. **Rintelen,** Direktor.
Geh. Regierungsrat **Caesar,** literarischer Kommissär (zugleich Stellvertreter des Direktors).
Stadtrat **Blume,** für die Hausverwaltung.
Rentner **Carl Peters,** für die Kellerverwaltung.
Ingenieur **Berninghaus,** Rechner.
Amtsgerichtsrat **Dr. jur. Hardtmuth,** Sekretär.

Der Vorstand.

Bayr. Bierkeller z. Gartenfeld

Niederwalluf.

Neu hergerichtete Räume. — Gemütliche Bierzimmer, geheizbar Saal und Glasveranda mit Ausblick auf den Rhein, Weinzimmer, separates Billardzimmer und Vereinssälchen.

Brauerei-Lokal der Bayr. Aktien-Bierbrauerei, Aschaffenburg,

Mittwoch und Donnerstag: **Grosses Schlachtfest.**

Ostermontag, von 4 Uhr nachmittags ab:

Grosses Tanzvergnügen

in den oberen Räumlichkeiten. F33

Eigene Schlachterei. Kein Bieraufschlag.

Chausseehaus

empfiehlt bei **Tanzstunden-Ausflügen, Kaffee-Gesellschaften** usw. seine

Saallokalitäten.

Telephon 3455.

Gutschein.

Ein Rätsel

für Viele ist es, daß man so oft elegant gekleidete Menschen sieht, obwohl ihr Einkommen nicht so groß ist. Es wird daher für jeden, besonders aber

für Herren

von großem Interesse sein, das folgende zu wissen:

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und sonstiger großer Geschäftsspesen verkaufe ich Herren- und Knaben-Anzüge in schicken, modernen Dessins, ein- und zweireihig, Hosen, Joppen zu staunend billigen Preisen. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen großen Posten Herren- und Burschen-Anzüge, welche von verschiedenen Gelegenheitskäufen herrühren, deren früherer Ladenpreis 15, 20 und 25 Mk. war, jetzt 8, 12 und 15 Mk. In Kinder-Anzügen habe ich großes Lager und verkaufe solche schon von 2.50 Mk. an. Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge in blau u. schwarz schon von 7 Mk. an. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, mein Geschäft zu besuchen, um sich davon zu überzeugen.

J. Drachmann, Wiesbaden,

Neugasse 22, 1. Stock.

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf eines Anzuges eine lederne Brief-, Visit- oder Zigarrentasche gratis. 6162

Gutschein. Gutschein. Gutschein.

Neroberg!

Heute Mittwoch,
nachmittags 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der **Kapelle des Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80),** unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn **K. Gottschalk.**

Eintritt 30 Pf. F 367

Erbenheim.

Zum Nassauer Hof

(an der **Frankfurter Chaussee** gelegen).

Empfehle meine **bürgerliche Küche, prima selbstgekelterten Apfelwein, ff. Bier, Liköre u. Weine, vorzüglichen Kaffee.**

Inh.: **Chr. Fr. Schrader.**

CAFE WALDACKER

Prächtige Frühlingslandschaft.

Bequem zu erreichen durch den Wald über Bahnholz (10 Min.) oder durch Sonnenberg, Zugang Schlagstr. 6153

Es ladet frdl. ein **Otto Dittrich.**

Restaurant Kellerskopf.

Schönster Ausflugsort.

Empfehle für Osterfeiertage einen gut bürgerlichen Mittagstisch. Warme und kalte Speisen in allbekannter Güte.

Kaffee — Milch — Wein — Bier
prima Apfelwein.

Inh. **H. Christ.**

Billigste Gelegenheitskäufe.

Viele 1000 moderne bessere Musterhüte, Wert bis 45 Mk., jetzt ab bis 45 Pf., zurückgesetzt 10 Pf., hübsche Blumen, Bänder u. Tüll spottbillig. Garnierte starke Schulhüte 95, zurückgesetzte 10 Pf. Neugasse 13, Eckladen **Neumann.**

Eingemacht. Salzbohnen Pfd. 17 Pf. Helenenstraße 24, Speisereistaur.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückz. Diskr., reell u. schnell v. Selbstg. Schevogt, Berlin, Brüderstraße 41. Rückporto. F 160

Beamte

erhalten von erster hiesiger Firma, komplette

Wäsche-Ausstattungen

bei billigsten Preisen, gegen Ratenzahlungen. Diskreteste Erledigung. Anfragen unter Chiffre S. 105 an den Tagblatt-Verlag. B6819

Gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Damen-Schneidermeister

Franz Hennig

Wilhelmstrasse 16

Telephon 3985 615A

Spezial-Geschäft eleganter Schneider-Kleider.

Heute 6 Uhr nachmittags Eröffnung
des neuen Kaufhauses für

Butter, Eier und Käse.

Frische Mittel-Eier St. 5 Pf.,
frische schwere Eier St. 6 Pf.,
frische schwere Eier St. 7 Pf.,
garantiert frische Landeier St. 8 u. 9 Pf.

Fste. Süßrahmbutter Pfd. 1.40 u. 1.45.

Käse u. Südfrüchte billigst.

Wellritzstr. 46. **Jos. Hofmann,** Wellritzstr. 46.

Königstein

im Taunus
400 m ü. d. M.

(Das deutsche St. Moritz)
Höhen- und Nerven-Kurort.
Direkte Bahnverb. m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden

Nachkuren

Prosp. frei durch die städt. Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein (Königsteiner Hof) I. Ranges. Herrliche Lage. Comfort. Frühlingsaufenthalt.

Hotel Taunusblick Kurhaus ersten Ranges. Telephon 24. Restaurant und Café. Centralheizung. Lift. Elektrisches Licht. Bäder.

HOTEL BENDER in schönster Lage. Pension. — Man verlange Prospekt.

Pension Germania Herrl. ruh. Lage a. Walde, ist. Verpflg. Park, Balkone, elektr. Licht, Bäder

Sanatorium Dr. Amelung für Magen- und Nervenkranke.

Sanatorium Dr. Kohnstamm für Nerven- und innere Krankh.

(Fr. 1937 g) F 113

Wissenschaftl. Institut

(Institut Schellenberg)

Marburg, Sybelstrasse 14.

VI.—Ia. Jede Klasse nur 4—8 Schül. Individ. Unterr. u. Behandl. Sicher. Erfolg. Vorzügl. Pension. Familienleb. Nur 30 Pension. in 2 Häus. Gr. Gart. Körperpflege. Sport in mäss. Grenz. Best. Empfehl. erst. Kreise. — Prospekt. Nachweis d. Erfolge frei. F 65

Dr. F. Engel, Oberlehrer a. D.

Realschule Miltenberg am Main

(Schülerheim) mit Handelsabteilung, F65

erteilt Einjährigenzeugnis. Uebergangsklassen für Gymnas. Schularzt.

Rationelle fabrikmässige **Auto-Pneumatic-** Reparaturen und Erneuerungs-Arbeiten
auf elektrovulkanischem Wege.
Erstklassiges Material. Prompte und zuverlässige Bedienung. Gediegene Arbeit.
Umtausch-Offerten für nicht reparaturfähige Stücke.
Spezialität: Peters „Jupiter" Ledergleitschutz (à semelle)
beste Gleitschutz-Erneuerung abgefahrener Auto-Decken.
Heinrich Peter, Spezial-Gummireparatur-Anstalt **Frankfurt a. M.,** Kronprinzenstr. 51, am Hauptbahnhof.
Offizielle Reparatur-Anstalt der K. V. D. A. (Kraftfahrer-Vereinigung Deutscher Aerzte) laut Abkommen für:
Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck, Baden, Elsass-Lothringen und Rheinpfalz.
Preisliste auf Angabe der Adresse gerne zu Diensten.

Grosse Oster-Ausstellung.
Reiche Auswahl in **Hasen** aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere **Ostereier**, gefüllte **Ostereier** mit allerlei **Spielsachen** in **eigener** Zusammenstellung.
Alle Neuheiten in Sommerspielen
sind bereits eingetroffen bei 574
H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, **Ellenbogengasse 13.**
Aeltestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.

Nassauischer Kunstverein.

Die am 1. April d. J. stattgefundene Verlosung ergab folgendes Resultat:

Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gewinner.
1	155	Frau Dr. Anna Eltzbacher in Wiesbaden.
2	797	Herr Kaufmann Heinrich Biringer in Höchst am M.
3	49	Herr Stadtrat Friedrich Bickel in Wiesbaden.
4	108	Fräulein Karoline Bauck in Wiesbaden.
5	563	Herr Buchhändler H. Staadt in Wiesbaden.
6	328	Frau C. Klug in Wiesbaden.
7	20	Herr Kunsthändler J. F. Aktuaryus in Wiesbaden.
8	1033	Herr Stadtsekretär Mohr in Eltville.
9	82	Frau Adele Buschmann in Wiesbaden.
10	553	Herr G. Schleucher in Wiesbaden.
11	25	Herr Dr. Appelt in Wiesbaden.
12	826	Herr Pfarrer Schmidt in Lindenholzhausen.
13	51	Herr Rentner Wolfgang Büdingen in Wiesbaden.
14	745	Herr Landesbank-Rendant Stahl in Hachenburg.
15	731	Stadt Dillenburg.
16	678	Frau Baumeister Zais in Wiesbaden.
17	184	Herr C. J. Frankenbach in Wiesbaden.
18	764	Herr Oberlehrer W. Bruch in Höchst a. M.
19	361	Fräulein G. Lieber in Wiesbaden.
20	505	Fräulein Martha Riehn in Wiesbaden.
21	135	Herr Metzgermeister Karl Bub in Wiesbaden.
22	551	Herr Ludwig Schweisguth in Wiesbaden.
23	325	Herr Kunsthändler F. Käpper in Wiesbaden.
24	483	Frau Marta Roos in Wiesbaden.
25	419	Frau Mart. Oppenheimer in Wiesbaden.
26	791	Herr Pfarrer H. Küster in Höchst a. M.
27	858	Herr Sanitätsrat Dr. Ehrhardt in Geisenheim.
28	266	Herr Oberst Alex Häffner in Wiesbaden.
29	412	Fr. Anton Müller in Wiesbaden.
30	788	Frau Julie Kneisel in Unterliederbach.
31	304	Herr Justizrat Dr. Jünger in Wiesbaden.
32	525	Herr W. von Scheven in Wiesbaden.
33	376	Herr W. Longewaal in Wiesbaden.
34	938	Herr Dr. med. Schubarth in Eisenach.
35	54	Fräulein Antonie Blöm in Wiesbaden.
36	657	Frau Hermine Wintermeyer in Wiesbaden.
37	117	Herr C. Christ in Wiesbaden.
38	889	Herr Dr. Karl Schmelzeis, Heil- u. Pflegeanstalt Weilmünster.
39	549	Herr Maurermeister Gg. Schweitzer in Wiesbaden.
40	946	Herr Oberförster W. Lieber in Krofdorf.
41	625	Herr Hofmaler B. Vödisch in Wiesbaden.
42	30	Herr A. C. Arnd in Wiesbaden.
43	317	Frau Rentner Kleinschmidt in Wiesbaden.
44	537	Herr Fabrikbesitzer Dr. Th. Steinkauler in Wiesbaden.
45	450	Herr Professor Maler Karl Otto in Wiesbaden.
46	1039	Frau Julie Wagner in Wiesbaden.
47	67	Herr Eduard Beckel in Wiesbaden.
48	1035	Herr Georg Drexel in Wiesbaden.
49	28	Herr Dr. med. Ahrens in Wiesbaden.
50	1059	Herr Eisenbahn-Assistent Jul. Messerschmidt in Freiendiez.
51	512	Herr Badhausbesitzer Th. Schäfer in Wiesbaden.
52	488	Herr Vergolder Reichard in Wiesbaden.
53	905	Herr Oberpostassistent Oskar Schmidt in Weilburg.
54	726	Herr Pfarrer Auler in Freiendiez.
55	1030	Frau Adolf Tormin in Wiesbaden.
56	691	Herr Rud. Dyckerhoff in Biebrich.
57	83	Frau Rentner J. Berlé in Wiesbaden.
58	524	Frau Vergolder Steiner in Wiesbaden.
59	562	Herr Paul Schetter in Wiesbaden.
60	174	Frau Hedwig Frech in Wiesbaden.
61	737	Herr Bäckermeister Karl Gärtner in Höchst.
62	358	Frau Major Krezzer in Wiesbaden.
63	316	Herr Geh. Regierungsrat Professor F. Kalle in Wiesbaden.
64	995	Frau Rittergutspächter Marta Hinrichs in Jaspes (W.-Pr.).
65	232	Herr Kunstmaler Karl Gerhardt in Wiesbaden.
66	573	Frau Schäfer in Wiesbaden.
67	790	Herr Bürgermeister Wolff in Griesheim.
68	825	Herr Wilhelm Lösch in Limburg.
69	665	Frau Helene Wandelt in Wiesbaden.
70	856	Herr Rentner L. von Kessel in Wiesbaden.
71	42	Herr Verlagsbuchhändler Dr. J. F. Bergmann in Wiesbaden.
72	672	Herr Kaufmann Chr. Wallenfels in Wiesbaden.

Nr. 1—20 Oelbilder, Aquarelle, farbige Zeichnungen und 1 Gipsfigur, Nr. 21—55 Radierungen, Lithographien und Photogravüre, Nr. 56—68 Bücher, Nr. 69—72 Mappen. F441

Wiesbaden, April 1911.

Der Vorstand.

Der Stolz des Weibes

JAVOL
schafft langes volles üppiges weiches seidiges duftiges Haar. Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen
Seit vielen Jahren stets bewährt
(D 115712) F1

Krawatten, Selbstbinder, Kragen, Manschetten, Vorhemden, moderne Muster zu bill. Preisen.
Lud. Faust, Roonstraße 4, gegenüber d. Roonbad.

Flämischer Messinglüster
mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Oster-Eier
Oster-Hasen denkb. grösste Auswahl, billigste Preise, fst. Qualitäten.
Oster-Körbchen garniert.
Oster-Spezialitäten.
Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang in den letzten Tagen vor Ostern sehr bedeutend ist, bitte ich meine werte Kundschaft um möglichst frühzeitige Deckung des Osterbedarfs. 534
Schokoladenhaus Carl F. Müller,
8 Langgasse 8.
Filialen: Bahnhofstrasse 3 und Wellritzstrasse 24.

Die besten Legehühner
beziehen Sie preiswert von **M. Becker,** Weidenau, Sg.
Katalog gratis! F116

Zu haben in **Drogenhandlungen** und **Apotheken.** F66

Damenphaeton, hochelegant, Selbstfahrer u. Ponywagen 4 neue Landauer, Kupees, Mylords
mit und ohne Gummibereifung, sowie **gut erhaltenen Tauschwagen** in größter Auswahl empfiehlt F116
M. Buchhammer, Darmstadt, Telephon 1214. Elisabethenstr. 44.

Schreibstube „Merkuria",
Marktstraße 9. Telephon 4414.
Abschriften und Vervielfältigungen in Maschinenschrift.
Schnell. :: Tadellos. :: Billig.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager: **Wallufer Straße 3,**
Laden: 14
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Hiermit die traurige Nachricht, daß uns unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Leopold Kahn,

von seinem schweren Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Wiesbaden, den 11. April 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 12. April, nachmittags 5 Uhr, von der israelitischen Leichenhalle, Platter Straße.

Blumenthal

Reklame-Angebot! **Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.**

Auf unserer letzten Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, Restposten einer ersten Berliner Firma in

Damen- und Kinder-Konfektion

ganz außerordentlich preiswert zu erwerben. — Wir stellen diese Posten

zu derartig billigen Preisen zum Verkauf,

:: daß ein Einkauf nur angelegentlichst empfohlen werden kann. ::

Kinder- und Mädchen-Paletots

aus Stoffen in englischem Geschmack und Ia Cheviot-Qualitäten

für das Alter von 1—3 Jahr.	für das Alter von 3—5 Jahr.	für das Alter von 5—7 Jahr.	für das Alter von 7—9 Jahr.	für das Alter von 9—11 Jahr.	für das Alter v. 11—13 Jahr.
2.75	3.75	4.75	5.75	6.75	7.75
sonstig. regulär. Verkaufswert bis 5.50	sonstig. regulär. Verkaufswert bis 7.50	sonstig. regulär. Verkaufswert bis 9.50	sonstig. regulär. Verkaufswert bis 11.50	sonstig. regulär. Verkaufswert bis 13.—	sonstig. regulär. Verkaufswert bis 15.—

Kinder-Kleider

aus guten Flanell-, Musselin- oder Kattun-Stoffen

für das Alter von 1—3 Jahren	für das Alter von 3—5 Jahren	für das Alter von 5—8 Jahren	für das Alter von 8—13 Jahren
5.75 bis 95 Pf.	8.75 bis 4.75	14.50 bis 7.75	17.50 bis 11.50

Backfisch-Jacken-Kostüme 14.75

in englischem Geschmack, in nur bester und solidester Ausführung, jedes Kostüm nur

Garnierte Backfisch-Kleider 16.50

in modernster Ausführung und feschester Verarbeitung, jetzt nur 35.—, 27.50, 22.50,

Backfisch-Kostüme 22.50

in den Grössen 38, 40 und 42, aus besten Stoffen in engl. Geschmack, aus reinwollenem Kammgarn und Ia Cheviot-Qualität, auf Ia Seiden-Serge-Futter gearbeitet . . . . . jetzt nur 36.—, 28.— und

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüme in englischem Geschmack, auf Serge schön gearbeitet 14.50

Jacken-Kostüme aus reinwollenen Kammgarn- oder Cheviot- od. aus guten Geraer Stoffen, auf Ia Seiden-Serge gearbeitet . . . . . 35.50 und 24.50

Jacken-Kostüme in englischem Geschmack oder marineblauen Kammgarn- und modernsten Streifenmustern, auf Ia Seiden-Serge gearbeitet 48.00

Schwarze Tuch-Paletots, Ia schwarze Ware, auf Seide oder Serge gearbeitet 48.00, 35.00, 27.50, 22.50

Frühjahrs-Paletots aus gutem marineblauem Cheviot oder Stoffen in englischem Geschmack . . von 29.50 bis 6.75

Damen-Blusen in Seide, Spachtel- und Tüllstoffen, in Kimono- od. anderen Schnitten, auf Futter, von 65.00 bis 4.95

Batist- und Stickerei-Blusen in hervorragender Auswahl von 28.50 bis 95 Pf.

Kostüm-Röcke aus Ia Etamine, Voile, Kammgarn- oder engl. Stoffen, nur letzte Saison-Neuheiten, v. 48.00 bis 7.75

Garnierte Kleider aus Ia Voile, Alpaka, Mousseline oder sonstigen Wollstoffen . . . . . von 27.50 an.

Seidene u. Etamine-Jacken u. -Mäntel 18.75

aus schweren Taffets oder Liberty-Seiden mit modernen Handkurbeleien . . . . . 65.—, 48.—, 36.—, 27.50,

K 87

Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. »Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.« Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

F 101

Langgasse 11, 1

Vegetarische Reform-Küche.

Veget. Mittags- u. Abendtisch

Erstklassig! — Delikate Speisen!

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph,

Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrösserungen,

Telephon 3046. Taunusstrasse 24, Parterre.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Fa. 1876g) F 102

Eine wirklich kluge Hausfrau

achtet nicht auf die reklamehafte Anpreisung sogenannter Zaubermittel, die von selbst waschen sollen, sondern kauft nach wie vor

Pfeildreieck-Seife.

Höchste Reinigungskraft, sparsamer Verbrauch, billiger Preis. Garantie für absolute Reinheit und volles Gewicht.

August Jacobi, Darmstadt.

F 68

Nr. 173.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. April 1911.
59. Jahrgang.

S. Mathias & Co.
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Wir verkaufen eine grössere Anzahl
Jackenkleider, Taillen- u. Prinzess-kleider,
ohne Rücksichtnahme auf den regulären Preis,
jetzt für
Mk. 75.— u. Mk. 50.—

Ein grosser Posten **reinseidener Blusen** 8.—
in guter Verarbeitung, **ganz gefüttert**, vorrätige Grössen 42 bis 50.
jetzt jede Bluse Mk. 8.—

Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 12. April, cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hause
3 Marktplatz 3,
einen fast neuen, eleganten Landauer
meistbietend gegen Barzahlung.
Bernh. Rosenau,
Auktionator u. Taxator,
3 Marktplatz 3. 6155
Telephon 6584. Telephon 6584.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —
EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Festonieren
wird angenommen
per Meter 25—35 Pf.
Engros entsprechend billiger.
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstrasse 32.
1899

Der Salamanderstiefel
ist infolge seiner guten Eigenschaften, seiner vorzüglichen Passform, seiner guten Rohstoffe, seiner neuen Formen und seines billigen Preises in allen Gesellschaftskreisen äusserst beliebt.

Der beste Stiefel
ist der am meisten begehrte, da in letzter Linie das grosse Publikum über die Güte der Ware das Urteil fällt. Die Umsätze der Marke Salamander übertreffen die aller anderen deutschen Schuhmarken.

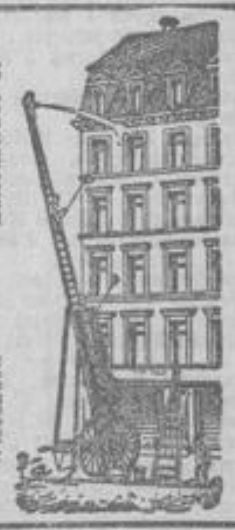
Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

MARKE SALAMANDER **Salamander** MARKE SALAMANDER
Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden
Langgasse 2.

50 eigene Geschäfte — Ueber 400 Alleinverkaufsstellen
6952

Tel. 1721.
Glas- und Gebäude-Reinigung
E. Jung,
Luisenstraße 5.
Wiesbaden
6003



Empfehle Restbestände nach Aufgabe meines Ladengeschäftes:
Gesangbücher zu Eink.-Pr.
Hefte f. d. Rheinstr.-Schule 9 Pf.
Reinhefte f. d. Ref. Real-Gymnas. statt 20 Pf. nur 15 Pf.
Diarien statt 25 Pf. nur 20 Pf.
Notenhefte „ 10 „ „ 8 „
Schiefertaf. „ 35 „ „ 30 „
Herm. Bein,
Rheinstr. 115, 1.

Kräuter

und **Tee-Sorten aller Art** zu Kräuterkuren, Bädern u. zum Aufgießen, Blutreinigungstee Pfd. 1.60, Entfettungstee Pfd. 2.—, Frühstückstee Pfd. 1.20, Johannistee Pfd. 1.60, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel, **Kalobion, Novozon u. Menzel's Präparate, Haematogen, Sanatogen, Biomalz** 2c. empfiehlt das Spezialgeschäft für das Naturheilverfahren
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1
Apotheker **Ernst Hocks.**
Versand überall hin! Telephon 2110.
Urin-Untersuchungen. B 4347

Deutsche erstkl. Solidaris-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung!** Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 6—15 Mk. monatl.
Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 238.

Pommersche Wurstwaren!

In Zervelatwurst und Salami, sowie diverse Leber-, Blut- und Mettwurstsorten. Vom. Dauer- und Rollschinken in nur bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt (Bw. 6952) F 115
Hermann Rosin, Schlawe i. Pom.
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.
Preislisten gratis und franko.

Wiesbadener Kronen-Brauerei,
Akt.-Ges.
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen
Festtrunk nach Münchener Art
in Fass und Flaschen.
Wiesbaden, Ostern 1911. **Die Direktion.**

Weisse Blusen!
unerreicht in Sitz und Verarbeitung.
Riesen-Auswahl Mk. 7.— bis 57.—.
Glatte englische Hemdblusen
weiss und farbig.

Weisse Röcke, moderne Form, für enge Kleider.
Elegante Damen-Wäsche
in billigen Preislagen
Pariser — Brüsseler — Wiener Modelle
auf Tischen billig ausgelegt.
Wäsche-Haus Werner
Webergasse 30 — Ecke Langgasse.
573

Kunstsalon im Hotel Vier Jahreszeiten.

Neu hinzugekommen eine Sammlung von 165 Ringen der verschiedensten Stilperioden, ein schöner Empiretisch mit reichem Bronzedekor und Marmorplatte. Unter den alten Bildern ragt ein Werk des Lucas van Leiden, „Josef die Träume deutend", ein Porträt des Willem van Honthorst: Gräfin Amalie von Solms, Gemahlin Friedrichs II., Heinrichs von Oranien, ein Selbstporträt Perins, ein sehr interessantes Werk der primitiven Tirolerschule (15. J.), ferner der bekannte Turner'sche Stich von Heidelberg usw. hervor. Neu ausgestellt sind ferner Gemälde der Weimaraner Künstler von Freytag-Löringhoven, Drewing, Herfurth, der Münchener Böhm, Neumann und Reinhardt; ferner je ein Werk von Gallhof-Paris und Pitcairn-Knowles. Den werten Besuchern stehen fachmännische Erklärungen zur Verfügung. 553

Oberstes Prinzip: Künstlerische Qualität — Mässige Preise.

Tages-Veranstaltungen. ❀ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Glück im Winkel.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Glöckner von Notre-Dame.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Minerva' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer. Täglich geöffnet (mit Ausnahme des Samstags), vorm. von 11—1 u. nachm. von 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr, unentgeltlich.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für April 1911:
St. Goarshausen: Mittwoch, den 19., 12 Uhr.
Braubach: Mittwoch, 19., 2 Uhr.
Homburg: Freitag, 28., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 28., 3½ Uhr.
Eltville: Montag, 24., 12¼ Uhr.
Flörsheim: Montag, 24., 9¼ Uhr.
Langenschwalbach, Freitag, den 21., 10½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal hoh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 12—9½ Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 10—12 und 2½—8 Uhr.
Damen-Klub, E. V. Oranienstr. 15, 1 Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr. Steingasse 9, 2 und Weichstr.-Schule, Bark., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5¼ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Rheinländer-Verein. 9 Uhr: Ordentliche Versammlung.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
Zither-Klub. 9 Uhr: Zitherprobe.
Mandolinen- u. Guitarre-Vereinig. „Con amore". 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung
Fach-Verein der Friseur-Gehilfen Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung
Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband. Abends 9.30 Uhr: Oeffentliche Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung eines Landauers usw. im Hause Marktplatz 3, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 173, S. 10.)
Versteigerung von Möbeln aller Art usw. im Hause Helenenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 172, S. 10.)
Versteigerung eines Pianinos usw. im Hause Helenenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 172, S. 10.)
Versteigerung eines Klaviers usw. im Hause Helenenstr. 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 172, S. 10.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Fenster mit Verglasung für den Gerichts-Neubau in Hochheim a. M. im Baubureau daselbst vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 150, S. 10.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Luisenstrasse 42.
Volks-Theater, Dotzheimer Strasse 19.
Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 24. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—4 Uhr. Samstags wird um 5 Uhr geschlossen.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 11—1 u. von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmäler im Nerotal, auf dem alten Friedhof u. auf d. Exerzierplatz, Schiersteiner Str., Gustav-Freytag-, Ferd.-Hey'l-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstrasse, Remigius-Fresenius-Denkmal in dem Dambachtal, Koch-Denkmal an dem Speierskopf, Oranier-Denkmal auf dem Schlossplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landesdenkmal auf der Adolfshöhe.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 12. April.
104. Vorstellung.
45. Vorstellung im Abonnement C.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben
Einmaliges Gastspiel des Kgl. Kammersängers Herrn Fritz Feinhals vom Kgl. Hof- und National-Theater in München.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster, Meistersinger . . . * * *
Veit Pogner, Goldschmied, Meistersinger Herr Schwegler
Kunz Vogelgesang, Kürschner, Meistersinger . . . . . . Herr Schub
Konrad Nachtigall, Spengler, Meistersing. Herr Breuß
Sixtus Beckmesser, Schreiber, Meistersing. Herr Rehkopf
Fritz Kothner, Bäcker, Meistersinger . . Herr Geisse-Winkel
Balthasar Zorn, Zinngießer, Meistersinger Herr Döring
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer, Meistersinger Herr Dieterich
Augustin Moser, Schneider, Meistersinger . Herr Spieß
Hermann Ortel, Seifensieder, Meistersinger Herr Bahrdt
Hans Schwarz, Strumpfwirker, Meistersinger Herr Bracht
Hans Folz, Kupferschmied, Meistersing. Herr Wutschel
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken. . . Herr Hensel
David, Sachsens Lehrbube . . . . . Herr Henke
Eva, Pogners Tochter Frau Müller-Weiß
Magdalene, Evas Amme . . Frau Schröder-Kaminsky
Ein Nachtwächter . . Herr Schmidt
Bürger u. Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
* * * Hans Sachs: Herr Kgl. Kammersänger Fritz Feinhals als Gast.
Die Türen bleiben während des Vorspiels geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 6½ Uhr. Ende geg. 11½ Uhr.

Donnerstag, den 13. April: Geschlossen.
Freitag, den 14. April: Geschlossen.
Samstag, den 15. April: Geschlossen.
Sonntag, den 16. April, bei aufgehobenem Abonnement: Oberon.
Montag, den 17. April, nachmittags 2.30 Uhr, bei aufgehob. Abonn. (Volkspreise): Die gutsitzen Verwandten. Abends, bei aufgehob. Abonn.: Carmen.
Dienstag, den 18. April, nachmittags 2.30 Uhr, bei aufgehob. Abonn. (Volkspreise): Alt-Heidelberg. Abends, bei aufgehob. Abonn.: Der Graf von Luxemburg.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 12. April.
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten v. H. Sudermann.

Personen:

Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule Georg Rücker
Elisabeth, seine zweite Frau . . . . . Agnes Hammer
Helene, Fritz, Emil — seine Kinder aus erster Ehe: Margot Bischoff, Elis. Mödlinger, Arthur Rhode
Freiherr von Röcknitz auf Witzlingen . . Herm. Nesselträger
Bettina, seine Frau . Theodora Porst
Dr. Orb, Kreisschulinspektor . . . . Reinhold Hager
Frau Orb . . . . Rosel van Born
Hangel, zweit. Lehrer Carl Winter
Fräulein Göhre, Lehrerin . . . . Gerty v. Arloff
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann . Lili Bernsdorf
Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Donnerstag, den 13. April Zweites Gastspiel Anna Renier: Maria Magdalene.
Freitag, den 14. April: Geschlossen.
Samstag, den 15. April: Taifun.
Sonntag, den 16. April (1. Osterfeiertag), nachm. 3.30 Uhr: Seiner Zeit voraus. Abends 7 Uhr: 3. Gastspiel Anna Renier: Die Frau vom Meer.
Montag, den 17. April (2. Osterfeiertag), nachm. 3.30 Uhr: Mein erlauchter Ahnherr. Abends 7 Uhr: Meyers.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 12. April.

Der Glöckner von Notre-Dame.

Romant. Schauspiel in 8 Bildern nach dem Roman des Viktor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen des ersten Bildes.

Gervaise Chaute Fleurie Fina Walter
Ihre Mutter . . . . Lina Töldte
Madelaine Menniers . Ottilie Grunert
Fauvette . . . . . Ilka Marini
Bernarde . . . . Minna Schneider
Ponce, Dorfrichter . . Arthur Rhode
Ein Bauer . . . . C. Bergschwenger
Ein Zigeunerhauptmann D. Bernböft
Sein Weib . . . . . Marg. Meilich
Fleurette Gervaises Kind kl. Florchen
Nicolet, Madelaines Kind kl. Karl
Bauern, Zigeuner, Kinder.
Die Handlung spielt in Epernay um das Jahr 1470.

Personen der übrigen Bilder (spielen 12 Jahre später):

Claude Frollo Archidiakonus v. Notre-Dame zu Paris . . . . . Willi Wagler
Quasimodo, Glöckner von Notre-Dame . . Dir. Wilhelmy
Phöbus de Chateaupers, ein junger Edelmann Erwin Marion
Ein Hauptmann, der Söldner des Königs Arthur Rhode
Clopin Trouillou, ein Bettler . . . . . Max Ludwig
Der Greffier von Paris Hans Johenny
Etienne Lamarle, ein verdorbener Schneider A. Makowiak
Gervaise . . . . . Fina Walter
Madelaine Menniers . Ottilie Grunert
Renarde, eine Gewürzkrämerin . . . . . Marg. Hamm
Mabiette, ihre Base . Ilka Marini
Oudarde Bertran, Phöbus Amme . . Lina Töldte
Esmeralda . . . . Trude Burghardt
Magistratspersonen, Zigeuner, Volk.
Die letzten 7 Bilder spielen in Paris um das Jahr 1482.
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 13., Freitag den 14., Samstag, den 15. April: Geschlossen.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen)	2.—	Mk
Dutzendbilletts	20.—	"
Sperrsitz (Tische)	1.50	"
Dutzendbilletts	15.—	"
Saalplatz	1.—	"
Dutzendbilletts	10.—	"
Galerie	—.50	"
Dutzendbilletts	5.—	"

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 12. April.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Gruss aus Berlin, Marsch von A. Böhmelt
2. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" von D. E. Auber
3. Violettes de Nice, Valse v. O. Höser
4. Phantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" v. R. Wagner
5. Salut d'amour von E. Elgar
6. Potpourri aus der Operette „Don Cesar" von R. Dellinger.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" v. O. Nicolai
2. Notturno aus der Serenade in F-dur von S. Jadassohn
3. Ballett egyptién, 4 Sätze von A. Luigini
4. Romanze aus Figaro's Hochzeit" von W. A. Mozart
5. Gavotte aus „Idomeneus" von W. A. Mozart
6. Phantasie aus der Oper „Der Maskenball" von G. Verdi
7. Traumverloren, Studie von F. v. Blon
8. Ouvertüre zur Operette „Orpheus" von J. Offenbach.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Belagerung von Corinth" von G. Rossini
2. Rotkäppchen, ein Märchenbild von F. Bendel
3. Dur u. moll, Potpourri v. A. Schreiner
4. Süsse Mädel, Walzer v. H. Reinhardt
5. Melodie von A. Rubinstein
6. Ouvertüre zu „Rakoczy" A. Kéler-Béla
7. Duett aus der Oper „Linda di Chamounix von A. Donizetti
8. Einzug der Bajaren v. J. Halvo sen.

Skala-Theater
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Heute abend 8.15 Uhr:
Elite-Vorstellung
des brillanten
Grossstadt-Variete-Programms.
Tagesgespräch von Wiesbaden.
U. a.: **3 Bartolos,** Tanz-Ensemble
Le Freh, Equilibristischer Ausstattungsakt.

Etablissement Kaisersaal
verbunden mit
Rauenthaler Weinstube.
Großes Konzert
des Damen-Orchesters
:: **Walzerrausch.** ::

Mainzer Stadttheater.

(Vollständig umgebaut.) F 33
Direktion: Hofrat Max Behrend.
Telephon 268. Telephon 268.
Samstag, den 15. April abends 7 Uhr:
Gastspiel der Königl. Belgisch. Kammersängerin **Edith de Lys** von der großen Oper in Monte-Carlo und Convent Garden in London:

Aida.

Sonntag, den 16. April, abends 7 Uhr:

Der Rosenkavalier.

Von Rich. Strauß.
Preise der Plätze, inkl. Billettsteuer und Garderobegebühr v. 65 Pf. bis M. 4.60.

gewährte ihnen vor allen Dingen, wenn sie sie in Verlegenheit wußte, gern Kredit. Es war kein Wunder, daß die Gäste eine große Zuneigung zu der schönen jungen Wirtin faßten, die tröstend auf diejenigen einsprach, die ihr besonders beklagenswert erschienen. Eines Tages kam in die Weinstube ein Mann, der etwa Mitte der Dreißig sein mochte und der sich eine Portion Speisen und Getränke vorsetzen ließ. Mère Marie gab ihm das Gewünschte, trotzdem die heruntergekommene Kleidung des Fremden nicht darauf schließen ließ, daß er seine Zeche bezahlen würde. Der Fremde saß düster und in sich versunken da, als sich ihm die Wirtin näherte und fragte, ob er denn nicht eine Zigarre rauchen möchte. Er bejahte freudig, als ihm aber die schöne junge Frau den Tabak brachte, wies er ihn zurück und sagte ihr, daß er nicht einmal Geld habe, die Zeche zu bezahlen, viel weniger noch, daß er sich etwas zu rauchen kaufen könne. Die Wirtin betrachtete den fremden Mann einen Augenblick mit tiefem Mitleid, dann sagte sie ihm: „Sie haben wohl keine Arbeit? Nun, essen Sie und trinken Sie, rauchen Sie auch, damit Sie gestärkt sind und Mut bekommen, sich Arbeit zu suchen. Dann werden Sie mir wiedergeben, was ich für Sie verauslagt habe." Der Fremde tat, wie ihm geheißen, und entfernte sich. Zwei Wochen lang ließ er sich nicht wieder bei der schönen Wirtin sehen, und sie dachte wohl kaum noch an den Fremden, dem sie damals die Wohltaten erwiesen. Wie erstaunte sie aber, als sich eines Morgens unter ihr Publikum, das ausschließlich aus Matrosen und Männern bestand, die sich nicht der größten Eleganz erfreuten, ein mit ausgesuchter Eleganz gekleideter junger Mann sehen ließ, der sich genau dasselbe Menü bestellte wie vor einigen Tagen der arme Fremde. Mère Marie bediente ihn, und als sie ihm in das Gesicht sah, erkannte sie plötzlich, daß der junge, elegant gekleidete Herr niemand anderes sei, wie der Mann, dem sie damals Speise und Trank umsonst verabreicht hatte. Er teilte ihr mit, nachdem die Wiedersehensfreude vorüber war, daß er sie schon seit langer Zeit kenne und daß er sie wegen ihres Herzens immer sehr geschätzt habe. Verschiedene seiner Matrosen, die er beschäftige, hatten gesprächsweise von ihr geschwärmt, und er wollte sich mit eigenen Augen davon überzeugen, ob sie wirklich ein so goldenes Herz habe, wie die anderen sagen. Das sei ihm gelungen und er habe keinen sehnlicheren Wunsch, als sie zu seiner Frau zu machen. Dabei nannte er ihr seinen Namen und es stellte sich heraus, daß er ein bekannter Großindustrieller und der Träger eines Fürstentitels sei. Mère Marie zierte sich nicht bei seinem Antrag, denn auch ihr hatte der Fremde sehr gut gefallen, und das schon damals, als er noch seine ärmliche Kleidung trug. Man feierte nun wirklich Hochzeit und die Gäste der kleinen Weinstube waren sämtlich zu der Hochzeit geladen.

Bernhard Shaws Liebesbriefe. Aus London wird der „Inf." geschrieben: Eine englische Kunstzeitschrift bringt eine kleine Anekdote, wie der gerissene und stets überlegen lächelnde Bernhard Shaw das Opfer einer liebenswürdigen und schönen Betrügerin wurde. Man darf der Zeitschrift glauben, daß der gefeierte Dichter von Liebesbriefen sehr gequält wird. Angeblich soll er täglich mindestens ein rundes Dutzend derartiger billets doux von zarter Hand erhalten, in denen er um Autogramme gebeten oder in denen ihm Liebeserklärungen gemacht werden. Bernhard Shaw nimmt diese Briefe mit dem ruhigen Gleichmut entgegen, der ihn ziert. Trotzdem war er nicht wenig erstaunt, als sich vor einigen Tagen bei ihm eine Dame melden ließ, die ihn in einer privaten und „diskreten" Angelegenheit in seiner Villa sprechen wollte. Er sträubte sich anfangs, die Dame zu empfangen, gab aber ihrem dringenden Ersuchen nach. Kaum befand sich die Dame in seinem Arbeitszimmer, als sie ihn unter Tränen mit bitteren Vorwürfen überschüttete: „Sie mögen wohl ein sehr großer Dichter sein, so sagte sie, „ein ritterlicher Mann und Charakter sind Sie aber nicht. Ich bedauere alle die Frauen, die Ihnen ihre Liebe geopfert haben, denn sie können nur unglücklich sein." Shaw war überrascht und erstaunt und erwiderte: „Gnädige Frau, ich habe heute das erstemal die Ehre, Sie zu sehen und weiß nicht, wodurch ich Ihre Vorwürfe verdient habe. Ich bin aber gern bereit, falls ich Sie sicherlich unbewußt irgendwie verletzt haben sollte, Ihnen jede Genugtuung zu geben." Unter einem Strom von Tränen wehrte die Besucherin aber alle Beschwichtigungsversuche Shaws ab und erklärte, daß sie von ihm nichts weiter wünsche, als ihre vielen Briefe, die sie ihm schon geschrieben habe, und auf die sie nicht eine Zeile Antwort erhalten habe, zurückzuerhalten. Shaw wußte gar nicht, daß er von ihr überhaupt bisher einen Brief bekommen hatte und fragte sehr verlegen nach ihrem Namen. „Ich darf Ihnen versichern, fuhr er fort, daß ich eine sehr große Korrespondenz habe und darum nicht in der Lage bin, sofort aus dem Gedächtnis zu sagen, von wem ich in letzter Zeit Briefe erhalten habe." Der Name wurde ihm von der errötenden Dame zugeflüstert und froh, die Angelegenheit so schnell erledigen zu können, begab sich Shaw in sein Archiv, um nach den angeblichen Liebesbriefen zu forschen. Da er alle Briefe nach Namen geordnet aufhebt, so hatte er die beste Hoffnung, sie zu finden. Er suchte eine halbe Stunde lang ohne Erfolg. Schließlich kehrte er verlegen zurück und gestand seiner Besucherin, daß die Briefe nicht mehr vorhanden wären. Hei, legte nun die Dame mit neuen Vorwürfen los. Shaw konnte sie kaum beruhigen und war höchst vergnügt, als sie endlich nach einigen pathetischen Redewendungen sein Arbeitszimmer und seine Villa verlassen hatte. Seine Freude sollte aber nicht allzu lange anhalten. Als er eine Stunde später ausgehen und seine goldene Uhr und Ringe, die er auf dem Schreibtisch seiner Gewohnheit gemäß hatte liegen lassen, suchen wollte, stellte es sich heraus, daß sie verschwunden waren. Seine Besucherin hatte sie in der Entrüstung vergessen liegen zu lassen. Die heftige Szene war nur eine Betrügerkomödie.

Humoristische Ecke.

Sanfte Überredung. Eine sehr zärtliche Mutter brachte ihr vierjähriges Töchterchen zum Photographen. Das Kind war absolut nicht zum Stillsitzen zu bewegen. Der Photograph verschwendete seine ganze Liebenswürdigkeit, gab dem Kinde alle möglichen Kosenamen und versuchte es mit Spielzeug und anderen Mitteln — alles war vergebens. Endlich wendete er sich zu der verzweifelnden Mutter und sagte: „Gnädige Frau, wenn Sie Ihr Kindchen auf einen Augenblick mit mir allein lassen wollten, so könnte ich von dem reizenden Gesichtchen eine wirklich gute Aufnahme erzielen." Die Mutter ging hinaus, und nach ganz kurzer Zeit schon konnte der Photograph sie wieder hereinholen und ihr triumphierend verkündigen, die Aufnahme sei vorzüglich gelungen. Auf dem Heimwag erkundigte sich die Mutter: „Elly, was hat denn der nette Herr zu dir gesagt, als ich draußen war?" — „Er hat gesagt", berichtete Elly, „wenn du jetzt nicht still sitzt, du häßliches, schielköpfiges Geschöpf, dann werfe ich dich bestimmt zum Fenster hinaus! — Und da saß ich sehr still, Mama!"

Zu viel verlangt. Ein Gast kehrte in einem alten, räucherigen Wirtshause ein. Der Wirt pries ihm die Schönheiten seines Besitztums an. „Ein prächtiges altes Gebäude ist mein Haus", sagte er, „jeder Gegenstand in ihm hat seine Geschichte." — „Das glaube ich gern", erwiderte etwas gereizt der Gast, „was für eine Geschichte hat denn zum Beispiel dieser alte, steinharte Käse?"

Unmöglich. „Ich hoffe, liebe Nichte, daß du dein Neugeborenes zu einem tüchtigen, gottesfürchtigen Mann erziehen wirst." — „Ich fürchte, Onkel, das wird sich nur sehr schwer machen lassen, aber — ganz unmöglich sein." — „Na — ich will doch nicht hoffen —" — „Beruhige dich, Onkel — es ist unmöglich — da das Kind ein Mädchen ist."

Immer höflich sein! Bei der irischen Revolution flog ein Stück Bombe auf den Kopf eines Iren zu, der ihr mittels einer tiefen Verbeugung auswich. Dem Manne hinter ihm riß das Geschoß aber den Kopf weg. „Wahrhaftig!" rief der Gerettete, „mit Höflichkeit kommt man doch immer am weitesten!"

Das kleinere Übel. Ein Monolog: „Ich glaube nicht an diese Medizin. Ich weiß, wenn ich sie einnehme, werde ich noch kränker; nehme ich sie aber nicht, so quält mich meine Alte so lange, bis ich vor Ärger krank bin. Also nehme ich sie schon lieber!"

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 87. Mittwoch, 12. April. 1911.

(16. Fortsetzung.)

Gestern noch auf stolzen Rossen.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Horst Bodemer.

Paunitz brannte der Boden unter den Füßen. Alle Viertelstunde erkundigte er sich, ob man ihn noch nicht ans Telephon verlangt habe. Schließlich musterte der Kellner den Gast mißtrauisch. Der sah aber auch zu unheimlich aus. Über das gelbe Gesicht ging alle Augenblicke ein Zucken, die dunklen Augen irrten von einem Gaste zum andern, immer mehr sank die kleine Gestalt in sich zusammen und wenn er nach dem Weinglase griff, zitterte die Hand.

Stunde auf Stunde verging, da legte wieder einmal ein Dampfer an. Jeden, der ausstieg, musterte er, die Kriminalpolizei schickte ja ihre Leute überall hin, und daß sein „Signalement" schon bekannt gegeben war, konnte leicht möglich sein, — wenn der Hoffmann sich kein Blatt vor den Mund genommen hatte.

Da sprang er auf, rieb sich die Augen, wahrhaftig dort vom Dampfer kam Mister Root. Er stürzte ihm entgegen.

„Sie — Sie, — gleich muß ich Sie sprechen!"

Einen Augenblick war Root zu Tode erschrocken, aber schnell hatte er seine Kaltblütigkeit wieder. Der Mann da, der zitternd vor ihm stand, war ihm nicht gefährlich. Im Gegenteil, er hatte ihn in der Hand.

„Herr Paunitz, was wünschen Sie?"

Der zerrte ihn am Ärmel.

„Kommen Sie — kommen Sie, da an meinen Tisch!"

„So nobel? Wein! — Sie wollen mich wohl einladen, Herr Paunitz?"

„Natürlich, trinken Sie mit — natürlich!"

„Aber ich habe Durst auf Sekt!"

„Meinethalben!"

„Und Hunger hab' ich auch!"

„Kann ich mir denken! — Kellner!"

Sehr sorgsam suchte Mister Root aus.

„Nu sagen Sie mir bloß . . ."

„Alles, was Sie wünschen, aber erst auf dem Heimwege!"

Mister Root ließ es sich gut schmecken und Paunitz hatte eine bedeutende Rechnung zu begleichen.

„Aber nun kommen Sie! Wir bummeln ein bißchen die Potsdamer Chaussee entlang, da stört uns kein Mensch!"

Root überlegte, ob er sich nicht lieber mit kühlem Danke verabschieden sollte, aber schließlich sagte er sich: Der Halsabschneider wird eine Menge von mir wissen wollen, da läßt sich aber noch ein „Geschäftchen" machen.

„Wie konnten Sie nur dem Hoffmann alles sagen", schrie ihn Paunitz, als sie die letzten Häuser im Rücken hatten, aufgeregt an.

„Herr Paunitz, er bezahlt besser wie Sie!"

„Aber das ist doch eine Gemeinheit!"

„Daß er besser bezahlt?"

„Machen Sie doch keine schlechten Witze!"

„Also, da wollen wir von „Gemeinheit" lieber nicht sprechen, Herr Paunitz, es hat gar keinen Sinn, schlagen Sie sich an die eigene Brust! Ich bin ein armer Krüppel . . ."

„Ja, ja ja! — Was haben Sie Hoffmann eigentlich gesagt?"

„Er hat mich anständig bezahlt, dafür hat er seine „Auskünfte" bekommen. Sie wissen doch, ich bin nebenbei auch Detektiv und Geschäft ist Geschäft!"

Da sah Paunitz, daß er mit dem Mann doch nichts anfangen konnte. Er gab sein sauerverdientes Geld hin und hatte keinen Nutzen davon.

„Adieu, Mister Root!"

„Wie?"

„Adieu — leben Sie wohl!"

„Denken Sie vielleicht, ich gehe mit Ihnen bei Mondschein zum Spaße spazieren?"

„Ich will aber nichts mehr von Ihnen wissen — und das sage ich Ihnen, wenn Sie noch das geringste gegen mich unternehmen, zeige ich Sie wegen Erpressung an!"

„So—o?"

„Ja und nun Adieu — zum letzten Male!"

„Sie haben gesagt „Erpressung", Herr Paunitz, ich habe mir keine zuschulden kommen lassen und werde morgen selber zur Polizei gehen und ihr sagen, was an Ihnen dran ist, für die Beleidigung aber sollen Sie gleich die Quittung haben!" Und ehe sich's Herr Paunitz versah, hatte er rechts und links ein paar tüchtige Ohrfeigen erhalten.

Und dann ging Mister Root in aller Gemütsruhe nach dem Wannseebahnhof und drehte sich nicht ein einziges Mal nach seinem „Gastgeber" um.

22. Kapitel.

„Mutter, warum weinst du denn?"

„Ich wein' doch nicht, Paul!"

Aber der zehnjährige Junge ließ es sich nicht ausreden. Er trat an sie heran.

„Hast ja ganz rote Augen, Mutter!"

Sie starrte zum Fenster hinaus, in den Hof. Dieses Berlin war eine fürchterliche Stadt! Wie in einem Gefängnis kam sie sich vor, rings von hohen Mauern eingeschlossen. Wenn man einmal ein Stück Feld sehen wollte, mußte man wer weiß wie weit laufen, und wie schwer fand man sich in dem steinernen Häusermeer zurecht! Trat man auf die Straße, wünschte einem kein Mensch einen freundlichen „Guten Tag", nicht einmal die Leute kannte man alle, die im Hause wohnten. Und was die für Titel hatten! Vornheraus über dem Geschäfte, die große Etage hatte ein Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat gemietet und tief unter ihnen auch

im ersten Stockwerk wohnte ein Geheimer expedierender Kanzleirat! Was es bloß alles „Geheimes“ in Berlin gab, das war geradezu — unheimlich!

Die Trude, die Schmeichelkatze, kletterte ihr auf den Schoß.

„Mütterlein, — nicht weinen, — Milich!“

Da stand sie auf. Richtig, es war Abendbrotzeit! Wie schön war die immer in Osterburg gewesen! Man hatte ein kleines Gärtchen, in dem man das eigene Gemüse zog, und wenn es etwas einzukaufen gab, konnte man die Kinder schicken. Keine vier Treppen brauchten sie 'runter und 'rauf zu laufen und kamen nicht in Gefahr, von einem daherrasenden Automobil überfahren zu werden. Fast täglich las sie ja in der Zeitung einen solchen Unglücksfall! Und nach dem Abendessen saß man hübsch einträglich vor dem Hause auf der Bank zusammen! Das waren Zeiten gewesen! Wie sie dieses Berlin haßte! Sie begriff nicht, wie sich die Leute hier wohl fühlen konnten! Und wie teuer hier alles war!

Sie deckte den Tisch, Paul half ihr.

„Wo ist denn der Vater, Mutter?“

„Er wird nicht mehr lange bleiben, mein Junge!“

Und doch hatte sie Angst, es würde spät werden! Früher war er nie in die Kneipen gelaufen, aber seit ihm dieser Pillow mit der Wetterei den Kopf verrückt gemacht hatte, war er ein ganz anderer geworden. Diese Erbschaft! Wie sie die verfluchte. Rechtschaffen war das viele Geld von ihres Mannes Vater verdient worden und Gustav beherzigte nicht die Worte, die der alte brave Tischlermeister unzählige Male in ihrem Beisein gesagt.

„Junge, laß dich nicht blenden, Handwerk hat noch einen goldenen Boden, wenn man vernünftig ist und dort bleibt, wo man hingehört, zum Spaße hat uns Gott das Nest nicht in der Altmark gebaut! Hier kennt uns ein jeder, weiß, was er von uns zu halten hat, wenn man seine Pflicht tut, kommt man an einem kleinen Ort ganz gut vorwärts!“

Berlin war ein Erdreich, in dem ein Mann aus der Provinz, der aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen war, nur Wurzel schlagen konnte, wenn er ein Charakter war, nicht rechts und nicht links sah, sondern nur seinem Geschäfte lebte und das nötige Anpassungsvermögen an die hiesigen Verhältnisse mitbrachte, und das fehlte ihrem Mann. Wenn sie es nicht erreichte, daß er die dumme Setzerei aufsteckte, war das Ende vorauszusehen, — der wirtschaftliche Zusammenbruch! — Und was dann . . . .?

Da gab sie den Kindern Abendbrot.

„Eßt nur, Vater bleibt doch vielleicht länger weg!“

Sie wollte die kleine Schar schlafend wissen, wenn Sie mit ihrem Mann die folgenschwere Auseinandersetzung hatte, die auch nicht mehr einen einzigen Tag hinausgeschoben werden durfte!

So voll wie heute abend war die Kneipe wohl noch niemals gewesen.

Als Manke mit seinem Gesellen das Lokal betrat, lachten ein paar Gäste. Einer rief:

„Ach, da ist ja der großschnauzige Pillow! Na, mein Junge, hat dir die Kriminalpolizei die dreihundertunddreißig Mark endlich ausbezahlt?“

Ein dröhnendes Lachen schallte durch den Raum.

Pillow wurde sehr ärgerlich, aber er ließ es sich nicht merken, denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, er lachte also mit.

„Ich denke, du solltest mir das Geld von der Kriminalpolizei bringen! Also rück raus!“

Er kümmerte sich den Teufel drum, daß der, der es ihm zugerufen, ein älterer Mann war. Der erhob sich langsam.

„Mein Sohn, dir scheint der Verstand zum Kopfe rauszurutschen!“

Da lenkte Pillow schleunigst ein, denn der Mann sah so aus, als würde er nicht lange fackeln.

„No, no, es war nicht bös gemeint!“

„Raten möcht ich dir aber doch, wenn du wieder einmal so frech wirst, rasch deine Knochen zu numerieren!“

Dem Gesellen ging es höllisch nahe, daß er vor seinem Meister so klein beigeben mußte. Er wandte sich an den Wirt.

„Was gibt's denn Neues?“

Der zuckte die Achseln.

„Meine Konzession werde ich wohl verlieren!“

„Um was sich auch alles die Polizei bekümmert! Als ob wir dumme Jungens wären!“

„Bist du auch noch!“ meinte der Krokehler von vorhin.

Pillow überhörte den Ruf.

„Als ob sich die Setzerei aus der Welt schaffen ließe! Wer hat denn Zeit, immer raus auf die Rennbahn zu fahren, doch nur die Reichen, die Tagediebe. . . .“

Ein alter vergrämter Mann schob sich an den Tisch, ein paar graue Haarsträhne hingen ihm in die Stirn.

„Und ich sage, es ist gut, daß die Polizei so feste zugreift!“

„Nanu?“

Man sah sich an — und den Greis, er machte einen runtergekommenen Eindruck.

„Ja! — Wer von euch hat denn auf die Dauer gewonnen?“

Man schwieg und sah den alten Mann an.

„Da seid ihr alle hübsch still! Und wenn mal was geklappt hat, wo ist's geblieben? Natürlich beim Buchmacher das nächste Mal, die Leute führen doch ein schönes Leben, — weil die Dummen nicht alle werden!“

Manke rutschte auf seinem Stuhl hin und her. Ein paar Gäste brummten vor sich hin. Der Greis fuhr fort:

„Ich kenne den Rummel, hab's ja selbst so getrieben, bis — bis ich eben vor die Hunde gegangen bin, mit meiner Frau, die auch ganz närrisch aufs Setzen war! Geschäft — pah? Und ich hab' einen ganz einträglichen Flaschenbierhandel gehabt! Aber das ging nicht schnell genug, man konnte ja so bequem gewinnen und wenn's geklappt hatte, 'nen fröhlichen Sonntag gefeiert und höher gesetzt! Und wenn's Geld weg war, geschimpft, die letzten Dreier zusammengekratzt und dem Buchmacher wieder in den Rachen geschmissen! Kennt ihr keinen, den die Wetterei kaput gemacht hat, oder rückwärts gebracht, ich könnte euch 'ne ganze Menge aufzählen. Ja—a, ich freu mich immer, wenn sie so 'nen Lausekerl wieder mal erwischt haben, der die Dummen ausräubert, und wenn er mal gar zu viel auszahlen muß, einfach die Achseln zuckt und sagt: ich habe — nischt! — Und einklagen kann man das Geld nicht und wenn man ihn anzeigt, kriegt man erst recht nichts, die Kerle vertrösten immer auf ein andermal und da will man's doch lieber nicht tun, schon weil's doch nichts nützt!“

Da sprang Pillow auf.

„Nu wissen wir ja, wer den Buchmacher angezeigt hat!“

„Wie? — Ich? — Ach Gott —“

Aber da hatten schon ein paar kräftige Fäuste den alten Mann gefaßt und zur Tür hinausgeschoben.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Des Lebens Mühe
Lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.
Goethe.

Japanische Totenbräuche.

Im Wesen der Totenbestattung bleibt es entscheidend, welchem Elemente, der Erde oder dem Feuer, das Amt zufällt, den irdischen Resten des Verblichenen die ewige Ruhe zu schaffen. Da die Frage auch bei uns gegenwärtig viel erörtert wird, mag es interessieren, daß in dem der westlichen Kultur heute nächststehenden Lande, in Japan, der Buddhismus die Leichenverbrennung eingeführt hat. Der buddhistische Priester Dosho um 700 n. Chr. soll der erste gewesen sein, dessen Leiche verbrannt wurde. Bald folgte der japanische Hof dem Beispiel; von 703 bis 1644 sind die Leichen sämtlicher japanischer Kaiser verbrannt worden. Die Folge war, daß die Leichenverbrennung auch im Volke üblich wurde, und heute, wo sie für den Hof abgeschafft ist, hat sie im Volke noch festen Boden. Wie Dr. E. Ohrt im letzten Heft der „Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“ ausführt, sind in Japan die Totengebräuche der zwei im Lande herrschenden Religionen, des Shintoismus und des Buddhismus, zu unterscheiden, doch herrscht der Buddhismus bei weitem vor.

Seit dem 10. Jahrhundert bestehen infolge des Einflusses chinesischer Sitten Trauervorschriften; man muß sich nach dem Tode eines Verwandten von allen Geschäften fernhalten, eine Vorschrift, die an jüdische Gebräuche erinnert. Die Sitte des Harakiri, des Selbstmordes eines Folgmanns nach dem Tode seines Lehnsherrn als Zeichen besonderer Loyalität, kam im 14. Jahrhundert auf und konnte erst im 17. durch strenge Maßregeln der Behörden beseitigt werden. Der Shintoismus gebietet, daß man jeden Todesfall sofort dem zuständigen Shintotempel anzeigt und dem Priester die Leitung des Zeremoniells überläßt. Der Leichnam, dessen Gesicht mit einem weißen Leinen- oder Seidentuch bedeckt sein muß, wird vor dem Ehrenplatz des japanischen Zimmers gebettet und um ihn herum ein Wandschirm gestellt. Auf einem Tisch, der acht Beine haben muß, bringt man dem Toten gewaschenen Reis, frisches Wasser, Salz usw. als Opfer dar. Nachts muß bei ihm eine Ollampe brennen, und die Angehörigen halten Wache. Der Shintoismus, mit Ausnahme einiger Sekten, verbietet aus Gründen, über die die Meinungen auseinandergehen, das Baden des Leichnams, und gestattet den Verwandten nur, ihn mit einem Tuche abzuwischen. Bekleidet wird der Tote mit einem Lendenschurz, einem Hemd, einem Unterkleid und einem Oberkleid, die alle aus weißer Seide oder Leinwand sein müssen, einem Gürtel und Strümpfen; auch legt man ein Festgewand in den Sarg. Dieser ist entweder ein Liege- oder, besonders bei ärmeren Leuten, ein Sitzsarg. Die Lage des Toten soll keine gezwungene, sondern eine natürliche sein. Der Shintoismus kennt also das Hockergrab nicht, das seine Entstehung wohl der Furcht vor dem wiederkehrenden Toten verdankt. In den Sarg werden, außer daß der Raum zwischen Leiche und Sarg durch Watte ausgefüllt wird, auch Gegenstände gelegt, die dem Verstorbenen einst lieb waren. Nachdem der Sarg geschlossen ist, werden die Opfer erneuert. Die nun folgende eigentliche Begräbnisfeier leitet der Moshu, der Hauptleidtragende, vor allem der Hauserbe. Seine Kleidung besteht aus einem dunklen Gewand — je dunkler, je näher der Verwandtschaftsgrad ist — mit einem weißen Überwurf, aus Schuhen von grobem Stroh; beim Gehen bedient er sich eines Stabes aus grünem Bambus, ein Zeichen dafür, daß die Trauer ihn so gebrochen habe, daß er ohne diese Hilfe nicht gehen könne. Er spricht auch das traditionelle Totengebet nach der Rückkehr des Leichenzuges in das Haus, das mit den Worten schließt: „Ich bitte dich in aller Ehrfurcht, höre in Ruhe an, wie wir, deine Verwandten, in Trauer und Wehklagen versammelt sind, um unter Darbringung verschiedenerlei Speiseopfer die Totenfeier abzuhalten.“

Am hundertsten Tage nach dem Tode wird der Grabpfahl entfernt und der Grabstein gesetzt. Nach den buddhistischen Totengebräuchen soll der Kopf des Verblichenen, wenn irgend möglich, nach Norden liegen, weil der Norden unter den Himmelsrichtungen die traurige Seite ist; sein Gesicht muß nach Westen gekehrt sein, weil im Westen das buddhistische Paradies liegt. Die Opfer, die man dem Toten bringt, sind eine Teeschale mit reinem Wasser, ein flaches irdenes Gefäß mit Asche, in dem Weihrauchstäbchen stecken, eine Schale mit aufgehäuftem gekochtem Reis, in den zwei Eßstäbchen senkrecht hineingesteckt werden, und eine Schüssel mit Reismehlklößen. Die Opfer sind rein vegetarisch. Auf dem Tisch steht dann noch eine Ollampe, die 50 Tage brennen soll, und eine Vase mit einem Zweig des heiligen Baumes der Buddhisten, des Shikimibaumes, dessen Same von dem buddhistischen Priester Kaushin aus Indien nach Japan gebracht sein soll. Schließlich steht auf dem Tisch die Tafel mit dem posthumen Namen des Verstorbenen. Das ist eine ganz eigentümliche Sitte. Jeder Buddhist erhält nach seinem Tode einen posthumen Namen und existiert dann für den Tempel und zum Teil auch für die Hinterbliebenen nur noch unter diesem Namen.

Während wir von dem seligen N. N. sprechen, hat der vornehme Buddhist am Schlusse seines posthumen Namens das Wort Kiji, die vornehme Buddhistin Daishi, der einfache Buddhist Shinji, die einfache Buddhistin Shinnyo. Bei den Shintoisten gibt es diesen Brauch nicht, nur die regierenden Kaiser erhalten in der Regel noch einen posthumen Namen, so der Vorgänger des regierenden Kaisers, der im Leben Osahito hieß, den Namen Komei Tenno. Der Buddhismus verbietet auch nicht das Baden des Verblichenen; bekleidet wird die Leiche mit einem Gewand aus weißer Baumwolle, seltener weißer Seide; die Naht muß nach außen liegen, die rechte Seite über der linken, entgegengesetzt der Sitte bei den Lebenden. Auf das Gewand schreiben die Hinterbliebenen bestimmte fromme Sprüche, die die Sünden des Verstorbenen hinwegnehmen sollen. Auf den Kopf setzt man diesem eine Kappe, zieht ihm Strohsandalen und Strümpfe an und hängt ihm um den Hals einen Beutel mit sechs Geldstücken, die man heutzutage oft durch sechs Stücke Papier in Form der Münzen ersetzt. Am letzten Tage vor dem Begräbnis betet der Priester die ganze Nacht hindurch am Kopfende des Toten. Zur Totenwache versammeln sich Verwandte und Freunde. Die Anwesenden werden mit Speise und Trank bewirtet, und es soll dabei oft sehr lebhaft zugehen. Bei den Geschäftsleuten in Tokio ist aus der Totenwache ein förmliches Gelage geworden. In den Sarg legt man zu dem Toten einen Stab, den er bei der Wanderung im Jenseits benutzen soll, eine Puppe — vielleicht ein Überrest der Sitte des Lebendigbegrabens der Gefolgsleute —, das Haar, das ihm bei seiner Namengebung am siebten Tage abgeschnitten ist, die ihm ausgefallenen Zähne und die Nabelschnur. Nach der Ankunft und Aufbahrung des Sarges im Tempel findet ein liturgischer Gottesdienst statt mit Rezitationen aus den heiligen Schriften und darauffolgender Zeremonie am Sarge mit Geleitwort an den Toten. Nach den priesterlichen Zeremonien verbrennen dann der Moshu, die Hausangehörigen und die übrigen Verwandten, darauf das weitere Trauergefolge in dem Räuchergefäß Weihrauch; die Feier im Tempel hat ein Ende, der Sarg wird auf den Friedhof verbracht. Doch daneben wird in Japan die Verbrennung in großem Maßstab geübt; in Tokio z. B. gibt es etwa ein halbes Dutzend Verbrennungsanstalten. Nach der Feierlichkeit findet dann noch eine Bewirtung des Trauergefolges, in größerem Umfange freilich nur noch auf dem Lande, statt. Die Heimkehr von der Bestattung darf niemals auf demselben Wege erfolgen, weil sonst eine baldige Wiederholung einer Beerdigung kommen würde.

= Bunte Welt. =

gk. **Von der Kneipenwirtin zur Fürstin.** Ein interessantes Lebensschicksal hatte eine Frau, der es gewiß nicht an der Wiege gesungen war, daß sie dereinst eine Fürstenkrone tragen wird. Im Matrosenviertel von Marseille ist eine kleine Weinstube, die hauptsächlich von Seeleuten und Hafenarbeitern besucht wird. Die Gäste kamen immer von ihren Fahrten sehr gern in die Weinstube zurück, denn die Wirtin, „Mère Marie“, wie sie von den Matrosen genannt wurde, war nicht nur eine schöne Frau, sie war auch liebenswürdig, hatte ein mitfühlendes Herz für ihre Leute und

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 174. Mittwoch, 12. April 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Im Rahmen der Algeciras-Akte!

Der blutige Bürgerkrieg in Marokko nähert sich mit Riesenschritten der Entscheidung, die anscheinend zuungunsten des Sultans Muley Hafid ausgehen wird, der in seiner Hauptstadt Fez von den Rebellen ernstlich bedroht ist. Dieser Kampf um Fez, bei dem die Mahalla des Sultans nach den letzten Meldungen eine schwere Niederlage erlitten hat, bedeutet zugleich den Kampf um den Thron, denn nach marokkanischem Recht ist derjenige der rechtmäßige Sultan, dem die beiden Hauptstädte Fez und Marrakesch gleichzeitig angehören. Gibt es doch im Maurenlande keine feste Thronfolgeordnung, und das Herrscherrecht ist dort im wesentlichen ein Ausfluß jenes ersten Rechtes, aus dem sich unsere Rechtsordnung erst allmählich entwickelt hat, nämlich des Rechtes des Stärkeren.

Der arme Muley Hafid, der vor drei Jahren als Verfechter der Unabhängigkeit Marokkos gegen Frankreich in Fez einzog und dort mit Jubel als Volksbefreier begrüßt wurde, erfährt an sich die Wahrheit des anscheinend so widerspruchsvollen Sinnspruches: Vor meinen Feinden will ich mich schon hüten, Gott schütze mich vor meinen Freunden! Diese Freunde waren und sind die Franzosen, die an Muley Hafid gehandelt haben wie an Marthas seligem Gatten das schöne Fräulein von Neapel, von dem Mephisto erzählt: „Sie hat an ihm viel Lieb's und Treu's getan, daß er's bis an sein selig Ende spürte!" Es macht ganz den Eindruck, als ob auch Muley Hafids Herrschaft diesem seligen Ende entgegengehe, denn die große Mehrheit des Volkes steht im Aufstand gegen ihn, der durch die ungeheure Schuldenlast, welche ihm Frankreich aufbürdete, gezwungen war, die Steuerschraube bis zur Unerträglichkeit anzuziehen, und der, weil er jetzt seine durch die Schuld der Franzosen bedrohte Herrschaft mit Hilfe Frankreichs zu halten sucht, seinem Volke als Verräter gilt.

Was Frankreich selbst betrifft, so befindet es sich dieser Wendung der Dinge in Marokko gegenüber gleichfalls in einer Zwickmühle, denn lassen die Franzosen den Sultan im Stich und bleibt er trotzdem siegreich, so haben sie es mit ihm verschüttet, unterstützen sie ihn aber und ist seine Sache trotzdem verloren, so haben sie auch ihre Sache in Marokko auf nichts gestellt. Daher die schwankende Haltung des Kabinetts Monis, das trotz des Drängens der chauvinistischen Presse noch immer zögert, das zu tun, was der „Eclair" in einem soeben veröffentlichten geharnischten Artikel als „Durchhauen des marokkanischen Knotens" bezeichnet. Man wird in Frankreich aber darüber nicht im unklaren sein können, daß bei diesem Durchhauen noch etwas anderes als der gordische Knoten in Marokko gelöst werden würde, nämlich der Vertrag von Algeciras! Freilich ist vom Quai d'Orsay wiederholt versichert worden, daß man nicht an eine Eroberungspolitik, an eine Tunisierung Marokkos denke, und der Minister des Auswärtigen Cruppe hat soeben erst im Senat feierlich erklärt, wenn die Lage in Fez schwierig werden sollte, so werde Frankreich alle Maßnahmen im Rahmen der Algeciras-Akte treffen. Aber man hat jetzt bereits genugsam Proben davon gehabt, wie „weitherzig" die Franzosen in der Auslegung dieser Akte sind, gegen die jede der neueren französischen Expeditionen in Marokko einen Verstoß bedeutete. Wenn man die französischen Preßstimmen der letzten Tage mit den früheren Auslassungen vergleicht, dann muß man den Eindruck gewinnen, als ob jetzt im Ministerium des Äußern seit dem Rücktritt Pichons ein ganz anderer Wind weht und als ob man dort wieder die Politik Delcassés ohne Delcassé betreiben wolle, der vielleicht vom Marineministerium aus die Drähte zieht.

Diese Besorgnis ist um so gerechtfertigter, da der Faktor, welcher bisher die Unabhängigkeit Marokkos garantierte, nämlich die französisch-spanische Eifersucht, durch ein Einvernehmen abgelöst worden ist, welches nach den neuesten Meldungen aus Madrid anscheinend bereits in die Tat umgesetzt werden soll. Denn wenn auch sowohl von Paris wie von Madrid aus die Absicht einer gemeinsamen Expedition nach Marokko offiziös bestritten wird, so lassen doch die Erklärungen des Ministerpräsidenten Canalejas in den Cortes erkennen, daß beide Mächte, wenn nicht vereint marschieren, so doch wenigstens erforderlichen Falles vereint schlagen wollen. Jedenfalls hat die deutsche Regierung noch den allzu vielen Zugeständnissen und dem auf Kosten der eigenen Interessen Frankreich gegenüber gezeigten Wohlwollen alle Ursache, zu dem alten Fehler nicht noch neue zu fügen und nicht abermals Gewehr bei Fuß zu stehen, wenn etwa in Marokko das Fell des Bären verteilt werden sollte. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß, was sich jetzt in Marokko vollzieht, wirklich im Rahmen der Algeciras-Akte bleibt, und diese Aufgabe wird um so leichter zu lösen sein, da das Interesse Deutschlands an der Unabhängigkeit des Scherifenreiches zugleich das der anderen Mächte, auch Großbritanniens, ist, und da die Weltlage heute nach der deutsch-englischen Annäherung und der Verständigung mit dem Zarenreiche eine ganz andere ist als damals, wo Frankreich die Marokkofrage als Hebel zur Isolierung Deutschlands zu benutzen suchte. Jedenfalls wird man wohl von Berlin aus nicht versäumen, die Franzosen darüber aufzuklären, daß sie aus der bisherigen Untätigkeit Deutschlands nicht etwa den Schluß ziehen dürfen, dieses wolle auch bei der weiteren Entwickelung der marokkanischen Angelegenheiten den stummen Zuschauer spielen.

*

Minister Cruppi über die Lage.

w. Paris, 11. April. Der Minister des Äußern Cruppi gab in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der Deputiertenkammer eine Erklärung über die gegenwärtige Lage in Marokko. Die ins Ministerium gelangten Meldungen erlaubten ihm, zu versichern, daß die Lage sich bessere, und daß kein Grund zu einer Beunruhigung vorliege. Nach den Meldungen der letzten Tage habe sich die Lage bedeutend gebessert infolge der Unterstützung durch die französische Militärmission und der Geldmittel, die der Sultan erhalten und zur Auszahlung des rückständigen Solds an die Truppen verwandt habe. Cruppi glaubt, daß die Lage sich weiter bessern wird, weil die Stämme unverzüglich in die Heimat zurückkehren müssen, um sich der Feldarbeit zu widmen, da die Erntezeit herannaht.

*

Madrid, 11. April. Das Regierungsorgan „Diario" bemerkt, die Antwort der Mächte auf die franko-spanische Note lasse, wenn nicht das Unterbleiben, so doch einen Aufschub der Intervention in Marokko erhoffen. Indessen habe die Regierung jedenfalls weiterhin die Pflicht, die möglicherweise nötig werdende Aktion vorzubereiten, was auch andauernd in Form von Truppenbewegungen geschehe. Bezeichnend ist, daß die hier einlaufenden Nachrichten aus Fez für die Sultanstruppen günstiger lauten, seitdem die Intervention auf Schwierigkeiten gestoßen ist.

w. Mazagan, 11. April. Durch die hierher gelangten Mitteilungen von den Ereignissen in Fez wurde unter der Einwohnerschaft eine gewisse Erregung hervorgerufen. Der Kaid Abbas Humian des Stammes der Uleda Beita ließ mehrere Eingeborene töten, von denen einer ein deutscher Schutzbefohlener und vier spanische Schutzbefohlene sind, während der Sohn eines anderen Getöteten unter französischem Schutz steht. Ihre gesamte Habe fiel dem Stamm zur Beute. Der Stamm der Uled Amran setzte seinen Kaid ab und steckte sein Haus in Brand. Der Kaid floh nach Marrakesch.

Politische Übersicht.

Die fortschrittlich-nationalliberale Wahlverständigung

hat, wie die Blätter dieser Tage berichten konnten, weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. In einer Reihe von Provinzen und Bundesstaaten ist nunmehr ein vollkommenes Einvernehmen über die Besetzung der Wahlkreise getroffen worden, wobei das maßgebende Prinzip dieses war: keine liberalen Doppelkandidaturen dort, wo durch sie der Ausfall beider Kandidaten aus der Stichwahl herbeigeführt werden könnte. Da, wo eine solche Gefahr nicht vorlag, sind hier und da ruhig Doppelkandidaturen zugelassen worden, was gegebenenfalls sogar für die gesamtliberale Sache von Vorteil ist, da dadurch möglichst viele Stimmen dem gemeinsamen starken Gegner abgezogen werden können. Die Verständigung ist demnach ausgesprochen wahltaktischer Natur, sie soll nach Möglichkeit den Liberalismus an die erste oder wenigstens an die zweite Stelle bringen und dadurch seine Wahlchancen verbessern; über diese wahltaktische Einigung hinaus darf man aber auch aus der vielfachen politischen Berührung, die sich nun ergeben wird, eine

Feuilleton.

Die Osterwoche beim Negus von Abessinien.

In allen Kulturländern rüsten sich die Gläubigen, um in ernster Betrachtung die letzten Tage der Passionszeit zu begehen, die dann am Ostersonntag ausklingt in der frohen Botschaft: Christ ist erstanden. Das moderne Leben hat es mit sich gebracht, daß die Feiern und Andachten der Osterwoche sich immer mehr auf die Gotteshäuser beschränken, doch im Lande des Negus, in Abessinien, sind die Kirchenmauern keine Grenzen für die religiöse Einkehr, und das ganze Land steht in der Osterwoche im Zeichen der Passion und in der Erwartung des Auferstehungstages. Die Kirchen reichen nicht aus, um der gewaltigen Zahl der Gläubigen Raum zu gebieten; die ganze Osterwoche hindurch, die bei den Untertanen des Negus „die Woche des Leidens" genannt wird, sind die Gotteshäuser bis zum letzten Winkel von Frommen erfüllt, die Tage und Nächte hindurch ihre Andachten verrichten. Denn der Brauch und die religiösen Vorschriften der Abessinier gebieten, daß jeder Christ während der Passionswoche das ganze Alte und das ganze Neue Testament durchlese und die Hunderte von Psalmen und frommen Liedern singe, die die abessinische Geistlichkeit und die Schriftgelehrten des Landes den Gläubigen zur Pflicht der Osterwoche gemacht haben.

In den „Annales" gibt Hugues Le Roux eine fesselnde Schilderung der Zeremonien und Bräuche, die während der Woche des Leidens in ganz Abessinien ausgeführt werden und die ganze Bevölkerung von frommer Andacht durch Fasten und Massengebete zur religiösen Ekstase treiben. Am Mittwoch der Karwoche ziehen die Priester in feierlicher Prozession zu dem nächsten Sumpf, Moor oder Flusse, um Binsen zu schneiden. Mit festlichen Zeremonien werden die Sträucher zu Ruten gebunden, dann in kostbare, farbenbunte Gewänder gehüllt und schließlich im Gotteshause, vor dem Tabernakel, auf den Altar gelegt. Dort liegen sie bis zum Karfreitag, bis sie dann vom Altar entfernt und als ein Symbol des grünen Ölbaumzweiges, den einst die Taube den Insassen der Arche zutrug, am Fußende des großen Kreuzes deponiert werden. Die großen Kreuze werden an der Tür jedes Gotteshauses aufgerichtet, und wenn die Geistlichen die Binsenruten vom Altar zum Kruzifixe tragen, stimmen die Gläubigen hundertmal den Ruf „Kyrie eleison" an und nehmen dabei nacheinander die Richtung nach Norden, Süden, Osten und Westen.

Die ganze Nacht des Karfreitags muß durchwacht werden, streng wird das Fasten innegehalten, und erst mit dem flüchtigen Vorboten des kommenden Morgens im Osten ertönt dann die helle Stimme des jüngsten Geistlichen, die wie eine Lerche emporflattert über das Summen und Murmeln der betenden Gemeinde: „Durch sein Kreuz gab der Herr den Frieden." Auf die zahllose Menge, deren Nerven von den anstrengenden Nachtwachen, dem Fasten und den endlosen Andachten der Erschöpfung nahe sind, wirkt diese Botschaft wie ein Signal der Erlösung, die Herrschaft des rächenden Gottes ist zu Ende und die Tage der Gnade beginnen. Alles sinkt einander in die Arme, Friedensküsse werden getauscht, die Binsenruten am Fuße des Kreuzes werden geküßt und dann auseinandergeknüpft: jeder der Andächtigen sucht einen Zweig davon zu erlangen, um ihn mit nach Hause zu tragen, und wer das Glück hat, bindet den Zweig als Kranz über die Stirn und das schwarze Haar. Aber noch ist eine Pflicht nicht erfüllt, die sich jede Gemeinde zur höchsten Ehre anrechnet; die Priester jedes Dorfes und jeder Gemeinde ziehen aus zur Pilgerfahrt; in ihre goldstrotzenden prunkenden Gewänder gehüllt, von dem Gesang der Gläubigen begleitet, ziehen sie zur Hauptstadt, um dem Negus, dem Kaiser der Kaiser, den Zweig der Barmherzigkeit zu überreichen. Und in dieser grandiosen Zeremonie gipfelt die Osterwoche und die Freude des Auferstehungstages. Im größten Saale des Kaiserpalastes ist die große Estrade aufgerichtet, auf der der Negus und der höchste Geistliche des Landes, der Abun, Platz nehmen, der Kaiser mit seinen Ministern zur Linken, der geistliche Würdenträger zur Rechten des Aufbaus. Feierliche Stille herrscht im Saale, wenn die drei Priester einziehen, den „Sensasel", jene merkwürdige metallene Kastagnette in der Hand, die mit ihrer massiven Kette den Europäer fast an das Zaumzeug eines Pferdes gemahnt. Mit der rechten Hand heben die drei ersten Priester die heiligen Stäbe und weisen auf den Thron, wo reglos und starr der Kaiser sitzt. Drei andere Geistliche sind inzwischen auf die gegenüber liegende Seite des Saales getreten. Wie bei einem alten Menuett beginnen die beiden Gruppen zu traversieren, mit weit vorwärts gestreckten Armen klatschen rhythmisch die Hände aneinander, leise Gesänge setzen ein, die dann zu einem mächtigen Fortissimo anschwellen und von würdigen, rhythmisch abgetönten Tänzen begleitet sind. Im Hintergrunde des Raumes sind Tamburinschläger eingekehrt, die Musik füllt den ganzen Raum, bis plötzlich, auf ein unsichtbares Zeichen, die Töne abbrechen und die Instrumente den Händen der Musiker entgleiten. Mit feierlicher Langsamkeit erhebt sich der Negus und schreitet vom Paradebett herab. Der Abun geht ihm entgegen, und während der Monarch ehrfurchtsvoll das Kruzifix küßt, das sein höchster Priester ihm entgegen hält, haben Geistliche mit abgemessenen Gebärden die beiden höchsten Würdenträger des Landes, die Verkörperungen der staatlichen und der kirchlichen Autorität, in wallende, dichte Schleier gehüllt.

Und nun, da der Glanz des Herrschertums abgestreift

Ausgleichung von bisherigen Gegensätzen, eine politische Annäherung erwarten. Gegenüber den geschlossenen Heerhaufen der Konservativ-Klerikalen auf der einen und der Sozialdemokraten auf der anderen Seite war der Zusammenhalt der Liberalen eine unbedingte Notwendigkeit. Wir begrüßen daher die Vereinbarungen zwischen den Parteileitungen mit aufrichtiger Genugtuung. Mag man auch bei uns in Nassau noch rechtzeitig den gegebenen Notwendigkeiten sich nicht verschließen.

Zentrum und Bund der Festbesoldeten.

Gleich dem Hansabund und dem Bauernbund hat sich nun auch der Bund der Festbesoldeten die direkte und offene Gegnerschaft des Zentrums zugezogen. Die „Köln. Volksztg." glaubt, den Bund als parteipolitisch, und zwar als liberal, bezeichnen zu dürfen. Da die Beamten mit der Reichsfinanzreform nicht zufrieden sind, so sind sie Zentrumsgegner, und da man sie nicht gut als Sozialdemokraten bezeichnen kann, so sind sie eben Liberale. Eine bequeme Beweisführung! Ferner wird die Notwendigkeit einer wirtschaftlich-kulturellen Beamtenorganisation verneint mit der Begründung, im Reichstag saßen 22 Beamte, 35 Richter, 34 Privatbeamte, 9 Kommunalbeamte, 24 Herren aus dem Lehrfach, zusammen 124 Vertreter der Festbesoldeten. Nun, ob bei der Wahl dieser Herren ihre Beamtenqualität eine Rolle gespielt hat und in welchem Umfang sie als „Vertreter der Festbesoldeten" anzusehen sind, das müßte doch noch Gegenstand der Prüfung sein, und das Recht, diese Frage zu untersuchen, wird man namentlich den Festbesoldeten selbst nicht absprechen können. Für den politischen Charakter des Bundes wird als weiterer Beweis angeführt, daß er „aus den parteipolitischen Beamtenwahlvereinen hervorgegangen ist". Zunächst stimmt die Tatsache nur insofern, als die Beamtenwahlvereine, die nicht viel Anklang gefunden hatten, sich zugunsten des Bundes aufgelöst haben; und außerdem sind die Beamtenvereine nie liberal oder überhaupt parteipolitisch gewesen. Ziemlich merkwürdig berührt nach alledem der Vorwurf, der Bund entbehre einer bestimmten Weltanschauung, er verfolge nur wirtschaftliche, nackt egoistische Ziele. Die Vertretung von Weltanschauungen überläßt der Bund eben den Parteien. Wenn er neben den materiellen und kulturellen Ansprüchen der Arbeiter auch einer Weltanschauung zum Durchbruch verhelfen wollte, so wäre er ja um vieles politischer, einer politischen Partei ähnlicher, als er jetzt ist. Die „Köln. Volksztg." beklagt, daß der Bund parteipolitisch sei, und fast in demselben Atemzuge beklagt sie, daß er es nicht sei. Schließlich erfahren wir den eigentlichen Grund des Grolles. Das leitende Zentrumsblatt ist unwillig darüber, „daß er (der Bund der Festbesoldeten) auch im Westen unter Zentrumsleuten Anklang findet". Hinc illae lacrimae! Der Bund ist mit dem Zentrum nicht zufrieden, und bisherige Zentrumsleute geben ihm darin recht. Das ist allerdings eine böse Situation für das Zentrum.

Unterschriftszwang.

Der katholische Klerus der Diözese Münster wird aufgefordert, eine Vertrauenskundgebung für den Generalvikar und nunmehrigen Bischofskandidaten v. Hartmann zu unterschreiben. Die Neigung dazu ist zwar nicht groß, aber die Geistlichen müssen wohl schlechterdings unterschreiben. Denn wie, wenn Herr v. Hartmann wirklich Bischof würde und dann auf den Gedanken käme, einmal in der Liste nachzusehen, wer fehlt?

Etwas vom Arbeiterrecht.

Der Maschinistenstreik auf der Dortmunder Union hat den Anlaß gegeben, eine interessante Frage des Arbeiterrechts aufzuwerfen. Bekanntlich war den Streikenden Kontraktbruch, begangen durch die Nichtinnehaltung der Kündigungsfrist, vorgeworfen worden. Die Verwaltung der Union hat, auf die Behauptung des Vertragsbruchs gestützt, jedem der Ausständigen den Lohn für sechs Schichten in Abzug gebracht. Nun wird eingewendet, die Verwaltung selbst sei zuerst vertragsbrüchig geworden, indem sie einseitig die Arbeitsordnung abänderte. Dadurch werde die Ignorierung eines anderen Vertragsparagraphen durch die Arbeiter gerechtfertigt. Mehrere bekannte Juristen glauben, daß diese Auffassung zutreffe, und denken daraufhin die Auszahlung des zurückbehaltenen Lohnes im Zivilprozeßwege durchzusetzen. Wir werden über die Entscheidung, auf die man immerhin gespannt sein darf, berichten.

Deutsches Reich.

* **Rücktritt des Unterstaatssekretärs Stemrich?** Dem Depeschenbureau „Herold" wird an maßgebender Stelle bestätigt, daß der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Wirkl. Geh. Legationsrat Stemrich, sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

* **Der geforderte Staatssekretär.** Die angebliche Duellaffäre, in welche nach einer Pariser Zeitung der kaiserliche Staatssekretär Baron Zorn v. Bulach in Straßburg und Staatsrat a. D. Dr. Gunzert verwickelt sein sollten, hat auch im Landesausschuß ein erstes Echo gefunden. Staatssekretär Zorn v. Bulach hat dort, man möchte im Interesse des Herrn Gunzert (der eine die Sozialdemokratie empfehlende Äußerung des Staatssekretärs kolportiert hatte) von Verfolgung der Sache absehen. In dieser Wendung scheint der Sohn des verstorbenen Staatsrats, der in Straßburg Direktor einer Bank ist und der angesehensten Bourgeoisie angehört, eine Beleidigung gefunden zu haben. Der „Elsässer Kurier" in Colmar gibt einem Gerücht Raum, wonach seitens des Herrn Gunzert jun. eine Forderung an den Staatssekretär vorläge. Außerdem wird bekannt, daß der Landesausschuß demnächst mit der Affäre auf dem Wege der Interpellation befaßt werden soll. — Zu dem Gerücht von der Demission des Unterstaatssekretärs Mandel ist zu bemerken, daß der als Kandidat für dessen Amt genannte Vertreter im Bundesrat, v. Stevekling, ein Schwiegersohn des derzeitigen Kurators der Straßburger Universität, Exzellenz Dr. Back, ist. Mandel fiel, wie die „Germania" hervorhebt, seiner Wahlkreisgeometrie zum Opfer.

* **Der württembergische Blumentag.** Die Sammlungen beim Blumentag anläßlich der Silberhochzeit des württembergischen Königspaars hatten in der Stadt Stuttgart ein Ergebnis von etwas über 100 000 M., von denen über 80 000 M. durch Blumenverkauf und Postkartenabsatz allein aufkamen. Das Ergebnis im ganzen Lande beläuft sich, soweit die Feststellungen bisher möglich waren, auf rund 450 000 M., die dem Königspaar für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

* **Die Kursentwicklung deutscher, englischer und französischer Staatsanleihen.** Die volkswirtschaftliche Jahresübersicht für 1910, die das neueste Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" (Jena, Gustav Fischer) enthält, hat den Kursen der Staatsanleihen Deutschlands, Englands und Frankreichs eine beachtenswerte statistische Darstellung gewidmet. Auf Grund der amtlichen Kursberichte ist nämlich für die Jahre 1897 bis 1910 berechnet worden, wie bei den wichtigsten Staatsanleihen der drei Staaten der Jahresdurchschnittskurs, der höchste und der niedrigste Kurs in den genannten Jahren sich gestaltet haben. Unter Beschränkung auf die 3 v. H. preußischen Konsols, die 2½ v. H. (bis April 1903 2¾ v. H.) englischen Konsols und die 3 v. H. französische Rente entnehmen wir jener Statistik die nachstehenden Angaben über die Entwicklung des Jahresdurchschnittskurses. Er zeigt bei den 3prozentigen preußischen Konsols, mit dem Jahre 1897 angefangen, eine nur wenig unterbrochene fallende Tendenz. Denn er betrug 98,06, 96,21, 90,71, 86,78, 89,27, 91,98, 91,48, 90,07, 90,06, 87,73, 84,14, 83,12, 85,81 und 84,36 v. H. Bei den englischen Konsols ist die Entwicklung noch ungünstiger; sie hat nämlich im gleichen Zeitraum den Kurs von 112,40 bis auf 81,07 v. H. fallen sehen! Für die einzelnen Jahre betrug der Durchschnittskurs: 112,40, 110,96, 107,18, 99,63, 94,29, 94,35, 90,75, 88,28, 89,83, 88,32, 84,14, 86,04, 83,81 und 81,07 v. H. Verhältnismäßig die geringsten Schwankungen weist die französische Rente auf: ihr Durchschnittskurs fiel von 103,33 v. H. im Jahre 1897 auf 97,98 v. H. im Jahre 1910. Im einzelnen machte die französische Rente in dem fraglichen Zeitraum folgende Entwicklung durch: 103,33, 102,85, 101,24, 100,60, 101,22 100,60, 98,13, 97,54, 99,21, 97,65, 94,85, 96,24, 97,77 und 97,98 v. H. — Die anhaltende Steigerung der Verluste, die die Besitzer der sichersten Papiere zu erleiden hatten, ist namentlich auch in Großbritannien Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Sie hat hier u. a. dazu geführt, daß man sich mit der Frage einer Rückkonvertierung beschäftigte.

* **Von den Spionen Trench und Brandon.** Der Anwalt Sir William Bull der beiden wegen Spionage zu vier Jahren Festung verurteilten Engländer Trench und Brandon hat an die Presse ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegenüber der Meldung der „Daily News" vom 6. April in Abrede stellt, daß der Präsident der Internationalen Friedensvereinigung Moscheles von einem seiner beiden Klienten einen Brief erhalten habe, und erklärt, die Presse und das Publikum würden den Gefangenen am besten dienen, wenn sie sie nicht wieder erwähnten oder sich in Erörterungen darüber ergingen, was der deutsche Kaiser tun oder nicht tun werde. Vor allem würden die Gefangenen nicht im Interesse der Friedensbestrebungen oder irgend einer anderen guten Sache ausgebeutet werden. Der Anwalt fügte seinem Schreiben einen Brief Brandons bei, in dem dieser erklärt, der Name Moscheles sei ihm ganz unbekannt. Die ihm gewährten Vergünstigungen seien in sehr bescheidenen Grenzen gehalten. In einem Brief an Dr. Gordon, der in der Öffentlichkeit grob entstellt wiedergegeben worden ist, habe ich mich, so schreibt der Gefangene, bemüht, meine Lage als Gefangener in einem möglichst günstigen, ja sogar humoristischen Lichte darzustellen, da ich wußte, daß er der Mutter und der Schwester bekannt werden würde, obgleich das Leben hier sich einer humoristischen Behandlung nicht willig einfügt. Wenn ich auch die mir unabänderlich zuteil werdende angemessene und höfliche Behandlung anerkenne, möchte ich doch nachdrücklichst betonen, daß die strenge Überwachung jeder Handlung und das Gefühl, beständig beobachtet zu werden und unter Aufsicht zu stehen, das Leben hier sehr verschieden, von einer angenehmen Feiertagsmuße macht, in der jener gefälschte Brief es erscheinen lassen möchte.

* **Eine Konferenz der Direktoren preußischer Lehrerseminare** trat in Berlin mit Vertretern des Kultusministeriums zusammen.

* **Zum Streik im Mannheimer Hafengebiet.** Im Mannheimer Hafengebiet konnte, nachdem gegen 700 Arbeitswillige eingetroffen und an die verschiedenen Firmen verteilt worden waren, gestern früh das Umschlaggeschäft in den Hallen der Schiffahrts- und Speditionsfirmen wieder aufgenommen werden. Bei den Holzfirmen ruht der Betrieb noch. Wie die „Volksstimme" berichtet, weigerten sich die Heizer und Maschinisten der Hafenboote, die nach Worms fahren sollten, um dort Arbeitswillige zu holen, diese Fahrt auszuführen. Es übernahmen daher Ingenieure die Funktionen. Die Polizei im Hafengebiet ist bedeutend verstärkt worden. Für die Arbeitswilligen sind Logierboote eingerichtet worden, wo sie auch verpflegt werden.

Wahlbewegung.

n. **Vom Westerwald**, 10. April, wird uns geschrieben: In den letzten Tagen war die Fortschrittliche Volkspartei auf dem Oberwesterwald sehr rührig. So hielt Parteisekretär Röder-Wiesbaden in Fehl-Ritzhausen, Hof, Umau und Langenbeck bei Marienberg gutbesuchte Versammlungen ab. Besonders in den drei ersten Orten fanden die Ausführungen des Redners starken Beifall.

Deutsche Kolonien.

Der Gouverneur auf Samoa, Dr. Solf, sollte nach einer Meldung der „Berliner Korrespondenz" seinen Abschied eingereicht und sich entschlossen haben, in das parlamentarische Leben einzutreten. Wie uns demgegenüber von dem Gouverneur auf Anfrage mitgeteilt wird, ist durchaus unzutreffend, daß Solf sein Abschiedsgesuch eingereicht oder

---

ist und der Regus vor dem Heiland sich gebeugt hat, wird die Demut zum Sinnbild des Folgenden. Auf der untersten Stufe seines Thrones sitzt der Kaiser wie inmitten von Brüdern und empfängt aus den Händen der vorüberziehenden Priester die Binsenzweige, die ihm aus allen Teilen seines Reiches zugetragen werden. In andächtigem Schweigen zieht der endlose Zug der Geistlichen vorüber; nur oben auf einer Balustrade, den Anwesenden kaum sichtbar, läßt ein Sängerchor gedämpft seine weihevollen religiösen Weisen ertönen, die gegen Ende der Zeremonie wiederum an Tonkraft zunehmen und schließlich ausklingen in den immer wiederkehrenden, weithin schallenden, brausenden Jubelruf aus der Prophezeiung des Naguel: „Sein Reich wird sein für die Kinder seiner Kinder . . ."

Aus Kunst und Leben.

* **Eine Ausstellung der französischen Orden.** Unter dem Protektorat des Großkanzlers der französischen Ehrenlegion wird Anfang Mai im Pariser Museum der dekorativen Künste eine retrospektive Ausstellung der Ehrenlegion eröffnet, die ein Bild von der Entstehung und dem Werden der Ehrenlegion vermittelt und zugleich einen interessanten Überblick über die altfranzösischen Orden und Vorläufer der Ehrenlegion gewähren wird. Eine der ältesten französischen Ordensauszeichnungen war der Orden vom heiligen Michael. Das goldene Bildnis St. Michaels wurde an einer feinen Goldkette um den Hals getragen und hing dann auf die Brust des Ritters herab; nach den ursprünglichen Bestimmungen sollten nur 36 Ritter des höchsten französischen Adels diese Auszeichnung erhalten, aber Heinrich II. ging mit ihrer Verleihung so verschwenderisch um, daß der Orden bald seinen Wert verlor und im Volksmunde die in ihrem amüsanten Doppelsinn schwer übersetzbare Bezeichnung „Collier à toutes bêtes", das Halsband für alles Vieh, erhielt. Ludwig XIV. mußte die Ordensstatuten daher ändern. Die Revolution schaffte ihn dann ganz ab und heute erinnert sich wohl kaum noch jemand des schwarzen Bändchens, das einstmals die Ritter des Michaelsordens schmückte. König Heinrich III. stiftete zur Erinnerung an den Tag, da er im Jahre 1573 König von Polen und ein Jahr später von Frankreich wurde, den Heiligen-Geist-Orden, ein goldenes achtzackiges Kreuz, dessen Mitte auf weißem Email vier goldene Lilien zeigte und darüber als Sinnbild des heiligen Geistes eine weiße Taube. Das Kreuz wurde nur Katholiken verliehen, der Orden hat eine ganze Hierarchie, Großoffiziere, Kommandeure, Offiziere und Ritter. Vielleicht war er bei der Institution der Ehrenlegion bis zu einem gewissen Grade vorbildlich. Der Bürgerkönig Louis Philippe hob dann den Heiligen-Geist-Orden auf. Als besonderes Ehrenzeichen für die Offiziere stiftete Ludwig XIV. den „königlichen und militärischen Orden vom hl. Ludwig"; er bestand aus einem goldenen Kreuze, dessen Flügel mit goldenen Lilien geschmückt war; das Emaillemedaillon der Mitte zeigte den hl. König Ludwig mit der Unterschrift „Ludovicus magnus instituit". Auf der Rückseite kreuzte ein Degen einen Lorbeerkranz mit der Devise „Bellicae virtutis proemium". Das rote Band, an dem dieses Militärkreuz getragen wurde, gemahnt bereits an die spätere Ehrenlegion, wie auch die Einteilung der Auszeichnungen in Großkreuze, Kommandeurkreuze und Ritterkreuze und die damit verknüpften Pensionen, die zwischen 300 und 6000 Livres schwankten. Der „hohe Orden vom hl. Hubertus", dessen weißemailliertes Goldkreuz in der Mitte die Bekehrung des St. Hubertus darstellt, wurde im Jahre 1416 von 76 Edelleuten aus Barrois begründet; die 76 Herren hatten sich auf fünf Jahre zusammengeschlossen, um Eintracht und Frieden zu halten. Die Devise des Ordens lautete „Alle einer". Aber nach Ablauf der fünf Jahre endete der Hubertus-Orden nicht, im Gegenteil, die Zahl der Anhänger wuchs, und Ludwig XIV. gewährte dem Orden später besondere Privilegien. Auch er wurde durch die Revolution abgeschafft, durch Ludwig XVIII. dann wieder eingeführt und dann von ihm selbst wenige Wochen vor seinem Sturze abermals aufgelöst. Die Ausstellung wird auch die Ehrengaben zeigen, die der Konvent, das Direktorium und das Konsulat an 1854 Krieger der revolutionären Armee verteilten: Piken, Säbel, Gewehre und Mützen. Diese Ausgezeichneten sind die Vorläufer der Ehrenlegion, die später mit einem Bestande von 350 Legionären, 30 Offizieren, 29 Kommandeuren und 7 Großoffizieren begründet wurde. Damit sollte eine „republikanische Aristokratie" geschaffen werden, aber die Ehrenlegion trat unter Napoleon zurück und wurde überstrahlt von dem durch Napoleon gestifteten „Adler", von dem der „große Adler" in Gold den hohen Würdenträgern zufiel, während der silberne „kleine Adler" den einfachen Legionären vorbehalten blieb. Der von Napoleon in Schönbrunn gestiftete Orden der „drei goldenen Vliese" ist nie wirklich ins Leben getreten und verliehen worden. C. O.

* **Verdi und Busseto.** Verdi, der „Schwan von Busseto", der in seiner stillen Villa in der Nähe des anmutigen Städtchens in Parma den größten Teil seines arbeitsreichen Lebens verbracht hat, war stets der Stolz Bussetos, das er durch seinen Aufenthalt in der musikalischen Welt berühmt gemacht hat. Aber der Meister stand mit seiner Heimatstadt nicht immer auf dem besten Fuße. Als im Jahre 1879 in der Gemeindekirche von Busseto die Stelle des Organisten neu zu besetzen war, empfahl Verdi einen jungen, begabten und vielversprechenden Mailänder Musiker für den Posten und setzte sich energisch für diese Kandidatur ein. Aber die biederen Stadträte von Busseto wollten es besser verstehen und wählten einen anderen Kandidaten. Verdi war darüber sehr verärgert und schwor, das Weichbild Bussetos nie mehr zu betreten. Wenn er von Mailand nach seiner Villa bei Busseto zurückkehrte, mußte das Fuhrwerk in der Tat von dieser Stunde an einen großen Umweg machen, nur um die Stadt nicht zu berühren. Bald darauf sollte in Busseto der 50. Jahrestag der Erstaufführung des „Nabucco" gefeiert werden, durch dessen Uraufführung in der Mailänder Scala seinerzeit der Ruhm des Meisters von Busseto begründet worden war. Die wackeren Bürger des Städtchens hofften, daß diese Jubiläumsfeier den Zorn Verdis besänftigen könne, man

überhaupt die Absicht hat, den Kolonialdienst zu verlassen. Damit erledigt sich auch die Kombination, wonach Solf eine Kandidatur für die nächsten Reichstagswahlen angenommen hat. Der Gouverneur, der seit seinem Eintreffen in Deutschland im Reichskolonialamt gearbeitet hat, tritt heute einen längeren Erholungsurlaub an. Das Datum der Wiederausreise nach dem Schutzgebiet steht zurzeit noch nicht fest.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Fleischerstreik in Wien. Die Fleischergesellen in Wien beschlossen, heute früh in den Ausstand zu treten, da die meisten Fleischerfirmen die neuen Lohntarife nicht angenommen haben. 2000 Gehilfen sind dem Streik beigetreten. Die Gehilfen der Markthallen und der Großschlächtereien haben sich dem Streik nicht angeschlossen.

Frankreich.

Der Champagnerkrieg. Aus Epernay wird gemeldet: Unter den Winzern des Marnedepartements herrscht infolge der Vertagung der Abgrenzungsfrage wachsende Erregung. Der Präfekt hat Truppenbereitschaft angeordnet und überall die Gendarmerie verstärkt. In Venteuil versammelten sich die Winzer und beschlossen, die Einfuhr von Weinen aus dem Aubedepartement in die Champagne erforderlichenfalls gewaltsam zu verhindern, und die Schiffe, welche mit Weinladungen einlaufen werden, in den Grund zu bohren. (Siehe Letzte Nachrichten.)

Der Dokumentendiebstahl im Auswärtigen Amt. Der „Intransigeant" bringt eine Meldung, daß auch der Botschafter einer fremden Großmacht in die Hochverratsaffäre verwickelt sei. Aus dem Wortlaut der Meldung geht hervor, daß es sich um den spanischen Botschafter Caballero handelt, der von seiner Regierung auch bereits abberufen sein soll.

Spanien.

Der Steuerkrawall in Canillas. Eine amtliche Meldung gibt jetzt zu, daß bei dem Steuerkrawall in dem Dorfe Canillas drei Personen von der Gendarmerie erschossen worden sind.

Schweden.

Der neue deutsche Gesandte für Schweden, Geheimrat Franz v. Reichenau, ist mit seiner Gattin und einer Tochter in Stockholm angelangt und mit sehr sympathischen Artikeln in den Stockholmer Zeitungen begrüßt worden.

Rußland.

Das Befinden Ssasonows, des Ministers des Äußern, hat sich in den letzten Tagen verschlechtert. Am Samstag schon waren die Ärzte in größter Besorgnis und eine günstige Wendung ist seitdem nicht eingetreten.

Die Hungersnot im Gouvernement Jakutsk. Im Gouvernement Jakutsk ist die Hungersnot ungeheuer im Anwachsen begriffen. Viel Vieh und auch Menschen kommen ums Leben.

Griechenland.

* **Zum Besuch des deutschen Kaiserpaars.** Der König der Hellenen, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland begaben sich nach dem Achilleion, wo sie von dem Kaiser und der Kaiserin herzlich empfangen wurden. Die griechischen Herrschaften nahmen an der Frühstückstafel teil. — Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich nachmittags im Automobil nach dem Königspalast in Korfu, wo sie von dem König und dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Christoph und den anwesenden jüngeren Mitgliedern der königlichen Familie in der Säulenhalle empfangen wurden. Die hohen Herrschaften nahmen gemeinsam den Tee ein, worauf der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise nach dem Achilleion zurückkehrten. Es herrscht Regenwetter.

Türkei

Zum Aufstand in Albanien wird gemeldet: Der jüngste Kampf bei dem Fort Siptschanick dauerte die ganze Nacht. Auf beiden Seiten sollen die Verluste recht bedeutende gewesen sein. Da es an der türkischen Grenze von Soldaten wimmelt, wurden auch die montenegrinischen Grenzwachen sowie die Garnison von Podgoritza erheblich verstärkt. Ganz unerwartet wurden dieser Tage alle Reservisten des Sandschaks von Novi-Bazar mobilisiert. Sie wurden fast sämtlich nach Iper und Gjakovitza geschickt. Man befürchtet nämlich, daß auch unter den dortigen Albanesen eine Revolte ausbrechen wird. (Siehe Letzte Nachr.)

Ein Deutscher Chefingenieur der Hedschasbahn. Auf Beschluß des Ministerrats wurde der deutsche Baumeister Notel zum Chefingenieur der Hedschasbahn ernannt.

Afrika.

Der Regent von Abessinien †. Wie der „Agenzia Stefani" aus Addis Abeba gemeldet wird, ist Ras Tesamma, der Vormund des Thronerben und Regent von Abessinien, in der Nacht zum 11. d. M. gestorben. Er war vor einigen Tagen von einer Lähmung befallen worden.

Vereinigte Staaten.

Das Abkommen mit Kanada und die Meistbegünstigungsklausel. Im Anschluß an die Entscheidung des Zollgerichts erklärte das Staatsdepartement, die Auslegung der Meistbegünstigungsklausel schließe die Einräumung der Kanada gemachten Konzessionen anderen Nationen gegenüber aus, es sei denn, daß besondere Handelsabkommen mit ihnen geschlossen seien. Diese Erklärung erfolgte auf eine Anfrage einer europäischen Nation.

Nordamerika.

Präsident Diaz will flüchten. Der „Daily Mail" wird aus New York telegraphiert, daß man in Washingtoner autoritativen Kreisen Kenntnis davon erlangt habe, daß Präsident Diaz alle Vorbereitungen trifft, um, falls nötig, die Flucht zu ergreifen. Der Präsident hat sich ein größeres Truppenaufgebot gesichert, das seinen Weg bis zur Küste zu bewachen hätte. In offiziellen Kreisen in Washington ist man der Überzeugung, daß die Abdankung Diaz' nahe bevorsteht. — Die mexikanischen Revolutionäre nahmen Jacatecas und ließen 200 Gefangene frei.

Brasilien.

Dank der Regierung an deutsche Matrosen. Der Minister des Äußern, Baron do Rio Branco, ist beauftragt worden, für die Hilfeleistung der Matrosen des Kreuzers „von der Tann" bei einem Großfeuer in Rio de Janeiro den Dank der Regierung auszusprechen.

Ostasien.

Die Pestkonferenz. Die Mitglieder der Konferenz zur Bekämpfung der Pest in Mukden folgen, nachdem die Arbeiten der bakteriologischen Sektion beendet sind, einer Einladung der Japaner und reisen am Freitag nach Dalny und Port Arthur.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein Ballonhöhenflug.

wb. **Paris**, 11. April. Die Luftschiffer Bienaimé und Seneuse unternahmen am Sonntag mit einem 2200 Kubikmeter fassenden Kugelballon einen Aufstieg und erreichten dabei eine Höhe von 9000 Meter. Das Thermometer wies eine Temperatur von 35 Grad unter Null auf. Die Luftschiffer hatten beabsichtigt, den von den Deutschen Berson und Suring aufgestellten Höhenrekord von 10 000 Meter zu schlagen.

Deutsche Luftballons in Frankreich.

hd. **Nancy**, 12. April. Außer den beiden deutschen Ballons, welche vorgestern auf französischem Boden niedergingen, landeten gestern zwei weitere in Saarbrücken aufgestiegene Ballons in Ochey. Unter den sieben Passagieren befand sich ein Hauptmann und ein Leutnant. Photographische Apparate wurden nicht gefunden. Nach erfolgter Vernehmung der Luftschiffer durch einen Kommissar und Entrichtung der Zollgebühren für die Ballons wurden die Luftschiffer auf freien Fuß gesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

10 Jahre Handwerkskammer.

Die Handwerkskammer Wiesbaden hat einen „Kurzen Rückblick auf die 10jährige Tätigkeit" derselben herausgegeben, verfaßt von ihrem Sekretär, Herrn A. Schröder, dem wir folgendes entnehmen:

Am 1. April 1900 wurde die Kammer errichtet. Die Kammer hatte zunächst die Mittel für ihre Arbeit zu schaffen. Dies führte zur ersten Veranlagung der Gemeinden und damit zur Feststellung der im Kammerbezirk vorhandenen selbständigen Handwerksbetriebe. Sie ergaben die Zahl von rund 27 000. Hiernach ging die Kammer an die Förderung des Genossenschaftswesens und hieran schloß sich die allgemeine Regelung des Lehrlingswesens und die Bestellung von Beauftragten. In jedem der 18 Kreise wurde mindestens ein, in größeren Kreisen mehrere Beauftragte bestellt und jährlich einmal zur Besichtigung aller handwerklichen Betriebe ausgesandt. Eine der wichtigsten Aufgaben war die Organisation der Gesellenprüfung. Es handelt sich dabei um rund 500 Prüfungsausschüsse, für deren Besetzung rund 3000 Handwerker erforderlich waren. Die Gesamtzahl der im Kammerbezirk abgelegten Gesellenprüfungen beträgt rund 20 000, einschließlich der bei den Innungen abgenommenen. Demnächst wurde die Lehrlingsrolle für den Kammerbezirk eingerichtet und die Anmeldungen durch Einreichung der Lehrverträge entgegengenommen. Die Zahl der letzteren beläuft sich auf rund 42 000. Es reihte sich an die Organisation der Meisterprüfung. Hier wurden anfänglich 145 Meisterprüfungskommissionen für die einzelnen Handwerke im Kammerbezirk errichtet. Zurzeit bestehen 107 Meisterprüfungskommissionen, zu deren Besetzung rund 1000 Handwerker erforderlich waren. Die Zahl der Meisterprüfungen beträgt jetzt rund 1200. Auch auf dem Gebiet der Fortbildung der Handwerker hat die Kammer umfassend und erfolgreich gearbeitet. So hat sie über 130 allgemeine Fortbildungskurse (gewerbliche Gesetzeskunde, Arbeiterversicherungsgesetze, Wechselrecht, Genossenschaftsrecht, bürgerliches Recht, Buchführung und Kalkulation) mit rund 4300 Teilnehmern, sowie eine größere Zahl von Fachkursen mit rund 500 Teilnehmern abhalten lassen. Als recht wirksames Mittel zur Förderung der Ausbildung der Lehrlinge findet alljährlich im Frühjahr zu Frankfurt a. M. eine umfangreiche Ausstellung von Gesellenstücken statt. Die Durchführung der für das Handwerk erlassenen Gesetze und Verordnungen, insbesondere der Gesetze vom 26. Juli 1897, 7. Januar 1907, 30. Mai 1908, 9. Juni 1909 usw., sowie die Begutachtung wichtiger Gesetzentwürfe (Reichsversicherungsordnung, Strafgesetzbuch usw.) erforderte eine große Summe von Kraft und Zeit. Ein besonders umfangreiches und schwieriges Arbeitsgebiet bot das Submissionswesen. Hier ist die Kammer fast ununterbrochen tätig gewesen; insbesondere hat sie mitgewirkt an dem Zustandekommen der allgemeinen Vorschriften für die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen des Staats. Im Anschluß daran hat sie erreicht, daß durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten auch die Gemeinden wiederholt darauf hingewiesen worden sind, die oben erwähnten Vorschriften anzuwenden, insbesondere diejenigen zu bevorzugen, welche zur Führung des Meistertitels berechtigt und am Ort der Vergebung oder in nächster Nähe ansässig sind, daß die Ausschreibung in möglichst kleinen, nach Handwerksarten getrennten Losen geschieht daß ausreichende Lieferfristen, deutliche Unterlagen und möglichst rasche Zahlungen gewährt werden. Weiterhin hat die Kammer sich mit Nachdruck um die Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen bemüht. Als eines der Mittel zur Förderung und Hebung des Handwerks hat die Kammer die offizielle Ehrung solcher Gesellen eingeführt, welche 20 Jahre und länger in demselben Betrieb tätig waren. Die Ehrung geschieht durch Zufertigung eines künstlerisch ausgeführten Diploms. Sie ist bisher in über 250 Fällen getätigt worden. Was die Verhältnisse der Frau im Handwerk anlangt, so hat die Kammer, wohl als eine der ersten, deren Regelung vorgenommen. Im Laufe

---

verpflichtete berühmte Künstler zu der Aufführung und schickte dann Deputation auf Deputation nach der Villa Sant' Agata, um Verdi zu bewegen, der Festaufführung beizuwohnen. Dem greisen Meister taten die besorgten Bürger leid, aber auf der anderen Seite, so erklärte er, müsse er sein Gelöbnis halten. Er ließ sich schließlich doch erweichen und versprach, zwar nicht ins Theater zu kommen, aber doch die Festaufführung anzuhören. Denn das Theater liegt gerade an der Grenze des städtischen Weichbildes, der Bühnenraum hat ein kleines Fenster, das an der großen Landstraße liegt, die hier zur Stadt einbiegt. Während nun die Aufführung begann und im Zuschauerraum das Publikum den Klängen des Werkes lauschte, hielt draußen auf der Landstraße neben dem Fenster des Bühnenhauses ein Wagen. Der Schlag wurde geöffnet, Verdi stieg aus, und durch das Fenster lauschte er bewegungslos der Aufführung. So wohnte er dem Jubiläum des Werkes bei, das ihn einst berühmt gemacht hatte. Der Kutscher erzählte am folgenden Tage die amüsante Anekdote Edmondo Corradi, der sie jetzt in der „Vita" veröffentlicht.

C. K. **Seltsame Negersitten.** Interessante Beiträge zur Kunde über die Sitten und Bräuche der Neger im Kongostaat liefert der italienische Forscher Dr. Renzo Rosatti, der lange Zeit im Kongogebiete gelebt hat und über die Lebensgewohnheiten und die religiösen Vorstellungen jener unzivilisierten Negerstämme in der „Nazione" aufschlußreiche Mitteilungen veröffentlicht. Die Mohalis scheinen so etwas wie einen Begriff der Erbsünde zu kennen, denn sie glauben, daß in jedem Kinde und Jüngling ein böser Genius wohnt, der erst ausgetrieben werden muß, ehe der Jüngling als Mann anerkannt, in den Stamm aufgenommen wird und eine Familie begründen darf. Der Aberglaube gibt dem bösen Geiste die Gestalt eines Vogels, der im Bauche des Minderjährigen sich eingenistet hat. Wenn der Jüngling zum Mann erhoben werden soll, tritt der ganze Stamm, mit Baumästen bewaffnet, zusammen, und jeder Angehörige des Dorfes schlägt auf den Bauch des Jünglings, bis dieser bei der Tortur anschwillt. An der geschwollenen Stelle wird dann ein Schnitt ausgeführt, auf daß der böse Geist entweichen könne, und der Patient zieht sich dann in die Wildnis zurück, bis er die Folgen dieser Prügel überwunden hat und genesen ist. Die Männer können sich so viel Frauen halten, als sie kaufen können; einzelne reiche Mitglieder des Stammes besitzen 300 Frauen. Doch dieser Harem verursacht wenigstens keine Ausgaben für Toiletten, der höchste Schmuck der Frauen besteht in — Zahnlücken. Wenn die Mädchen ihr zwölftes Jahr erreicht haben, werden ihnen zwei obere Vorderzähne ausgerissen, damit die Zahnreihe jene Lücken aufweise, die die afrikanischen Herren der Schöpfung als so schön und verführerisch empfinden. Aber dies ist nur der Anfang; wenn das Mädchen heranreift, wird die Operation fortgesetzt, bis es schließlich dem Schönheitssinn ihres Stammes jeden zweiten Zahn geopfert hat.

* **40 000 M. für eine Suppenschüssel.** Aus London wird berichtet: Mit den erst kürzlich für alte Silbergegenstände bezahlten Märchenpreisen scheint die wachsende Vorliebe für alte Silbersachen bei den Kunstfreunden noch immer ihren Höhepunkt nicht erreicht zu haben. Bei der letzten Versteigerung bei Christie entspann sich um den Besitz einer versilberten Suppenschüssel aus der Zeit Karls II. ein heißer Wettstreit und das nur 140 Unzen schwere Stück wurde schließlich mit nicht weniger als 40 000 M. bezahlt. Eine andere Suppenschüssel mit Deckel und Ständer und einem Gewicht von 47 Unzen erzielte 20 000 M., und ein Pokal aus der Zeit Jakobs I. mit eingraviertem englischem Königswappen fand einen Liebhaber, der 11 600 M. für das alte Stück bezahlte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Angehörige und Freunde des weltbekannten Pfarrers Klein beabsichtigen, dem Verfasser der „Fröschweiler Kriegs-Chronik" in Fröschweiler einen Gedenkstein zu errichten. Die Aufstellung des Gedenksteins soll in dem Garten des damaligen Pfarrhauses stattfinden. — Das Drama „Eine Ehe" von Karl M. Jakoby wurde nach seiner erfolgreichen Uraufführung am Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus in Berlin von 15 ersten Bühnen angenommen, so von Frankfurt a. M., Hoftheater München, Hoftheater Stuttgart, Deutsches Theater Cöln, Residenzbühne Wien u. a. m.

Bildende Kunst und Musik. Hofkapellmeister Franz Mikorey-Dessau wird dem Ruf, als Nachfolger Lohses am Stadttheater in Cöln Kapellmeister zu werden, nicht Folge leisten. — In London ist der „B. Z. a. M." zufolge im öffentlichen Verkauf das „Portrait einer alten Dame" von Hoppner zum Preise von 1 300 000 M. veräußert worden. Das Gemälde befindet sich in ziemlich schlechtem Zustand. — Im Verlage von Calzone in Rom gelangt dieser Tage der erste Band des großen illustrierten Kataloges sämtlicher Kunstwerke Italiens zur Ausgabe, den die Direktion der Altertümer und Schönen Künste mit Hilfe von Staatsmitteln herausgegeben hat. Das nach den verschiedenen Kunststätten geordnete gewaltige Inventar wird eine lange Reihe von Bänden umfassen, da ungefähr 8000 Gemeinden berücksichtigt werden müssen. — Der Rühlsche Gesangverein zu Frankfurt a. M., welcher kürzlich hier in Wiesbaden im Kurhaus mit großem Erfolge die „Missa solemnis" zum Vortrag brachte und mit der Aufführung des 100. Psalms von Max Reger unter der Direktion Karl Schurichts im Frankfurter Saalbau neue Lorbeeren errang, ist vom Großherzog von Hessen aufgefordert worden, am 28. Mai im Hoftheater zu Darmstadt den 100. Psalm zweimal in Anwesenheit des Komponisten aufzuführen. — Bei den in dem Dorfe Goritza auf Korfu fortgesetzten Tempelausgrabungen wurde ein großes Sphinxrelief und das Fragment eines Schlangenkopfes, wahrscheinlich einer lernäischen Hydra, zutage gefördert.

Wissenschaft und Technik. Der internationale Kongreß für Philosophie in Bologna wurde geschlossen. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1913 in London stattfinden.

der Jahre sind im Kammerbezirk ca. 2000 Gehilfinnenprüfungen durch weibliche Handwerker abgelegt worden; auch die Meisterprüfung ist ganz so organisiert, wie bei den männlichen Handwerkern. Zur Förderung des Handwerks im allgemeinen veranstaltete die Kammer u. a. im Jahre 1909 eine Ausstellung für Handwerk und Gewerbe Kunst und Gartenbau. Die Ausstellung dauerte 5 Monate. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf ca. 725 000 M., die Gesamtausgaben auf ca. 778 000 M., so daß ca. 53 000 M. Defizit entstanden. Davon wurden rund 10 000 M. von vermögenden Stellen, insbesondere Garantiefondszeichnern, aufgebracht. Die restierenden 43 000 M. deckte bekanntlich Großschneidermeister Herr J. C. Jureit (Frankfurt a. M.). Seit Bestehen der Kammer haben 16 Vollversammlungen, 27 Ausschuß-, und 125 Vorstandssitzungen stattgefunden. Die Zahl der Ein- und Ausgänge beläuft sich im ganzen auf rund 400 000. Die Zahl der mündlichen Auskünfte auf rund 40 000. Schließlich hat die Kammer eine ganze Reihe Wohlfahrtseinrichtungen geschaffen

Der Sommerfahrplan.

Aus dem endgültigen Entwurf des Sommerfahrplans sind noch folgende Änderungen als bemerkenswert hervorzuheben: Von Rüdesheim nach Wiesbaden wird Sonntagabends ein neuer Personenzug geführen: Rüdesheim ab 9 Uhr 42 Min. Wiesbaden an 10 Uhr 45 Min. mit direktem Anschluß nach den Nachbarstädten. Er bietet Wiesbadener und Mainzer Touristen mit Sonntagskarten eine bequeme Heimfahrgelegenheit. Zwischen Mainz und Wiesbaden sind in den Spätnachmittagsstunden neue Triebwagenfahrten nach jeder Richtung eingelegt. Mainz ab 5 Uhr 3 Min., 6 Uhr 53 Min., und 8 Uhr 30 Min.. Wiesbaden ab 5 Uhr 25 Min., 8 Uhr 24 Min. und 9 Uhr 10 Min. nachm. Fahrzeit 17 Minuten. Der Schnellzug 75a Basel-Frankfurt verläßt Mainz 8 Uhr 48 Min. nachm., Wiesbaden an 9 Uhr 2 Min. Der Gegenzug 76a fährt 9 Uhr 17 Min. vorm. von Wiesbaden und ist um 9 Uhr 30 Min. in Mainz. Der Schnellzug 275 fährt in Wiesbaden ab 7 Uhr 39 Min. nachm.. Mainz an 7 Uhr 52 Min. und fährt weiter nach Frankfurt. Altona. Eilzug 270 verläßt Wiesbaden 6 Uhr 45 Min. vorm., ist um 7 Uhr in Mainz (Hauptbahnhof), und erreicht Frankfurt um 7 Uhr 48 Min. Das Publikum soll sich daran gewöhnen, von Wiesbaden auch über Mainz (Hauptbahnhof) nach Frankfurt zu fahren, allerdings müßten dann die Fahrzeiten noch etwas herabgesetzt werden. D-Zug 164b Mainz ab 2 Uhr 22 Min. nach., Frankfurt an 3 Uhr 6 Min. Eilzug 289a Frankfurt ab 7 Uhr 10 Min. nachm., Wiesbaden an 7 Uhr 59 Min., verkehrte bisher nur von November bis einschl. März, fortan das ganze Jahr hindurch. Der D-Zug 75 Basel-Hamburg fährt fortan über Worms, bisher über Mainz nach Frankfurt. Anschlußzüge von und nach Mainz, bezw. Wiesbaden sind vorhanden. Auf der Bäderbahnstrecke sind im letzten Augenblick noch einige Änderungen vorgenommen. Der Eilzug 283, Homburg ab 7 Uhr 54 Min. vorm., Wiesbaden an 9 Uhr 3 Min., wird 22 Minuten früher gelegt, der Eilzug 285 Bad Nauheim ab 10 Uhr 47 Min. vorm., Wiesbaden an 12 Uhr 33 Min., wird 52 Minuten später gelegt und erhält einen direkten Wagen nach Paris. Der Eilzug 286 Wiesbaden ab 10 Uhr 51 Min. vorm., Bad Nauheim an 12 Uhr 35 Min., wird 9 Minuten später gelegt und erhält einen Kurswagen von Paris. Es würde zu weit führen, auf alle Änderungen im Fahrplan der Direktion Mainz einzugehen, sie sind so umfangreich, wie seit vielen Jahren nicht.

— **Direktor Klisserath †.** Wie wir in der heutigen Morgen-Ausgabe unseres Blattes bereits kurz mitteilten, ist gestern der Direktor der hiesigen Straßenbahnen, Herr Klisserath, ganz unerwartet aus dem Leben geschieden. Er hatte sich am Montag wegen eines Nierenleidens zur Operation in das Sanatorium des „Vereins vom Roten Kreuz" begeben, und als gestern dazu übergegangen werden sollte, trat plötzlich der Tod ein. Herr Klisserath stand im 46. Lebensjahr und war in Vallendar a. Rh. geboren. Er hatte an der technischen Hochschule zu Charlottenburg studiert, war dann in Groß-Lichterfelde bei Berlin an der Straßenbahn angestellt und späterhin in gleicher Weise in Düsseldorf und Gelsenkirchen tätig. 1901, also vor genau 10 Jahren, kam er nach Wiesbaden. Hier war er der Leiter unseres gesamten, inzwischen bedeutend erweiterten Straßenbahnwesens, ein Posten, der viel Umsicht und viel Nervenkraft erfordert. Daneben lag ihm auch die Beaufsichtigung der Mainzer Vorortbahnen ob. Der Dahingeschiedene hat sich in seinem arbeitsreichen und verantwortungsvollen Beruf auf das beste bewährt. Er verstand es in hohem Maße, sich durch sein liebenswürdiges, konziliantes Wesen im Verkehr mit seinen Beamten und Untergebenen, mit den Behörden und dem Publikum viele Sympathien zu erwerben. Und wenn er auch in der ihm unterstellten Verwaltung nicht alle Wünsche der Bevölkerung erfüllen konnte, so weiß man, daß dies eben nicht in seiner Macht lag, daß er aber immer bestrebt war, das Möglichste zu erreichen und durchzuführen. Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Direktors Klisserath ist in weiten Kreisen mit lebhaftem Bedauern aufgenommen worden. Ein ehrendes Andenken wird ihm in Wiesbaden auf lange Zeit hinaus bewahrt werden.

— **Ein neuer Staatsanwalt.** Zum 1. Mai ist der Staatsanwalt Wicht von Hagen in Westfalen an das hiesige Landgericht versetzt. Es handelt sich dabei um die im Staatshaushalt vorgesehene neue Stelle, statt deren eine Hilfsarbeiterstelle eingeht.

— **Im Kampf gegen Schmutz und Schund.** Die hiesige Polizeiverwaltung läßt es sich angelegen sein, die Bestrebungen der „Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schmutz und Schund in Wort und Bild" zu unterstützen, und wo es angebracht erscheint, selbst wirksam einzugreifen. So hat die Polizei in den letzten Tagen ihr Augenmerk auf die Auslagen in gewissen Buch- und Papierhandlungen sowie Trödlergeschäften gerichtet und die Entfernung einer Anzahl anstößiger Bilder und Schriften durchgesetzt. In den meisten Fällen ist der Zweck durch mündliche Auseinandersetzung erreicht worden, selten bedurfte es eines energischen Hinweises auf geltende Bestimmungen oder einer Zwangsandrohung. Ferner werden seit der vor einigen Monaten erfolgten Einführung der Zensur für Kinematographentheater die vorzuführenden Films einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und namentlich solche Bilder beanstandet, die geeignet sind, auf das Kindergemüt verrohend und sinnverwirrend einzuwirken. Wo es not tut, wird die Behörde mit allem Nachdruck, im Fall mit Zwangsmaßregeln vorgehen.

— **Das Halten von Lehrlingen.** Mit dem 1. Oktober 1908 trat das Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Mai 1908 (sog. kleiner Befähigungsnachweis) in Kraft. Darnach sind vom 1. Oktober 1908 ab nur noch diejenigen Handwerker zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt, welche eine Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung bestanden und das 24. Lebensjahr vollendet haben. Alle übrigen, welche die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen bisher besessen haben, verloren dieselbe mit dem 30. September 1908, indessen dürfen sie die bei ihnen in der Lehre befindlichen Lehrlinge auslehren. Es muß jedoch denjenigen, welche diese Befugnis bereits seit 5 Jahren also seit 1. Oktober 1903 besaßen, dieselbe auf ihren Antrag durch die untere Verwaltungsbehörde (Magistrat) wieder verliehen werden. Formulare zu diesen Anträgen sind kostenlos zu haben bei der Handwerkskammer und dem Magistrat.

— **Gotteslästerungsprozeß.** Zur wiederholten Verhandlung des Prozesses wider den Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Welker, wegen Gotteslästerung, Beleidigung des bischöflichen Ordinariats in Limburg, sowie des Pfarrers Diefenbach von Nauenthal ist nunmehr Termin auf Dienstag, den 9. Mai, vor der hiesigen Strafkammer angesetzt. Zu der neuen Verhandlung sind die sämtlichen Zeugen wie früher wieder geladen und ferner neu der Kreisarzt Dr. Pilz als Sachverständiger.

— **Die Straßenunterführung in Erbenheim** ist auf der einen fertiggestellten Seite bereits dem Verkehr übergeben worden.

— **Zwei Verhaftungen** wegen Meineids, resp. Verleitung dazu, sind in den letzten Tagen dahier erfolgt. Die Verhaftungen haben ihre Veranlassung in einem dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer verhandelten Kuppeleiprozeß, welcher sich wider die Ehefrau Knorr aus der Helenenstraße richtete. Die Dienstmagd Knörzer, eine kaum den Kinderschuhen entwachsene Person, fungierte in diesem Prozeß als Zeuge und soll sich dabei unter Eid zugunsten der Angeklagten mit der Wahrheit in Widerspruch gesetzt haben, während der Knorr schuld gegeben wird, sie zu dieser falschen Aussage bestimmt zu haben.

— **Zwangsversteigerung.** Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Hauses Schiersteiner Straße 8 in Dotzheim legte das Höchstgebot mit 19 500 M. ein Fräulein Elise Büger, Faulbrunnenstraße 4, ein. Der Schätzungswert betrug 23 600 M.

— **Das Eiserne Kreuz im Soldatenbrief.** Im Krieg 1870 ist dem deutschen Soldaten bis zum letzten Tag der Humor nicht ausgegangen. Darüber werden mancherlei amüsante Stückchen erzählt. Als charakteristisches Merkmal für die gute Laune, in der sich unsere Soldaten bei Friedensschluß befanden, sei der Brief eines hannoverschen Soldaten angeführt, den er an seine Braut über das „Eiserne Kreuz" geschrieben hat und der schon damals vor 40 Jahren in der Presse viel Heiterkeit erregte. Vorausgeschickt muß werden, daß die Verwandten der Soldaten vor der Rückkehr des siegreichen Heeres in ganz Deutschland nur eine Sorge kannten, ob nämlich der „Junge" sich auch tapfer gehalten und als Lohn dafür das Eiserne Kreuz erhalten habe. Es machte sich besonders bei den Frauen eine ähnliche Anschauung bemerkbar wie bei den alten germanischen Frauen die die Heimkehr des Gatten, Bräutigams oder Sohns aus dem Krieg zwar sehnlichst erwarteten, aber ihn nur „mit dem Schild" oder „auf dem Schild" sehen wollten Die Stelle des Schilds nahm jetzt das Eiserne Kreuz ein Und manche Braut fragte schüchtern bei dem Geliebten drunßen im Feld an, wie es wohl um das „Eiserne" stände. Wenn sich auch alle Soldaten brav geschlagen hatten, so konnten doch nicht alle das Eiserne Kreuz erhalten, das nur für ungewöhnliche Taten als Auszeichnung verliehen wurde. (Bei manchen Verleihungen des Eisernen Kreuzes spielte das persönliche Verhalten des Dekorierten übrigens gar keine Rolle. Er wurde ausgewählt zum Träger in seiner Eigenschaft als Angehöriger einer Kompagnie, einer Batterie usw., die sich der ungewöhnlichen Kriegsauszeichnung im ganzen würdig gemacht hatte. Die Red.) Der oben genannte hannoversche Soldat hatte auch von seiner Braut eine ähnliche Anfrage bekommen, da anscheinend ihr Vater großen Wert darauf legte, zu wissen, ob sein künftiger Schwiegersohn auch vor dem Feind seine Pflicht getan habe. Der Soldat und Bräutigam antwortet nun recht gekränkt und humorvoll, indem er sich damit tröstete, daß er sein eigenes Kreuz nach Hause bringen konnte. Er schreibt darüber seiner Braut folgendermaßen: „Dein Vater und Du Ihr fragt nach das Eiserne Kreiz. Ein Dutzend uff 150 Mann, nu könnt Ihr Eich denken, was da uff'n einzelnen Mann kommen duht. Ich würde es sehr nett finden, wenn die eisernen Kreize bei Todesfällen sich von enen uff den anderen Kriecher weiter erben dähten. Denn ich kann wol sagen, was kommandiert wird, wird gemacht, un es war jeder uff sein Posten, woher sonst die Haue und Erfolche? Es hatte der ene so ville Anwartschaft darauff wie der andere. Nadierlich is das mann so eine eigene Ansicht. Sag Jo Kenen zu Hause was daderwon, sonst sieht es woll gar wie Neid aus, vornämlich Fritze Meiern gegenüber. Ich bin reichlich zufrieden, wenn ich man mein eigenes Kreiz nach Hause bringen duhe, und daderzu sind doch anjetzt die besten Aussichten." — Was der Mann da schrieb, war sicherlich nicht ohne Berechtigung, wenn es auch nicht ohne Fehler war. Nicht jeder, auf den kein Eisernes Kreuz fiel, hatte sich darum nicht dieser höchsten Auszeichnung würdig gezeigt. Aber sie alle litten, wie ein anderer Soldat damals schrieb, darunter, daß „man es zu Hause nun mal nicht glaubte".

— **Alljährlich im Frühjahr** kehrt die rohe Tierquälerei wieder lebenden Fröschen die Schenkel auszureißen und die Tiere eines langsamen, sehr qualvollen Todes sterben zu lassen. Da es unmöglich ist, die vielen rohen Menschen, die sich in der Einsamkeit diese Greuel zu schulden kommen lassen, abzufassen, endlich aber doch ein Ende mit dieser grausamen Quälerei gemacht werden muß, so bitten wir die Hausfrauen: Verbannt von eurer Mittagstafel solange das Froschschenkelgericht, bis das Ausreißen der Schenkel lebender Tiere allenthalben scharf bestraft wird. Auch die Männer bitten wir, in den Wirtshäusern das Froschschenkelgericht durchaus zu meiden. Für den entgangenen Tafelgenuß wird jeden anständigen Menschen das Bewußtsein entschädigen, so vielen Geschöpfen die grausamen Todesqualen erspart zu haben. Dies ist der Inhalt eines Rundschreibens, welches der Polizeichef und Stadtsyndikus a. D. Hellmuthhäuser (München) der weitesten Verbreitung übergibt.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Graf Brockdorff aus Berlin, Prinz Otto zu Sayn-Wittgenstein-Sayn aus Rotach-Egern im „Hotel Oranien", Königl. Hofopernsänger Feinhals aus München, Graf und Gräfin Harrach aus Schlesien im „Hotel Nassauer Hof", Baron v. Friesen aus Karlsruhe im „Hotel Rose", Graf Geßler aus Breslau im „Palast-Hotel", Freiherr v. Pfeffen aus Bonn im „Hotel Vier Jahreszeiten".

— **Justiz-Personalien.** Der Kanzlei-Diätar Witzel vom hiesigen Landgericht ist zum Kanzlisten bei dem Amtsgericht in Höchst ernannt. — Der Kanzlist Rottke vom Amtsgericht in Höchst ist an das Amtsgericht in Frankfurt, Aktuar Rebholz von Haigerloch als Sekretär an das Amtsgericht Höhr-Grenzhausen und an dessen Stelle Aktuar Bahl von Montabaur an das Amtsgericht Haigerloch versetzt.

— **Das Fest der Württemberger.** Zu einer würdigen Feier gestaltete sich der am Sonntag, den 9. April, im Gartensaal des Hotel-Restaurants „Friedrichshof" abgehaltene Kommers des Vereins der Württemberger zu Ehren der Silberhochzeit des württembergischen Königspaares. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Herrn R. Küfer. Hierauf folgte ein auserwähltes und abwechslungsreiches Programm von Konzertstücken, humoristischen Vorträgen und Absingen patriotischer und schwäbischer Volkslieder. Die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt Herr Karl Haug, der mit wohlgewählten Worten die Art des württembergischen Volkes an sich, sowie dessen Treue und Anhänglichkeit zum Herrscherhaus hervorhob und mit Stolz der wohlbekannten Geschichte von Graf Eberhardt gedachte, der sich des verborgenen Kleinods, der Treue seines Volkes, rühmen konnte. Mit herzlichen Glückwünschen für das Jubelpaar schloß der Redner unter dreifachem Hoch. Nur zu rasch verflossen die schönen Stunden, die manchem in Erinnerung bleiben werden.

— **Einer Osterausstellung** mit reichem Frühlingsblumenschmuck begegnen wir im Schaufenster der Spielwarenhandlung von H. Schweitzer, Ellenbogengasse. Ob ihrer Eigenart und besonders durch eine hübsch angelegte Höhle, in der Hasen sich verbergen, erregt die Ausstellung die Aufmerksamkeit der Passanten.

— **Kleine Notizen.** Die städtischen Lichtwerke haben die Lieferung der für das Geschäftsjahr 1911 (vom 1. April 1911 bis 31. März 1912) benötigten Kandelaber (Mod. 22) wiederum der Wiesbadener Eisengießerei Schumacher u. Stark übertragen. — Eine interessante Ausstellung in Eiern ist zurzeit bei der Firma M. Rathgeber, Moritzstraße 1, zu sehen. Neben einer Sammlung von Gänse-, Enten-, Möven-, Welschen-, Perlhühner-, Kiebitzeiern usw. befindet sich darunter als Abnormität ein Zwillingsei sowie ein Straußenei, welches das stattliche Gewicht von 3¾ Pfund hat. — Dem Besitzer des Weinrestaurants „Roland" in der Spiegelgasse, Herrn Fischer, ging heute aus Godesberg eine von dem Zeppelin-Luftschiff „Ersatz Deutschland" ausgeworfene Ansichtspostkarte von Bekannten zu. — Die Firma Bormaß bittet uns mitzuteilen, daß sie mit der angedeuteten Warenhausfirma B. in dem Artikel Konkurrenzklausel (heutige Morgen-Ausgabe) nicht identisch ist, da sie keine Konkurrenzklausel und auch keinen Prozeß am Kaufmannsgericht habe.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Auf das morgen Donnerstag stattfindende zweite Gastspiel Alma Renier wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht, die Künstlerin bringt bekanntlich eine ihrer Glanzrollen, die Klara in Hebbels ergreifendem bürgerlichen Trauerspiel „Maria Magdalena" zur Darstellung. Am Karfreitag bleibt das Residenz-Theater geschlossen. Der Samstag bringt eine Wiederholung des packenden Dramas „Taifun". Für die Osterfeiertage ist ein besonders abwechslungsvolles Programm zusammengestellt: am ersten Feiertag, Sonntagabend, setzt Alma Renier ihr Gastspiel fort und spielt auf vielseitigen Wunsch nochmals die „Ellida" in Ibsens „Frau vom Meer". Sonntagnachmittag wird das interessante und mit großem Beifall aufgenommene Zeitbild „Seiner Zeit voraus" zu halben Preisen gegeben. Der zweite Feiertag, Montagabend, bringt eine Neuheit, die erstmalige Aufführung des Schwankes „Meyers" von Fritz Friedmann-Frederich, und am Nachmittag wird das beliebte Lustspiel „Mein erlauchter Ahnherr" zu halben Preisen gegeben. Zu den Abendvorstellungen an beiden Feiertagen sind Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig mit der üblichen kleinen Nachzahlung. Der Vorverkauf für alle diese Vorstellungen beginnt morgen Donnerstag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich a. Rh.**, 11. April. Die zweite Vorlesung im Hansabundlehrgang der Ortsgruppe Biebrich des Landesverbandes Nassau hatte gleich der ersten eine beträchtliche Zuhörerschar gefunden. Diesesmal sprach Herr Konsul Gradenwitz aus Wiesbaden über „Die Entwickelung und Bedeutung des Geldes" und wußte in seinem einstündigen Vortrag die Zuhörer bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Der Redner begnügte sich nicht, eine nackte Darstellung von der Entwickelungsgeschichte des Geldes zu geben, sondern er widmete dem wichtigen finanziellen Ausgleichsmittel eine kultur- und finanzpsychologische Betrachtung, die eine tiefgründige Untersuchung des Wesens des Geldes und seiner Bedeutung darstellte. Reicher Beifall lohnte dem Redner.

∧ **Schierstein**, 11. April. Die Zahl der im hiesigen Hafen stationierten Privatboote ist heute wieder um eine elegante kleine Segeljacht vermehrt worden. Dieselbe wurde nach Plänen von E. Hehmann hier auf der Bootswerft von Jos. Wirth in Frankfurt a. M. erbaut und ist für einen Bankbeamten in Wiesbaden bestimmt. — Die Frühjahrsschonzeit der Fische hat mit dem heutigen Tage begonnen und dauert bis zum 10. Juni.

rl. **Bierstadt**, 11. April. Gestern abend hielt der Freisinnige Wahlverein für Bierstadt und Umgegend im Saale „Zum Gambrinus" seine Jahres-Hauptversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Ritzel erhielt Herr v. Götz das Wort zu seinem hochinteressanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag: „Über die Teilnahme des 2. nassauischen Infanterie-Regimentes an den Kämpfen in Spanien (1808 bis 1813)". Nach dem Vortrag erstattete der Kassierer Fritz Schmidt den Kassenbericht. Erfreulich ist die Mitteilung, daß im Laufe des letzten Vereinsjahres die Mitgliederzahl um 9 gestiegen ist. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Herr Fabrikbesitzer W. Ritzel. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reichstagswahl verbreitete er sich über die politische Lage in unserem Wahlkreise, wobei er die Nichtvereinigung der Liberalen bedauerte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Vereinigung doch noch, wenn auch in letzter Stunde, geschehen könne.

= **Bierstadt**, 11. April. Am gestrigen Abend fand auf Veranlassung des Katholischen Männervereins im Saalbau „Zum Bären" ein Lichtbildervortrag statt über die Festspiele zu Oberammergau. Die verwendeten Platten waren Originalaufnahmen, welche von einer Münchener Firma im vorigen Jahre hergestellt wurden. Die Besucher waren von den Vorführungen recht befriedigt.

Bierstadt, 11. April. Herr Bauunternehmer L. Florreich verkaufte seine Villa Bierstadter Höhe hier zum Preis von 32 000 M. an Frau Stein Witwe, Rentnerin in Wiesbaden.

B. Rambach, 11. April. Aus der am Samstagabend stattgefundenen Jahresversammlung der hiesigen Gemeinsamen Ortskrankenkasse ist u. a. folgendes zu berichten: Der Mitgliederstand beträgt am Schlusse des Geschäftsjahres 178 gegen 188 im vorigen Jahre. Die Einnahmen betragen 4215 M. 47 Pf., denen die Ausgaben von 3966 M. 78 Pf. gegenüberstehen, bleibt mithin ein Kassenbestand von 248 M. 69 Pf. Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: Für Krankenunterstützungen 1355 M. 18 Pf., für ärztliche Behandlung 766 M. 50 Pf., für Kur- und Verpflegung in Krankenhäusern 449 M. 20 Pf., für Verwaltungskosten 447 M. 80 Pf., Arznei und Heilmittel 563 M. 69 Pf., für Erhöhung des Reservefonds 278 M. 81 Pf. An Krankenfällen sind 67 zu verzeichnen, nämlich 17 männliche und 50 weibliche mit zusammen 1083 Krankentagen (255 Tage für männliche und 828 Tage für weibliche Personen). Sterbefälle sind einer verzeichnet. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Müller, Brai, Phamerus und Melzer wurden neugewählt L. Schierle, Th. Thomas, Th. Ibreufa und E. Keller. Nachdem noch ein Beschluß über die Beihilfe zu der hiesigen Krankenschwesternpflegestation herbeigeführt war, wurde die Versammlung geschlossen. — Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1911 liegt vom 10. April d. J. ab eine Woche lang auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht der Gewerbepflichtigen öffentlich aus.

Nassauische Nachrichten.

o. **Nievern**, 11. April. Der 44 Jahre alte Landwirt und Fuhrunternehmer Martin Höhn von hier erhielt von seinem Pferd einen Tritt gegen den Unterleib, der schwere Verletzungen hervorrief. Höhn starb starb während der im Emser Marienkrankenhaus vorgenommenen Operation.

o. **Oberlahnstein**, 11. April. Der seit einem Monat verheiratete und anscheinend in glücklichen Verhältnissen lebende 25 Jahre alte Arbeiter Georg Hoffmann von hier hat sich in einem Walde bei Troisdorf erschossen.

bs. **Weilburg**, 11. April. Wegen der großen Seuchengefahr infolge des starken Auftretens der Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Wiesbaden, insbesondere auch in einer größeren Anzahl Gehöfte in Wehrheim, Kreis Usingen, hat der Landrat des Oberlahnkreises die Abhaltung des für den 20. d. M. in Weilmünster vorgesehenen Viehmarktes untersagt.

pp. **Hadamar**, 10. April. Bei der Verpachtung der Gemeindejagd in Langendernbach auf neun Jahre blieben zwei Herren aus Hilden bei Düsseldorf mit einem Gebot von 1670 M. Letztbietende. Der seitherige Pachtpreis betrug 600 M.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 12. April. Die Landungsstelle des Luftschiffs „Deutschland" wurde gestern von 25 000 Personen besucht. Davon hatten 5000 Eintrittskarten gelöst, die übrigen hatten bei der Ankunft die Schranken durchbrochen. In dem Befinden des Schutzmanns Wittgen, der in der Nacht zum Samstag durch den unabsichtlich abgegebenen Schuß eines Kollegen schwer verletzt wurde, ist eine Besserung eingetreten.

= **Eschwege**, 11. April. Am Gründonnerstag findet auf der Boyneburg ein volkstümliches Fest, die „Armenspende", statt. Das Fest besteht aus einem Gottesdienst unter freiem Himmel, an den sich die Verteilung von Geldspenden an Bedürftige von seiten der Freiherrlichen Familie von Boyneburg und zu Boyneburg anschließt. Diese Feier findet statt zur Erinnerung an eine alte Tradition, wonach in grauer Vorzeit eine Jungfrau Jutta von Boyneburgk zum Wohl des Landes den Opfertod gestorben sein soll.

bs. **Wetzlar**, 11. April. Der Generaldirektor Kaiser der Buderusschen Eisenwerke Wetzlar, der diese Werke bereits seit über 15 Jahre leitet, stiftete anläßlich seiner silbernen Hochzeit die Summe von 40000 M. zum Besten der Kinder der Arbeiter. Von den Zinsen sollen den Kindern Zuschüsse zu ihrer Berufsausbildung in der Form gewährt werden, daß sie ihnen besonders den Besuch von kaufmännischen und technischen Mittelschulen ermöglichen sollen.

bs. **Ehringshausen** (Kreis Wetzlar), 11. April. Gestern morgen gegen 4 Uhr wurde auf dem Bahndamm in der Nähe der Station Ehringshausen der in den 30er Jahren stehende verheiratete Drahtzieher Reiner Severin als Leiche aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist Severin am Abend vorher mit dem 11.57 Uhr hier eintreffenden Zuge von Haiger gekommen. Er hatte die Absicht, in Ehringshausen auszusteigen, um sich von hier per Rad nach seiner Arbeitsstätte in Atzlar zu begeben. Severin war jedoch im Zuge eingeschlafen und meinte, als er plötzlich kurz vor der Station erwachte, der Zug habe diese schon wieder verlassen. Dies veranlaßte den Unglücklichen, ohne sich zu besinnen, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge zu springen, wobei er den Tod fand.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Aus Rache.** Die Strafkammer war in ihrer letzten Sitzung mit einer Sache befaßt, die bereits mehrfach die Limburger Strafkammer beschäftigt hat, vom Reichsgericht aber, nachdem dieses auch ihr zweites Urteil aufgehoben hat, zur wiederholten Verhandlung nach hier verwiesen ist. Der Angeklagte ist dabei der Gastwirt August Gerhardt von Runkel. Dieser betrieb, da er mit der aus seiner Wirtschaft gezogenen Einnahme nicht auskommen zu können erklärt, früher das Geschäft eines Rechtskonsulenten nebenbei. Im Jahre 1890 ist ihm durch Erkenntnis die fernere Ausübung dieses Berufes untersagt worden. Er bemüht sich jedoch, dieses Verbot rückgängig zu machen, und ist bereits früher einmal mit 6 Wochen Gefängnis bestraft worden, weil er dem Bürgermeister gedroht hat, ihn seiner vorgesetzten Behörde anzuzeigen, sofern er nicht binnen drei Tagen sein Gutachten ihm günstiger gestalte. Kurz darauf kam es zu einem Strafverfahren wider einen Gastwirt Thomas, welcher zunächst vom Schöffengericht zu einer geringen Strafe verurteilt wurde, weil er dem Polizeidiener nachgesagt hatte, daß er sich dadurch, daß er vielfach bei ihm unentgeltlich gegessen, habe veranlassen lassen, von der Erstattung von Anzeigen abzusehen, während in der Berufungsinstanz eine Verständigung zustande kam, wonach Thomas erklärte, er habe dem Polizeidiener keineswegs den Vorwurf eines pflichtwidrigen Handelns gemacht oder machen können. Von Gerhardt wurde in der Folge eine ganze Reihe von Eingaben an die Staatsanwaltschaft, die Regierung usw. gemacht, worin gegen den Bürgermeister Groos und den Polizeisergeanten Hepp Beschuldigungen erhoben wurden, gegen ersteren besonders, weil bei einer Jagdverpachtung der Zuschlag einem Lieferanten des Bürgermeisters, nicht einem anderen erteilt worden sei, welcher ein höheres Gebot eingelegt habe. Alle Strafverfahren, welche auf Grund der Denunziation eingeleitet worden sind, haben zu einer Anklageerhebung nicht geführt, weil ein Beweis für die aufgestellten Behauptungen nicht hat erbracht werden können. Das Motiv für die Anzeigen wird in einer Äußerung gesehen, welche Gerhardt bei einer bestimmten Gelegenheit getan haben soll. Erst wenn der Bürgermeister dafür Sorge trage, daß ihm (dem Gerhardt) die Ausübung des Geschäftes als Rechtskonsulent wieder freigegeben werde, bekomme er wieder Frieden. Die Limburger Strafkammer hatte Gerhardt zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Aus rein prozessualen Gründen kassierte das Reichsgericht dieses Urteil. Die Verhandlung währte bis nachts gegen 1 Uhr. Die Strafkammer erachtete die Verfehlungen des Angeklagten mit 50 M. Geldstrafe für genügend gesühnt und erkannte demgemäß.

wo. **Ein gefährlicher Kinderfreund.** Der Landwirt Ludwig Wolf von Sonnenberg hat sich mehrfach in Ried an einem Kinde vergangen. Die Strafkammer nahm ihn deshalb in ein Jahr Gefängnis.

w. **Wegen des Bilderdiebstahls auf Schloß Friedstein** bei Gotha wurde ein ehemaliger Schloßdiener zu 1½ Jahren, seine Frau wegen Hehlerei zu 14 Tagen Gefängnis, ein Altertumshändler zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verurteilt.

Kleine Chronik.

Zum Zusammenbruch der Firma Plate in Bremen. Bei den Eltern des fallierten Kaufmanns Plate zu Bremen sind Tobsuchtsanfälle eingetreten, die ihre Überführung in eine Anstalt nötig machten. Wie jetzt bekannt wird, war der Sohn abends vor dem Zusammenbruch zu der Mutter gegangen und hatte diese zur Unterzeichnung eines Reverses von 400 000 M. bewogen, wodurch die Frau um ihr gesamtes eigenes Vermögen gekommen ist.

Große Unterschleife in der französischen Marineverwaltung. In der Kassen-Abteilung des Ministeriums des Äußern zu Paris wurden schwere Unregelmäßigkeiten entdeckt. Wie die „Patrie" meldet, ist der Chef der Buchhaltung des Ministeriums, Hamon, vom Minister seines Amtes enthoben worden. Die Prüfung der Rechnungs-Abschlüsse für das ablaufende Geschäftsjahr soll Unregelmäßigkeiten in Höhe von 400 000 Frank ergeben haben. Bei den Unregelmäßigkeiten soll es sich hauptsächlich um unerhört hohe Rechnungen für Marinebauten und Marinelieferungen handeln.

Unfall eines Trainfuhrwerks. Am Übergang der Eisenbahnstrecke nach Telgte bei Münster i. W. scheuten beim Vorüberfahren eines Zuges die Pferde eines mit Train-Soldaten besetzten Krümper-Fuhrwerks und gingen durch. Der Wagen kippte um und begrub 7 Soldaten unter sich. Einer wurde lebensgefährlich, vier schwer und zwei leicht verletzt.

Genickstarre. Bei der Maschinengewehr-Abteilung des Infanterie-Regiments zu Augsburg ist die Genickstarre ausgebrochen. Die Militärbehörde hat die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Ein geständiger Mörder. Ein Mitte Februar in das Vereinskrankenhaus zu Einbeck eingelieferter, etwa 40 Jahre alter Italiener gestand kurz vor seinem Tode dem Anstaltsarzt, daß er von April bis Oktober vier Morde begangen habe. Weitere Einzelheiten vermochte er nicht mehr anzugeben. Die Staatsanwaltschaft in Göttingen ist damit beschäftigt, die Richtigkeit des Geständnisses nachzuprüfen.

Der große Brand in Tokio. Einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Tokio zufolge, fielen dem Brande 6676 Häuser, neun Tempel, zwei Fabriken und ein Feuerwehrdepot zum Opfer. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen umgekommen; 133 wurden schwer verletzt. Militär und Polizei betätigten sich hervorragend am Rettungswerk. Die Behörden, Private und Zeitungen bemühen sich, die Not der vierzigtausend Obdachlosen zu lindern.

Zu der Brandkatastrophe in New York. Die strafrechtliche Untersuchung des Brandunglücks am Washingtonplatz zu New York hat zur Erhebung einer Anklage wegen Totschlags ersten Grades gegen die Besitzer der Blusenfabrik Max Blanck und Isaak Harris geführt. Bei der Vernehmung hat ein Detektiv ausgesagt, die Treppen für im neunten Stockwerk des Gebäudes war beim Ausbruch des Brandes geschlossen gewesen.

Eine Dampferkatastrophe. Der hölzerne Dampfer „Iriquois" kenterte in der Nähe von Vancouver. Zwanzig Personen ertranken, nur 11 wurden gerettet. Durch die Katastrophe explodierten die Schiffsmaschinen. Die Hilfsboote konnten das Schiff nicht erreichen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Der Reichsbankverkehr Wiesbaden 1910.

Der Reichsbankverkehr bei der Reichsbankstelle in Wiesbaden einschließlich der Unteranstalten in Biebrich und Rüdesheim hat sich im Jahre 1910 gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich gesteigert.

A. Der Geschäftsumsatz betrug in Einnahme und Ausgabe im Jahre 1910: Giro- und Anweisungsverkehr 817 939 700 M. gegen 790 402 300 M. im Jahre 1909, gesamter Wechsel- und Scheckverkehr 49 716 800 M. (50 091 300 M.), Lombardverkehr 14 302 800 M. (12 052 300 M.), im ganzen 881 959 300 M. gegen 852 545 900 M. im Jahre 1909.

B. Giroverkehr: Bestand am 1. Januar 1910 2 709 260 M., auf Girokonto sind durch Barzahlungen, Verrechnung mit den Kontoinhabern, durch Platzübertragungen und durch Übertragungen von anderen Bankanstalten zusammen 405 439 715 M. vereinnahmt und zusammen 405 885 334 M. verausgabt. Bestand am 31. Dezember 1910 2 263 641 M., Zahl der Kontoinhaber 168.

C. Giroübertragungen: Zugang durch Übertragungen zwischen Girokunden an verschiedenen Orten und durch Zahlungen von Behörden und Personen, welche kein Girokonto haben, zusammen 215 064 565 M., Abgang durch Übertragungen auf Girokonten 201 416 665 M.

D. Platzwechsel einschließlich Schecks: Bestand am 1. Januar 1910 597 114 M., Zugang 3 207 254 M., Abgang 3 137 407 M., Bestand am 31. Dezember 1910 666 961 Mark, Gewinn 21 741 M.

E. Versandwechsel einschließl. Schecks wurden 6220 Stück über 25 074 089 M. angekauft; Gewinn 47 113 M.

F. Einzugswechsel einschließlich Schecks: Bestand am 1. Januar 1910 1 147 464 M., Zugang durch Versandwechsel und Schecks der anderen Bankanstalten einschließlich der M. A. protestierten und wieder zurückgesandten Einzugswechsel 15 924 846 M., Abgang 15 942 546 M., Bestand am 31. Dezember 1910 1 129 764 M.

G. Lombardverkehr: Bestand am 1. Januar 1910 303 700 M.; neu ausgeliehene Darlehen 7 519 900 M., zurückgezahlte Darlehen 6 782 900 M., Bestand am 31. Dezember 1910 M. in Darlehen auf Wertpapiere 1 040 700 M., Gewinn 12 261 M.

Banken und Börse.

w. **Am Berliner Metallmarkt** war die Stimmung für Kupfer auch heute schwach; es zeigte sich nur geringe Nachfrage. Die Preise stellten sich per April 113½, Mai 113¾, Juni 114. Zinn war ziemlich lebhaft begehrt und lag fest. Bankazinn 389, Australzinn 397. Blei fester; es sind mehrere Geschäfte zum Abschluß gekommen. Für Zink regte die Erhöhung des Syndikatspreises um 50 Pf. zu Käufen an, da man eine weitere Erhöhung zu einem späteren Termin erwartet. Raffiniertes Zink 49, unraffiniertes 48.25. Antimon war ruhig, das Syndikat hält die Preise aufrecht. Aluminium unverändert.

Industrie und Handel.

= **Gußeisenpreise.** Die Werke der Hessen-Nassauischen und linksrheinischen Gruppe des Vereins Deutscher Eisengießereien haben infolge der stark gestiegenen Rohmaterialpreise beschlossen, vom 1. Juli 1911 ab die Preise für alle Handelsgußwaren um 1 M. per 100 Kilogramm, Stückpreise um 5 Proz. zu erhöhen, und verpflichten sich, zu seitherigen Preisen Spezifikationen nur bis zum 1. Mai 1911, und zwar nur soweit, als für die Werke Lieferungsmöglichkeit bis 1. Juli 1911 besteht, entgegenzunehmen.

* **Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., Frankfurt a. M.** In bezug auf die kürzlich erwähnten Verhandlungen wegen Angliederung eines weiteren Unternehmens der Gummibranche an die Peter-Gesellschaft erfährt die „Frankf. Ztg.", daß sie mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin geführt werden und daß es sich dabei um die Abtretung eines größeren Teils der Anlagen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft-Lahmeyerwerke in Frankfurt a. M. an die Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter handelt. Bekanntlich hatte die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft schon früher die Absicht ausgesprochen, ihre Gummifabrikation, die sie bisher durch ihr Gummiwerk Oberspree betreiben läßt, in die Frankfurter Anlagen zu verlegen. Diese Absicht scheint sie ausgegeben zu haben, denn jetzt soll der Verkauf an die Peter-Gesellschaft erfolgen, die damit eine erhebliche Erweiterung ihrer Basis erfährt. Falls der Abschluß perfekt wird, so wird die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft insofern in gewisse Beziehungen zur Peter-Gesellschaft treten, als sie künftig ihren Gummibedarf bei ihr decken wird.

* **Silesia, Verein chemischer Fabriken in Breslau.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 9 Proz. fest. Der Vorstand berichtete, das Geschäft gehe regelmäßig und gut, nur in Düngemitteln sei es etwas schwächer, was an den Witterungsverhältnissen liege.

* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft, schlägt in der auf den 3. Mai einzuberufenden Generalversammlung 11 Proz. Dividende vor.

Verkehrswesen.

* **Deutsch - Niederländische Telegraphen-Gesellschaft in Cöln.** Der Aufsichtsrat beantragt für 1910 wieder 6½ Proz. Dividende.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe in Brillanten und Golduhren, G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. ist unter Nr. 201 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe in Brillanten und Golduhren", Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Juwelen, Uhren, Bijouterien und verwandten Artikeln, sowie die Unterhaltung einer Reparaturwerkstätte für diese Artikel. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind: 1. Pinkas Buchbinder, Kaufmann zu Frankfurt a. M., 2. Hermann Ehrlich Juwelier zu Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. März 1911 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch jeden der beiden Geschäftsführer allein vertreten. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Die beiden Geschäftsführer haben als Gesellschafter die in dem Gesellschaftsvertrag näher bezeichneten Waren und Einrichtungen zum festgesetzten Wert von 14 000 M., von denen je 7000 M. auf die Stammeinlage jedes Gesellschafters angerechnet werden, in die Gesellschaft eingebracht. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger".

= **Hotelbetriebsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 154 wurde bei der Firma „Hotelbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Der bisherige Geschäftsführer Hans Meisel ist ausgeschieden und an seiner Stelle der Kaufmann Max Holtin in Wiesbaden zum Geschäftsführer bestellt.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 10. April 1911.

	Lebendgewicht. Per 50 kg.	Schlachtgewicht. Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	51—53	90—95
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4—7 Jahren	49—50	88—90
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	46—48	84—87
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	44—46	80—84
b) vollfleischige, jüngere	40—43	75—78
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	37—39	71—74
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	47—51	85—89
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	40—43	77—78
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36—39	73—75
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	33—35	66—70
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	65—68	106—114
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	63—64	104—112
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55—62	93—103
e) geringere Saugkälber	—	—
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	—	—
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	42—45	85—90
e) geringere Lämmer und Schafe	40—42	82—85
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	47—49	61—63
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	45—47	61—63
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	—	—
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	47—48	59—60
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreife Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 142, Bullen 9, Färsen und Kühe 126, Kälber 706, Schafe 300, Schweine 1307. — Marktverlauf: Das Geschäft war in Rindern und Kälbern mittelm., bei Rindern geringer Ueberstand, bei Schweinen und Hämmeln lebhaft.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 12. April.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	160.	170.50
6	Commerz- und Discontobank	117.50	117.10
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	265.90	266.90
5	Deutsch-Asiatische Bank	145.50	145.20
6½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	117.40	117.50
10	Disconto-Commandit	192.20	193
8½	Dresdener Bank	159	158.90
7	Nationalbank für Deutschland	128.40	128.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	205.50	210.75
6.48	Reichsbank	141.75	142.10
7½	Schaaffhausener Bankverein	159.60	159.60
7½	Wiener Bankverein	137.40	137.35
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	149.75	149.75
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	193.50	193.70
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	128.75	128.75
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	139	139.50
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	102.10	102.25
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	159.40	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.50	19.50
6½	Gotthard	—	—
6½	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	184.75	153.90
6	Baltimore und Ohio	106.25	106.40
6	Pennsylvania	—	—
5½	Lux. Prinz Henri	145.90	147.20
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	145.50	145.30
3	Süddeutsche Immobilien 60%	87.70	87.75
9	Schöfferhof Bürgerbräu	101.50	104
9	Cementwerke Lothringen	127.25	128.25
27	Farbwerke Höchst	520	512
22	Chem. Albert	501.50	502.25
10	Deutsch Ueberseee Elektr. Act.	181	184.90
6	Felten & Guilleaume Lahmeyer	157.50	157.75
5	Lahmeyer	118.75	119
7	Schuckert	171.80	171.25
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	192	191.50
30	Adler Kleyer	592	588
15	Zellstoff Waldhof	263	263.75
12	Bochumer Guss	229.50	230
5	Buderus	120	120.20
11	Deutsch-Luxemburg	197.50	197.70
8	Eschweiler Bergwerk	183	183.25
3	Friedrichshütte	149.10	143.75
10	Gelsenkirchener Berg	209.10	209.80
0	do. Guss	83.25	83.50
7	Harpener	189	188.50
13	Phönix	238.50	240
4	Laurahütte	175.50	175.60
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	276.20	277.80

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Die Intervention in Marokko.

hd. **Paris**, 12. April. Die heutigen Pariser Morgenblätter beschäftigen sich in erster Linie mit den Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien und über ein eventuelles gemeinsames Vorgehen in Marokko. Der „Matin" schreibt: Es scheint, daß seit Sonntag die spanische Regierung weniger geneigt ist, in Marokko zu intervenieren. Nach Mitteilungen aus bester Quelle haben sich die Ereignisse wie folgt abgespielt: Als Frankreich beabsichtigte, in Marokko zu intervenieren, teilte es seinen Entschluß den Signatarmächten von Algeciras sofort mit. Spanien ließ der französischen Regierung mitteilen, daß es bereit wäre, auf Grund des in Algeciras übernommenen Mandates zu handeln. Die anderen Mächte wurden darauf auf dem Laufenden erhalten und es scheint, daß zwei der Algecirasmächte, ohne im Prinzip gegen eine französisch-spanische Intervention zu opponieren, den Kabinetten in Paris und Madrid Vorstellungen gemacht haben, die dahin gehen, daß sie abwarten möchten, bis die Ereignisse in Marokko sich derart zugespitzt haben, daß ein definitiver Entschluß getroffen werden müsse, um unüberlegte Schritte zu vermeiden.

Der Durchgangsverkehr russischer Auswanderer.

hd. **Rotterdam**, 12. April. Die preußische Regierung hat sich entschlossen, einen Transport von 120 aus Amerika in Holland eingetroffenen russischen Rückwanderern versuchsweise ohne besondere polizeiliche Vorsichtsmaßnahmen durch Preußen zu gestatten. Darüber herrscht in Holland große Befriedigung. Man folgert daraus, daß die preußische Regierung dem Rückwandererverkehr über Rotterdam nunmehr keine weiteren Hindernisse in den Weg setzen wird.

Die Kämpfe mit den Malissoren.

hd. **Saloniki**, 12. April. Ein gegen die Arnauten, die die Straße nach Tuzi blockieren, vorgerücktes Bataillon hatte ein einstündiges Gefecht mit den Rebellen. Diese ergriffen nach schweren Verlusten die Flucht. Die Verfolgung der Arnauten hat auf der ganzen Linie begonnen.

hd. **Konstantinopel**, 12. April. Die Malissoren sollen Geschütze der montenegrinischen Armee besitzen. Die Pforte beschloß daher, energisch vorzugehen. Sie sandte 5 Batterien und 2 Divisionen an die gefährdeten Punkte ab. Ferner wurden mehrere Reserve-Divisionen nach Schenkin und Schkodra dirigiert.

hd. **Konstantinopel**, 12. April. Die Alarmnachrichten über große Truppenverluste in Albanien und über die Bedrohung Skutaris sind übertrieben. Allerdings haben sich die Truppen nach den Kämpfen am 8. April bei Dimuschi und anderen Ortschaften mit nicht unbedeutenden Verlusten auf Tuzi zurückziehen müssen. Nach authentischen Meldungen umfaßt die Zahl der in Aktion getretenen Malissoren nicht mehr als 1800 Gewehre. Im Sandschak und Prizrend wurde bisher keine beunruhigende Bewegung unter den Albanesen wahrgenommen.

wb. **Konstantinopel**, 12. April. Das Ministerium des Innern teilt eine Depesche des Walis von Skutari vom 10. April mit, wonach eine größere Truppenmacht bei Hott angegriffen sei. Die Rebellen hätten dem Geschützfeuer und den Maschinengewehren nicht widerstehen können, so daß die Truppen, die von Kastrati auf Tuzi marschierten, das Fort Hafiz-Pascha besetzten, den Aufständischen in die Flanke fielen und so den Vormarsch der anderen Truppenabteilung sicherstellten und darauf die Rebellen, die sich hinter Tuzi zurückgezogen hatten, verfolgten. Der Einzug der Truppen in Tuzi wird heute erwartet.

wb. **Konstantinopel**, 12. April. Torgut Schefket Pascha wurde an Stelle des zurückgetretenen Walis von Skutari einstweilen mit der Leitung dieses Amtes betraut.

Der französische Champagnerkrieg.

wb. **Paris**, 12. April. Der gestern vom Senat angenommene Beschlußantrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, alle Abgrenzungen abzuschaffen, hat unter der Winzerbevölkerung des Marnedepartements die größte Erregung hervorgerufen, die bereits in den schlimmsten Zerstörungsakten zum Ausdruck kam. In den Ortschaften Damery und Dizy wurden fünf Champagnerhäuser, die in dem Ruf standen, Wein aus anderen Departements zur Champagnerbereitung zu benützen, sabotiert. Besonders in Dizy wurden arge Verwüstungen angerichtet. Die Kellereien der Firma Castellane wurden vollständig ausgeplündert; von den daselbst lagernden 230 000 Flaschen Champagner soll fast nichts übrig geblieben sein. Der gesamte Wein wurde in die Gossen abgelassen und die Leute wateten stellenweise bis zum Knie darin herum. In Damery bombardierten die Ruhestörer die Maschinen mehrere Champagnerfirmen mit Steinen. Besonders arg wurde das Haus des Weinhändlers Delvein mitgenommen. Die zur Wiederherstellung der Ordnung aufgebotenen Dragoner und Gendarmen trafen erst ein, als das Zerstörungswerk schon vollbracht war. Die Winzer hatten, um das Anrücken der Truppen zu erschweren, an drei Punkten Barrikaden errichtet. Nachts kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Dragonern und Winzern, wobei mehrere der letzteren verwundet wurden. Die Ruhestörer hißten an den Bürgermeisterämtern in Damery und Cournieres eine rote Fahne und empfingen die Truppen mit dem Rufe: „Hoch das 57. Regiment!", eine Anspielung auf die Meuterei dieses Regiments, das im Jahre 1907 zur Unterdrückung des Winzeraufstandes im Süden Frankreichs aufgeboten worden war. In Reims herrschte nachts große Beunruhigung, da sich das Gerücht verbreitete, daß eine große Anzahl aufrührerischer Winzer in geschlossenem Zuge anrücke. Den Truppen wurden Bereitschaftsbefehle erteilt und sämtliche Kellereien der großen Champagnerfirmen erhielten militärische Bewachung. Der Verband der Winzer wird heute morgen die Gemeinderäte, Bezirks- und Generalräte auffordern, ihre Entlassung zu geben.

Internationale Arbeiter-Friedensbestrebungen.

hd. **Paris**, 12. April. Das Komitee des allgemeinen Arbeiterverbandes beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Einladung deutscher Arbeiter-Organisationen anzunehmen und die in Berlin geplante große Versammlung gegen einen Krieg zu beschicken. Mehrere französische Sozialisten werden dieser Versammlung beiwohnen.

Moderner Sklavenhandel.

hd. **Petersburg**, 12. April. **Im fernen Ost ruft das schändliche Treiben eines weitverzweigten Auswanderer-Bureaus große Aufregung hervor. Das Bureau lockte mittellose russische Arbeiter unter falschen Vorspiegelungen nach den Hawai-Inseln, um sie den dortigen Pflanzern geradezu als Sklaven zu verkaufen. Die Auswanderer haben fürchterliche Strapazen auszuhalten und werden dabei noch fortgesetzt mißhandelt. Außerdem rafft das Fieber Hunderte von ihnen hinweg. Der Generalgouverneur des Amurgebietes warnt vor den verlockenden Versprechungen des Auswanderungs-Bureaus, doch erscheint jede Warnung infolge der bedrängten Lage der Arbeiterfamilien vergebens.**

Eine Dynamit-Explosion.

hd. **Wien**, 12. April. Aus Triest wird gemeldet, daß bei dem Transport von Bahnmaterial zwischen Lovrana und Jko eine große Menge Dynamit explodierte, die zu Sprengungen verwendet werden sollte. Fünf Arbeiter wurden durch den Luftdruck weit fortgeschleudert. Zwei erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Ein Wagenunfall.

hd. **Wien**, 12. April. **Einer Meldung aus Krakau zufolge scheuten vor dem Automobil der Fürstin Lubomirska die Pferde eines Wagens und schleuderten ihn in einen Graben. Der Besitzer des Fuhrwerks erlitt einen Schädelbruch und blieb tot liegen, ein anderer Insasse erlitt einen Handbruch.**

Große Überschwemmungen in Italien.

hd. **Mailand**, 12. April. 3000 Hektar Land stehen in der Umgebung von Modena unter Wasser. Hunderte von Häusern sind in Gefahr und müssen geräumt werden. Drei Regimenter Genietruppen sind nach dem Überschwemmungsgebiet abgegangen, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 12. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206⅝, Diskonto-Kommandit 192.75, Dresdner Bank 159⅝, Deutsche Bank 266.50, Handelsgesellschaft 170, Staatsbahn 159⅞, Lombarden 19⁵⁄₁₆, Baltimore und Ohio 106¼, Gelsenkirchen 210, Bochumer 240.75, Harpener 189, Norddeutscher Lloyd 102⅜, Hamburg-Amerika-Paket 139¼, 4proz. Russen 92.25, Phönix 250.25, Edison 276.50, Schuckert 171⅛, Übersee 184⅝. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 12. April. Österreichische Kredit-Aktien 655, Staatsb.-Aktien 756, Lombarden 112.20, Marknoten 117.30.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 319

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albano" nach Newport News, 8. April 10 Uhr morgens in New York. „Amerika" 8. April 4 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. „Antillian", von Mexiko kommend, 9. April 9 Uhr morgens Lizard passiert. „Barrister" 8. April 1 Uhr nachm. von New Orleans nach Hamburg. „Cincinnati" von New York nach Genua, 9. April 3 Uhr nachm. in Neapel. „Cleveland" von Genua nach New York, 8. April 8 Uhr morgens von Neapel. „Georgia", von Newport News kommend, 9. April 8 Uhr 30 Min. abends in Hamburg. „Kaiserin Auguste Viktoria" 8. April 9 Uhr 45 Min. morgens in New York. „Memphian", von New Orleans kommend, 8. April nachm. in Hamburg. „Patricia", von Baltimore kommend, 10. April 6 Uhr 25 Min. morgens Lizard passiert. „President Lincoln", von New York kommend, 10. April 5 Uhr 45 Min. morgens von Cherbourg nach Hamburg. „Ypiranga" 8. April 11 Uhr morgens von Philadelphia nach Hamburg. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Artemisia" nach der Westküste Amerikas, 9. April 4 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. „Dacia" ausgehend, 7. April morgens in Paranagua. „Dania" ausgehend, 9. April in Veracruz. „Karthago", von Südbrasilien kommend, 9. April 9 Uhr 45 Min. abends in Hamburg. „König Friedrich August", von dem La Plata kommend, 8. April 2 Uhr nachm. von Rio de Janeiro über Lissabon, Leixoes, Vigo und Boulogne nach Hamburg. „Niederwald" nach Westindien, 9. April 11 Uhr morgens in Antwerpen. „Odenwald", von Westindien kommend, 9. April 2 Uhr nachm. in Hamburg. „Polynesia" nach der Westküste Amerikas, 9. April 5 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. „Westerwald", von Mexiko kommend, 7. April nachm. von Havanna über Corunna, Vigo, Santander, Plymouth und Havre nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden **J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstraße 50. F 313

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Rhein" nach New York, 9. April Dover passiert. „Wittekind" nach Philadelphia und Galveston, 7. April Dover passiert. „Hannover" nach Baltimore, 8. April Cape Henry passiert. „Crefeld" nach Brasilien, 9. April in Antwerpen. „Seydlitz" nach Australien, 7. April in Sydney. „Scharnhorst" nach Australien, 7. April in Aden. „Franken" nach Australien, 7. April in Sydney. „Derfflinger" nach Ostasien, 10. April von Antwerpen. „Bülow" nach Ostasien, 7. April in Neapel. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 9. April in Schanghai. „George Washington" nach Bremen, 8. April in Bremerhaven. „Köln" nach Bremen, 8. April von Galveston. „Eisenach" nach Bremen, 8. April von Vigo. „Aachen" nach Bremen, 8. April St. Vincent passiert. „Barbarossa" nach Bremen, 8. April von Algier. „York" nach Bremen, 8. April von Gibraltar. „Lützow" nach Bremen, 9. April in Singapore. „Prinzeß Alice" nach Hamburg, 8. April in Aden. „Kleist" nach Hamburg, 9. April in Kobe. „König Albert" nach New York, 8. April von Palermo. „Friedrich der Große" nach Genua, 8. April von New York. „Prinz Heinrich" nach Marseille, 10. April in Marseille. „Schleswig" nach Genua, 8. April von Alexandrien. „Königin Luise" nach Genua, 7. April in Genua.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau **L. Rettenmayer**, Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „General", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 4. April an Mombassa. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 10. April an Neapel. „Admiral", Kapitän Kley, von Südafrika nach Hamburg, 6. April ab Teneriffe. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, zurzeit in Hamburg. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Südafrika nach Hamburg, 7. April ab East London. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Südafrika nach Hamburg, 5. April ab Lourenço Marques. „Kronprinz", Kapitän Pens, von Hamburg nach Südafrika, 7. April ab Antwerpen. „Eduard Woermann", Kapitän Eppen, von Ostafrika nach Hamburg, 1. April ab Daressalam. „König", Kapitän Carstens, von Hamburg nach Ostafrika, 7. April an Suez. „Gertrud Woermann", zurzeit in Hamburg. „Adolf Woermann", Kapitän Iwersen, von Hamburg nach Südafrika, 27. März ab Las Palmas. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 9. April ab Port Said. „Kommodore", Kapitän Mühlhauer, von Südafrika nach Hamburg, 28. März ab Port Elisabeth. „Answald", Kapitän Mahen, von Hamburg nach Südafrika, 8. April ab Daressalam. „Emir", Kapitän Bohlens, von Hamburg nach Südafrika, 28. März Las Palmas passiert. „Usambara", Kapitän Greiwe, von Südafrika nach Hamburg, 5. April ab Marseille.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 12. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag
Borkum	765,0	NW 3	bedeckt	+ 5	vorwiegend heiter	—
Keitum	761,6	NW 5	»	+ 5	ziemlich heiter	—
Hamburg	762,0	WNW 5	»	+ 5	meist bewölkt	—
Swinemünde	756,9	WNW 5	»	+ 6	ziemlich heiter	—
Neufahrwasser	752,1	W 6	»	+ 3	meist bewölkt	—
Memel	750,3	W 3	Dunst	+ 4	»	—
Aachen	757,7		bedeckt	+ 1	»	—
Hannover	764,2	W 3	wolkig	+ 5	»	—
Berlin	759,6	W 4	bedeckt	+ 5	»	—
Dresden	761,3	WNW 2	»	+ 3	ziemlich heiter	—
Breslau	759,6	W 4	halbbed.	+ 5	meist bewölkt	—
Bromberg	755,6	W 4	bedeckt	+ 3	»	—
Metz	757,0	ONO 2	wolkenl.	+ 2	ziemlich heiter	—
Frankfurt (Main)	765,5		Nebel	+ 8	»	—
Karlsruhe (Bad.)	766,4		wolkenl.	+ 3	»	—
München	766,3	SW 2	heiter	+ 2	meist bewölkt	—
Zugspitze	587,2	N 3	»	— 9	vorwiegend heiter	—
Stornoway						
Malin Head	771,7	W 1	bedeckt	+ 7	vorwiegend heiter	—
Valencia	770,9	O 1	heiter	+ 2	ziemlich heiter	—
Scilly	768,4	ONO 4	halbbed.	+ 6	nachm. Niederschläge	—
Aberdeen	768,9	WNW 5	wolkig	+ 9	ziemlich heiter	—
Shields	768,3	SW 2	bedeckt	+ 6	vorwiegend heiter	
Holyhead	770,4		Dunst	+ 5	meist bewölkt	—
Ile d'Aix						
St. Mathieu	768,5	NO 5	Dunst	+ 5	vorwiegend heiter	—
Grisnez						
Paris	767,1	NNO 2	wolkenl.	+ 1		—
Vlissingen	768,7	NO 1	wolkig	+ 4	nachm. Niederschläge	—
Helder	767,2	WNW 3	bedeckt	+ 4	Wetterleuchten	—
Bodö	749,1	NO 2	wolkenl.	0	Gewitter	—
Christianssund	752,7	WNW 5	wolkig	+ 4	meist bewölkt	13
Skudenes	755,6	NW 8	Regen	+ 5	vorm. Niederschläge	6
Vardö	744,7	N 4	Schnee	— 2	nachm. Niederschläge	
Skagen	752,8	WNW 4	bedeckt	+ 5	vorm. Niederschläge	—
Vestervig	756,3	WNW 6	»	+ 6	vorwiegend heiter	—
Kopenhagen	754,9	NW 4	»	+ 6	vorm. Niederschläge	—
Stockholm	749,9	WNW 4	»	+ 6	vorwiegend heiter	—
Hernösand	749,3	W 2	Regen	+ 2	»	1
Haparanda	747,4	N 2	heiter	— 6	»	—
Wisby	749,4	SW 2	wolkig	+ 4	nachts bewölkt	—
Karlstad	749,7		bedeckt	+ 4	ziemlich heiter	—
Archangel	747,7	SSO 1	»	— 8	nachts Niederschläge	1
Petersburg	747,8	SO 1	Schnee	— 2	Niederschl. i. Schauern	1
Riga	749,8	W 1	Regen	+ 3	»	1
Wilna	751,7	SW 2	bedeckt	+ 2	meist bewölkt	2
Pinsk	755,6	SW 1	»	+ 1	vorm. Niederschläge	—
Warschau	757,2	WNW 2	»	+ 3	ziemlich heiter	—
Kiew	756,4	W 2	wolkenl.	0	meist bewölkt	—
Wien	763,4	WNW 3	bedeckt	+ 5	vorwiegend heiter	—
Prag	762,0	S 2	halbbed.	+ 6	meist bewölkt	—
Rom	760,9	NO 2	wolkenl.	+ 6	vorwiegend heiter	—
Florenz	763,3	SO 1	»	+ 5	»	—
Cagliari	760,4	NW 4	wolkig	+ 10	»	—
Thorshavn	764,6	N 4	heiter	+ 5	Gewitter	
Seydisfjord	763,4	NO 1	halbbed.	+ 1	vorwiegend heiter	

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. April

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, geringe Regenfälle, wärmer, frische Nordwestwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

11. April	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	758,4	754,6	755,5	754,8
Barometer auf dem Meeresspiegel	764,1	764,9	766,0	765,0
Thermometer (Celsius)	2,2	12,4	6,4	6,9
Dunstspannung (mm)	4,7	4,1	5,1	4,6
Relative Feuchtigkeit (%)	87	39	71	65,7
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	N 3	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 13,0. Niedrigste Temperatur 1,0.

Wasserstand des Rheins

am 12. April.

Biebrich.	Pegel: 1,80 m	gegen	1,87 m	am gestrigen Vormittag.
Mainz.	„ 1,02 „	„	1,12 „	„ „
Caub.	„ 2,11 „	„	2,17 „	„ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Röderhebe; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Falls Sie gut einkaufen wollen, lesen Sie Folgendes aufmerksam.

Nur der beste Hafer der Welt wird für Quaker Oats gekauft — davon wieder bis zu ⅔ als nicht gut genug ausgeschieden — daher der delikate Geschmack und die grosse Ergiebigkeit.

Quaker Oats wird so stark geröstet, dass ihm die wertlose Feuchtigkeit fast gänzlich entzogen ist. Sie bezahlen deshalb nur für die volle Nahrung und nicht für Wasser wie bei vielen anderen Marken. Das bedeutet eine grosse Ersparnis für Sie.

Quaker Oats gibt Gesundheit und Kraft für das Tagewerk — daher wirksamer und besser als irgend ein anderes Nahrungsmittel. Ein ideales Frühstück für Schulkinder, die es leidenschaftlich gern essen.

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind. Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Genaue Abbildung in Naturgrösse.

(Ilac. 1272g) F117

Für 100 Pfennig Naturbutter-

Ersatz! Hierdurch wird allerfeinste Süssrahmbutter ersetzt und der Hausfrau viel Geld erspart.

Jeder

prüfe vorurteilslos und wird dann feststellen, dass **Wunderbar** von allerfeinster Süssrahmbutter nicht zu unterscheiden ist.

Wunderbar-

Probepaketchen gratis erhältlich.

Holländisches Kaffee- u. Butterhaus,
Wellritzstrasse 30.
Kaufhaus für Lebensmittel,
Rheinstrasse 91.

B 7712

Ziehung bestimmt 28. April
8. Kreuznacher Pferde-Lotterie
1391 Gewinne, Gesamtwert Mark
22000
Spez. 4. Hauptgewinne Mark
14000
und 1380 Gewinne Mark
8000
Los à 1 M. 11 Lose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt das **General-Debit**
Heinr. Deecke, Kreuznach
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

In Wiesbaden: Carl Cassel, J. Stassen, Rud. Stassen

Duft-tropfen im **Osterei**
(reizendes Ostergeschenk)
in Holz-, Gold- und Silber-Eiern von 1.20 an empfiehlt die Parf.-Handlung und Damen-Friseurgeschäft
W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Gediegene Schweizer Taschenuhren
Genfer u. Glashütter Präcisionsuhren
Feine Zimmeruhren mit Gongschlag
empfiehlt bei gewissenhafter Bedienung
Gg. Otto Rus
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Fernspr. 3772. **Wiesbaden.** Mühlgasse 17.

424

Neu! Vegetarische Reformküche. **Neu!**
Vegetar. Mittags- u. Abendtisch.
Frau Johanne Marfilius,
Langgasse 11, I.
Keine Trinkgelder! Erstklassig! Delikate Speisen!

Infolge Raummangels wegen Umbau

gewähre ich trotz der billigen Preise bis Ostern

10% Rabatt

auf

Damen- u. Kinder-Konfektion

wie: Jacken-Kostüme, Kostüm-Röcke, Mäntel, Garnierte Kleider, Blusen, Unterröcke etc.

Damen-Putz u. Schuhwaren

mit Ausnahme von bereits netto gezeichneten Gegenständen.

Warenhaus
Julius Bormass

K 42

Ich bringe in speziell angepaßtem, jugendlichem Geschmack: Feinen Silberschmuck, nach Entwürfen moderner Künstler ausgeführt in Alt-Silber mit farbigen Email-Einlagen; wirkungsvolle Erzeugnisse in Uhrketten, Broschen und Haarspangen.

Uhren für Knaben und Mädchen in verschiedenen Qualitäten und in jeder, auch der allerbilligsten Preislage. Zuverlässige garantierte Werke in schönen Gehäusen aus Gold, Tula, Silber, Stahl, Nickel, Email, Elfenbein, Perlmutter und Achat.

Aparten und soliden Schmuck aus 14karätigem Gold in erlesenem Geschmack und denkbar feinster Ausführung. Ganz neue Modelle in Ringen, Krawattennadeln und Manschettenknöpfen zu den üblichen und anerkannt vorteilhaften, bürgerlichen Preisen.

JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN, PRÄZISIONS-UHREN

Stock- u. Schirmfabrik Renker,
Marktstr. 32, Tel. 2201,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

Kinder-Strümpfe u. Söckchen

Gute dauerhafte Qualitäten
in allen Preislagen
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
K 77

Kleiderbüsten
f. all. Größen u. Fass. in schwarz u. hellf. m. u. o. Ständer. Spez. Maßbüste reell. Schnittmust. aller Art, Kleider w. zugeschn. u. eingerichtet. Akademie Wiesbaden, Kirchg. 17, 2. Tägl. Schülerinnen-Aufnahme. Nähkursus schon v. 10 Mk. an monatlich.

Magnum bonum-Kartoffeln,
fleckenfrei, zentnerweise, Schwalb. Str. 91.

Garten- und Balkon-Möbel
neue moderne Formen in Eisen und Holz.

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
Liegestühle

Rollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.
Sämtliche Gartenwerkzeuge.
Spaten, Rechen, Hacken, Gartenscheren in grösster Auswahl und besten Qualitäten.
Drahtgeflechte. Stacheldraht.
Telephon 213. L. D. JUNG, Kirchgasse 47.
K 5

Straußfedern-Manufaktur
Kuss, Langgasse 11.

Pleureusen, Federn, Reiher.
Umarbeiten von Federn z. Pleureusen.
Pariser Modellhüte.
Größte Auswahl Paris. garn. ert. Hüte.
Blumen, Schleier.
Modistinn. Prozente.

Blauweißen (schieferfrei), weißen und gelben
Gartenkies
in Waggonladungen, Karren und Säcken liefert frei Haus 462
Emil Möbig, Wiesbaden,
Moritzstraße 28. Fernsprecher 2813.

Wandern
Fahrräder, Motorräder

Unübertroffene, solide Konstruktionen.
Bewährteste Marke.
Preiswert. 533
Vertreter:
Mechaniker Carl Kreidel
36 Webergasse 36.

4 Kenner! 6118
Seltene Gelegenheit!
Es ist mir gelungen von einem erstklassigen Fabrikanten ein Posten bessere Schuhwaren in schwarz und farbig billig einzukaufen u. verkaufe selbige, so lange Vorrat reicht, weit unter regulärem Preis. Bitte sich von dies. günst. Angebot zu überzeug.
Nur Neugasse 22.

Wachstuche
liefert in allen Breiten
H. Stenzel, Schulgasse 6.
Tapeten — Linoleum.

Georg Mayer, Portefeuilleur,

empf. selbstgef. Damentaschen in prima Leder, als: Seehund, Saffian u. s. w. Sol. Handarb., kein Maschinenschärfen, daher größte Haltbark. Reparaturen. Nerotstraße 9, Part.

Grassamen,
sowie alle Gartensämereien
billigst bei
Philipp Nagel,
Neugasse 2.

Extra billige Preise für den Osterbedarf.

Modernes Kostüm „Irene“ aus dunkelblau u. melierten Stoffen, schicke Fassons, Jacke auf Futter . . . . . Mk. 19.75

Modernes Kostüm „Malta“ in engl. Stoffart u. dunkelblau Kammgarn-Cheviot, Jacke auf Seide . . . . . Mk. 32.75

Modell-Kopie Kostüm „Worth“ in dunkelblau In Cheviot, Jacke auf reiner Seide . . . . . Mk. 48.00

Modernes Frauen-Kostüm Größe 1—5, dunkelblau und engl. Stoffart . . . . Mk. 38.75

Moderner Paletot „Lotte“ fesche Fasson, engl. Stoffart, Mk. 8.75

Eleganter Tuch-Mantel moderne fesche Fasson, schwarz Mk. 28.75

Moderner Staub-Mantel ganz lang, in allen Farben Mk. 10.75

Moderner Frauen-Paletot schw. Kammgarn, mit reicher Stickerei Mk. 18.50

Moderner Spitzen-Mantel mit reicher Stickerei, auf Seide, Mk. 28.75

Moderner Paletot „Fredy“ engl. Stoffart mit farb. Innenseite Mk. 13.50

Hochelegante Modelle in:
Jacken-Kostüme, Strassenkleider, Seiden-, Spitzen- und Volle-Mäntel, Tuch-Mäntel, Seiden-Jacken, Blusen, Kostümröcke,
vorrätig in allen Grössen, modernen Stoffen und Farben,
ganz aussergewöhnlich billig.

Extra-Angebot für Blusen und Kostümröcke.

Neueste Kimono-Bluse, Wolle, in 5 verschiedenen Farben . . . . . 3.95 M.

Seiden-Blusen in 5 verschiedenen Farben . 6.75 M.

Spitzen-Blusen auf Seide gefüttert . . . 6.25 M.

Moderner Kostümrock dunkelblau und schwarz . . . 4.75 M.

Schicker Kostümrock engl. Stoffart . 4.75 M.

Neuester Kostümrock, schw. Satintuch, auch in Frauen-Grössen vorrätig . . . . . 12.75 M.

Grosse Auswahl in Backfisch-Kostümen u. Mänteln, sowie Mädchen-Paletots zu sehr billigen Preisen.

Frankfurter Konfektions-Haus
Langgasse 32, im Europäischen Hof. M. Schloss & Co. Langgasse 32, neben Kaufhaus Hemmer.

Nr. 174. Abend-Ausgabe. 2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch, 12. April 1911. 59. Jahrgang.

S. Hamburger

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

7 Langgasse 7, gegenüber der Schützenhofstr.

Fernruf 2081.

Frühjahrs-Paletots
Mk. 29.—, Mk. 19.—, Mk. **9.50**

Jacken-Kleider
Mk. 65.—, Mk. 45.—, Mk. **25.—**

Staub- und Reisemäntel
Mk. 35.—, Mk. 25.—, Mk. **12.—**

Blusen in grosser Auswahl
Mk. 12.—, Mk. 6.50, Mk. **2.75**

Kinder-Mäntel und Kleider
Mk. 9.50, Mk. 6.50, Mk. **3.50** K 6

Osterschinken!

Zum bevorsteh. Osterfest empf.:
Ia Westfäl. Nußschinken, 1—2 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.
Ia Westfäl. Rollschinken, 4—6 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.
Ia Lachs- od. Blasenschinken, 2—4 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.40 Mk.
Ia Pariser Lachsschinken, 1—2 Pfd. schwer, im **Ganzverk.** à Pfd. 2 Mk.
Ia Westfäl. Beinschinken, 10—15 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 und 1.40 Mk.
Ia Holst. Beinschinken, 10—13 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.
Ia Westfäl. Schinkenspeck in Stücken von 2—3 Pfd. schw., im **Ganzverk.** à Pfd. 1.30 Mk.

Norddeutsche Wursthalle,
Teleph. 2902. **nur** Marktstr. 8.

S. BUCHDAHL
Auf
Kredit
Herren-Anzüge,
Paletots, Frackanzüge,
Damen-Konfektion.
— Billige Preise. —
Bequemste Teilzahlung.
5626
Bärenstr. 4

Meine Eltern
kaufen meine
Schulstiefel u. Turnschuhe
stets billig und gut im
Schuhhaus
Sandel,
weil man dort immer gute Qualitäten bei streng reeller Bedienung findet.
Marktstr 22.
423

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 322
Leihkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

J. Quandt, gepr. Masseur, Krankenpfleger und Heilgehilfe, wohnt jetzt **Röderstr. 21a.** Fernspr. 4662.

Die enorm billigen Angebote der 95 Pf.-Tage
rentieren zum **vorteilhaftesten Oster-Einkauf.**

Damen-Wäsche
Hemden, Hosen, Jacken, Untertaillen, Unterröcke zum Aussuchen Stück 95 Pf.

Kinder-Wäsche
Hemden, Hosen, Röckchen Strümpfe rc., z. Aussuchen 1 od. 2 St. 95 Pf.

Herren-Wäsche
3 Kragen, 3 oder 2 Krawatten, 3 oder 2 Servieteurs, 2 P. Manschetten, 1 od. 2 P. Hosenträger, 3 Netz-Jacken, 1 Macco-Jacke od. Hose, Socken, 3 od. 2 P., z. Aussuchen 95 Pf.

Kinder-Schürzen
weiß, farbig, schwarz, lang 45—75, entzückende Fassons und Stoffe . . 95 Pf.

Knaben-Waschblusen 95 Pf.
Damen-Waschblusen 95 Pf.
Damen-Waschröcke 95 Pf.
Damen-Schürzen, modernste Fassons . . 95 Pf.
Strümpfe, 3 oder 2 Paar 95 Pf.
Korsetts m. Spiralfedern 95 Pf.
1 Tüll-Läufer m. 2 Deckch. 95 Pf.
2 Damast-Tischläufer 95 Pf.
1 elegante Tischdecke 95 Pf.
1 Mtr. pa. Wachstuch 95 Pf.
3 Wandschoner 95 Pf.
3 Mtr. Möbelkattun 95 Pf.
3 Meter **Kongreß- od. Tüllstoff** 95 Pf.
1 Paar Brise-Bise 95 Pf.
2½ Mtr. br. **Gardinen** 95 Pf.
Kissenbezüge Wert 1.80, gebogt u. mit Einsatz 95 Pf.

Blusen in großen Mengen, weiß Batist, schwarz Satin, Zephir rc. zu billigsten Preisen.

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz. K 54

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.
Empfehle meine aufs beste gearbeitete **Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer,** sowie große Auswahl in **Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Diwans** und **Garnituren** zu sehr billigen Preisen. 357
Wilh. Egenolf,
Oranienstraße 22. Möbelgeschäft, Telephon 2525.

Tischmesser, Löffel, Gabeln
und sämtliche **Stahlwaren** billigst
Philipp Kraemer,
Metzgergasse 27. Telephon 2079.
Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Garten- und Veranda-Möbel

in größter Auswahl und allen Preislagen.

Garten- u. Veranda-Decken
hervorragend billig. K 36

S. Blumenthal & Co.

Nur noch bis einschliesslich Samstag, den 15. April,

gewähre ich auf mein Lager in

Teppichen u. Gardinen 10% Rabatt

M. Schneider.

K 74

Extra-Oster-Angebot!

Nur gültig bis Samstagabend!

1 Posten weiße Oberhemden, gute Stoffe, mit Pilee-Falten, sowie hocheleganten Faltenein-sätzen, jedes Stück nur 3.95

1 Posten bunte Zephirhemden, prima Stoffe,

Gebrüder Stern, Spezialität Gelegenheitskäufe, nur Ellenbogengasse 8.

Jetzt gibts beim Ebensen billige Azalien.

Zu Ostern u. zur Konfirmation: Azalien von Mk. 1.20 an, billige Nelken Dtzd. 80 Pf., Margueriten Dtzd. 30 Pf., Levkojen Bund 30 Pf., Hyazinthen von 30 Pf. an, Palmen von 3 Mark an, Trauerkränze von 30 Pf. an.

Herderstraße 5. Ebensen billig. Telephon 6554.

Oster-Eier
Oster-Hasen denkb. grösste Auswahl, billigste Preise, fst. Qualitäten.
Oster-Körbchen garniert.
Oster-Spezialitäten.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang in den letzten Tagen vor Ostern sehr bedeutend ist, bitte ich meine werte Kundschaft um möglichst frühzeitige Deckung des Osterbedarfs. 534

Schokoladenhaus Carl F. Müller,
8 Langgasse 8.
Filialen: Bahnhofstrasse 3 und Wellritzstrasse 24.

Bringe meine seit Jahren beliebten Marken

Reform-, Nuss- u. Mandel- **BUTTER-** Ersatz p. Pfd. **90** Pf.

in empfehlende Erinnerung. Proben gratis. 543

Nur Kneipp-Haus, Rheinstrasse 71.

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.
Für Hotels, Pensionen und Wirte bei größerer Abnahme billiger.

Räumungs-Verkauf
wegen überfüllten Lagers
in
Klubsesseln und Sofas
nur eigenes Fabrikat, gediegene Arbeit,
zu jedem annehmbaren Preis.
Adolph Seipel
Spezialist für Englische Leder-Sitz-Möbel
Riehlstrasse 13. Telephon 2942.

Fußbodenöl Sch. 35,
Glanzölfarbe Pfd. 45.
Carl Zies, Metzgergasse 31.

Gelbe
Speise-Kartoffeln,
wie Industrie, gesund, gutkochend,
Kumpf **28** Pf.
Bestes Korn-
Brot
großer Laib
34 Pf.
Feinstes
Blütenmehl
bei 5 Pfund à 18 Pf.
Bestes
Kuchenmehl
bei 5 Pfund à 17 Pf.
Gutes
Kuchenmehl
bei 5 Pfund à 16 Pf.
Kokosschmalz,
garantiert rein,
Pfund 46 Pf.
Palmbutter,
garantiert rein, allerfeinste Qualität, Pfund 50 Pf.
Schweineschmalz
garantiert rein, Pfd. 58 Pf.
Süßrahm-
Margarine,
aus bestempfohl. Fabr. Pfd. 65 Pf., b. 5 Pfd. à 63 Pf.
Bessere Qualität, Pfd. 75 Pf., b. 5 Pfd. à 73 Pf.
Allerfeinste Qualität, Pfd. 85 Pf., bei 5 Pfd. à 83 Pf.
Milch
Marke „Milchmädchen", Dose 46 Pf.
Frische große
Sied-Eier
Stück von 5 Pf. an.
Zucker, gemahlen, beste Qual., Pfund 20 Pf.
Schwanke
Nachfolger,
59 Schwalbacher Str. 59, nahe a. Michelsb. T. 414.

Damenfriseur Schröder,
Kirchgasse 29, nahe Friedrichstr. Telephon 3036.
Frisieren 1 Mk., Shampooniere 1.50, mit Ondulation 2 Mk., Manicure 1.50 Mk., elektr. Kopf- und Gesichts-Massage, Schönheitspflege.
Bekannt erstklassige Bedienung, günstige Abonnements.
Grosses Lager in modernen Lockenfrisuren, Haarunterlagen u. Zöpfen zu den denkbar billigsten Preisen.
Bitte genau auf die Haus-Nr. 29 zu achten.

Hofphotograph
Kurtz
hat sein Atelier nach
Friedrichstrasse 14
verlegt
und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Mässige Preise. — Beste Qualitäten. 530
Lift! *No. 791 Telephon.*

Mittelgroße
Sied-Eier
Garantiert beste frische Qualität,
St. 5 Pf., 25 St. Mk. 1.20
empfiehlt
P. Lehr, 576
Ellenbogengasse 4. Telephon 138.
Filiale: 13 Moritzstr. 13.

Für die Festtage
empfiehlt sich:
M. Rathgeber
feinstes Spezialgeschäft in Butter u. Eier
= Kiebitz-Eier =
Moritzstraße 1, Ecke Rheinstraße.
Auf Wunsch regelmäßige Zusendung ins Haus.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag

die 4 letzten Verkaufstage vor Ostern.

Extra billiger Verkauf

in

Herren- und Knaben-Kleidung.

Das gesamte Warenlager in Herren-, Burschen u. Knaben-Kleidung ist im Preise **ermässigt.**

Die Art der Ermässigung ist in den Abteilungen durch Plakate ersichtlich.

Selten günstige Kaufgelegenheit für Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge 25.00
früherer Verkaufspreis Mk. 33.— bis 48.— . . . . . jetzt

Herren-Anzüge
bessere Qualitäten, 1- und 2-reihig, Mass-Ersatz, im Preise ermässigt.

Herren-Ulsters und -Paletots
im Preise ermässigt.

Herren-Hosen, gute Strapazierstoffe, 4.65
im Preise ermässigt . . . . . Serie I

Herren-Hosen, elegant ausgestattet, 8.75
im Preise ermässigt . . . . . Serie II

Knaben-Anzüge, haltbare Stoffe, 5.90
im Preise ermässigt . . . . . Serie I

Knaben-Anzüge, Blusen- und Sportfassons, 7.90
im Preise ermässigt . . . . . Serie II

Knaben-Anzüge, die grosse Mode, Jacken u. Ueberkragen 12.90
im Preise ermässigt . . . . . Serie III

Posten Fantasie-Westen zum Aussuchen

	Serie I:	Serie II:
im Preise ermässigt	2.50	4.75

Jünglings-Anzüge und Ulsters, nur moderne Sachen,
im Preise ermässigt.

Wiesbaden,
Kirchgasse 76
(Rotes Haus).

Max Davids

Wiesbaden,
Kirchgasse 76
(Rotes Haus).

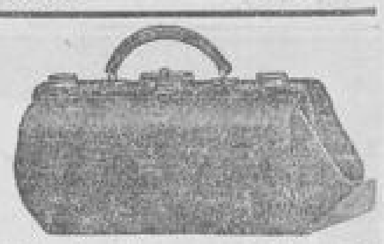
Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Kofferhaus M. Sandel

Kirchgasse 52. Telephon 2178.

Spezialhaus für: Rohrkoffer, Kaiserkoffer, Kabinenkoffer, Hutkoffer, Coupékoffer, Handkoffer, Einrichtungskoffer, Faltenkoffer, Handtaschen in verschiedenen Formen, Plaidhüllen, Schirmhüllen, Damenhandtaschen, Umhängetaschen, Aktenmappen, Hutschachteln, Reisenecessaires, Hosenträger, Toilettentaschen, Reise-Kartons, Riemen, Portemonnaies, Zigarren-, Brief- und Visiten-Taschen. 6094



Reisetaschen von 95 Pf. an bis feinsten Rindledertaschen.

Praktische Geburtstags- und Reise-Geschenke. — Stets Eingang von Neuheiten in Damentaschen.

Amtliche Anzeigen

Neubau Garnison-Lazarett, Wiesbaden.

Die Tischler-Arbeiten (innere Türen) sollen öffentlich in 2 Losen vergeben werden und zwar in: Los 1: Verwaltungsgebäude, Wasch-, Desinfektions- und Leichenhaus; Los 2: Krankenblock und Krankenpavillon.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen im Neubaubureau an der Westerwaldstraße zur Einsicht aus, letztere können auch gegen Erstattung von 2 Mk. von dort bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 26. April 1911, vormittags 10 Uhr, bei vorgenanntem Bureau einzureichen. F 508

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, am 13. April 1911, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in **Sonnenberg:**

3 Brände Backsteine

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachmittags 3 Uhr, Ecke der Tennelbach- u. Wiesbadener Straße.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher in Wiesbaden, Rauenthaler Straße 14. B 7779

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. April, mittags 12 Uhr, wird in dem Hause

Helenenstraße 24

1 Pferd

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, 12. April 1911.

Habermann,

Gerichtsvollzieher, **Walluser Str. 12.**

Nichtamtliche Anzeigen

Telephon 4623.

Karl Märker,

Dentist,

Kirchgasse 20.

Sprechst. für Zahnkranke 9—12 und ½3—5 Uhr.

Bügeleisen von Mk. 2.50 an, **Plätteisen** geschmied., Bügelstähle billigst.

Franz Flössner, Wellritzstraße 6. Telephon 4181. 331

Billigste Gelegenheitskäufe.

Viele 1000 moderne bessere Musterhüte, Wert bis 45 Mk., jetzt ab bis 45 Pf., zurückgesetzt 10 Pf., hübsche Blumen, Bänder u. Tüll spottbillig. Garnierte starke Schulhüte 95, zurückgesetzte 10 Pf. Neugasse 13, Eckladen **Neumann.**

Empfehle: **Metzgerblusen, Metzgerjacken, Friseur- und Diener-Jacken, Arbeitshemden, Arbeitsschürzen, blaue Anzüge usw.** zu bekannt billigen Preisen. 576

M. Junker,

Webergasse 31.

M. Stillger,

Kristall – Porzellan,

16 Häfnergasse 16.

Reizende **Frühjahrsneuheiten, Oster-Artikel.**

Prima Spinat Pfd. 17 Pf., **Kopfsalat** Stück 15 Pf., extragroße, frische **Siedeier** 6 u. 7 Pf., hochfeines **Weizenmehl** zum Backen Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf., alle Backartikel in bester Qual. empf. billigst **Valentin Wenzel,** Hallgarter Str. 6.

Donnerstag eintreffend:

Prima Angelschellfische per Pfd. 40 Pf.
„ Schellfische, mittel per Pfd. 35 Pf.
„ Kabeljau . . . per Pfd. 30 Pf.
„ Bratschellfische . per Pfd. 18 Pf.

Adolf Menger, Wilh. Stein Nachf., Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz.

Nasenröte 6067

vertr. „Blanca". Gar. unsch. Zahlr. Anerk. Vertr. f. Wiesb.: Drog. u. Parf. Moebus, Taunusstr. 25. T. 2007

Fleckige Ledersachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu angefärbt. **Blomer,** Schwalbach.Str. 27.

Stockfisch,

getrocknet und frisch gewässert, per Pfd. 25 und 28 Pf., sowie **jeden** Donnerstag und Freitag feinste **Angel-Schellfische u. Kabeljau** billigst, weil kein Laden, empfiehlt

Frau **Dienst, Ellenbogengasse 6.** Donnerstag auf dem Markt.

Kl. Osterschinken,

Thür. Rot-Leberwurst Pfd. 75 Pf.
Gem. Obst, Makkaroni „ 35 „
Knorr's Eiernudeln Paket 30 „
Zucker bei Eink. Pfund 20 „
Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31.

Für Ostern empfehle: Eier, Butter und Käse

feinster Qualität

zu äußerst billigen Preisen.

Franz Bender jr.,

Telephon 3968. Helenenstraße 3.

Kuchenmehl

10 Pfd. Mk. 1.60.

Feinstes Kuchenmehl

10 Pfd. Mk. 1.80.

Prima Bari-Mandeln Pfd. Mk. **1.10**
„ **Haselnußkerne** „ „ **—.73**
„ **Sultaninen,** hell, entstielt, Pfd. Mk. **—.60** u. **—.75**
„ **Rosinen,** große Elemé, Pfd. Mk. **—.45** u. **—.55**
„ **Korinthen,** gereinigt, Pfd. Mk. **—.35** u. **—.40**
„ **Zitronat,** Ia Ia, Pfd. Mk. **—.70**
„ **Orangeat,** Ia fst. Frucht, Pfd. Mk. **—.60**
Fst. Vanille Block-Schokolade Pfd. Mk. **—.65**
Dr. Oetkers Back-, Puddingpulver u. Vanillezucker, 3 Päckchen Mk. **—.25**

Reines **Schweineschmalz** Pfd. Mk. **—.57**

Fliegen's Palm-Nußbutter

zum **Backen u. Braten** Pfd. Mk. **—.55**
Ia Margarine v. Block „ „ **—.68**
bei 5 „ „ **—.65**
Vitello „ „ **—.85**
Palmona „ „ **—.85**

Rübenkraut „ „ **—.16**
Gemischte Marmelade „ „ **—.22**
Apfelgelee, versüßt, „ „ **—.25**
Gemischte Himbeermarmelade Pfd. Mk. **—.32**
Aprikosengelee „ „ **—.32**

Große frische Siedeier

10 Stück Mk. **—.58**
Gestemp. Trinkeier 10 Stck. „ **—.75**

2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 29 Pf.
2- „ **Brechbohnen 30** „
2- „ **Gemüse-Erbsen 40** „
2- „ **Junge** „ **49** „
2- „ **Karotten,** geschnitt **38** „
2- „ **Leipziger Allerlei 58** „
4- „ „ „ **105** „

Früchte, stramm gepackt, **äußerst preiswert.**

2-Pfd.-Dose Pflaumen, ½ Frucht . . . . . **65** Pf.
4-Pfd.-Dose Pflaumen, ½ Frucht . . . . . . **105** Pf.
2-Pfd.-Dose Mirabellen . **68** Pf.
2- „ **Reineklauden 80** Pf.
2- „ **Kirschen** . . **80** Pf.
2- „ **weiße Birnen 80** Pf.
2- „ **Aprikosen,** ½ Frucht . . . . . . **130** Pf.
2-Pfd.-Dose Pfirsiche . . **140** Pf.
10- „ **Apfelkompott 245** Pf.
10- „ **Preiselbeeren 350** Pf.

Hausmacher Nudeln . Pfd. **28** Pf.
Eier-Nudeln . . . . Pfd. **39** Pf.

Alle Sorten getrocknetes Obst billigst.

Marmeladen im Glas: Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer, Aprikosen, Apfel, Melange, Pflaumen, Stachelbeer, Brombeer, Vierfrucht.

Kolonialwaren-Haus

Franz Fliegen

44 Wellritzstraße 44 3 Michelsberg 3

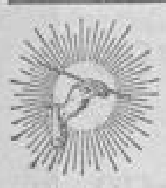
Telephon 445.

Weitere Verkaufsstelle:

29 Röderstraße 29, Ecke Lehrstraße

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

B 7802



Ausstellung.

Nassauischer Kunstverein.

April. F441

Werke Stuttgarter Künstler.

10—1 Uhr. Festsaal des Rathauses. 3—6 Uhr.

Theater-Karten

zum Original-Kassenpreis für die nächsten acht Spieltage im Voraus erhältlich von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends im:

Passage- u. Reise-Bureau Born

Hotel Nassau.

Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des **Königl. Theaters.** Offizielle Vorverkaufsstelle des Residenz-Theaters.

Telephonische Bestellungen werden unter Nr. 680 angenommen.

14 Wellritzstraße 14.

Diese Woche:

Großer Fischverkauf.

Alle Sorten Fluß- und Seefische in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Daniel Thiel.

NB. Donnerstag auf dem Markt!

Riesige Zufuhren! Staunend billige Preise! Denkbar grösste Auswahl!

Telephon 453. Gegründet 1886.

Fischhaus Johann Wolter,

12 Ellenbogengasse 12.

Modern ausgestattetes, absolut leistungsfähiges Spezialgeschäft.

Telephon 453. — Gegründet 1886!

Bestellungen

für Karfreitag, sowie für die Osterfeiertage erbitte recht frühzeitig und garantiere für prompte Erledigung, sowie allerfeinste Qualität!

12 Ellenbogengasse 12.

Gründonnerstag | Karfreitag | Karsamstag

Aussergewöhnlich grosser Massen-Verkauf!

Billige Preise! — Riesige Zufuhren. — Beste Qualitäten.

Prima Schellfische, 2–4-pfd., Pfd. 40 u. 50

Backfische o. Gräten Pfd. 30 Pf., Bratschellfische 25 Pf., 5 Pfd. 1.15, Portionsschellfische 30 Pf.

Cabliau, ganze Fische 25—30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf.

Gewässerte Stockfische Pfd. 25 Pf.

Ostender Merlans (feinster Bratfisch) 50 Pf.

Schollen 70 Pf., Rotzungen von 60 Pf. an, Limandes, Ostender Seezungen, Steinbutte.

Heilbutt im Ausschnitt 1.50.

Zander per Pfd. 1.—, allerfeinster Rheinzander 1.60, Lachsforellen.

Rotfl. Salm i. Ausschnitt 1.50, echt. Winter-Rheinsalm.

Holländische Angelschellfische und Cabliau, das beste, was geboten werden kann, Pfd. 60—70 Pf.

Lebende Hechte, Karpfen, Schleien, Forellen, Hummern etc. billigst.

12 Ellenbogengasse 12.

Riesige Zufuhren! Staunend billige Preise! Denkbar grösste Auswahl!

Künstl. Zähne
Hülsebusch,
Amerikan. Dentist.
Abs. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28. Tel. 3931.
Schmerzstill. Behandl.
Billigste Taxe.

Tapeten-
Reste spottbillig. 385
H. Stenzel,
Schulgasse 6.

Kuchenmehl Pfd. 16 Pf.
Reines Schweineschmalz „ 56 Pf.
Gemahl. Zucker „ 21 Pf.

Frische Eier Stück 5½ Pf.
Schwere Siedeier 6½ Pf.
Blockschokolade rein, Pfund 65 Pf.
Palmnußbutter Pfd. 55.
Vitello, Palmona, Sanella. — Lauterin Butter-Ersatz 80 Pf.
Haush.-Kaffee-Mischung gar. reinschm. Pfd. 1.20.
Familien-Kaffee 1.40.
Festtags-Kaffee (hochfein) Pfd. 1.60
Eigene Kaffee-Rösterei.

Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Tel. 652.
Rote Rabattmark. Beamt. Rabatt.

„Der Altbuchborster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei ein. alten

Frauenleiden

u. chron. Nasenkatarrh sehr wertv. Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollst. genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der Mark-Sprudel wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollst. von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr Mark-Sprudel ist unbezahlbar. Frau L." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in der Taunus-, Schützenhof-, Adler- und Viktoria-Ap., in den Drog. von Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Borwehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla Hans Krah, in den Drog. Hygiea, Aelxi u. Möbus; engros: Taunus-Apotheke. F 160

Kursblatt

der

Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 30.

Aktienkapital Mk. 30,000,000.

Unser Kursblatt erscheint jeden Wochentag und bringt sämtliche Kurse der an der Frankfurter Börse notierten Wertpapiere, Wechsel, Geldsorten, Kupons usw. Ueber den Börsenverlauf wird regelmässig ein ausführlicher Bericht erstattet.

Ueber die Frankfurter **Abendbörse** liegt täglich Sonderbericht nebst Kursen bei.

Unser Kursblatt bringt jeden Samstag ausführliche Wochenberichte über die Börse nebst Spezialberichten unserer auswärtigen Geschäftsfreunde über die Börse von **London** und **Paris**, ebenso fortlaufende Statistik über südafrikanische Minenshares, über Prämiensätze an der Londoner Börse usw.

Je nach Anlass werden am Wochenschluss auch Zusammenstellungen über die sich herausgebildeten Offerten und Gebote in **Kuxen** und **unnotierten Werten** beigefügt.

Als Beilage erscheinen ferner Verlosungslisten, die Prospekte unserer Emissionen usw.

Bei Gelegenheit bringt unser Kursblatt auch eingehende **Besprechungen einzelner Wertpapiere,** sowie andere wichtige **finanzielle Nachrichten usw.**

Unser Kursblatt kann durch alle deutschen, österreichischen, ungarischen, holländischen, belgischen und schweizerischen Postämter bezogen werden. Der Bezugspreis ist Mk. 3.— pro Vierteljahr ausschliesslich auswärtiger Stempel- und Bestellgebühren.

Um vielfachen an uns herangetretenen Wünschen zu entsprechen, werden wir unseren Aktionären unser täglich erscheinendes Kursblatt nebst allen Beilagen auf Verlangen bis auf weiteres **gratis** zustellen. Wir bitten diejenigen **Aktionäre unserer Bank,** welche das Kursblatt zu empfangen wünschen, uns ihre Adressen aufzugeben. F 115a

---

Für

Karfreitag

empfehle La Angel-

Schellfische in ½ 25

im Ausschnitt alle Stücke 32 Pf.
Zum Backen 16 Pf.

Blutfrischer

Kabeljau in ½ 18 Pf.

im Ausschnitt alle Stücke 25 Pf.

Grüne Heringe 12 Pf.
bei 5 Pfund à Pfund

Hausmacher Nudeln
Marke Daiber 36, 32, 27 u. 23 Pf.

Maccaroni, Prima, 28 Pf.
32, 40, 50 und 60 Pf.

Mischobst 25, 31, 39, 50.
Apfelringe 59 Pf.
Aprikosen 62 Pf.
Pfirsiche 58 Pf.

Für Ostern:

Weizenmehl
5 Pfund 70, 80, 90 Pf.

Korinthen Pfd. 32 Pf.
Rosinen Pfund 48 Pf.
Sultaninen Pfd. 60 Pf.

Margarine vom Block
nur erstklassige Qualität, von 64 Pf. an.

Palmnußbutter,
das feinste, was auf den Markt kommt, **52 Pf.**
bei 3-Pfund-Abnahme à 50 Pf.

Garantiert reines
Schweineschmalz 55 Pf.
bei 3 Pfd. . . . à Pfd.

Eier,
schwere frische, B 7778
Stück 6 und 5½ Pf.,
25 Stück 1.45, 1.30.
Bei 25 Stück 5 versch. Eierfarben gratis.

Feinste Oldenburger
Süßrahmbutter Pfd. 1.35.

Lebensmittel-Kaufhaus
Wolff,
Ecke York- u. Gneisenaustr.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.
431

Kartoffeln!

	Ztr.	Kpf.
Silesia, runde weiße	Mk. 3.25	28 Pf.
Große schöne Woltmann	„ 3.90	31 „
Ertragreiche Pfälzer Magnum bonum	„ 4.25	36 „

Industrie billigst. 539

Zwiebeln
Pfund 10 Pf., 10 Pfd. 90 Pf.,
Original-Zentnersack Mk. 8.—

Meerrettig
Stück 12, 15, 20 u. 25 Pf.

J. Hornung & Co.,
Tel. 392. 41 Hellmundstr. 41. Tel. 392.

Arienheller Sprudel!

ein Tafel- und Heil-Wasser von Weltruf!

empfiehlt der General-Vertrieb, die Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung

Wilh. Oblemacher,

98 Dotzheimer Strasse 98. .·. Telephon 3326.

Auch erh. in einschl. Geschäften u. bei der Agentur Ferd. Henckel. Tel. 712.

Eier, Schmalz!

Frische Eier 10 Stck. 57 u. 65 Pf., Schmalz, gar. r., Pfd. 57, bei 5 Pfd. 55 Pf. F. Müller, Nerostr. 39. T. 2730

Täglich frische selbstgemachte Eiernudeln

(garantiert ungefärbt). Meine Teigwaren übertreffen an Güte, Geschmack, Nährwert, Ausgiebigkeit und stets frischer Ware jedes andere Fabrikat. **Per Pfund 50, 75, 90 Pf.** Ferner empfehle meine beliebten

Wiesbadener Spätzle, Makkaroni, Suppenteige, „Tipp-Tupp schütt mich in die Supp".

Weiner's Nudeln- u. Makkaroni-Fabrik, Verkauf nur Mauergasse 17
Telephon 2350.

Für Pensionen, Restaurants etc. beste Bezugsquelle. Bestellungen von 1 Pfd. an frei Haus.

Leistungsfähigstes Fisch-Geschäft am Platze.

Devise: **Immer besser!**

Hauptgeschäft:

Grabenstrasse 16.

Telephon 778.

Von

täglich frischen Zufuhren

empfehle

diese Woche:

Feinste Holländer Angelschellfische in allen Grössen.
Extrafeinen fetten Kabeljau im ganzen Fisch u. Ausschnitt.
ff. Seehecht ohne Kopf und Gräten. Ia Seelachs.
Hochfeinen Heilbutt im Ausschnitt, echten Steinbutt.
Echte Ostender Seezungen, ff. Rotzungen, Limandes,
Schollen, Merlans, Dorsch, Backfische ohne Gräten.
Lebendfrische Tafelzander, Rheinzander in allen Grössen.
Lebendfrische Rheinhechte, Maifische, Lachs-Forellen.
Echten Rheinsalm, ft. Elbsalm, Ia rotfleisch. Salm.
Lebende Spiegelkarpfen in allen Grössen.
Lebende Schleien, Hechte, Aale, Bachforellen, Hummer.
Echte Monikendamer Bratbückinge St. 10 Pf., Dtz. Mk. 1.—

Weitere Verkaufsstellen:

Bleichstrasse 20,
Kirchgasse 7,
Michelsberg 8.

Alles in nur

Ia Qualitäten

zu bekannt

billigsten Preisen am Platze.

Alle Fisch-Konserven, geräucherte und marinierte Fische.

Bestellungen erbitte frühzeitig! **Grösste Auswahl am Platze.** Prompter Versand, auch nach auswärts!

Ausnahmetage auf Margarine!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Samstag
erhalten Sie auf jedes Pfd. doppelten Gutschein.

Allerfeinste holl. Süßrahmmargarine,
Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
Nußbutter in Tafeln Pfd. **53** Pf. **Schmalz**, gar. rein, Pfd. **59.**
Flomenschmalz i. Blasen Pfd. **75**, **Palmin 75**, **Palmona 85** Pf.
„extra fein" B 7774
Kuchenmehl, nur Ia. Qualitäten.
Pfd. **17 18 20** Pf. Marke Diamant „Hungaria"
bei 3 Pfd. à **16 17 19** Pf. 5-Pfd.-Säckch. **1.10** Pfd. **24**, bei 3 Pfd. **23.**
Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Nudeln, Mischobst, Pflaumen | **billigst.**
In gemahlenen Zucker Pfd. **21** Pf. □-**Zucker 23** Pf.
Feiertagskaffee Pfd. **1.15, 1.20 bis 1.60 mit Gutscheinen.**

Holl. Kaffee- u. Butterhaus, Wellritzstraße 30.
Kaufhaus für Lebensmittel, Rheinstraße 91.

Detektive!

Vertraul. **Auskünfte** ü. Vermögen 2c. **Nachforschungen. Beobachtungen. Ehescheidungen. Ermittelungen** an allen Plätzen der Welt.
Streng diskret! : Telephon **4180.**

Detektiv-Bureau
Scharnhorststraße 31, 1.

„Erla", milde 6-Pf.-Zigarre, empfiehlt **G. M. Rösch,**
46 Webergasse 46. 571

Schöner Spinat per Pfd. 15 Pf. zu haben Schwalb. Str. 56, h. Hof 1.

Vornehme Pension,

9 Zimm. usw., eleg. möbl. w. Abreise zu verk. Gut besetzt u. 3 Monate Wiedernachlaß. Preis 7000 Mk. Off. unter H. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Elegant. weiß. Kinderwagen, neuestes Brennabor-Modell, fast neu, billig zu verkaufen Adolfsberg 3, Part. Aufgang Taunusstraße.

Künstl. Zähne
u. ganze Gebisse kaufe zu voll. Werte.
A. Marsilius, Langgasse 11, 1.

Dauer-Mieter

finden elegant. möblierte Zimmer in **erstklassiger** Villa mit **großem** Garten, zwei Minuten von Wilhelmstraße, zu **billigen** Preisen. Gefl. Anfr. u. U. 357 a. d. Tgbl.-Verl.

Möbelwagen gesucht von Wiesbaden nach Frankfurt. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fv

---

Für ein feines hiesiges Putz- und Konfektionsgeschäft eine durchaus selbständige

Buchhalterin und Korrespondentin

gesucht. Off. m. Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Abschrift. unter J. 99 an Tagbl.-Spt.-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6166

Modes.
Tüchtige Arbeiterinnen sofort ges. **Elisabeth Gisbener,** Moritzstraße 7.

Sauberes Laufmädchen sofort ges. Moderne, Taunusstraße 33.

Besseres gut empfohlenes
Hausmädchen
sucht Stelle zu einzelner Dame. Näh. Helenenstr. 21, Mtd. 1 r.

Tücht. Krankenpfleger
mit g. Zeugn., geht auch mit auf Reisen oder in Sanatorium, sucht Stelle. Off. unter F. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Betr. Dame,
w. Portemonnaie aus der Tasche nahm, ist erkannt. Falls nicht sof. retour, erfolgt Anzeige.
J. Tauber, Modes, Webergasse.

Verloren

Sonntag nachm. **antike Brosche**, rotgelben Stein. Abzugeben gegen Belohnung Leberberg 10.

Kneifer verloren am Dienstag a. d. Taunus-, Sonnenberger Straße. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier des Hotels Royal.

Deutsch. Schäferhund abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung Walkmühlstraße 21.

Heirat!

wünscht Dame, 25 J., stattl. Ersch., mit ca. 120,000 Mk. Vermögen, wovon 20,000 Mk. Mitgift. Herren in Stell. sich. Vorhält. wollen sich unter E. 378 an den Tagbl.-Verlag wenden. Gewerbsm. Vermittl. verb. Diskr. Ehrensache.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union",
Am Römertor 1.

Hygienisch Aufgeklärte u. Denkende

kaufen **gesundheitliche**

Nähr- u. Kurmittel. Abt. I.

Nährsalze aller Art, **Nährsalz-Kaffee, Kakao, Schokolade** 2c. Allen an Verstopfung Leidenden besonders zu empfehlen.

Bananen, (im Lande ausgereifte Dörrfrüchte), Mehl Kakao, Schokolade, Cakes, Puddingpulver, Brot. **Höchster Nährwert, besonders für geistig Angestrengte.**

Dörrgemüse, ganz vorzügliche, nährsalzreiche aller Art. Jetzt billiger und besser als frisches Gemüse. **Einmal probiert führt zu dauerndem Gebrauch.**

Reis, unpolierter **Naturreis,** ist nahrhafter u. schmeckt würziger und besser als der gewöhnlich im Handel befindliche.

Havenal ist ein reines Naturprodukt und enthält alle Nährstoffe des Hafers. Beste, bewährteste und dabei billigste Kindernahrung.

Zucker, ungebläuter Naturzucker, sowie indischer Rohrzucker. Magenkranken und Kindern besonders zu empfehlen.

Brot, Sanitas-, Simons-, Schlüter-, Kuhfuß-, Bananen-, Früchte- und Nußbrote.

Butter, der feinste und edelste Ersatz ist entschieden meine seit Jahren beliebte und vielbegehrte Reform-Butter Marke **„Jungborn".** Nicht mit billiger Pflanzen-Margarine zu vergleichen.

Nußpasten, ein aus Nüssen, Datteln, Feigen, Zitronen und anderen Früchten hergestellte Dauerpaste. Als Brotbelag besonders geeignet.

Honig, **Obst-, Linden-, Esparsette-** und **Orangenblüten-Honig,** garantiert naturrein und aromatisch.

Heilkräuter, **Gesundheitskräuter, Tees aller aller Art, in frischester, auserlesenster Qualität.**

Alkoholfreie **Wormser Weinmoste, Edener Fruchtsäfte sind unübertroffene Qualitäten.** 578

Kleidung. Abt. II.

Poröse Wäsche **bestbewährter Systeme für Damen, Herren und Kinder** in verschiedenen Dessins, weiß und Naturfarben.

Poröse Korsettes, Leibchen u. Büstenhalter, **nur allerbeste bewährte Fassons, in allen Weiten.**

Poröse Leibbinden, Hüftenformer, Frauengurts. Unübertroffen in Sitz und Bequemlichkeit.

Poröse Stoffe am Stück, in diversen Dessins, weiß und Naturfarben.

Poröse Strümpfe, schwarz, braun u. Naturfarben. **Gesunde Fußbekleidung.**

Luftbade-Hemden, -Hosen, -Mäntel und -Socken in allen Weiten und Größen.

Flecht-Schuhe, -Stiefel u. -Sandalen in allen Größen. **Bequemste und gesundeste Fußbekleidung.**

Benefactor- **Geradehalter, -Hosenträger und Strumpfhalter, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen.**

Frauenheil- und **Ladys Friend, -Irrigatore aller Art, Klistier- u. Injektions-Spritzen usw.**

Gummi-Bettstoffe in allen Preisen. **Hygien. Windelhöschen. Transparent-Sauger und Schnuller.**

Wickel und Packungen **in Rohseide oder Leinen m. Wolle, alle Arten.**

Verbandstoffe, sowie alle Artikel zur Krankenpflege.

zu denkbar billigsten Preisen.

Nur Kneipp- u. Reformhaus, Rheinstr. 71.

Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege. Tel. 3719.

Preislisten und Kataloge gratis.

K 43

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 176.
Inh. **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler

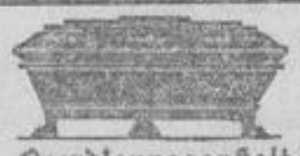
Aschenurnen. 541

Trauer-Kleider
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Stoffe

Wiesbaden Langgasse 20 J. Hertz

K62

Mistbeeterde, whe. Gartenprimel, Pensees, kräftig u. voller Blüten, zu verk. Schierst. Str. 46. B 7734



Beerdigungsanstalt
für Erd- u. Feuerbestattung.
Fr. Birnbaum,
Schreinermeister,
Oranienstr. 54. Tel. 3041.
417

Zöpfe
aus nur guten, reinen Haaren, größte Auswahl, empfiehlt billigst
Damen-Salon Giersch,
Goldgasse 13, Ecke Langgasse.

Weinrebenstöcke,
beste Sorten in Körben, auch für Treibhaus geeignet, abzugeben
Frankfurter Straße 33.

20 große Packkisten,
1 großer Packtisch, 180 × 85 cm, bill. abzugeb. Hochstätterstraße 2, Part.

Knaben-Fahrrad,
gebr., gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten Hugo Grün, Adolfstraße 1.

Als
Oster-Reklame

Hochfeine echte Chevreaux- und Box-Calf-Schnürschuhe, modernste Formen, zum Ausuchen, in allen Damen-Größen . . . 6.75

Das vollkommenste und schönste, was in Kinderstiefeln überhaupt hergestellt wird, bieten wir zu den allerdäßigsten Preisen. — Wir bitten um Besichtigung unserer braunen Chevreaustiefel mit niedrigem Absatz, breiten Formen für 2.75

Schuhwaren-Konsum Ges. m. b. H.
nahe der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

Von der Reise zurück.
Dr. Levy.

Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Willy Reuter und Frau.

Für die uns aus Anlass unserer
Silbernen Hochzeit
in so überaus herzlicher Weise dargebrachten
Glückwünsche
u. die reizenden Blumengrüsse sagen wir unseren
innigsten Dank.
Aug. Niederée u. Frau.

Schwedische Massage.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich. Magda Petersen, Gr. Burgstr. 8, 2.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergeßlichen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Josef Enkirch,
Schuhmachermeister,

im Alter von 69 Jahren nach langem, qualvollem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden, 11. April 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. um 3 Uhr vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10¼ Uhr verschied sanft im 41. Lebensjahre, nach qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanna Bickert,
geb. von der Heydt

Um stille Teilnahme bitten

Heinrich Bickert.
Hilda Bickert.

Wiesbaden, Michlen, Hausen, den 12. April 1911.

Die Beerdigung findet am Karfreitag, 11½ Uhr vorm., von der Wohnung, Gneisenaustraße 15 aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Gestern starb unerwartet der Betriebsdirektor unserer Wiesbadener und Mainzer Strassen- und Vorortbahnen,

Herr Regierungsbaumeister a. D.
Jakob Klisserath.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Mitarbeiter, dessen grosse Pflichttreue, unermüdlicher Fleiss und Liebenswürdigkeit ihm bei uns und allen unseren Beamten ein ehrendes Andenken dauernd sichern wird.

Darmstadt, 12. April 1911.

Die Direktion
der
Süddeutschen Eisenbahngesellschaft.

6171

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Dr. Carl Heyman,
Geheimer Sanitätsrat,

nach vollendetem 77. Lebensjahre.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, findet die Einäscherung in aller Stille statt und wird gebeten, von Blumenspenden freundlichst abzusehen.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute mittag 1½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr **Moritz Jakob Klisserath,**
Regierungsbaumeister a. D.,
Betriebsdirektor der Wiesbadener Strassenbahnen,

im 46. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **K. Klisserath**, geb. Capitain.

Wiesbaden, Vallendar a. Rh., 11. April 1911.
Kaiser-Friedr.-Ring 64.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. April, nachm. 2½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe; die feierl. Exequien am Dienstag, den 18. April, vorm. 9¼ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

(J.-No. 637a) F 508

Nachruf.

Unerwartet starb gestern unser Betriebsdirektor,

Herr Regierungsbaumeister a. D.
Jakob Klisserath.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen liebenswürdigen und gerechten Vorgesetzten, dem wir stets ein treues und ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Die Beamten
der Wiesbadener Strassen- und Mainzer Vorortbahnen.

6172

Der Weinmarkt.

Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Das D'Avis'sche Weingut in Oberwesel

bringt am 24. April 1911, nachmittags 12½ Uhr, im Rheinischen Hof daselbst

44 Halbstück 1909er
7 „ 1910er } **Weissweine**
3/4 Stück 1909er
1/4 „ 1910er } **Rotweine**

aus den Gemarkungen Oberwesel, Engehöll, Niederburg und Caub zur Versteigerung. F 29

Allgemeine Probetage am 18. und 21. April Coblenzer Straße Nr. 18, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokale. F 29

Naturwein-Versteigerung

zu Nierstein a. Rh.

Montag, den 1. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,
versteigern die

Philipp Fink'schen Erben,

Weingutsbesitzer in Nierstein,
in dem **Gutshause** daselbst:

47 halbe Stück 1908, 1909 u. 1910er

Nierstein er Naturweine aus den hervorragendsten Lagen, darunter **Rehbach, Pettenthal, Großer Auflangen** u. **Glöck.**
Allgemeine Probetage in **Nierstein** am 22., 25. und 29. April. (Nr. 2332) F 29

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1911.

April 21. Mainz, B. Hertz Wwe.
„ 24. Mainz, Viktor Stück, Nierstein.
„ 24. Oberwesel, D'Avissches Weingut.
„ 24. Kreuznach, Ed. u. J. B. Engelsmann.
„ 25. Mainz, Manskopf u. Söhne.
„ 25. Kreuznach, Hugo Vogt.
„ 25. Haardt bei Neustadt a. d. Hdt., H. Lieberich-Merkel.
„ 25. Zach, Dr. Hugo Thanisch, Erben S. A. Prüm.
„ 25. Trier, Bergweiler-Prüm, Heinr. Jos. Patheiger.
„ 26. Gimmeldingen, Ad. Köhler.
„ 26. Maikammer, Fr. Will.
„ 26. Oberwesel, Verein, Oberweseler Weingutsbesitzer.
„ 26. Mainz, Wallotsche Verwaltung.
„ 26. Trier, Sanitätsrat Dr. Mainzer, Cornelius Heimet, Erben Joh. Berres jr., Franz Merrem, Jean Eymael, M. Ehses-Berres.
„ 27. Mainz, Karl Gunderlochsche Gutsverwaltung.
„ 27. Maikammer (Rheinpfalz), Franz Will.
„ 27. Trier, Jos. Milz, Wwe. M. Felten, Erben Konrad Fehres, Major a. D. Otto Tobias, Erben S. A. Prüm.
„ 27. Mainz, Verein der Naturwein-Versteigerer von Rheinhessen.
„ 28. Kreuznach, Wilhelm Engelsmann.
„ 28. Mainz, Major Liebrechtsche Verwaltung.
„ 28. Trier, Felicie Müller, Kgl. Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium, Vereinigte Hospitien.
„ 28. Bad Dürkheim, E. Christmann-Ritter.
„ 29. Trier, Jakob Lintz, Wilhelm Rautenstrauch, Landrat Oscar von Nell, C. von Schubert, vormals Frhrl. v. Stumm-Halberg'sche Ritterguts-Verwaltung.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 2. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,
im Saale der Liedertafel zu **Mainz**, lassen

J. Seligmann Erben,

Weingutsbesitzer zu Oppenheim und Dienheim,

3 Stück und 18 Halbstück 1909er
und **3 „ „ 15 „ 1910er,**

darunter 10 **Halbstück Naturweine** aus besseren und besten Lagen von Oppenheim, Dienheim, Nierstein u. Umgebung versteigern.
Probetage in **Oppenheim**: 15., 18., 24., 29. April. F 29

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Mai 1911, mittags 12½ Uhr,
versteigert (Nr. 2330) F 29

Hermann Hammes,

Weingutsbesitzer in Oberwesel, Engehöll und Caub,
im Saale des „**Deutschen Haus**" in **Oberwesel,**
seine selbstgezogenen und selbstgekelterten Weißweine:
38 Nummern 1909er, 3 Nummern 1908er,
4 Nummern 1907er, in Stück, Fuder und Halbstück.

Es sind rassige, reintönige, darunter elegante Riesling-Weine.
Probetage in Oberwesel am 19. u. 21. April, sowie am 2., 4., 9., 11., 15. u. 16. Mai, von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr.

Achtung! Hochfeine **Achtung!**

Sparkaffee-Mischung!

hergestellt aus feinst gemahlenem **Bohnenkaffee** und gerösteter Frucht, 1 Pfd. **nur 100 Pf.** mit nützl. **Zugaben.**

Donnerstag, den 13. April, veranstalten wir in unserem Geschäftslokale eine **Gratis-Kostprobe,**
so daß unserer werten Kundschaft Gelegenheit geboten ist, sich von der **hervorragenden Qualität** und dem **vorzüglichen Geschmack** unserer Sparkaffee-Mischung zu überzeugen.

Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel, Schwalbacher Str., Ecke Wellritzstr.
Fernruf 1925. :: Fernruf 1925.

Wiesbadener Fremden-Liste.

H

Hartmann, Kfm., Leipzig, Hansahot.
Hagen, Herzogl. Hofrat Dr., m. Fam., Frankfurt — Beuers Privathotel
v. Heeringen, Exzellenz, General der Inf., Staats- u. Kriegsminist., Berlin Prinz Nikolas
Heidrich, Frau Rentner, Posen Hotel Ries
Heimberg, Ing., m. Frau, Dresden Schwarzer Bock
Heiser, Kfm., Bingen — Erbprinz
Hennig, Rechtsanwalt, m. Fam., Bernburg — Villa Medici
Herzog, Berlin — Metropole
Hetzenecker, Dr., Aschaffenburg Weisse Lilien
von Heydebrand und der Lasa, Frau, Schweidnitz — Rheinstrasse 40
v. d. Heydt, Techniker, m. Fr., Bendorf — Zum neuen Adler
Heymann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Sendigs Eden-Hotel
Hinkel, Kfm., Mainz — Nonnenhof
Hirsbund, Rent., Warschau, Aegin
Hirschberg, Kfm., Berlin Palasthotel
Hirschfeld, Frl., Stettin Pension Stefanie
Hirschfelder, Fabrikant, m. Familie, Hamburg — Rheinhotel

I.

Leye, Kfm., Witten Goldener Brunnen
Lilienfeld, Kfm., Köln — Burghof
Lieren, Fr., München Christl. Hospiz II
Lippmann, Fr., Aachen Nassauer Hof
Loewe-Heim, Fr. Rentner, Mannheim Astoriahotel
Lourie, Fabrikant Dr., Wien Palasthotel
Lucas, Fabrikant, Elberfeld Hamburger Hof
Ludwig, Bonn — Häfnergasse 14
Ludwig, Dr. med., Bremen, Reichshof

M

Maerten, Fr., Wallnow — Spiegel
Maerten, 2 Fräulein, Wallnow Zum Spiegel
Magdeburg, Fr., m. Bed., Residenzh.
Magdeburg — Residenz-Hotel
Mager, Fr. Kgl. Bankinspektor, Zehlendorf-Berlin — Europ. Hof
Manes, Fabrikant, m. Frau, Berlin Palasthotel
Mappes, Generalkonsul, m. Frau, Frankfurt — Römerbad
Marcuse, Kfm., m. Fam., Rumänien Palasthotel
Martin, Kfm., Elberfeld, Rheinhotel
Mattermann, Kommerzienrat, Hann.-Münden — Wiesbadener Hof
Matthis, Ing., Gebweiler, Römerbad
de Mattos, Fr. u. Frl., Holland Hotel Oranien
Matzdorf, Frau, Stadt-Oldendorf Hohenzollern
v. Mayer, Frl. Schwester, Dresden Viktoria-Hotel
Meade, Fr., m. Bed., London Biemers Hotel Regina
Mehl, Frl. Lehrerin, Chr. Hospiz I
Meine, Frau Direktor, Clausthal Weisses Ross
Melzer, Kfm., Berlin, Pens. Ossent
Mendelsohn, Frau, m. Sohn, Berlin Nassauer Hof
Mengers, Frl., Koslowagora Hotel Oranien
Mertens, Kfm., Halle Zum neuen Adler
Mertens, Frau, Siegen, Hotel Epple
Motzner, Kfm., Scharley Gr. Burgstrasse 3
Meyer, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Meyer, Kfm., m. Fr., Berlin Goldenes Kreuz
Mez, Dr. med., Freiburg, Kaiserhof
Milde, Dresden — Europäischer Hof
Morian, Fr., Dortmund, Viktoriahotel
Moritz, Prof. Dr., Strassburg Nassauer Hof
Mosbach, Schwickershausen Augenheilanstalt
Müller, Fabrik., m. Fr., Bankenburg Hotel Weins

N

Neusbauer, Rentner, Düsseldorf Palasthotel
Neumann, Kfm., Dresden Hotel Vogel
Neumeyer, Kfm., Berlin, Reichspost
Niederdrenk, Frl., Velbert Viktoriahotel
Nölting, Frau Konsul, Lübeck, Rose

O

van Oordt, Fräulein, Holland Kuranstalt Dietenmühle
Oppermann, Köln — Europ. Hof
Orth, Frau Hofrat Dr., Kaiserslautern Viktoriahotel
Osius, Dr. med., m. Fr., Heidelberg Reichshof
Ostberg, Fabrikant, Würzburg Kuranstalt Dr. Abend

P

Patton, Frl., Hameln — Riviera
Paul, Delkersheim — Augenheilanstalt
Peerenboom, Marine-Generalarzt a. D., Dr., Wilhelmshafen — Reichspost
Pergamenter, m. Frau, Berlin Pension Fortuna
Pflaum, Fürth — Nassauer Hof
Pflaum, Fr., Fürth — Nassauer Hof
Plemp, Frau, m. Tochter u. Enkelin, Holland — Pension Ossent
Prager, Kfm., m. Frau, Berlin Palasthotel
Preuss, Frl. Schauspielerin, Berlin Pension Marga
Prinz, Kfm., Köln — Grüner Wald
Puder, Fr. Major, Soppo, Primavera
Puder, 2 Frl., Soppo — Primavera
Pulvermacher, Kfm., m. Frau, Breslau Europäischer Hof

R

Rasmus, Frau General, Mudan Minerva
Rau, Frl., Clarental — Zur Sonne
Reichart, Fr. Kommerzienrat, Dessau Biemers Hotel Regina
Reichmann, Dr. med., Warschau Quisisana
Reimann, Fr., Breslau — Oranienburg
Reinicke, Frl. cand. med., Bonn Christl. Hospiz 1
Renner, Frau, Plauen — Palasthotel
Reuter, Kfm., Köln — Grüner Wald
v. Rehmm, Frau Baronin, Holland Kuranstalt Dietenmühle
Ries, Dr. phil., Oldenburg, Nonnenhof
Riwlin, Kfm., m. Frau, Lodz Kronprinz
Rocholl, Reg.-Assessor Dr., Magdeburg Quisisana
Rockinger, Direktor, m. Fr., Freiburg Hotel Dahlheim
Röber, Fabrikant, m. Frau, Wutha Palasthotel
Rogge, Frau, Berlin — Köln. Hof
v. Rohr, Oberst a. D., m. T., Gahden-Mohrin — Pension Koepp
Rose, Frankfurt — Metropole
Rozendaal, Kfm., Berlin Goldenes Kreuz
Ruderadorf, Kfm., Herborn Grüner Wald
Rükes, Kfm., Hachenburg — Einhorn
Ruppel, Vacha a. W. — Evg. Hospiz
Ruppert, Forstassessor, mit Frau, Ellmann — Weisses Ross

S

Sachs, Prof. Dr., m. Frau, Berlin Hohenzollern
Sachs, Dr., Berlin — Wilhelma
Sachs, Frau, m. Tochter, Berlin Wilhelma
Sachtleben, Fr. Dr., m. Tochter, Krefeld — Primavera
Samulon, Rent., m. Frau, Berlin Abeggstrasse 3
v. Saucken, Frau, Karlsruhe, Royale
v. Saucken, Rechtspraktikant, Heidelberg — Royale
Schätzel, Frl., Gunterblum Pension Bona
Schätzle, Kfm., Lauterbach in W. Einhorn
Schale, Kfm., Göttingen — Reichshof
Schank, Oberstein — Zur Sonne
Schaumburger, Kfm., Westerburg Erbprinz
Schell, m. Fam. — Hansa-Hotel
Scheelen, Kfm., Berlin Grüner Wald
Scheithauer, Frau Rent., Zehlendorf Europäischer Hof
Schild, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Schilling, Fr., Mehlis, Weisse Lilien
Schlikker, Frau Kommerzienrat, Osnabrück — Fürstenhof
Schlütter, m. Frau, Osnabrück Viktoriahotel
v. Schlütterbach, Offizier, m. Frau Nonnenhof
Schneider, Kfm., Charlottenburg Reichspost
Schoedde, Fräulein, Fulda Pension Heimberger
Schön, Direktor, m. Frau, Libau Schützenhof
Schönheimer, Kfm., m. Fam., Berlin Wilhelma
Schrader, Dr. med., Kiel, Hansahotel
Schreiner, Kfm., Stuttgart Hotel Happel
Schröder, Höchst — Augenheilanstalt
Schröder, Kfm., Berlin — Einhorn
Schroers, Kfm., St. Tönis, Gr. Wald
v. Schuckmann, Frau Rentner, Berlin Taunushotel
Schulte, Fabrikant, Velbert Kölnischer Hof
Schultz, Professor, Strassburg Privatklinik Dr. Guradze
Schulze, Frau, m. Tochter, Hamburg Villa Carolus
Schuppe, Bankier, m. Frau, Berlin Viktoriahotel
Schwarz, Regierungsrat, Berlin Taunushotel
Seidel, Kaiserl. Hofrat, m. Fr., Steglitz — Brüsseler Hof
Seitz, Landesobersekretär, Köln Hospiz der Barmh. Brüder
Seraft, Gotha — Christl. Hospiz II
Selten, Rechtsanwalt, Berlin Nassauer Hof
Silberstein, Kfm., Berlin Nassauer Hof
Sommer, Hauptmann a. D., m. Fam. u. Bed., Bingen — Villa Frank
Sommer, Fr., Siegen — Hotel Epple